

REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



# 50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz

Rückblick auf die Medienarbeit im Jahr 2022

# Impressum

---

## **Herausgeberin**

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

## **Redaktion**

Stabsstelle Regierungskanzlei

Information und Kommunikation der Regierung

St. Florinsgasse 3

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 67 23

[kommunikation@regierung.li](mailto:kommunikation@regierung.li)

[www.ikr.llv.li](http://www.ikr.llv.li)

[www.llv.li](http://www.llv.li)



Geschätzte Damen und Herren

Das Fürstentum Liechtenstein ist Teil einer ganz besonderen Region, einer «Willensregion». Bei dieser handelt es sich um die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK), die 2022 ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Liechtenstein ist seit 1998 dabei, aber als einziger Nationalstaat unter den Mitgliedern hat unsere Stimme ein besonderes Gewicht.

Die IBK besteht aus zehn Mitgliedern, neben Liechtenstein sind dies die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg und Bayern. Gegründet mit dem Ziel, die Wasserqualität des Bodensees zu verbessern, legt die IBK mittlerweile den Fokus darauf, regionale Themen grenzüberschreitend zu lösen. Die IBK verfügt auf Arbeitsebene über sieben Fachkommissionen, nämlich Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kultur, Umwelt, Verkehr, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales sowie Öffentlichkeitsarbeit und zudem über zahlreiche Projekt- und Arbeitsgruppen.

Sie halten hier einen Rückblick auf die Medienarbeit und die Berichterstattung im Jahr 2022 innerhalb von Liechtenstein in den Händen. Die Klammer für die Medienarbeit bildeten das Gipfeltreffen der IBK-Regierungschefinnen und -Regierungschefs am 14. Januar 2022 auf dem Säntis sowie die Regierungschefkonferenz am 9. Dezember 2022, an dem Appenzell Ausserrhoden die Ehre des IBK-Vorsitzes an Bayern weiterreichte. Beim Gipfeltreffen auf dem Säntis wurde eine Erklärung verabschiedet, die die Herausforderungen und die Perspektiven der IBK für die kommenden Jahre aufzeigt. Die Gipfelerklärung betont unter anderem, dass die Region zukunftsfähig entwickelt werden kann, wenn die jun-

ge Generation ihre Impulse und ihr Engagement einbringt. Liechtenstein hat dies zum Anlass genommen und im November 2022 in Vaduz eine Jugendkonferenz veranstaltet. Zudem kommen in dieser Rückschau ehemalige und aktuelle Vertreterinnen und Vertreter Liechtensteins in den Kommissionen und Arbeitsgruppen zum Zug – mal in Form eines Berichts, mal in Form eines Interviews. Dazwischen lässt sich der eine oder andere Audio- und Videobeitrag entdecken, der sich direkt mittels QR-Code öffnen lässt. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen den Jubiläumsfilm «BodenseeRaumGestalter\*innen», der im Auftrag der Regierung von Louis Vogt und Roman Eggenberger in Kooperation mit der Filmfabrik Anstalt, Vaduz, erstellt wurde. Darüber hinaus hat die Filmfabrik Anstalt gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Fachabteilung Information und Kommunikation der Regierung einen Film über den Aufenthalt des IBK-Containers und das bunte Jubiläumsprogramm auf dem Peter-Kaiser-Platz kreiert – inklusive eines Statements von S.D. Erbprinz Alois.

Gegen Ende dieser Mappe wagen wir zudem noch mit einem Interview mit Kulturreferent Patrik Birrer einen Ausblick auf die Künstler:innenbegegnung 2023. Diese wird Ende Juni 2023 stattfinden: Geplant ist ein «Kunsthafen» unter dem Titel «a-hoi – Kunsthafen Vaduz». Sie sehen, unsere gemeinsame Reise mit der IBK ist noch nicht zu Ende. Die IBK ist ein Miteinander mit Mehrwert und stärkt die Position Liechtensteins in der Bodenseeregion. Wir sind gerne dabei, weil wir einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser Region leisten wollen. Gemeinsam mit den weiteren IBK-Mitgliedern nimmt Liechtenstein die Verantwortung für diesen Lebens- und Wirtschaftsraum wahr.

Horst Schädler  
Regierungssekretär

# Impressionen & Filmbeiträge

2 |





## Dokumentationsfilm «Sommertournee. 50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz. Liechtenstein»

im Auftrag der Regierung erstellt von der Filmfabrik Anstalt, Vaduz

| 3



## Jubiläumsfilm «BodenseeRaumGestalter\*innen»

im Auftrag der Regierung erstellt von Louis Vogt und Roman Eggenberger, in Kooperation mit der Filmfabrik Anstalt, Vaduz



## Jubiläumsbeitrag der AG Jugendengagement

(Vorsitzender ist Regierungssekretär Horst Schädler)





# 2022: 50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

## Ein Rückblick auf die Medienarbeit und die Berichterstattung

| 5

### Januar

Seite 10	14. Januar 2022	Volksblatt: Ankündigung Titelseite «Zum Gründungstag. Bodenseekonferenz feiert 50-Jahr-Jubiläum»
Seite 11	15. Januar 2022	Volksblatt: Bericht «Region über Grenzen hinweg vernetzen»
Seite 12	15. Januar 2022	Vaterland: Ankündigung Titelseite Foto und Bildlegende
Seite 13	15. Januar 2022	Vaterland: Bericht «Die Bodenseeregion will sich mehr Gehör verschaffen – in Bern, Wien und Berlin»
Seite 14	20. Januar 2022	Volksblatt: Ankündigung Titelseite «Die Pandemie hat die Stärke der IBK gezeigt. Horst Schädler im Interview zu 50 Jahren Bodenseekonferenz»
Seite 15	20. Januar 2022	Volksblatt: Interview mit Horst Schädler «Wie stark die Region vernetzt ist, zeigte die Grenzschliessung in der Pandemie»
Seite 16	14. Januar 2022	Radio Liechtenstein: Beitrag «50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz»

### März

Seite 17	1. März 2022	Vaterland: Interview mit Klaus-Dieter Schnell, Leiter der Geschäftsstelle der IBK «Liechtenstein hat den Leitbildprozess der IBK massgeblich mitgestaltet»
Seite 18	11. März 2022	Volksblatt: Ankündigung «Virtuelle Abschlussveranstaltung der Workshop-Reihe Künstliche Intelligenz am 28. März»,
Seite 19	28. März 2022	Vaterland: Bericht mit Tom Büchel «Die IBK ist ein Miteinander mit Mehrwert»
Seite 20	30. März 2022	Volksblatt: Bericht «Die erste Drei-Länder-S-Bahn will weiter wachsen»

### April

Seite 21	April 2022	Mitarbeiterzeitung «zemma»: Bericht mit Stephan Banzer «Gemeinsames Zielbild für die Region», zemma 1/2022
Seite 22	2. April 2022	Volksblatt: Serie «Was bringt die IBK...» mit Daniel Miescher «Was bringt die IBK für den Wissenschaftsbereich? Miescher: 'Wir sind nicht dabei, weil wir müssen – sondern weil wir wollen!'»
Seite 23	9. April 2022	Volksblatt: Ankündigung «IBK-Gesundheitspreis: IBK lädt zum ersten e.talk»

### Mai

Seite 24	2. Mai 2022	Vaterland: Bericht mit Daniel Miescher «Die IBH – ein Leuchtturmprojekt im Bereich Bildung»
Seite 25	4. Mai 2022	Vaterland: Bericht «Schiffscontainer kommt im Mai im Städtle an»
Seite 26	7. Mai 2022	Volksblatt: Bericht zum IBK-Kulturforum 2022 «Austausch, Vernetzung und Impulse für grenzüberschreitende Kulturarbeit»

6	Seite 27	7. Mai 2022	Volksblatt: Bericht zum Pilottreffen der geplanten Regierungskommission Bodensee «Zwischenstaatliche Zusammenarbeit im Bodenseeraum stärken, Erreichbarkeit verbessern»
	Seite 28	14. Mai 2022	Volksblatt: Bericht «50 Jahre IBK: Einmal um die Welt – Und mehrmals um den Bodensee»
	Seite 29	25. Mai 2022	Volksblatt: Bericht IBK-Kleinprojektefonds «Eingabe für Projekte noch bis 10. Juni möglich»
	<b>Juni</b>		
	Seite 30	13. Juni 2022	Radio Liechtenstein: Beitrag «xchange – Austauschprogramm für Lehrlinge»
	Seite 30	15. Juni 2022	Radio Liechtenstein: Beitrag «50 Jahre IBK – Interview mit Regierungssekretär Horst Schädler»
	Seite 30	15. Juni 2022	1 FL TV: Sendung «Liechtenstein Live» mit Regierungssekretär Horst Schädler
	Seite 30	17. Juni 2022	Radio Liechtenstein: Beitrag «IBK will näher zum Volk. Interview mit Ruth Haefelin, Mitarbeiterin der Stabsstelle Regierungssekretär»
	Seite 31	21. Juni 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «Vaduz begrüsst den IBK-Container»
	Seite 32	21. Juni 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «Feierliche Vernissage im Regierungsviertel»
	Seite 33	22. Juni 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «Der Mittwoch in Händen der Jugend»
	Seite 34	23. Juni 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «Ein Donnerstag im Zeichen der Energie»
	Seite 35	25. Juni 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «Konzentrierte Kulturkompetenz beim IBK-Container»
	Seite 36	27. Juni 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «4-Länder-Sommerbrunch und 4-Länder-Konzert am Samstag»
	Seite 37	20. Juni 2022	Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein» #Hereinspaziert: Hinweis auf Informationsbroschüre zur IBK-Sommertournee
	Seite 37	21. Juni 2022	Regierungs-TV auf www.regierung.li, Video «50 Jahre IBK – Spannende Jubiläumswoche auf dem Peter-Kaiser-Platz eröffnet», mit Statements von Regierungschef Daniel Risch, Landtagspräsident Albert Frick, S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein
	Seite 38	22. Juni 2022	Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein», Vernissage zur Jubiläumswoche der IBK
	Seite 39	22. Juni 2022	Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein», Regierungschef Daniel Risch im Video Kurz&Knapp «50 Jahre IBK – Jubiläumswoche eröffnet»
	Seite 40	25. Juni 2022	Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein», Bewerbung Film BodenseeRaumGestalter*innen



Seite 41	22. Juni 2022	Vaterland: Ankündigung Titelseite Foto und Bildlegende «50 Jahre IBK: Die Sommertournee Liechtenstein ist eröffnet»
Seite 42	22. Juni 2022	Vaterland: Bericht «Die Bodenseeregion gebührend feiern»
Seite 43	22. Juni 2022	Volksblatt: Ankündigung Titelseite Foto und Bildlegende «50 Jahre IBK: Jubiläumstournee macht Halt im Land»
Seite 44	22. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «Die ganze Bodenseeregion feiert»
Seite 45	23. Juni 2022	Campus Radio Universität Liechtenstein: Interview «Liechtenstein bei Nobelpreisträgertagung» mit Jelena Wohlwend
Seite 46	23. Juni 2022	Vaterland: Bericht «Mittwochsprogramm in Händen der Jugend»
Seite 47	23. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «50 Jahre IBK in Vaduz: Programm am Mittwoch in Händen der Jugend»
Seite 48	24. Juni 2022	Vaterland: Bericht «Nachhaltig und klimaverträglich Bauen»
Seite 49	24. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «Nachhaltigkeit kommt mit Einfachheit»
Seite 49	24. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «50 Jahre IBK: Donnerstag stand im Zeichen der Energie und der Grenzüberschreitung»
Seite 50	25. Juni 2022	Vaterland: Bericht «Sommertreffen der IBK-Regierungschefs in Heiden. Vision eines grenzüberschreitenden Schienenverkehrs»
Seite 51	25. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «Konzentrierte Kulturkompetenz beim IBK-Container»
Seite 52	27. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «IBK50: Der Container reist weiter»
Seite 53	28. Juni 2022	Vaterland: Bericht «IBK50: Der Container reist weiter»
Seite 54	29. Juni 2022	Volksblatt: Bericht «Fachtagung diskutiert die Pflege der Zukunft»
<b>Juli</b>		
Seite 55	Juli 2022	Mitarbeiterzeitung «zemma»: Nachbericht zur Jubiläumswoche «Eine Feier der guten Nachbarschaft», zemma 2/2022
Seite 56	20. Juli 2022	Volksblatt: Serie «Was bringt die IBK...» mit Patrik Birrer «Was bringt die IBK unseren Kulturschaffenden? Birrer: 'Die IBK schafft Plattformen mit Strahlkraft!'»
<b>August</b>		
Seite 57	24. August 2022	Volksblatt: Bericht «IBK-Kleinprojektfonds fördert Begegnung und Austausch über die Grenzen hinweg»
Seite 58	30. August 2022	Campus Radio Universität Liechtenstein: Interview «Regierungssekretär Horst Schädler im Gespräch mit der Sommerakademie»
Seite 58	30. August 2022	Campus Radio Universität Liechtenstein: Interview «Bodenseeregion: Im Gespräch mit Professor Jan vom Brocke»

8	Seite 58	30. August 2022	Campus Radio Universität Liechtenstein: Bericht «Grenzenlos am Bodensee», 27 Universitäten, 4 Länder, 1 See
---	----------	-----------------	---

### September

Seite 59	12. September 2022	Digitales Logbuch IBK50.org: Eintrag «IBK-Container: im Bestimmungshafen Vaduz angekommen»
Seite 60	20. September 2022	Vaterland: Interview mit Louis Vogt «Fünf aus vier Millionen – ein Film zum Jubiläum der IBK»
Seite 61	28. September 2022	Volksblatt: Bericht «Nachpremiere. IBK50: Ein Film zum Jubiläum»
Seite 62	September 2022	Mitarbeiterzeitung «zemma»: Bericht über das Austauschprogramm xchange, mit Silvia Risch-Wirth vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung «Wir vermitteln Qualität mit Herzblut», zemma 3/2022

### Oktober

Seite 63	4. Oktober 2022	Vaterland: Bericht «IBK-Container im Bestimmungshafen angekommen»
Seite 64	5. Oktober 2022	Volksblatt: Bericht «Der Kultur-Container ist im Regierungsviertel angekommen»
Seite 65	6. Oktober 2022	Volksblatt: Serie «Was bringt die IBK...» Silvia Risch-Wirth «Was bringt die IBK unseren Lernenden? Silvia Risch-Wirth: 'Xchange trägt das Erfolgsprogramm Berufsbildung ins Ausland'»
Seite 66	19. Oktober 2022	Volksblatt: Bericht «Bewerbungen für den 8. IBK-Preis sind ab sofort möglich»
Seite 67	22. Oktober 2022	Vaterland: Bericht «IBK50: Farbenfroher Film zur Jubiläumswoche veröffentlicht»
Seite 68	22. Oktober 2022	Volksblatt: Bericht «IBK50-Jubiläum. Farbenfroher Film zur Jubiläumswoche veröffentlicht»
Seite 69	28. Oktober 2022	Volksblatt: Bericht «Klimawandel in deiner Region: engagiere dich jetzt»

### November

Seite 70	3. November 2022	Volksblatt: Bericht «Low-Tech – Bauen und Sanieren mit Köpfchen»
Seite 71	4. November 2022	Vaterland: Interview mit Michael Schädler, Präsident Jugendrat Liechtenstein «Interregionales Feedback der Jugend»
Seite 72	8. November 2022	Vaterland: Bericht «Grenzüberschreitende Jugendkonferenz»
Seite 73	9. November 2022	Volksblatt: Bericht «Grenzüberschreitende Jugendkonferenz in Vaduz: Temporeiche Debatten im Rathaussaal»
Seite 74	12. November 2022	Vaterland: Bericht «Sieben Förderpreise für Künstler vergeben»
Seite 75	15. November 2022	Vaterland: Bericht «Viel Arbeit in der Bodenseeregion»

Seite 76	20. November 2022	Liewo Sonntagszeitung: Bericht: «Rentner dominieren Politik – sind jetzt die Jungen am Zug?»
Seite 77	21. November 2022	Pilotphase der Verwaltungsakademie bewilligt
<b>Dezember</b>		
Seite 78	12. Dezember 2022	Volksblatt: Bericht «Klimaneutrale Mobilität um und auf dem Bodensee fördern»
Seite 79	12. Dezember 2022	Vaterland: Bericht «IBK: Fokus auf Mobilität über die Grenzen»
Seite 80	Dezember 2022	Mitarbeiterzeitung «zemma»: Bericht mit Ruth Haefelin «Jugendkonferenz fördert Generationendialog», zemma 4/2022
Seite 81	20. Dezember 2022	Vaterland: Interview mit Patrik Birrer «Eine Strahlkraft für die Kulturszene»

**3** **Vielzahl von bunten Tattoofarben verboten**  
Neue EU-Verordnung hat grossen Einfluss auf die Studios hierzulande.

**11** **Die erste Frau an der Spitze einer Privatbank**  
Natalie Platz nimmt bei der LLB Österreich eine Vorreiterrolle ein.

**13** **Schweizer Meisterschaft steht an**  
Starkes Teilnehmerfeld erwartet  
FL-Athleten streben Top-10-Plätze an



# Volksblatt



Freitag, 14. Januar 2022  
145. Jahrgang Nr. 6

Die Tageszeitung für Liechtenstein

## Heute

### Zum Gründungstag Bodenseekonferenz feiert 50-Jahr-Jubiläum

Die Gründung der Internationalen Bodensee-Konferenz jährt sich heute zum 50. Mal. Aus diesem Anlass findet auf dem Säntis eine Medienkonferenz statt – mit dabei ist auch Regierungschef Daniel Risch, Bundesrat Ignazio Cassis und Vorarlbergs Landeshauptmann Markus Wallner.

**Inland** Liechtenstein will sich nach 2011 und 2017 zum dritten Mal der schweizerischen Gesundheitsbefragung anschliessen. Heuer sollen 1000 Einwohner befragt werden. Die Ergebnisse sind für 2024 geplant. **Seite 3**

**Inland** Morddrohungen gegen die Regierung, häusliche Gewalt, keifende Nachbarn, ein eigenwilliger Gärtner, verwirrte Zeugen und verwirrende Aussagen: Am Landgericht war gestern einiges los. **Seiten 4 und 5**

**Hintergrund** «Frontex, die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache, wurde 2004 gegründet, um die Aussengrenzen des Schengen-Systems zu schützen. Sie wurde oft wegen Ineffizienz und Übereifer kritisiert. Jetzt, angesichts der Migrationskrisen von Belarus bis Afghanistan, riskiert die EU einen Zustand des Chaos», schreibt Federica Saini Fasanotti auf **Seite 9**.

**Sport** Liechtensteins Skifahrer Marco Pfiffner und Nico Gauer überzeugen bei der Europacup-Abfahrt in Tarvisio (ITA). Pfiffner belegt den starken 7. Platz, sein Teamkollege schafft es auf den 15. Schlussrang. **Seite 14**

**Panorama** Königin Elizabeth II. hat ihrem in den USA unter Missbrauchsverdacht stehenden Sohn Prinz Andrew sämtliche militärischen Ehrentitel und königlichen Schirmherrschaften entzogen. **Seite 20**

**Wetter** Unter Hochdruckeinfluss ganztags sonniges Wetter. **Seite 18** **-5° 5°**

### Inhalt

**Inland** 2-9 **Kultur** 16-17  
**Ausland** 10 **Kino/Wetter** 18  
**Wirtschaft** 11-12 **TV** 19  
**Sport** 13-15 **Panorama** 20

**Fr. 2.50** [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



### Vor 10 Jahren Gedenken an die «Costa Concordia»-Katastrophe

In Italien ist gestern mit einem eintägigen Gedenken an die Havarie der «Costa Concordia» erinnert worden. Am 13. Januar 2012 streifte das Kreuzfahrtschiff einen Felsen und versank zum Teil. 32 Menschen starben. Das Bild zeigt die auf Grund gelaufene «Costa Concordia» am 14. Januar 2012. **Seite 20**  
(Foto: AFP/Guardia di Finanza)

## Rücktritt nach Interview: Eckstein stolpert über Impf-Aussagen

**MiM** Kaum zwei Wochen nach der Gründung der MiM ist Gründungsmitglied Harald Eckstein aus der Partei der Coronamassnahmen-Gegner ausgetreten. Grund sind seine Aussagen zur Corona-Impfung in einem «Volksblatt»-Interview.

VON DAVID SELE

Die Partei «Mensch im Mittelpunkt» (MiM) distanzieren sich «in aller Form» von der Aussage seitens Harald Eckstein, dass Menschen, die geimpft wurden, relativ bald sterben», erklärte der MiM-Vorstand am Donnerstagabend schriftlich gegenüber dem «Volksblatt». «Wir entschuldigen uns für diesen bedauerlichen Zwischenfall», so der MiM-Vorstand. Wie Vorstandsmitglied Kevin Schönheinz auf Nachfrage ausführte, sei Eckstein in der Folge nicht nur von all seinen Funktionen in der MiM zurückgetreten. «Er ist auch aus der

Partei ausgetreten, komplett raus», so Schönheinz.

### Umstrittene Aussagen im Interview

Hintergrund ist ein Interview mit den Gründungsmitgliedern Harald Eckstein und Kevin Schönheinz, das am Donnerstag im «Volksblatt» erschienen war. Darin wurde Eckstein mit früheren Äusserungen zur Corona-Impfung konfrontiert. Beispielfolgernd wurde ihm folgender Satz vorgelesen, den Eckstein auf dem Messengerdienst Telegram geschrieben hatte: «Die Geimpften werden wohl früher an der Impfung sterben, aber sie sind nicht schuld. Sie waren dumm und wurden betrogen und ge-

zwungen.» Eckstein bestätigte, dass dies seiner Meinung entspricht. Er bezeichnete die Corona-Impfung im Interview zudem als «Gentherapie», die «möglicherweise schon gefährlich» sei und vor welcher die Menschen geschützt werden müssten. Wie der MiM-Vorstand weiter schreibt, entspreche auch der Titel des Interviews nicht der Gesinnung der Partei. Dieser lautete «Wer nicht gerettet werden will, ist nicht zu retten» und basierte ebenfalls auf einer Aussage Ecksteins.

### Gründervater geht

Mit dem Rück- und Austritt Ecksteins verliert die MiM keine zwei

Wochen nach ihrer Gründung bereits ihren Gründervater. Gemäss «Volksblatt»-Recherchen war Harald Eckstein der erste Coronamassnahmen-Gegner in Liechtenstein, der bereits im vergangenen Herbst konkret und öffentlich über die Gründung einer neuen Partei nachdachte.

Wie Kevin Schönheinz im besagten «Volksblatt»-Interview ausführte, waren er und Harald Eckstein die Hauptinitianten der MiM-Partei. Hauptziele der MiM sind nach eigenen Angaben die «Wiederherstellung» der Menschenrechte sowie die Aufhebung aller Coronamassnahmen.

## Ukraine-Krise US-Regierung «auf jede Eventualität vorbereitet»

**WASHINGTON** Nach Krisengesprächen zwischen Russland und westlichen Staaten haben die USA Moskau erneut eindringlich vor einer weiteren Eskalation im Ukraine-Konflikt gewarnt. Der Nationale Sicherheitsberater von US-Präsident Joe Biden, Jake Sullivan, sagte am Donnerstag mit Blick auf den russischen Truppenaufmarsch an der Grenze zur Ukraine: «Es ist sicherlich der Fall, dass die Gefahr einer militärischen Invasion hoch ist.» Die Geheimdienste seien bislang allerdings nicht zu der Einschätzung gekommen, «dass die Russen sich endgültig für ein militäri-

sches Vorgehen in der Ukraine entschieden haben». Sullivan forderte Moskau zur Deeskalation und zur Reduzierung der Soldaten in der Region auf: «Wir und unsere Verbündeten sind auf jede Eventualität vorbereitet.» Das gelte sowohl für diplomatische Verhandlungen als auch für den Fall, dass der russische Präsident Vladimir Putin die militärische Eskalation suche. Sullivan drohte Moskau erneut mit Sanktionen, mit Exportkontrollmassnahmen sowie mit einer Aufrüstung der Ukraine, «wenn das russische Militär die ukrainische Grenze überschreitet». (sda/dpa)

## menschmittelpunkt.li Domain für guten Zweck verkauft

**TRIESENBERG/MAUREN** Der FBP-Landtagsabgeordnete Sebastian Gassner sorgte vergangene Woche für Schlagzeilen, weil er sich die der neuen Coronamassnahmen-Gegner-Partei wohl naheliegendste Internetadresse menschmittelpunkt.li gesichert hat. Gassner bot die Domain für einen guten Zweck zum Verkauf an. Nun hat sich bereits ein Käufer gefunden: Die Stammesbrüder der Maurer Traditionsbeiz «Café Mat» haben sich laut Gassner mit einer grosszügigen Spende die Domain gesichert. (ds) **Seite 7**

## Ski alpin Janka verabschiedet sich am Lauberhorn

**WENGEN** Der Schweizer Skirennfahrer Carlo Janka (35) hat sich zum Rücktritt entschlossen. Der Bündner, der seit vielen Jahren mit gesundheitlichen Problemen vor allem im Rückenbereich kämpft, bestreitet in Wengen noch die zwei Weltcupabfahrten. Auf der Lauberhorn-Strecke stand er so häufig wie sonst nirgends auf dem Podest. Sein bisher letztes Weltcuprennen bestritt der 35-jährige Gesamtweltcupstieger von 2009/10 im März vergangenen Jahres in Saalbach-Hinterglemm, wo er in der Abfahrt 24. wurde. **Seite 14**

# Region über Grenzen hinweg vernetzen

**Jubiläum** Vor 50 Jahren wurde die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) gegründet. Beim gestrigen Gipfeltreffen auf dem Säntis kündigte Bundespräsident Ignazio Cassis am Freitag ein Treffen der Aussenministerien der beteiligten Länder an, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit voranzubringen.

Gestern auf den Tag genau vor 50 Jahren, am 14. Januar 1972, gründeten Regierungsvertreterinnen und -vertreter der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Bundesländer und Kantone die IBK, um gemeinsam Fragen der regionalen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anzugehen. Der IBK gehören Liechtenstein, die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg sowie die Kantone Zürich, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen und Thurgau an. Ignazio Cassis überbrachte der IBK im Namen der Schweizer Regierung Glückwünsche zum Meilenstein. Der Bundespräsident betonte an einer Medienkonferenz, man komme nur mit Geduld aus der Pandemie. «Wenn uns die Geschichte etwas gelehrt hat, dann, dass wir solche Krisen nur gemeinsam meistern können.» Es schein daher passend, dass das IBK-Treffen auf dem Säntis stattfindet – dem Wetterberg der Schweiz. Grenzregionen seien wichtige Wirtschafts- und Lebensräume, ganz besonders in der Schweiz.

## Gipfelerklärung verabschiedet

Die gestern verabschiedete Gipfelerklärung der Regierungschefinnen und -chefs bildete den Start für das Jubiläum. Sie zeigt laut der Aussendung der IBK «die Herausforderungen und Perspektiven der IBK für die kommenden Jahre» auf: «Die Gipfelerklärung hebt die Eigenheiten und Qualitäten der Bodenseeregion hervor. Schwerpunkte gelten auch dem vitalen Lebens- und Wirtschaftsraum rund um den Bodensee. Die Gipfelerklärung betont die landschaftlichen und kulturellen Qualitäten, die die Region zu einem herausragenden touristischen Anziehungspunkt Europas machen. Zudem betont die Erklärung die Wirtschaftskraft im Vierländereck mit innovativen Unternehmen und exzellenten Fachkräften. Sie bekenn

ANZEIGE



Gruppenfoto mit dem Schweizerischen Bundespräsidenten Ignazio Cassis (von links nach rechts): Minister Winfried Hermann (Baden-Württemberg), Staatsministerin Melanie Huml (Bayern), Regierungsrat Patrick Strasser (Schaffhausen), Regierungspräsidentin Monika Knill (Thurgau), Landeshauptmann Markus Wallner (Vorarlberg), Bundespräsident Ignazio Cassis, Regierungschef Daniel Risch (Liechtenstein), Regierungsrat und IBK-Vorsitzender Alfred Stricker (Appenzell Ausserrhoden), Landammann Roland Inauen (Appenzell Innerrhoden), Regierungsrat Fredy Fässler (St. Gallen) und Regierungsrat Ernst Stocker (Zürich). (Foto: ZVG/IBK/Erich Brassel)

sich zu einer klimaneutralen Verkehrszukunft und zu einem öffentlichen Verkehr, der die Region noch ungenutzter und schneller erschliessen soll. Grenzüberschreitendes Denken ist auch in Wissenschaft, Bildung und Forschung zentral. Die Pandemie hat gezeigt, wie intensiv die Menschen in allen Lebensbereichen über die Landesgrenzen vernetzt sind – privat und beruflich. Die Gipfelerklärung erinnert auch daran, dass offene Grenzen und eine länderübergreifende Kommunikation gerade für Grenzregionen existentiell sind. Nicht nur im Krisenfall, sondern generell braucht die Bodenseeregion laut der Gipfelerklärung koordinierte Anstrengungen und in-

stitutionalisierte Zugänge, um ihre Anliegen auf nationalstaatlicher Ebene zur Geltung zu bringen.»

## Neues Austauschgremium

Anfang Mai findet unter der Leitung des EDA ein Pilottreffen der Regierungskommission Bodensee im Kanton St. Gallen statt. Dabei sollen die vier Aussenministerien der Schweiz, Liechtensteins, Deutschlands und Österreichs vertreten sein und mit der IBK grenzüberschreitende Themen beraten, die nicht allein in der Region gelöst werden können. «Ich bin überzeugt, dass wir mit der Regierungskommission Bodensee einen konkreten Mehrwert für die grenzüberschreitende Zusammenar-

beit schaffen können», sagte Cassis. Sie soll als Schnittstelle zwischen der IBK und den nationalen Regierungen fungieren.

Zur Sprache kommen sollen etwa die grenzübergreifende Mobilität und die Krisen- beziehungsweise Pandemiebewältigung. Dies ändere aber nichts daran, dass weiterhin die involvierten Bundesländer und Kantone die treibenden Kräfte der IBK seien, erklärte Cassis. Vorbild für das neue Gremium ist die Regierungskommission Oberrhein: eine regionale Plattform zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. «Die gleiche positive Dynamik wollen wir nun mit der

geplanten Regierungskommission auch für den Bodensee schaffen», sagte Cassis.

Am Gipfeltreffen unter dem Vorsitz von Appenzell Ausserrhoden waren unter anderem der Regierungschef Liechtensteins, Daniel Risch, der Vorarlberger Landeshauptmann Markus Wallner oder der Verkehrsminister von Baden-Württemberg, Winfried Hermann, mit dabei. In der IBK arbeiten die Regierungen der Länder und Kantone rund um den Bodensee zusammen. Begonnen hat alles am 14. Januar 1972 mit der ersten Konferenz in Konstanz. (red/sda/ibk)

Mehr dazu auf [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org).

## Risch und Cassis: Arbeitsgespräch auf dem Säntis

**Treffen** Auf der Agenda des bilateralen Gesprächs zwischen Bundespräsident und Regierungschef standen auch aktuelle Massnahmen und künftige Wege in der Pandemiebekämpfung.

Nur wenige Tage nachdem Ignazio Cassis zum ersten Mal das Amt des Bundespräsidenten der Schweiz angetreten hat, bot sich auf der Schwägalp die Möglichkeit für einen inhaltlichen und persönlichen Austausch zwischen dem Schweizer Bundespräsidenten und dem liechtensteinischen Regierungschef. Wie das Ministerium für Präsidiales und Finanzen mitteilte, fand das Treffen am Rande des Gipfeltreffens der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) statt, das gestern zum 50-jährigen Bestehen der IBK auf dem Säntis durchgeführt wurde. Auf der Agenda des bilateralen Gesprächs zwischen Cassis und Risch standen laut der Aussendung zum

einen bilaterale Angelegenheiten, insbesondere aktuelle Massnahmen und künftige Wege in der Pandemiebekämpfung, die Feierlichkeiten anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Zollvertrags im kommenden Jahr sowie die Schaffung einer Regierungskommission Bodensee zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bodenseeraum. «Diese regionale Zusammenarbeit bewährt sich gerade in Zeiten der Krise. Die wirtschaftlich und gesellschaftlich eng verwobene Bodenseeregion ist ein gutes Beispiel grenzüberschreitender Kooperation trotz unterschiedlicher europäischer Integrationsmodelle der beteiligten Länder», hält das Ministerium in der Medienmitteilung fest. Risch wird abschliessend wie folgt zitiert: «Die freundschaftlich-konstruktive Atmosphäre, in der das Arbeitsgespräch und der Gedankenaustausch stattfinden konnte, ist ein Beweis für die hervorragenden nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern.» (red/ikr)



Bundespräsident Cassis und Regierungschef Risch trafen sich zum Arbeitsgespräch. (Foto: ZVG/IKR/IBK/Katja Heller)

Samstag, 15. Januar 2022 | Nummer 11 | Fr. 3.00

WWW.VATERLAND.LI



# LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Kritik an neuer Regelung**  
Ärztammer-Präsidentin Ruth Kranz sieht die Verkürzung von Isolation und Quarantäne als Risiko. 3

**Top-5-Platz an U23-EM**  
Der Liechtensteiner Zweierbob belegt im deutschen Winterberg den vierten Schlussrang. 15

**Infoabend Weiterbildung**

18. Januar, 19 Uhr  
Hänflandstrasse 17  
Buchs

**bzb.**

## Marco Pfiffner dürfte die Nase vorne haben

**Ski alpin** Am Montag fällt der definitive Entscheid, welche Sportlerinnen und Sportler Liechtenstein an den Olympischen Winterspielen in Peking vertreten werden. Während die meisten Startplätze bereits vergeben sind, kämpfen die beiden Skifahrer Marco Pfiffner und Nico Gauer in den letzten Tagen noch um ein Olympia-Ticket. Bei den Europacup-Rennen in Tarvisio (It) konnten beide Athleten je ein direktes Duell für sich entscheiden. Am Donnerstag klassierte sich Pfiffner (Rang 7) klar vor seinem Teamkollegen Gauer (Rang 15). Gestern hatte dann aber der Balzner (Rang 9) die Nase gegenüber dem Unterländer (Rang 10) vorne. Dennoch konnte während des gesamten Winters Marco Pfiffner die deutlich besseren Resultate als sein Teamkollege verbuchen und dürfte so vom Liechtensteiner Selektionskomitee für die Winterspiele in Peking selektioniert werden. Für Pfiffner wäre es nach 2014 in Sotschi und 2018 in Pyeongchang bereits die dritte Teilnahme an Olympischen Spielen. (red) 17

## Sapperlot

**Novak Djokovic - bitte lass es doch einfach gut sein.** Es ist bisher die Geschichte des Jahres 2022. Das Einreisedrama um den serbischen Tennisspieler Novak Djokovic hält die ganze (Sport-)Welt in Atem. Und ganz ehrlich: Langsam nervt es nur noch. Aus meiner Sicht hat Novak Djokovic eine Entscheidung bezüglich Coronaimpfung getroffen. Die Konsequenzen dieser Entscheidung kannte er bereits im Vorfeld. Ob es nun richtig oder falsch ist, dass grundsätzlich nur geimpfte Sportler bei den Australian Open antreten dürfen? Das ist ein anderes Thema, und da sollte sich jeder seine eigene Meinung bilden. Aber in Australien sind die Regeln nun mal so - ob man diese jetzt gut oder schlecht findet. Und Millionen von Menschen müssen sich an diese Regeln halten. Dazu gehört auch Djokovic. Daher, lieber Novak Djokovic, lass die ganzen juristischen Schritte doch bleiben, steh zu deiner Entscheidung und trag die Konsequenzen dafür. Ruben Bucher

**HUGO STEINER AG**  
IMMOBILIENANLEGENDE  
**Qualität baut auf Kompetenz**  
Wir verkaufen und bewerten Ihre Immobilie.  
[www.hugosteiner.ch](http://www.hugosteiner.ch)

# Letzte Hoffnungsblase für Fasnächtler zerplatzt

Die Narrenhochburg Schaan hat alle Fasnachtsveranstaltungen abgesagt.

Manuela Schädler

Gestern war ein weiterer schwerer Tag für alle Fasnächtler, Gugger und Wagenbauer: Die Gemeinde Schaan teilte in einer Presseaussendung mit, dass die Veranstaltungen in der Narrenhochburg abgesagt sind. «Aufgrund der derzeitigen Coronasituation haben die Narrenzunft und verschiedene andere Veranstalter das Für und Wider in den letzten Tagen gründlich abgewogen und sind zum Schluss gekommen, dass ihre Veranstaltungen nicht durchführbar sind», wird der Entscheid begründet. Betroffen sind der Circus Carnevale, der Buura Ball, das Fasnachtstreiben im SAL, der Kindermaskeball, das Monsterkonzert und der grosse Fasnachtsumzug.

Die Narrenzunft Schaan bedauert den finalen Entscheid, dass sie ein weiteres Jahr keine Fasnacht durchführen können. «Doch es ist nachvollziehbar und richtig», sagt Pressesprecher Harry Hasler auf Anfrage. Die Enttäuschung ist ihm anzuhören. Gross war auch die Zuversicht, als die Narren-

zunft anlässlich des Fasnachtsbeginns am 11. November bekannt gab, dass die Schaaner Fasnacht unter dem Motto «alls wört guat!» durchgeführt wird.

### Monsterkonzert stand länger im Raum

Doch es wurde nicht gut. Seit Dezember verschärft sich die Situation und nimmt jetzt mit Omikron richtig Fahrt auf. Nicht nur in Liechtenstein, auch im St. Galler Rheintal wurden viele Fasnachtsveranstaltungen bereits abgesagt. «Auch wenn wir den Umzug durchführen würden, würden wohl nur wenige Fasnachtswagen daran teilnehmen», so Hasler. Über die Durchführung des Monsterkonzertes hätten sie länger nachgedacht. Doch aufgrund der Sitzpflicht bei Konsumation kommt auch dieses nicht infrage. «Ein Monsterkonzert sitzend durchzuführen, ist schlicht nicht möglich», bringt es Harry Hasler auf den Punkt. So bleibt den Schaaner Fasnachtsbuzis nicht viel mehr übrig, als sich heute schon unter dem Motto «s nögscht

Jahr ganz seher» auf die Fasnacht 2023 zu freuen.

### Kein Umzug in Triesenberg-Malbus wartet ab

Mit der Absage aus Schaan ist die letzte Hoffnungsblase für eine Fasnacht in Liechtenstein zerplatzt. Vaduz teilte am Donnerstag mit, dass die Veranstaltungen nicht stattfinden werden. Auch vom Umzug in Mauren und den Maskenbällen Gigox, Crazyball, Törnleparty und Trisunaball gibt es keine Ausführung im 2022. Auf Anfrage teilt die Narrenzunft Triesenberg ebenfalls mit, dass der Umzug am Fasnachtsdienstag aufgrund der aktuellen Lage nicht durchgeführt wird. Der Entscheid, ob das Finale Furioso der Wildmandli Gugga stattfinden kann, steht noch aus. «Doch es sieht schlecht aus», sagt Wildmandli-Präsidentin Chiara Beck. Zuversichtlicher sind die Veranstalter des höchstgelegenen Umzugs in Europa: «Wenn es irgendwie möglich ist, werden wir den Umzug durchführen», heisst es vonseiten des Vereins Fasnachtsumzug Malbus.

## Hotelprojekt vorerst auf Eis gelegt

**Schaan** Der Spatenstich für das Hotelprojekt «Drei Schwestern» an der Zollstrasse in Schaan ist ursprünglich im Jahr 2018 geplant gewesen. Der Hotelkomplex hätte 162 Zimmer und Suiten umfasst. Entwickelt und auch stark gemacht für das Projekt hat sich die Familie Konrad, welche mit der Anagh Est. das Projekt entwickelt hat. Doch die Suche nach Investoren für das 40-Millionen-Projekt erwies sich als schwierig. (red) 2

## Yanik Frick spielt wohl bald in Rumänien

**Fussball** «Ich kehre zurück», kündigte Yanik Frick vergangenen Sonntag in einer kryptischen Instagram-Story an, ohne genauere Details preiszugeben. Inzwischen steht fest, dass er seine Koffer gepackt und nach Rumänien gereist ist. Genauer nach Iasi, in die viertgrösste Stadt des Landes. Mehrere rumänische Medien berichten nämlich, dass der Stürmer im Nordosten des Landes in der Region Moldau zum Probetraining weilte. Der Zweitligist FC Politehnica Iasi bestätigte auf seiner Website, dass Yanik Frick zu den 23 Spielern gehört, die am 12. Januar nach der Winterpause ins Training eingestiegen sind. «Er ist schon seit einer Weile in Iasi und wird in der nächsten Zeit von Trainer Constantin Enache getestet», weiss der Lokalsender Radio Hit. (red) 15

## Europas Coronaoptimisten

**Corona** Wer aus der deutschsprachigen Welt in die spanische Hauptstadt Madrid reist, reibt sich verwundert die Augen: Das Leben pulsiert in den Geh- und Einkaufsvierteln der Metropole, als ob es kein Corona und keine Omikron-Welle geben würde. Niemand verlangt einen Gesundheitsnachweis, um in Cafés, Kneipen oder ins Theater zu gehen. Hunderttausende Kinder drücken nach den Winterferien wieder die Schulbank - ohne jegliche Testpflichten. Ebenfalls entspannt gibt man sich auch in Dänemark. Im Dezember war das Land zusammen mit Grossbritannien das erste Ziel der Omikron-Wand. Heute gehen über 96 Prozent der Coronafälle auf das Konto der neuen Variante, und die Zahlen sind weiterhin hoch. Dennoch sagt Gesundheitsminister Magnus Heunicke: «Wir haben diese Epidemie erneut unter Kontrolle gebracht.» Seine Regierung hat für kommenden Montag deshalb eine Lockerung der Restriktionen angekündigt: Die vor Weihnachten geschlossenen Kinos, Museen und Zoos dürfen wieder öffnen, mit leicht eingeschränkter Besucherzahl. (red) 25

## Gipfeltreffen auf dem Säntis: Regierungschef trifft Bundespräsident



Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Internationalen Bodenseekonferenz trafen sich deren Mitglieder gestern auf dem Säntis. Am Rande des Treffens bot sich die Gelegenheit für ein Arbeitsgespräch zwischen Regierungschef Daniel Risch und dem Schweizer Bundespräsidenten Ignazio Cassis. 5

Bild: Katja Heller, IBK



Inland

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 15. Januar 2022

# Die Bodenseeregion will sich mehr Gehör verschaffen – in Bern, Wien und Berlin

Zum 50-jährigen Jubiläum kündigt die Bodenseekonferenz eine neue, zwischenstaatliche Regierungskommission für die Region an.

Elias Quaderer

Die Bodenseeregion umfasst die vier Staaten Liechtenstein, Schweiz, Deutschland und Österreich, gut 4,1 Millionen Einwohner und eine Grösse von rund 14 800 Quadratkilometern. Die gesamte Region weist ein Bruttoinlandsprodukt von 272 Milliarden Franken auf, was dem BIP Finnlands entspricht. Damit bildet die Region rund um den Bodensee ein wirtschaftliches Powerhouse im Herzen Europas. Nun will sich die Region aber auch politisch stärker Gehör verschaffen, wie gestern am Gipfeltreffen zum 50-Jahr-Jubiläum der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) verkündet wurde.

«Die Metropolen sollen sich rüsten»

«Der Ort, um dieses Jubiläum zu begehen, könnte nicht würdiger sein. Hier auf dem Gipfel des Säntis ist die Luft nicht nur frisch, sondern der Blick auch klar.» Mit diesen Worten eröffnete der Schweizer Bundespräsident Ignazio Cassis das Jubiläum der Bodenseekonferenz. Und zum runden Geburtstag konnte der Bundespräsident verkünden, dass ein lang gehegter Wunsch der Konferenz in Erfüllung geht: Die bestehende regionale Gesprächsplattform mit einer zwischenstaatlichen Regierungskommission zu ergänzen. Darin vertreten sollen die Aussenministerien der vier Mitgliedsstaaten sein. «Ich bin überzeugt, dass wir mit der Regierungskommission Bodensee einen konkreten Mehrwert für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit schaffen können», betonte Cassis. Bereits im kommenden Mai werde im Kanton St. Gallen ein Pilottreffen der geplanten Regierungskommission stattfinden.

Besonders der Voralberger Landeshauptmann Markus



Gipfeltreffen auf dem Säntis: Regierungschef Daniel Risch, Bundespräsident Ignazio Cassis, Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann, Voralbergs Landeshauptmann Markus Wallner und der Ausserrhodner Regierungsrat Alfred Stricker feiern 50 Jahre IBK.

Wallner setzt grosse Hoffnungen in die neue Kommission. Damit könne die IBK ihre Interessen bündeln und sie gegenüber den Nationalstaaten besser durchsetzen. «Ich befürworte sehr, dass wir unsere Anliegen in Bern, Wien, Berlin und auch Brüssel stärker formulieren», sagte der Landeshauptmann. «Und in den Metropolen ausserhalb der Region soll man sich besser rüsten. Denn wir werden mit unseren Anliegen kommen.»

Gerade in Pandemie zeigte sich Wert der IBK

Gegründet wurde die Bodenseekonferenz im Januar 1972. Zunächst diente sie vornehmlich als Plattform, um Fragen des Umwelt- und Gewässer-

schutzes abzustimmen. Zunehmend rückten aber weitere grenzüberschreitende Themen, wie Verkehr oder Bildung, ins Augenmerk des Gremiums. «Seit den fünfzig Jahren, in denen die IBK besteht, ist es sicherlich einfacher, grenzüberschreitend gemeinsame Sache zu machen», hielt Liechtensteins Regierungschef Daniel Risch auf dem Gipfeltreffen fest. Allerdings sieht sich die Bodenseekonferenz auch in der Kritik, nicht viel mehr als Symbol- oder Schönwetterpolitik zu betreiben. Themen, in denen sich die Mitglieder nicht einig sind, würden schlicht ausgeklammert. Daniel Risch entgegnete dazu, dass in den vergangenen zwei Jahren der IBK eine enorme Bedeutung zukam.

«Gerade in der Pandemie, als es darum ging, die Grenzen zwischen den Mitgliedern offen zu halten, stand die IBK zusammen. Dadurch konnten wir unsere gemeinsamen Interessen der Region auch besser bei den jeweiligen Nationalstaaten anbringen.» Daran zeige sich auch, wie wichtig es ist, dass die regionalen Partner miteinander vernetzt sind und sich gegenseitig kennen.

Auch aussenpolitisch fahren die vier Mitgliedstaaten auf unterschiedlichen Schienen. Österreich und Deutschland sind Teil der EU, Liechtenstein zumindest ein EWR-Mitglied, während die Schweiz weder dem Europäischen Wirtschaftsraum angehört. Ein Hindernis für die



Daniel Risch betont, dass es seit der IBK-Gründung leichter fällt, in der Bodenseeregion über die Grenzen hinaus «gemeinsame Sache» zu machen. Bild: Julian Konrad

gemeinsame Zusammenarbeit sieht Risch darin aber nur bedingt. «Obwohl wir drei unterschiedliche europäische Integrationsmodelle in diesem kleinen Raum haben, funktioniert das Miteinander», meint der Regierungschef.

Verkehrproblem in Region endlich angehen

Dass aber nicht alles im Vierländerdeck optimal klappt, betonte Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann. «Wir haben am Bodensee schon erhebliche Verkehrsprobleme», so der Minister. «Wir müssen in den nächsten Jahren diese Probleme zwingend so angehen, dass wir zu einem nachhaltigen Modell kommen.» Tatsächlich gestalten sich die bisherigen

Fortschritte der IBK, die Verkehrsinfrastruktur grenzüberschreitend zu vernetzen, eher bescheiden. Eines der wenigen verwirklichten Projekte ist die S7 – eine S-Bahn, die seit Dezember an den Wochenenden im Zweistundentakt von Romanshorn über Bregenz bis nach Lindau verkehrt.

Zwölf Punkte für Zukunft der Bodenseeregion

Immerhin: Zum Abschluss der Gipfelkonferenz verabschiedeten die IBK-Mitglieder eine zwölf Punkte umfassende «Gipfelerklärung». Darin setzt sich die Konferenz unter anderem zum Ziel, dass die Bodenseeregion «unkomplizierter und schneller» mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen wird.

Neue Frankenemissionen

mitgeteilt: St. Galler Kantonalbank

	Rating	Zinssatz in %	Emissionspreis in %	1. Handelstag SIX	Liberierung	Fälligkeit	Betrag in Mio. CHF	Geld	Brief	Graumarktrendite in %	Valor
<b>Inländische Schuldner</b>											
Basellandschaftl. Kantonbank	AA	0,010	100,000	27.01.2022	28.01.2022	28.07.2026	200	100,11	100,29	-0,05%	52 215 899
Hölcim Helvetia	BBB/Baa2	0,375	100,121	18.01.2022	19.01.2022	19.10.2026	275	100,11	100,20	0,33%	115 488 713
Luzerner Kantonalbank AG	AA	0,250	100,158	21.01.2022	24.01.2022	24.01.2030	225	99,90	100,23	0,22%	52 215 898
Zuger Kantonalbank	AAA	0,300	100,158	28.01.2022	31.01.2022	31.01.2030	140	100,28	100,61	0,22%	115 869 329
Banq Cantonale du Valais	AA-	0,300	100,296	03.02.2022	07.02.2022	07.02.2030	140	99,93	100,26	0,27%	114 826 624
Zürcher Kantonalbank	AAA	0,200	100,359	28.01.2022	31.01.2022	31.07.2030	350	99,39	99,91	0,21%	114 872 811
St. Galler Kantonalbank	Aa2/AA+	0,350	100,360	28.01.2022	31.01.2022	31.07.2031	310	100,06	100,44	0,30%	52 215 897
Hölcim Helvetia	BBB/Baa2	1,000	101,000	18.01.2022	19.01.2022	19.01.2032	100	100,96	101,25	0,87%	115 488 714
Banq Cantonale Fribourg	AA+	0,313	100,000	31.01.2022	01.02.2022	02.02.2032	140	98,94	99,45	0,37%	52 215 896
<b>Ausländische Schuldner (verrechnungssteuerfrei)</b>											
BANC CREDITO INVERSIONES	A2/A-	0,599	100,000	25.01.2022	26.01.2022	26.04.2027	200	99,93	100,09	0,58%	114 251 233
BANK OF NOVA SCOTIA	A2/A-	0,385	100,000	28.01.2022	01.02.2022	01.02.2029	200	99,68	99,82	0,41%	114 826 625

Alle Preise sind indikativ und ohne Gewähr. Die Preise widerspiegeln das Marktgeschehen zum Zeitpunkt, als diese Tabelle zusammengestellt wurde. Für aktuelle Kurse wenden Sie sich bitte an Ihre Bank.

**3 Junger Mann entgeht Einweisung in Anstalt**  
Verletzte sexuelle Selbstbestimmung beschäftigt das Gericht.

**11 Die Pandemie hat die Stärke der IBK gezeigt**  
Horst Schädler im Interview zu 50 Jahren Bodenseekonferenz.

**23 Schöne Auszeichnung Cicek in der «Golden 11»**  
Ehrung und FCV-Vertrag vorzeitig verlängert



# Volksblatt

GROSSAUFLAGE



Donnerstag, 20. Januar 2022  
145. Jahrgang Nr. 12

Die Tageszeitung für Liechtenstein

## Heute

### Neuordnung Wie geht es weiter mit Kirche und Staat?

Der Theologe Günther Boss geht heute Abend um 19 Uhr im Kloster St. Elisabeth auf geplante Änderungen im Verhältnis von Kirche und Staat ein. Beim Anlass gilt die 2G-Regel. Eintritt 15 Franken.

**Inland** Die Organisation «Tischlein deck dich» erlebte letztes Jahr schweizweit einen erhöhten Zulauf. In Liechtenstein nutzten auch vermehrt junge Menschen das Angebot. **Seite 3**

**Inland** Noch dominiert der Verkehr das Ortsbild im unteren Teil von Bendern. Das soll sich in den nächsten Jahren ändern. **Seite 9**

**Inland** In vielen Fällen häuslicher Gewalt sind auch Kinder und Jugendliche betroffen. Welche massiven Auswirkungen diese Erlebnisse haben und wie den Kindern im Frauenhaus geholfen wird, erzählt Jasmine Andres-Meier. **Seite 13**

**Ausland** Der britische Premierminister Boris Johnson verliert nun auch in seiner eigenen Partei immer mehr an Rückhalt. Derzeit stehen die Zeichen auf ein Misstrauensvotum. Johnson will diese Woche aber nochmals beschwichtigen. **Seite 16**

**Sport** Sarah Hundert bestreitet anlässlich der Weltmeisterschaft in Norwegen ihre ersten Saisonrennen. Es ist zugleich auch die Vorbereitung auf die Paralympics in Peking. **Seite 25**

**Panorama** Das Bobby-Car wird 50. Beim Produktstart 1972 auf der Nürnberger Spielwarenmesse wurde der rote Flitzer noch belächelt. Heute blickt das Unternehmen dahinter auf über 20 Millionen verkaufte Exemplare und mehr als 100 Ausführungen zurück. **Seite 32**

**Wetter** Wiederholte Schauer und viele Wolken. **Seite 30**

**Inhalt**

Inland	2-13	Kultur	27-29
Ausland	16	Kino/Wetter	30
Wirtschaft	17-22	TV	31
Sport	23-26	Panorama	32

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



### Nachfolger Osvelt-Gruppe geht in die 3. Generation

Philipp A. Osvelt (links) wird per 1. März stellvertretender CEO der Osvelt-Gruppe. In den kommenden zwei Jahren soll er fortlaufend in sein Amt eingearbeitet werden, sodass er ab 2024 vollumfänglich die Geschicke des Familienunternehmens übernehmen kann. **Seite 17**  
(Foto: ZVG)

## Bundesrat verlängert 2G, stellt aber Lockerungen in Aussicht

**Abwarten** Die aktuelle Lage lässt weder Verschärfungen noch Lockerungen zu. Das könnte sich im Februar ändern, kündigte der Schweizer Bundesrat gestern an.

VON DANIELA FRITZ

Zwar hat der Bundesrat gestern die geltenden Coronamassnahmen, darunter die 2G-Regel und die ausgeweitete Maskenpflicht vorerst bis Ende März verlängert. Die Quarantäne- und Homeoffice-Pflicht gelten noch bis Ende Februar. Insgesamt stehen die Zeichen für mildere Massnahmen aber gut: «Der Bundesrat überprüft laufend, ob die Entwicklung der Pandemie eine frühere Aufhebung der Massnahmen zulässt.» Schon in zwei Wochen sollen erste grössere Lockerungsschritte zur Diskussion stehen, kündigte der Schweizer Gesundheitsminister Alain Berset gestern an.

Wie Liechtenstein weiter vorgehen will, hat die Regierung bereits am Dienstag skizziert. Hierzulande sollen die derzeit geltenden Coronamassnahmen wie 2G und Maskenpflicht vorerst bis Ende Februar verlängert werden. Den definitiven Entscheid trifft die Regierung aber erst heute oder morgen, man wolle zunächst noch abwarten, was die Schweiz macht und dies «mitberücksichtigen». «Wir denken aber, dass die Verlängerung bis Ende Februar ein Zeitraum ist, den wir überblicken können und bis dahin neue Erkenntnisse haben», deutete Regierungschef Daniel Risch an.

### Neue Einreiseregeln

Andere Beschlüsse des Bundesrats haben hingegen eine direkte Auswirkung auf Liechtenstein - etwa die erleichterten Einreiseregeln (siehe Seite 5). Weil die Labors am Limit sind, passt der Bundesrat auch das Testregime an. Den Kantonen wird empfohlen, Priorisierungen vorzunehmen. In Liechtenstein

steht das aber noch nicht zur Debatte, so Gesundheitsminister Manuel Frick am Dienstag. Um die PCR-Testkapazitäten zusätzlich zu entlasten, können Antigen-Schnelltests in der Schweiz künftig auch für symptomatische Personen verwendet werden. Vorübergehend führt auch dieser bei positivem Ergebnis zu einem Genesenzertifikat, das allerdings lediglich in der Schweiz und dann wohl auch in Liechtenstein gültig ist.

### Zertifikate weniger lang gültig

Zudem verkürzt die Schweiz die Gültigkeitsdauer der Zertifikate für Genesene ab dem 31. Januar auf 270 Tage und passt sich damit der EU an. Bisher galten diese ein Jahr. Wer vor Mai 2021 seine zweite Impfdosis erhalten hat und nicht geboostert ist, könnte also ab dem 1. Februar ohne Covid-Zertifikat dastehen. Alleine im Kanton St. Gallen laufen dadurch rund 40 000 Zertifikate vorzeitig ab, dort rüstet man sich für einen Ansturm auf die «Booster».

Wie viele in Liechtenstein betroffen sind, ist nicht bekannt. Das «Volksblatt» bat das Ministerium für Gesellschaft vergangene Woche um eine entsprechende Auswertung. Allerdings sei dies aufgrund der geringen personellen Kapazitäten momentan nicht möglich, hiess es gestern. Die verkürzte Gültigkeitsdauer dürfe aber relativ wenige Liechtensteiner betreffen. Bei 9169 Personen, die bis Ende Mai 2021 ihre zweite Impfdosis erhalten haben, läuft das Zertifikat theoretisch ab. Allerdings hat sich ein Grossteil wohl mittlerweile bereits einen «Booster» geholt. Ähnlich verhält es sich mit den Genesenzertifikaten. Seit Juni 2021 haben 4472 Personen eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht, sie würden mit dem 1. Februar ihr Genesenzertifikat verlieren. Allerdings haben sich gemäss einer früheren Sonderauswertung von Ende November drei Viertel der Genesenen später ohnehin noch impfen lassen und sind somit ebenfalls nicht von der neuen Regelung betroffen. **Seite 5**

## Frontex-Referendum 55 000 Unterschriften gesammelt

**BERN** Das Schweizer «Referendum gegen die Finanzierung der Grenzschutzagentur Frontex» ist offenbar zustande gekommen. «Weit über 55 000 Unterschriften» wurden nach Angaben der Organisation Solidarité sans frontières vom Mittwochabend gesammelt. Sie sollen am Donnerstag der Bundeskanzlei überreicht werden. Die Abstimmung über

das Referendum ist für den 15. Mai vorgesehen. An den Aussengrenzen des Schengenraumes würden die Menschenrechte von Flüchtenden aufs Grösste missachtet und Flüchtlinge geprügelt und abgeschoben, heisst es im Newsletter der Organisation. Zehntausende würden ertrinken, erfrören oder erlügen Verletzungen und Krankheiten. (sda)

## Eisklettern Spektakel am Eisturm in Malbun

**MALBUN** Erstmals seit vier Jahren steigt am Eisturm in Malbun wieder ein internationaler Wettkampf. Der Europacupbewerb ist mit hochkarätigen Teilnehmern besetzt - für sie ist es die ideale Vorbereitung auf die WM Ende Januar in Saas-Fee. Das gilt auch für die drei teilnehmenden Kletterer aus Liechtenstein. **Seite 25**

**SUBWAY**  
Mitarbeiter/in gesucht (60&30%)  
Für Mittag- & Abendeinsätze.  
Gute Deutschkenntnisse.  
Berwerbung an: [personal@panera.li](mailto:personal@panera.li)



## Schwerpunkt 50 Jahre Internationale Bodenseekonferenz

# «Wie stark die Region vernetzt ist, zeigte die Grenzschiessung in der Pandemie»

**Interview** Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) feiert 2022 ihr 50-jähriges Bestehen. Mit dem «Volksblatt» spricht Horst Schädler, der das Land seit rund zehn Jahren im ständigen Ausschuss der IBK vertritt, über die Vorteile und Herausforderungen, die die enge Zusammenarbeit im Bodenseeraum mit sich bringt.

VON SEBASTIAN ALBRICH

«Volksblatt»: Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) umfasst - wie der Name schon andeutet - Liechtenstein sowie die Bundesländer und Kantone des Bodenseeraums. Was ist Ihrer Ansicht nach die zentrale Verbindung der Mitglieder - abseits der Nähe zum Bodensee?

**Horst Schädler:** Der Bodenseeraum wird auch als Vierländereck bezeichnet. Hier treffen Deutschland, die Schweiz, Österreich und Liechtenstein aufeinander. Trotz der Grenzen zeichnen diese Region eine lange gemeinsame Geschichte, eine gemeinsame Sprache und kulturelle Gemeinsamkeiten aus. Darauf aufbauend besteht der Wille der zehn Mitglieder, gemeinsam die Verantwortung für diesen Lebens- und Wirtschaftsraum wahrzunehmen. Wichtig dabei ist das Grundverständnis, dass Grenzen nicht separieren, sondern dass man versucht, gemeinsam Lösungen für grenzüberschreitende Themen wie z. B. Umwelt, Verkehr oder Digitalisierung zu finden. Deshalb wird sie auch Willensregion genannt.

Die Internationale Bodenseekonferenz besteht seit 1972. Seit 1995 hat Liechtenstein Beobachterstatus. Was hat Liechtenstein schliesslich dazu bewegt, in der zweiten Hälfte der 1990er der IBK beizutreten?

Im Verständnis der IBK gehören der Rhein und der Bodensee zusammen. Liechtenstein hat in der IBK ein Mitglied erkannt, in welchem es möglich ist, regionale Themen gemeinsam abzustimmen und damit die Entwicklung der Region mitzugestalten. Es ist eine Frage des Zeitgeistes, welche Themen oder gar Probleme gemeinsam anzugehen sind. Damals waren der Umweltschutz und die Bildungslandschaft ganz oben auf der Agenda. Aber auch die Verkehrsentwicklung in der Region bereitete schon damals Sorge.

Inwieweit haben sich die damaligen Erwartungen Liechtensteins an die IBK-Mitgliedschaft erfüllt? Wenn man den Bodenseeraum anschaut, zeichnen ihn starke Wirtschaftsräume, ein lebhafter Arbeitsmarkt, attraktive Gemeinden und eine hohe Umweltqualität aus. Diesen Status quo zu erhalten, ist eine permanente Aufgabe. Dies bei einer anspruchsvollen und herausfordernden Ausgangslage, die es gemeinsam zu bewältigen gilt: Vier verschiedene nationale Rechtssysteme, die Regeln zweier europäischer Wirtschaftsräume (EU, EWR), der Sonderweg der Schweiz sowie die unterschiedlichen Ziele von zehn regionalen



Horst Schädler hofft, dass die IBK in den kommenden Jahrzehnten stärker und mutiger genutzt wird. (Foto: Michael Zanghellini)

Regierungen. Aber der IBK gelingt es immer wieder, die Themen, die für die Region wichtig sind, zu orten, zu ordnen und Schritt für Schritt gemeinsam zu bearbeiten. Die Erwartungen Liechtensteins haben sich damit erfüllt.

Welche Themenbereiche und Erfolge der IBK würden Sie über die Jahre als die wichtigsten für Liechtenstein definieren?

Die Erwartungen an die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sind in den letzten Jahren höher geworden. In der Vergangenheit reichte zum Teil schon ein symbolischer Nutzen. Heute muss dieser individuell nachvollziehbar oder gar ökonomisch messbar sein. Der Wert der IBK liegt in einem kaum messbaren Bereich: Sie koordiniert, lanciert und fördert Zusammenarbeit über die Grenze hinweg. Dadurch entstehen viele Probleme erst gar nicht, oder sie werden ohne grosses Aufheben von den zuständigen Verwaltungsstellen gelöst. Zu den nennenswerten Erfolgen gehört sicher die Bewahrung des Bodensees als Europas grösster Trinkwasserspeicher. 1972 war der Bodensee als Gewässer noch in einem öko-

logisch äusserst schlechten Zustand. Eine weitere Erfolgsgeschichte ist die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH). Sie ist für den grenzüberschreitenden Bildungsberreich unentbehrlich. Mit ihr ist ein gemeinsam abgestimmter Hochschulraum entstanden. Und nicht zu

vergessen sind die vielen grenzüberschreitenden Projekte, die von der EU und der IBK gefördert werden und Liechtenstein resp. Liechtensteiner Organisationen und Institutionen offenstehen. Derzeit nimmt Liechtenstein an 16 Interreg-Projekten und 14 IBK-Projekten teil.

Die IBK ist vermutlich nicht allen präsent. Wo spürt der einzelne Liechtensteiner die Arbeit der IBK?

Wie stark die Region über die Grenzen hinweg vernetzt ist, zeigte die Grenzschiessung in der Pandemie. Daran war ganz drastisch zu erkennen, wie sehr wir es gewohnt sind, unser Leben über die Grenzen hinweg zu gestalten. Plötzlich war Selbstverständliches kaum mehr möglich, weil die Grenze geschlossen war: Davon betroffen war der Zugang zum Arbeitsplatz oder zur Ausbildung, das Ausüben eines Hobbies oder das Einkaufen und sogar der Besuch von Familienmitgliedern waren stark eingeschränkt. Die facto gibt es im Bodenseeraum kaum ein Themenfeld, in dem nicht grenzüberschreitend zusammengebeurteilt wird. Es gibt mehr als 500 grenzüberschreitende aktive Institutionen. Die IBK versteht sich als politisches Dach der Region und gibt mit ihren verschiedenen Leitbildern Orientierung für die Entwicklung der Bodenseeregion.

Wie Sie bereits erwähnten, haben die Coronapandemie und die verschiedenen Reisebeschränkungen gerade auch die wirtschaftlich eng

vernetzte Bodenseeregion stark getroffen. Welche Rolle konnte die IBK im Umgang mit diesen Herausforderungen spielen?

Über die IBK haben sich die Mitglieder zu ganz konkreten Problemen zeitnah ausgetauscht und Lösungen erarbeitet. Zum Beispiel die 24-Stunden-Regelung für den kleinen Grenzverkehr im Januar 2021. Die Pandemie zeigte aber auch die Grenzen der IBK auf. In dieser Krisenzeit war es schwierig, die Bedürfnisse der Region in den jeweiligen Hauptstädten wie Bern, Wien und Berlin so aufzuzeigen und zu vertreten, dass eine Grenzschiessung verhindert hätte werden können. Daraus hat man gelernt, und man möchte nun eine zwischenstaatliche Kommission einrichten, in welcher die Vertreter der Hauptstädte und die IBK an einem Tisch sitzen. So kann die IBK die Anliegen der Bodenseeregion stärker und sichtbar nach Bern, Wien und Berlin tragen.

Ein weiteres zentrales Thema, das die IBK im vergangenen Jahr beschäftigte, war das Scheitern der Verhandlungen zum Rahmenabkommen zwischen der EU und der Schweiz. Welchen Einfluss hatte und hat das auf die regionale Zusammenarbeit in der IBK?

Wie eingangs erwähnt sind die rechtlichen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit aufgrund der verschiedenen Rechtssysteme und unterschiedlichen Integrationsmodelle der Mitglieder (EU, EWR, EFTA mit der Schweiz) anspruchsvoll. Das Scheitern der Verhandlungen zum Rahmenabkommen macht es nicht einfacher. Aber genau deshalb braucht es eine Plattform wie die IBK, um die grenzüberschreitenden Themen bearbeiten zu können. Ohne die IBK stünden wir in all den grenzüberschreitenden Themen

still. Anstehende Themen sind die Mobilität, die Raumplanung und eine koordinierte Standortpolitik. Durch die IBK haben die Mitglieder einen strukturierten Zugang zu den Interreg-Projekten der EU. Dies sind speziell für die Regionen in Europa aufgestellte EU-Förderprogramme, an welchen die Schweizer Kantone weiterhin teilnehmen können. Dadurch ist die regionale Zusammenarbeit mit der Schweiz wie bis anhin möglich.

Regionale Mobilität beschäftigt die IBK unter anderem im Schienenprojekt Bodanrail 2045. Inwieweit hat das Nein zur S-Bahn in Liechtenstein im Sommer 2020 die Kooperation bei diesem Projekt beeinflusst? Mit der Bodanrail 2045 soll der Bodenseeraum ein verbessertes Personenverkehrskonzept auf der Schiene für Berufs-, Ausflugs- und Einkaufsverkehr erhalten. Mit diesem langfristig angelegten und anspruchsvollen Projekt sollen die Ausbauziele der einzelnen Schienenverkehrsplanungen aufeinander abgestimmt werden. Die S-Bahn war ein Mosaikstein in dieser Zielsetzung. Das Nein dazu war in diesem Zusammenhang sicher enttäuschend, aber wurde als Tatsache im weiteren Projektverlauf verarbeitet.

Im Bildungsbereich ist die Internationale Bodensee Hochschule (IBH) ein zentrales Projekt der IBK. Welche Vorteile brachte diese Kooperation der liechtensteinischen Bildungs- und Forschungslandschaft? Mit der IBH ist ein gemeinsamer Hochschulraum entstanden. So ist bei den beteiligten Hochschulen - und somit auch in Liechtenstein - die Einsicht gewachsen, dass man nicht nur auf die eigene Bildungslandschaft und auf sich schaut, sondern gemeinsam eine abgestimmte Bildungslandschaft erarbeitet, in welcher jeder sein Potential entwickeln kann. Dies hat zu einer Professionalisierung der Strukturen geführt. So konnten auch grosse Projekte wie die IBH-Labs entstehen, in welche die Universität Liechtenstein als aktiver Partner involviert ist.

Wenn Sie nach den ersten 50 Jahren IBK in die Zukunft blicken, wohin sollte sich die IBK Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahrzehnten entwickeln?

Das ist eine schwierige Frage. Die IBK hat eine Konferenzstruktur. Das heisst sie basiert auf Freiwilligkeit, einstimmigen Entscheidungen und hat keine hoheitlichen Kompetenzen. Das Ziel sollte nach wie vor sein, regionale Themen grenzüberschreitend zu lösen. Ein solches Vorgehen dient allen. Um aber wirkungsvoller, schneller und nachhaltiger zu sein, sollten die Mitglieder stärker und mutiger die IBK nutzen, um die anstehenden und alle betreffenden Herausforderungen wie beispielsweise die digitale Transformation, den Klimawandel und die demografische Transformation abgestimmt und ineinandergreifend zu meistern. Die Struktur ist gegeben, man muss sie nur intensiver und partnerschaftlich nutzen.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Zur Person

Horst Schädler leitet als Regierungsekretär die Stabsstelle Regierungskanzlei und ist seit 2011 als Vertreter des Fürstentums Liechtenstein im Ständigen Ausschuss der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) für das Land aktiv.

### Grenzüberschreitend

## Die IBK-Mitglieder

Zu den zehn Mitgliedern der Internationalen Bodenseekonferenz zählen die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Auserroden, Appenzell Innerroden, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Sie breiten sich auf einer Fläche von 14 797 Quadratkilometern aus - knapp dreimal weniger als die Schweiz - und zählen rund 4,1 Millionen Einwohner. Das Bruttoinlandsprodukt der IBK-Mitglieder macht mit 314 Milliarden Franken (2018) rund sechs Prozent des gesamten BIP der vier beteiligten Nationalstaaten aus

uns ist vergleichbar mit jenem von Finnland. Quelle: www.statistik-bodensee.org.

ANZEIGE



14. Januar 2022

Radio Liechtenstein: Beitrag «50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz»

16 |



## Inland

Liechtensteiner Vaterland | Dienstag, 1. März 2022

### Was, wann, wo

#### Exerzitien im Alltag: «Du bist uns nahe»

Schaan Christliches Leben und Denken ist überzeugt, dass Gott da ist und dass wir Menschen in unserer Tiefe immer schon von Gott berührt und umfungen sind. Die Impulse der Woche begleiten uns, Gottes Nähe und Distanz zu leben und zu erkennen. Sie laden ein, dass Mit-Gehen Gottes (neu) zu entdecken und daraus (neue) Wege zu wagen. Geleitet werden die Kurse von Sr. Judith Kuman, ASC. Die Kurse finden an fünf Dienstagen (8., 15., 22., 29. März sowie 5. April), jeweils von 19 bis 20 Uhr, im Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias, statt. - Anmeldung: Kloster St. Elisabeth, Tel. +423 239 64 57 oder E-Mail: brotundrosen@kloster.li. (pd)

#### Kunstschule: Glasfusing – Dekoratives aus Glas

Nendeln Mit Glasfusing kann man bunte Glasobjekte als Raumdekoration, als Fensterschmuck oder für den Weihnachtsbaum kreieren. Es kann gestaunt werden, wie die farbigen Glasmosaik spielerisch miteinander kombiniert werden können – ob als Pulver, Nuggets, mit Schablonen, Metall oder Luftschlüssen. Die Teilnehmenden legen ihr Objekt aus und wählen dazu jene Technik, die ihnen am besten gefällt. Der Unterricht unter der Leitung von Ursula Federli-Frick und Martina Steinbacher beginnt am Samstag, 26. März. Anmeldung: www.kunstschule.li. Anmeldeschluss ist der 14. März. (Anzeige)

### Leserbrief

#### Von Kriegs- verbrechern und Waisenkindern

Es ist richtig, Russland vom Swift-Netzwerk auszuschliessen. Das grausame Einmarschieren in die Ukraine lässt demokratischen Ländern keine andere Wahl. Dass Liechtenstein sich diesbezüglich besorgt zeigt, weil man sich um die eigene Wirtschaft sorgt, ist eine Frechheit. Handel mit Oligarchen, Völkerverbrechern und Kriegstreibern kann aus Sicht der Jungen Liste gar nicht kompliziert genug sein. Kein Leiden der Wirtschaft ist so gross wie dieses von Waisenkindern in Luftschutzbunkern und Trümmerhaufen.

Valentin Ritter  
Für die Junge Liste

### 50 Jahre Internationale Bodenseekonferenz (IBK)



Die IBK-Regierungschefs mit dem Bundespräsidenten Ignazio Cassis beim Treffen im Januar auf dem Santsi.

Bild: pd

## «Liechtenstein hat den Leitbildprozess der IBK massgeblich mitgestaltet»

1972 wurde die IBK gegründet und seit 1998 ist Liechtenstein eines der zehn Mitglieder der Organisation.

Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) wurde vor 50 Jahren mit dem Ziel gegründet, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion zu fördern. Die zehn Mitglieder Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern stehen dafür in ständigem Austausch, um die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern und die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken.

Klaus-Dieter Schnell ist Leiter der Geschäftsstelle der IBK und gibt im Interview einen Einblick in die Tätigkeiten der Organisation.

#### Herr Schnell, welche Entwicklungen konnte die IBK bisher erreichen?

Klaus-Dieter Schnell: Die Zusammenarbeit in den Gremien schafft persönliche Beziehungen und Vertrauen zwischen den politischen Spitzen, aber auch zwischen den leitenden

Verwaltungsleuten aus den zehn Mitgliedsländern. Auf dieser Basis können dauerhafte Kooperationsstrukturen geschaffen werden. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Zusammenarbeit der Universitäten, Fachhochschulen- und Pädagogischen Hochschulen in der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK), die von der IBK vor über 20 Jahren initiiert und mit aufgebaut wurde. In diesem Verbund bringt sich auch die Universität Liechtenstein aktiv ein. Genau wie in dem von der IBK initiierten Interreg-Projekt «Low-Tech-Gebäude im Bodenseeraum», in dem es in einer Kooperation von Wissenschaft und Praxis darum geht, wie viel Technik nachhaltige Wohn- und Geschäftshäuser in unseren Breiten brauchen. Auch die Vernetzung auf lokaler und regionaler Ebene wird von der IBK unterstützt. Dazu wurde der IBK-Kleinprojektfonds eingerichtet, der Begegnungen zwischen Bürgern, Vereinen und Initiativen mit Geldern der Mitgliedsländer und aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Boden-

see-Hochrhein fördert, an dem auch Liechtenstein beteiligt ist.

#### Wie konnte Liechtenstein bisher mitwirken und welche Impulse hat das Land gesetzt?

Liechtenstein ist seit 1998 Mitglied der IBK und bringt sich seither in den politischen Leitungsgremien und in allen Fachkommissionen sowie an etlichen IBK-Projekten aktiv ein. Als Vorsitzland 2017 hat Liechtenstein massgeblich den Leitbildprozess der IBK mitgestaltet oder den IBK-Nachhaltigkeitspreis ausgerichtet. Auch durch weithin beachtete Veranstaltungen wie dem Bodenseeregion-Jugendgipfel, dem «Wirtschaftskonkord unterwegs» oder den IBK-Kulturförderpreisen und Kulturforen wurden Akteure aus der ganzen Bodenseeregion in Liechtenstein zusammengebracht. Nicht zuletzt liegt die Leitung der IBK-Arbeitsgruppen für Klimaschutz und Energie sowie für Jugendengagement in Liechtensteiner Händen. Als Nationalstaat verfügt Liechtenstein zudem über ergänzende Möglichkeiten, um

bedeutsame Anliegen der Vierländerregion Bodensee in ihren Beziehungen mit den Bundesregierungen in Berlin, Wien oder Bern zu thematisieren.

#### Was könnte die Zukunft für die IBK und Region bringen?

Die Regionen im eng verflochtenen Wirtschaftsraum rund um den Bodensee und entlang des Rheins stehen vor Zukunftsherausforderungen, die mit Vorteil gemeinsam angegangen werden können. Ein Beispiel dafür wäre die nachhaltige und klimagerechte Gestaltung der Mobilität, die alle Regionen gleichermaßen umtreibt. Dabei sind im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr erhebliche Defizite festzustellen. Zukunftsfähige Lösungen allerdings kann ein einzelnes Land oder ein einzelner Kanton kaum selbst erreichen. Dazu bedarf es einer Zusammenarbeit innerhalb der Bodenseeregion, genauso wie einer Zusammenarbeit der Region mit den nationalen Stellen in Berlin, Wien oder Bern, die hierfür über entscheidende Kompetenzen verfügen. Dazu

lanziert die IBK einerseits Projekte wie Bodanrail 2045, um systematisch und unter Beachtung der Kompetenzen der einzelnen Ebenen und Akteure in Richtung der gemeinsam definierten Ziele voranzukommen. Die IBK hat zudem in Berlin, Wien und Bern erfolgreich die Idee einer regelmässigen «Regierungskommission Bodensee» lancieren können, damit solche gemeinsamen Themen mit den nationalen Stellen anschaut und einer schrittweisen Lösung zugeführt werden können. Ein Pilottreffen dazu wird im Mai in St. Gallen stattfinden.

**Hinweis**  
Weitere Infos zur IBK unter:  
[www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)



Klaus-Dieter Schnell, Leiter der Geschäftsstelle der IBK

ANZEIGE

50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

# Virtuelle Abschlussveranstaltung der Workshop-Reihe Künstliche Intelligenz am 28. März

**Regional** Die Workshop-Reihe mit dem Thema «Künstliche Intelligenz in der Anwendung durch KMU - Grenzüberschreitende Kompetenzen des IBK-Gebietes nutzen», die das BZI 4.0 im zweiten Halbjahr 2021 durchgeführt hat, findet am 28. März ihren offiziellen Abschluss.

Der Druck auf kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), sich den immer komplexeren digitalen Anforderungen zu stellen, wächst. Nicht zuletzt durch die Pandemie hat diese Entwicklung einen rasanten Schub erhalten. Zukunftstechnologien, wie z.B. Künstliche Intelligenz (KI), bieten ein enormes Innovationspotenzial und sind der Schlüssel zu einer effizienten und nachhaltigen Unternehmensstrategie. Gleichzeitig ist es wichtig, sich

auch mit Risiken und ethischen Fragestellungen, die mit dieser Entwicklung einhergehen, zu beschäftigen. Zu diesem Zweck hat das BZI 4.0 vergangenes Jahr eine Workshop-Reihe zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) organisiert, bei der insgesamt zehn Expert\*innen über unterschiedliche Themenfelder der KI praxisorientiert referierten. Am 28. März 2022 von 9 bis 10.30 Uhr wird die Workshop-Reihe mit einer grossen, virtuellen Panel-Diskussion abgeschlossen, an der KI-Interessierte kostenlos online teilnehmen können.

Die Panel-Diskussion wird mit einer Video-Botschaft von Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut eröffnet. Dr. Frank Speier, Vorsitzender der IBK-Kommission Wirtschaft, wird gemeinsam mit dem BZI 4.0 auf die Ergebnisse der Workshop-Reihe zurückblicken. Zielsetzung ist, die Erfolgsfaktoren für die Wirtschaft und die Vielschichtigkeit des Themas in Bezug auf das gesellschaftliche Zusammenleben zu diskutieren. Die Veranstaltung wird von der Digitalisierungsinitiative der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) unterstützt und durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert und ist kostenlos. Sie ist eingebettet in die Massnahmen des 50. Jubiläumjahres der IBK. (eps)



- Die Panel-Gäste im Überblick**
- Prof. Dr. Günnar Schubert (HTWG Konstanz, Vizepräsident Forschung, Transfer und Nachhaltigkeit)
  - Prof. Dr. Annette Kleinfeld (HTWG Konstanz, Professorin für Business & Society)
  - Ulrich Hutschek (TIM CONSULTING, Senior Expert Technology Strategy & Foresight)
  - Tobias Fauth (cyberL&G e.V., Geschäftsführer).

# Krieg und Inflationsprognose Zürcher Börse schliesst am Donnerstag im Minus

**ZÜRICH** Der Schweizer Aktienmarkt hat am Donnerstag nach den kräftigen Gewinnen des Vortags wieder den Rückwärtsgang eingelegt. Allerdings suchte der Markt seine Richtung. Mehrmals wechselte der SMI die Vorzeichen von Plus und Minus. Deutlicher unter Druck gerieten die Kurse am frühen Nachmittag nach den Entscheiden der Europäischen Zentralbank (EZB), die auf die hohe Teuerung reagierte und nun bei ihren Anleihekäufen schneller als geplant auf die Bremse tritt.

**Über 5 Prozent Inflation erwartet**  
An den Märkten wird das als Signal gewertet, dass sich trotz aller konjunkturellen Risiken die Zeiten der lockeren Geldpolitik einem Ende nähern. Die EZB schraubte die Inflationsprognose für 2022 kräftig auf 5,1 Prozent hoch, nachdem sie bisher von +3,2 Prozent ausgegangen war. Noch stärker galoppiert die Teuerung in den USA mit 7,9 Prozent im Februar. «In der kommenden Woche wird die Fed ihre Zinsentscheidung vortragen und auch die jüngsten Inflationsentwicklungen berücksichtigen müssen», schrieb ein Marktbeobachter. US-

Notenbankchef Jerome Powell hatte selbst nach dem Angriff auf die Ukraine eine Leitzinserhöhung für März in Aussicht gestellt.

**SMI fiel unter 11 400 Punkte**  
Der SMI knickte unmittelbar nach dem Entscheid der EZB ein und fiel unter die Marke von 11 400 Punkten. Bei Börsenschluss ging der Leitindex mit einem Minus von 0,89 Prozent auf 11 391,10 Punkten aus dem Handel. Der SMI, in dem die 30 wichtigsten Aktien enthalten sind, sank um 0,93 Prozent auf 11 395,36 Zähler und der breite SPI um 0,94 Prozent auf 14 492,84 Punkte. Von den 30 SMI-Titeln gaben 25 nach, während nur 5 ein Plus zeigten. An den Rohstoffmärkten stiegen nach den starken Vortagesverlusten die Preise wieder, da es keine Zeichen der Besserung im Ukraine-Krieg gab: Ein Treffen des ukrainischen Aussenministers Dmytro Kuleba mit seinem russischen Kollegen Sergej Lawrow in der Türkei brachte am Donnerstagvormittag keine wesentlichen Fortschritte. An der Spitze der Verlierer standen Aktien, die am Vortag Kursrüssler gemacht hatten. (apa/dpa-afx)

# Schweizer Post steht besser da als vor Corona

**Bilanz** Die Schweizer Post hat im zweiten Coronajahr die finanziellen Folgen der Pandemie abfedern können und steht sogar besser da, als davor. Der Druck im Brief- und Finanzgeschäft bleibt jedoch bestehen. Bei der neuen Strategie sieht sich das Unternehmen bestärkt.

2021 erwirtschaftete die Schweizer Post AG einen Konzerngewinn von 457 Millionen Franken (Vorjahr: 178 Millionen Franken), das Betriebsergebnis (Ebit) liegt mit 515 Millionen Franken um 257 Millionen Franken über jenem des Vorjahres. Es sei das beste Ergebnis seit 2017, sagte Post-Chef Roberto Cirillo am Donnerstag vor den Medien in Bern. Das erste Jahr der neuen Strategieperiode «Post von morgen» zeige damit erste Erfolge. Zu den grossen Herausforderungen der Post gehörten das negative Zins-

umfeld bei Postfinance, rückläufige Schaltergeschäfte, ein weiterer Rückgang bei der Anzahl Briefe und ein gleichzeitiger Anstieg der Paketmengen, hiess es. Letztere könnten die Ergebnisrückgänge aus der sinkenden Briefmenge nicht kompensieren, hiess es. Doch man wolle ohne Subventionen die ganze Schweiz auch in Zukunft versorgen, sagte Cirillo. Dazu seien Investitionen in die Infrastruktur und in die digitalen Angebote nötig, denn diese ermöglichten auf lange Sicht Gewinne. Damit richte man sich auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden aus. Die Digitalisierung des Service public hatte vor Kurzem auch eine Expertengruppe zur Zukunft der Post ab 2030 gefordert. Der neue Post-Verwaltungsratspräsident und alt-SP-Ständerat Christian Levrat stiess ins selbe Horn: Die physischen Dienstleistungen der Post sollten mit der digitalen Dimension ergänzt werden. Dieser «intelligente Mix», der auch durch gezielte Zukäufe erfolgen soll, solle einen Mehr-

wert für die Schweizer Wirtschaft schaffen, sagte Levrat. Finanzchef Alex Glanzmann erklärte, die Post stehe auf einem guten Fundament. Bis zum Ende der Strategieperiode 2024 sollen insgesamt 4 Milliarden Franken investiert werden. Bei den Zukäufen müsse in die Kernkompetenzen Logistik und Kommunikation, insbesondere die digitalen Geschäftsmodelle, investiert werden, um auf dem Markt bestehen zu können. Damit solle letztlich sichergestellt werden, dass die Post die Grundversorgung ohne Subventionen ermöglichen könne. Elf Akquisitionen führten 2021 zu einem zusätzlichen Betriebsertrag von 92 Millionen Franken, so Glanzmann. **Postauto wegen Corona entschädigt**  
Das Ergebnis des Bereichs Mobilitäts-Services (Postauto und Post Company Cars) 2021 liegt mit 18 Millionen Franken um 81 Millionen Franken über dem Ergebnis des Vorjahres. Der Hauptgrund dafür sei,

dass Bund und Kantone Postauto für die coronabedingten Ertragsausfälle im Regionalverkehr entschädigt hätten. Postfinance erzielte mit einem Betriebsergebnis von 272 Millionen Franken ein Plus von 110 Millionen Franken, dazu hätten auch die Anlagegeschäfte beigetragen. Der Anteil Kundenvermögen sank gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Prozent auf 111 Milliarden Franken. Zwar seien es 110 000 Kunden weniger als vor einem Jahr, doch habe die Anzahl Transaktionen signifikant zugenommen, hiess es. Negativ auf das Ergebnis wirkten sich die Negativzinsen, das Kreditvergabeverbot und die grosse Eigenkapitalunterlegung aus. Der Zinsertrag sank um 14 Millionen Franken. Im Logistikgeschäft erzielte die Post mit 465 Millionen Franken ein stabiles Ergebnis (minus 5 Millionen Franken gegenüber 2020). Die riesigen Paketmengen seien dank dem boomenden Onlinehandel und dem Lockdown Anfang 2021 erneut um fast 10 Prozent auf 202 Millionen Pa-

kete gestiegen und für die Post eine Herausforderung gewesen. Dank dieser Entwicklung und Zukäufen von Firmen konnte der Bereich Logistik-Services den Ertrag im letzten Jahr um 127 Millionen Franken steigern. Wegen der grossen Paketmengen sind bis 2030 Investitionen von rund 1,5 Milliarden Franken in die Infrastruktur im Bereich Logistik vorgesehen. **Weniger Einzahlungen am Schalter**  
Bei Postnetz sank das Betriebsergebnis um 68 Millionen Franken. Der Betriebsertrag lag bei 613 Millionen Franken. Einzahlungen am Schalter nahmen um 12,1 Prozent ab und es wurden 3,3 Prozent Briefe weniger aufgegeben. Postnetz sei nun bei 800 Filialen stabilisiert und für Drittanbieter geöffnet worden. Im 2021 neu geschaffenen Konzernbereich Kommunikations-Services lag das Betriebsergebnis bei minus 80 Millionen Franken. Investitionen hätten zum negativen Finanzergebnis geführt, sollten aber langfristig zum Wachstum beitragen. (sda)

# 848 Millionen Franken Credit Suisse in Russland nur moderat engagiert

**ZÜRICH** Das Engagement der Credit Suisse in Russland hält sich angesichts des Ukraine-Konflikts in Grenzen. Die Bank habe ihre finanziellen Positionen geprüft und sehe sich in der Lage, auf die damit verbundenen Risiken zu reagieren. Die möglichen Auswirkungen des Krieges auf die Weltwirtschaft wie auch auf die Risi-

kobereitschaft der Kunden könnten allerdings noch nicht abgeschätzt werden. **CS hat Standort in Moskau**  
Das gesamte Kreditvolumen der Schweizer Grossbank in Russland belief sich per Ende 2021 netto auf 848 Millionen Franken, wie die CS anlässlich der Veröffentlichung ihres Geschäftsberichts 2021 am Donnerstag mitteilte. Das Kreditengagement gegenüber sanktionierten Personen in der CS-Vermögensverwaltung sei zudem «nur minimal». Die CS ist in Russland mit einem Standort in Moskau präsent, sie beschäftigt dort 125 Mitarbeitende. Deren Sicherheit und Schutz habe oberste Priorität, wird betont. Die Bank beobachte die Situation «täglich» und habe bereits Pläne für mögliche Szenarien erarbeitet, hiess es weiter. Das Nettovermögen der russischen Tochtergesellschaften beziffert die CS auf 195 Millionen Franken. Die Marktrisiken der Bank im Russland-Geschäft seien derweil «nicht signifikant», ebenso wenig die Länderrisiken in Bezug auf die Ukraine oder Belarus. Allerdings überwache die CS ihre Transaktionen in Russland im Hinblick auf Sanktionen wie auch auf mögliche Marktschliessungen oder Devisenkontrollen. (awp/sda)

# Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil Hoher Benzinpreis, günstiger ÖV - 370 CHF für ein ganzes Jahr

**VADUZ** Die Benzinpreise schiessen momentan in die Höhe, während der öffentliche Verkehr in Liechtenstein seit Jahren unverändert und unschlagbar günstig ist. Das Jahresabo für Erwachsene kostet beispielsweise 370 CHF für alle Zonen - somit praktisch 1 CHF pro Tag. Damit ist man in ganz Liechtenstein und grenzüberschreitend bis Sargans Bahnhof, Buchs Bahnhof, Sevelen Büeli, Sennewald Post und Feldkirch Bahnhof unterwegs. Kommt hinzu, dass die Liechtensteiner Gemeinden bis zur Hälfte der Jahresabo-Kosten ihrer Einwohner übernehmen. Auch viele Arbeitgeber leisten einen Beitrag an die LIEmobil-Abos ihrer Mitarbeitenden. Damit sind die Bus-Fahrgäste bestenfalls für rund CHF 0.50 pro Tag mobil. Nicht zuletzt wird mit der ÖV-Nutzung ein Beitrag an die Umwelt geleistet und das Staubaufkommen auf den Liechtensteiner Strassen reduziert. Wäre jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, auf den Bus umzusteigen? (pr)



**LIEMOBIL-JAHRESABO IN CHF**

	Vollpreis (Erwachsene)	ermässigt (Jugendliche bis 24, Senioren ab 64)
<b>Alle Zonen</b> (gesamtes LIEmobil-Liniennetz, auch grenzüberschreitend)	370	280
<b>2 Zonen</b>	280	210
<b>Landesabo</b> (ganz Liechtenstein)	340	260
<b>Gemeindeabo</b> (innerhalb Gemeindegebiet)	180	120

**ANZEIGE**

**ETHENEA**

www.ethenea.com  
Tel: 00352-239921-10

Zentrale im Fürstentum Liechtenstein  
SIGMA Bank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

**CONFRATERNITÄT** Tageskurse per 10. März 2022

ETHENEA Independent Investors SA	A	CHF	115.3700
Ethna-AKTIV	T	CHF	124.9500
Ethna-AKTIV	A	EUR	125.0200
Ethna-AKTIV	T	EUR	142.0000
Ethna-Derivat	A	EUR	122.2400
Ethna-Derivat	T	EUR	166.9500
Ethna-Dynamisch	A	EUR	65.3100
Ethna-Dynamisch	T	EUR	66.9100

Inland

Liechtensteiner Vaterland | Montag, 28. März 2022

# Liechtensteiner Brauhaus eröffnet im Mai

Die Liechtensteiner Brauerei ist bereits an den neuen Standort in Schaan gezogen und braut auch schon seit einigen Monaten wieder Bier.

Dorothea Alber

Am bisherigen Standort ist das Liechtensteiner Brauhaus an seine Grenzen gestossen. «Die Idee für den Neubau ist entstanden, weil sich unsere jetzige Produktion auf einer Liegenschaft mit begrenzten Möglichkeiten befindet», erklärte Bruno Güntensperger als Inhaber nach dem Spatenstich für das Bauvorhaben, der bereits im September 2020 erfolgte. Die Logistik war eine Herausforderung am bisherigen Standort, Parkplätze und Platz für Veranstaltungen fehlten.

**Braumarkt: Das ist geplant**

Nun hat sich das Brauhaus vergrössert. Auf 2000 Quadratmetern wird am neuen Standort im Alten Riet in Schaan bereits seit Ende des vergangenen Jahres wieder Bier produziert. Neben dem Brauereibetrieb wird das neue Zuhause aber auch einen neuen Braumarkt erhalten, wie Braumeister Bernardi weiter erklärt. Hier sollen Besucher in den Genuss von Bierspezialitäten



Mehr als Bier: Umfangreiches kulinarisches Angebot geplant.

Bild: Daniel Schwendener

und weiterer lokaler Produkte kommen. Zudem wird eine kleine Showbrauerei und eine Aufbackstube im Gebäude Platz finden – in letzterer sollen Gruppen Brau- und Backkurse buchen können. Das neue Brauhaus soll auf diese Weise gleichermassen

auch zum Verweilen einladen und Neugierigen einen Blick hinter die Kulissen der grossen heimischen Brauerei gewähren – mit oder ohne Führung.

**Biergarten eröffnet im Sommer**

Im Brauhaus soll in Zukunft nicht nur Bier gebraut, sondern den Kunden soll auch ein besonderes Erlebnis geboten werden. «Die neuen Räumlichkeiten verschaffen uns nicht nur mehr Platz, sie eröffnen uns auch mehr Möglichkeiten im Absatz der eigenen Produkte», so Lukas Bernardi. Ein Biergarten ist ebenfalls geplant, der laut Bernardi im Sommer eröffnet werden wird.

Eine weitere Veränderung stand beim Brauhaus kürzlich an: Bernardi hat per 1. Januar diesen Jahres die Geschäftsführung übernommen. Der Gründer und bisherige Leiter, Bruno Güntensperger, bleibt aber im Verwaltungsrat. «Für mich ist es eine sehr spannende Aufgabe, auf die ich mich sehr freue, aber gleichzeitig eine grosse Herausforderung», sagt Bernardi.

## «Die IBK ist ein Miteinander mit Mehrwert»

In der Internationalen Bodenseekonferenz vernetzen sich die Mitglieder in mehreren Bereichen, unter anderem in der Kultur.

In der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) haben sich die zehn Regionen Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern zusammengeschlossen, um die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern und die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken. Tom Büchel ist ehemaliger Leiter des Amtes für Kultur und hatte ab 2000 Einsitz in der Kulturkommission der IBK.

«Es war für mich eine spannende Aufgabe, mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Ländern auszutauschen und gemeinsam Projekte umzusetzen», erklärt er.

**Kulturelle Zusammenarbeit rund um den Bodensee**

Die Kulturkommission der IBK befasst sich mit drei zentralen Projekten, die jeweils in einem bestimmten Turnus auf der Agenda stehen: der Förderpreis, die Künstlerbegegnung und das Kulturforum. «Beim Förderpreis werden jedes Jahr sieben Kultur- bzw. Kunstschaffende

mit je 10000 Franken für ihre Arbeit unterstützt. Dabei kann jedes Land zwei Teilnehmende nominieren und eine zehnköpfige Jury – jedes IBK-Mitglied stellt einen Juror – zeichnet die Nominierten aus», erklärt Büchel. Im Unterschied zu anderen regionalen Preisverleihungen bietet der IBK-Förderpreis einen deutlichen Vorteil. «Gerade für den Bereich Kultur hat die IBK ein riesiges Potenzial. Künstler erhalten ein Publikum, eine Bühne und weiterreichende Aufmerksamkeit. Durch die IBK werden sie nicht nur regional, sondern sogar international bekannter.» Schliesslich berichten Medienunternehmen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein über die Preisträger. Liechtenstein war bisher bei zwei Austragungen Organisator, 2007 beim Förderpreis in der Sparte Kinder- und Jugendtheater in Zusammenarbeit mit dem TAK sowie 2017 bei der Prämierung von Illustrationen.

Bei der Künstlerbegegnung werden Kunstschaffende aus allen vier Ländern zusammengebracht, um gemeinsam zu arbeiten. «Oftmals findet das im

Rahmen einer publikumswirksamen Veranstaltung statt. 2003 haben wir beispielsweise auf der Marktplatzgarage ein Künstlerdorf mit rund 20 Künstlern aufgebaut, wir nannten es «meet.einander.li». Das Publikum konnte dieses Dorf besuchen, entdecken und mit den Künstlern ins Gespräch kommen.

Das Kulturforum als drittes Projekt richtet sich besonders an die Kulturverantwortlichen der jeweiligen Länder und Kommunen selbst und ist eine Plattform für Austausch und fürs Netzwerken. «Wir besprechen dabei unterschiedlichste Themen und Ansätze. 2012 fand das Forum in Liechtenstein unter dem Titel «Mehrwert Kultur» statt.»

**«Toller Geist und kollegiales Miteinander»**

In der Regel treffen sich die zehn Kommissionsmitglieder zweimal im Jahr, um die Projekte zu besprechen und zu planen. Auch wenn alle das gleiche Ziel vor Augen haben, «wird innerhalb der Kommission teilweise heftig diskutiert und kritisch hinterfragt – aber immer auf



Tom Büchel war von 2000 bis 2021 in der Kulturkommission der Internationalen Bodenseekonferenz. Bild: Tatjana Schnatzer

Augenhöhe und ohne Tiefschläge. Und schliesslich findet man immer einen Konsens», weiss Tom Büchel. «Der Ton in der IBK und deren Geist ist sehr kollegial, es ist ein Miteinander und bietet all seinen Mitgliedern einen Mehrwert.» Aus diesem Grund hat die Internationale Bodenseekonferenz für ihn sehr wohl eine grosse Berechtigung. Aber auch wenn die

IBK bereits seit einigen Jahren besteht, fehlt es teilweise noch an der Bekanntheit der Organisation und ihrer Funktion selbst. Gerade auch dafür seien die Kulturprojekte eine wichtige Säule. «Sie sind eine Möglichkeit, die Geschichte der Bodenseekonferenz zu erzählen und ihr ein Gesicht zu geben.»

Andreas Latenser



Die IBK-Künstlerbegegnung 2003 auf der Marktplatzgarage. Bild: pd

**50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt**

**FBP-TERMINE**

**FBP**  
LIECHTENSTEIN

**FBP Eschen/Nendeln**  
Fierbedier am Donnerstag  
Wann  
Am Donnerstag, 31. März 2022 um 18.30 Uhr

**Wo**  
In der Weinstube in Nendeln

**Was**  
Bei guten Gesprächen wollen wir mit euch einen gemütlichen Abend unter Freunden verbringen. Alle Einwohner sind dazu eingeladen.

**FBP Balzers**  
Wirtschaftsanlass  
Wann  
Am Freitag, 8. April 2022 um 17 Uhr

**Wo**  
Im Alten Pfarrhof, Balzers

**Was**  
- Führung durch die aktuelle Ausstellung im Alten Pfarrhof  
- Informationen von Gemeinderat Christoph Frick  
- Apéro und Gespräche

**Besichtigung Bundeshaus und Botschaft in Bern**  
Wann  
Samstag, 7. Mai, 6.30 Uhr Abfahrt in Liechtenstein; Rückfahrt von Bern um circa 17 Uhr

**Anmeldung**  
Die Platzanzahl ist beschränkt. Anmeldung unter info@fbp.li oder 237 79 40.

**Kontakt**  
E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li

### Erhard Busek Ein grosser Freund Liechtensteins

Zum Beitrag «Würdigung Erhard Buseks in der Vaterland-Ausgabe von Hans Brunhart und dem Leserbrief von Mirjam Fasel möchte ich mich sehr gerne anschliessen. Ich durfte Erhard Busek, damals war er ein junger Jurist, bereits 1964/65 kennenlernen und mit ihm im Rahmen der katholisch studierenden Jugend Österreichs während 5 Jahren eng zusammenarbeiten. Er war Bundesführer. Schon damals war auch ich von seiner «sprühenden Intelligenz» und seiner «Sprachkunst» (HB) begeistert. Später als Wissenschafts- und Unterrichtsmister hatte ich gelegentlich auch beruflich Kontakt zu ihm. Sein Spruch zu Wolfgang Schüssler anlässlich der Parteivorsitzübergabe der ÖVP an ihn ist legendär: «Wolferl stell dich dumme, Gescheite vertragen die ÖVP nicht.» Erhard Busek war wirklich zu gescheit für die ÖVP. Als Queergeist allen Jahre voraus. Die Kontakte von 64/65 haben bis heute angehalten. Diese Gruppe von damals traf sich regelmässig wieder. Ein grosser Geist mit grossem Einsatz, Kampf und Herz für seine Kirche, für Europa und auch für Liechtenstein. Schon damals 64/65 sahen wir ihn schon als späteren Bundeskanzler. Bis zum Vize hat es gereicht. Dein kritisches Einstehen, Erhard, für den Glauben und die Kirche und dein Engagement für Europa inkl. FL war für mich immer sehr vorbildhaft. Danke Erhard, vergelt's Gott.

Karl Jehle,  
Runkeisstrasse 29, Triesen

### Casinoland Spielcasinos im FL

«Casino-Verbot schieisst übers Ziel», so Wirtschaftsministerin Sabine Monauni im Radiointerview von letzter Woche (das «Volksblatt» berichtete bereits am Freitag, den

## LESERMEINUNGEN / FORUMSBEITRÄGE

### Das Volk soll ein Machtwort in der Casino-Frage sprechen

**Verfassungsinitiative** Die IG Volksmeinung will ein Casino-Verbot in der Verfassung verankern, über diese Frage soll das Volk abstimmen. Wirtschaftsministerin Sabine Monauni hat Bedenken. Der Casinoverband hingegen hält sich noch bedeckt.

**VON DANIELA FREY**  
Schon länger habe die Interessenorganisation IG Volksmeinung eine Initiative gegen den «Casino-Verbot» angedacht, am Mittwoch hat sie diese nun bei der Regierung zur Verfertigung eingereicht. Ziel ist es in der Verfassung verankern zu lassen: «Wir haben den Eindruck, dass die von der Regierung beschlossenen Massnahmen nicht wirksam genug, im Verfassung-

sinn nicht durchzusetzen sind zu sehr unklar, betriebe es auf Auflage. Wirtschaftsministerin Sabine Monauni hat sich in einer ersten Reaktion gegenüber dem «Volksblatt» schon deutlich: «Das Volk soll ein bestimmtes Wort sein, das die Initiative kritisch gegenüber.» Die Initiative vertritt auf den Blick auf die verfassungsgemäss garantierte Handlung und Gesetzgebung, welche einschneidend, die Sinne der von Landtag übergebenen Casino-Mass-

nahmen, betriebe es auf Auflage. Wirtschaftsministerin Sabine Monauni hat sich in einer ersten Reaktion gegenüber dem «Volksblatt» schon deutlich: «Das Volk soll ein bestimmtes Wort sein, das die Initiative kritisch gegenüber.» Die Initiative vertritt auf den Blick auf die verfassungsgemäss garantierte Handlung und Gesetzgebung, welche einschneidend, die Sinne der von Landtag übergebenen Casino-Mass-

So berichtete das «Volksblatt» in der Ausgabe vom 25. März.

25. März, Anm. d. Red.) Die Regierung ist gut beraten, die Verfassungsinitiative für ein Casino-Verbot in Liechtenstein, welche die IG Volksmeinung zur Vorprüfung eingereicht hat, so rasch als möglich, und ohne «Wenn und Aber» zu behandeln/prüfen. Und sollte die Prüfung den Vorschriften standhalten, den Weg für eine Volksabstimmung freigeben. Nach der Entscheidung, wie auch immer sie ausfallen mag, werden sämtliche «Casino-Diskussionen» verschwinden, denn das Volk hat demokratisch entschieden. Ich erinnere an die Verfassungsinitiative vor ein paar Jahren - Ruhe ist eingekehrt.

Wolfgang Risch,  
An der Halde 40, Triesen

### Zu: «Die Initiative schieisst über das Ziel hinaus»

Nachdem die IG Volksmeinung in der vergangenen Woche eine Verfassungsinitiative bei der Regierung zur Prüfung eingereicht hat, kommt wieder Leben auf in der Casino-Frage. Selbstverständlich wissen auch wir, dass die Regierung respektive das zuständige Ressort auch noch andere Themen zu bearbeiten hat, trotzdem hatten wir den Eindruck, dass die Casino-Frage in der Prioritätenliste der Regierung etwas zurückgestuft wurde. Nun nimmt Frau Monauni Stellung in den Zeitungen und auch im Ra-

mark auszusprechen und zu sehr unklar, betriebe es auf Auflage. Wirtschaftsministerin Sabine Monauni hat sich in einer ersten Reaktion gegenüber dem «Volksblatt» schon deutlich: «Das Volk soll ein bestimmtes Wort sein, das die Initiative kritisch gegenüber.» Die Initiative vertritt auf den Blick auf die verfassungsgemäss garantierte Handlung und Gesetzgebung, welche einschneidend, die Sinne der von Landtag übergebenen Casino-Mass-

IG Volksmeinung

### «Sicher im Sattel» Im Alltag sicher Rad fahren

Das Fahrrad ist ein flinkes und gesundes Verkehrsmittel. Damit es auch sicher ist, führt der VCL jährlich die Kurse «Sicher im Sattel» in mehreren Gemeinden durch; dieses Jahr am 9. April in Ruggell mit Gamprin und Schellenberg, am 14. Mai in Mauren-Schaanwald, am 21. Mai in Eschen-Nendeln und am 11. Juni in Vaduz. Noch sind in allen Kursen Plätze frei. Mit diesem Kurs für schulpflichtige Kinder soll er-

reicht werden, dass die Kinder sicher Rad fahren und die Eltern auch im Strassenverkehr gute Vorbilder sind sowie die Kinder nicht überfordern. Der Fahrrad-Sicherheitskurs des VCL stellt eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht der Verkehrsstrukturen in den Schulen dar. Er ist ein aktiver Beitrag für einen sicheren und selbstständigen Schulweg der Kinder. Zudem hilft er den Eltern, das Fahrrad wieder als Verkehrsmittel zu entdecken. Zum VCL-Velofahrkurs werden jeweils die Primarschüler/-innen der entsprechenden Gemeinde und ihre Eltern eingeladen. Die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Elternvereinigungen, den Verkehrsstrukturen der Landespolizei und der Gemeindepolizei wird finanziell unterstützt von der Kommune für Unfallverhütung. In der ersten Stunde üben die Kinder die Fahrtechnik und die Erwachsenen werden mit den Grundregeln von sicherem Radfahren auf der Strasse bekannt gemacht. Nach der von Elternvereinigungen organisierten Stärkung folgt die von ausgebildeten Instruktorinnen geleitete Quartierfahrt in Gruppen. Im realen Verkehr wird sicheres Radfahren geübt mit den Schwerpunkt Linksabbiegen und Kreiselfahren. Details und ein Anmeldeformular sind verfügbar auf der VCL-Homepage [www.vcl.li](http://www.vcl.li) Kurse/Events. Verkehrs-Club Liechtenstein (VCL)

## Die erste Drei-Länder-S-Bahn will weiter wachsen

**Rück- und Ausblick** Fahrgäste fahren seit Dezember 2021 an den Wochenenden mit der neuen S7 ohne umzusteigen von Romanshorn über Bregenz nach Lindau-Reutin. Die offizielle Eröffnung der neuen Linie erfolgte pandemiebedingt erst am Samstag, den 26. März.

Das Projekt wurde auch von der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) stark forciert. Die Besteller aus Bayern, Österreich und der Schweiz sehen zusammen mit ÖBB und Thurbo vor, die S7 ab Dezember 2023 täglich bis Lindau-Insel zu verlängern. Die für den vergangenen Dezember geplante Eröffnungsfeier musste pandemiebedingt verschoben werden. So wurde die neue S-Bahn-Linie S7 nun am Samstag, den 26. März, durch viele namhafte Personen aus Politik, Tourismus und Verkehr offiziell eingeweiht. «Mit der Aufnahme des Betriebs der S7 ist ein wichtiger Meilenstein erreicht worden», so der IBK-Vorsitzende Fredy Stricker vom Kanton Appenzel Aussersiderland bei der Eröffnungsfeier. «Dieses strategische



S7 zwischen Lindau und Bregenz. (Foto: ZVG/IBK/Georg Trüb)

Verkehrsprojekt auf den Weg zu bringen, war der IBK ein grosses Anliegen und verbindet die Regionen am östlichen Bodensee», so Stricker weiter. Die erste Drei-Länder-S-Bahn am Bodensee hat vergangenen Dezember ihren Betrieb aufgenommen. Seit dem Fahrplanwechsel verkehrt die S7 an den Wochenenden alle zwei Stunden in nur 52 Minuten zwischen Romanshorn und Lindau-Reutin über Rorschach, St. Margrethen und Bregenz. Dank guten Anschlüssen verbindet die S7 grosse Teile der Ostschweiz, des Vorarlbergs und des Allgäus miteinander. Die Reisenden profitieren von einer Direktverbindung und markanten Fahrzeitverkürzungen zwischen diesen Regionen. Das neue Angebot wird von Freizeitreisenden bereits rege genutzt. Die S7 wird durch die Schweizer Regional-

bahn Thurbo und der österreichischen ÖBB in Kooperation betrieben. **Weiterer Ausbau ab 2023** Die verantwortlichen Besteller aus den drei Ländern informierten zusammen mit Thurbo und der ÖBB an der Eröffnung über die weiteren Ausbaupläne: So soll die S7 ab Dezember 2023 täglich über Lindau-Reutin bis zum Endbahnhof Lindau-Insel verkehren. Mit dem täglichen Angebot werden insbesondere grenzüberschreitende Autopendler angesprochen. Die Weiterführung bis Lindau-Insel ermöglicht dann auch einen Anschluss an die Regionalbahn nach Friedrichshafen. Das Netz der S-Bahn Bodensee im Osten wird vervollständigt, und mehr Kunden könnten von einem besseren ÖV profitieren. «Ein grenzüberschreitend

abgestimmtes Angebot im öffentlichen Nahverkehr ist wichtig für den Bodenseeraum, aber erst in Teilen Realität. Mit der direkten S-Bahn-Linie S7 geht die grenzüberschreitende Mobilität in der internationalen Bodensee-Region weiter in Richtung S-Bahn-Bodensee und muss zusammen mit «Bodanrail 2045» konsequent weiter vorangetrieben werden», so der Vorsitzende der IBK. Damit die Weiterführung bis Lindau-Insel möglich wird, müssen Massnahmen zur Erhöhung der Anzahl Zugfahrten zwischen Lindau-Reutin und Lindau-Insel umgesetzt werden. Aktuell ist aufgrund eines noch vorhandenen Bahnübergangs und einer entsprechenden behördlichen Anordnung die Zugzahl auf dem Abschnitt Reutin bis zum Endbahnhof beschränkt. (eps)

### Aufwertung Schellenberg erhält Begegnungszone

**SHELLENBERG** Viele Gemeinden in der Schweiz und Liechtenstein haben in den vergangenen Jahren Begegnungszonen geschaffen. Sie sollen die Attraktivität eines Strassenabschnitts steigern und die Aufenthaltsqualität für die Fussgänger verbessern. Bezeichnend für eine solche Zone: Die Fussgänger geniessen Vorrang gegenüber dem motorisierten Verkehr, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h, und das Parkieren ist nur an den gekennzeichneten Stellen erlaubt. Die Verkehrsfläche steht den Menschen für Spiel und Sport zur Verfügung. Fussgänger können die Fahrbahn überall queren, dürfen Fahrzeuge aber nicht unnötig behindern. Nun soll auch Schellenberg seine Begegnungszone erhalten. Wie es im aktuellen Gemeinderatsprotokoll heisst, hat der Lenkungsausschuss Verkehrsplan eine Begegnungszone bei der Tüfenacker Strasse im Bereich des Kinderspielflur vorgeschlagen. In einem ersten Schritt könnte die Zone möglichst einfach und kostensparend mit einer Bodenmarkierung ausgeführt werden. Die bestehenden Parkplätze direkt beim Spielflur müssten aus sicherheitsrelevanten Gründen aufgelöst werden, es könnten aber welche entlang der Tüfenacker Strasse auf den gemeindeeigenen Grundstücken geschaffen werden. Der Schellenberger Gemeinderat befürwortete einstimmig die Schaffung einer Begegnungszone und beauftragte die Bauverwaltung mit weiteren Abklärungen und der Ausarbeitung eines Kostenvoranschlags. (red)

ANZEIGE

**IBK50**  
Internationale Bodensee-Konferenz

## Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

# Gemeinsames Zielbild für die Region

Als Auftakt für das 50-Jahr-Jubiläum der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) im Jahr 2022 haben die Regierungschefs der Bodenseeregion am 10. Dezember 2021 an der IBK-Regierungschefkonferenz das Zielbild Raum und Verkehr für die internationale Bodenseeregion beschlossen.

Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) fördert unter anderem eine gemeinsame Raumentwicklung in der Bodenseeregion in enger Kooperation mit der Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B). In dieser Kommission arbeitet für Liechtenstein Stephan Banzer, Abteilungsleiter Raum- und Verkehrsplanung beim Amt für Hochbau und Raumplanung, mit.

### Gemeinsame Zukunftsvision definiert

Am Kamingsgespräch am 27. April 2018 haben die Regierungschefs der IBK-Mitgliedsländer das Zielbild Raum und Verkehr als eines der Umsetzungsprojekte zur IBK-Strategie ausgewählt. Der Auftrag zur Durchführung dieses Projekts wurde der Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B) in enger Zusammenarbeit mit der IBK-Kommission Verkehr erteilt.

Fast vier Jahre später hat die IBK-Regierungschefkonferenz am 10. Dezember 2021 das Zielbild Raum und Verkehr für die internationale Bodenseeregion beschlossen. Die IBK wollte gemeinsame Zielvorstellungen für Raum und Verkehr entwickeln, damit vielfältige Raumstrukturen erhalten bleiben und zukunftsfähige Verkehrsverbindungen verbessert und geschaffen werden.

### Grenzüberschreitend abgestimmt

Doch was bedeutet das Zielbild Raum und Verkehr nun konkret für Liechtenstein? Das Zielbild Raum und Verkehr basiert auf den bestehenden Raumkonzeptionen der Länder, Kantone und Regionen. «In all diesen Staaten gibt es verschiedene Rechts- und Planungssysteme. Mit dem Zielbild haben wir ein gemeinsames planerisches Verständnis für den Bodenseeraum geschaffen, um den Raum, in dem wir uns täglich bewegen, besser zu gestalten», hält Stephan Banzer fest. Und das ist auch notwendig, denn die Herausforderungen der Raumplanung sind vielfältig: Zersiedelung, Mobilitätswachstum, Schutz und Pflege von Natur- und Kulturlandschaften, künftige Energieversorgung oder der Umgang mit dem Klimawandel. Diese Herausforderungen können nun gemeinsam angegan-



Stephan Banzer vom Amt für Hochbau und Raumplanung ist stolz darauf, dass ein wichtiger Konsens für die grenzüberschreitende Raumentwicklung gefunden werden konnte, der in geeigneter Weise in den Landesrichtplan – der aktuell überarbeitet wird – einfließen wird.

gen werden. Das Amt für Hochbau und Raumplanung wird das Zielbild in seinen Planungen, wie beispielsweise im Landesrichtplan oder im Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein, entsprechend aufnehmen und für Liechtenstein geeignet umsetzen. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden die Auswirkungen des Zielbilds nicht spüren. «In der grenzüberschreitenden Arbeit wird es jedoch die Planungen erleichtern, da die regionalen Planungseinheiten nun alle vom Selben sprechen und beispielsweise Planerinnen und Planer in Baden-Württemberg sehen können, was uns hier in Liechtenstein besonders beschäftigt und betrifft», fasst Stephan Banzer den Nutzen zusammen.

### Kein übersteuerndes Instrument

Das Zielbild Raum und Verkehr überlagert die nationalen Interessen der IBK-Mitgliedsländer nicht. Es dient als Orientierungsrahmen für ein grenzüberschreitendes Raumverständnis und enthält gemeinsame Stossrichtungen für Siedlungsentwicklung, Mobilität und Landschaft in fünf Raumtypen, die prägend für die Region sind.

Zum Leitbild gehören Leitsätze, die die gemeinsamen Vorstellungen der IBK für die Bodenseeregion im Jahr 2030 beschreiben. Im Leitsatz «vielfältige Raumstruktur und zukunftsfähige Verkehrsanbindungen» des Leitbilds für die Bodenseeregion wird beispielsweise festgehalten, dass sich die Region durch ein Städtetz und ein Netz von Natur- und Kulturlandschaften von herausragendem Rang auszeichnet.

Die Raumentwicklung ist grenzüberschreitend abgestimmt und verfolgt den Grundsatz einer haushälterischen Bodennutzung. Die Siedlungsentwicklung ist auf Lebensqualität sowie Energieeffizienz ausgerichtet. Die Region ist zum grössten Teil optimal an internationale Verkehrsnetze angebunden und verfügt über ein leistungsfähiges und über Grenzen vernetztes Verkehrssystem, das an den Mobilitätsbedürfnissen der Gesellschaft ausgerichtet ist.

### Kernaussagen und Massnahmen

Die IBK-Mitglieder wirken mit dem gemeinsamen Zielbild und der darin enthaltenen Vision für die Region der Zersiedelung und der hohen Flächeninanspruchnahme entgegen. Folgende Massnahmen sind darin vorgesehen:

- Der grenzüberschreitende Öffentliche Verkehr (ÖV) soll verbessert werden. Die Bahn ist mit den anderen Verkehrsträgern effizient abgestimmt und attraktiv.
- Grenznahe Strassen- und Infrastrukturprojekte der nationalen Planungsträger sollen mit den Nachbarländern abgestimmt sein.
- Die Reduktion des Wachstums des motorisierten Individualverkehrs (MIV) soll vermehrt durch eine Verlagerung auf den ressourcenschonenden ÖV sowie auf den Fuss- und Radverkehr erfolgen.
- Das Fuss- und Radverkehrsnetz soll, insbesondere grenzüberschreitend, ausgebaut werden.
- Es soll auf CO<sub>2</sub>-neutrale und energieeffiziente Verkehrsformen umgestellt werden.

- Die beiden Grenzgewässer Rhein und Bodensee sollen gemeinsam bewirtschaftet und nachhaltig weiterentwickelt werden.
- Die Biodiversität soll bei allen IBK-Mitgliedern einen hohen Stellenwert einnehmen.
- Die Auswirkungen des Klimawandels wie Temperaturanstieg, Veränderungen bei Niederschlägen, lange Trockenperioden, Nassperioden im Winter, Hochwasserereignisse, Murenabgänge und so weiter werden bei räumlichen Planungen für vergleichbare naturräumliche Teilregionen des IBK-Raums verstärkt berücksichtigt.

Stephan Banzer / SASI

Informationen: [bodenseekonferenz.org](http://bodenseekonferenz.org)

## Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Gründung: 1972

Liechtenstein ist dabei seit: 1998

**Funktion:** In der IBK arbeiten die Regierungen und Verwaltungen der Bodenseeregion zusammen. Zu den zehn Mitgliedern zählen neben dem Fürstentum Liechtenstein die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Auserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg und Bayern.

Aus der Region

Private melden Flüchtlinge nicht bei den Gemeinden

ST. GALLEN Die Koordination bei der Unterbringung von Geflüchteten muss verbessert werden. Immer wieder nehmen Privatpersonen Menschen aus der Ukraine auf, ohne dies den Gemeinden zu melden. Der Trägerverein Integrationsprojekte St. Gallen (TISG) versucht nun, Unklarheiten auszuräumen. Im Kanton St. Gallen ist der TISG im Auftrag der 77 Gemeinden für die Zuteilung der Geflüchteten aus der Ukraine an eine Gemeinde zuständig. 140 Menschen aus der Ukraine werden zurzeit in einem Durchgangszentrum in Kirchberg für die Erstunterbringung betreut, sagte TISG-Geschäftsleiterin Claudia Nef am Freitag auf Anfrage von Keystone-SDA. Dafür wurde vor zwei Wochen das leerstehende Altersheim Rosenau geöffnet. Wird eine Person einer Gemeinde zugewiesen, sucht diese eine geeignete Unterkunft und übernimmt die Betreuung. Bisher sind offiziell 700 Geflüchtete aus der Ukraine im Kanton St. Gallen von Privatpersonen aufgenommen worden. «Es gebe aber eine Dunkelziffer», sagte Nef weiter. Oftmals bieten Private auf Social Media ihre Unterkunft an und nehmen direkt Geflüchtete aus der Ukraine auf. Andere reisen auch mit Kleinbussen ins Grenzgebiet und bringen die Geflüchteten direkt zu einer Gemeinde. In beiden Fällen könne es schnell zu Unklarheiten kommen, sei es in Bezug auf die Betreuung, die Finanzierung oder die Unterbringung, heisst in einer Mitteilung des Kantons. Ausserdem gebe es unterschiedliche Erwartungen über die Unterbringung oder die Dauer des Aufenthalts. Die Leute seien dann schnell überfordert, so Nef. Damit die Aufnahme geordnet ablaufen kann, wird die Bevölkerung dazu aufgerufen, Hilfsangebote konsequent den Gemeinden zu melden. Nur so sei sichergestellt, dass die Geflüchteten schnell und sicher zum Schutzstatus und zu offizieller Unterstützung gelangen. (sda)

Serie: 50 Jahre IBK – «Was bringt die IBK ... für den Wissenschaftsbereich?»

# Miescher: «Wir sind nicht dabei, weil wir müssen – sondern weil wir wollen!»

**Hintergrund** Als Mitglied einer Fachkommission der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) kennt Daniel Miescher vom Schulamt die Frage, welchen Nutzen die IBK bringt. Dass diese Frage jedoch zu kurz greift, führt er in einem Gespräch aus.

**D**aniel Miescher ist Leiter der Abteilung für Mittel- und Hochschulwesen beim Schulamt des Fürstentums Liechtenstein. Seit er dieses Amt vor acht Jahren übernommen hat, ist er Mitglied der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung der IBK. Der bislang grösste Erfolg dieser Kommission: die Gründung der IBH - der Internationalen Bodensee-Hochschule. «Wenn es um Liechtensteins Mitgliedschaft bei der IBK geht, wird oft die Kosten-Nutzen-Frage gestellt. Doch wir sind nicht dabei, weil wir müssen - sondern weil wir das wollen! Liechtenstein macht sich dadurch sichtbar und kann grenzüberschreitend mitgestalten», betont Daniel Miescher.

**Kooperation im Hochschulbereich** Die IBH ist keine eigene Hochschule, sondern ein Hochschulverbund. Sie besteht aus 27 Hochschulen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Liechtenstein wird durch die Universität Liechtenstein in der IBH vertreten. Der Hochschulverbund ermöglicht und initiiert Kooperationsprojekte zwischen den Mitgliedshochschulen. Die Mittel stammen aus Beiträgen der IBK-Mitgliedsländer sowie internationalen regionalen Förderungsfonds der EU und der Schweiz. Dank Liechtensteins Mitgliedschaft bei der IBK kann auch die Universität Liechtenstein dieses Netzwerk nutzen und auf die Fördermittel zugreifen.

«Das ist ein grosser Vorteil, den wir durch die IBK-Mitgliedschaft Liechtensteins geniessen können», hält Daniel Miescher fest. Die Projekte müssen grenzüberschreitend und hochschulartüberschreitend sein. Sie sind in sogenannten «IBH-Labs» organisiert, in welchen Akteurinnen und Akteure aus



«Liechtenstein ist zwar kein direkter Bodenseeanrainer, wir sind jedoch in der Vierländerregion politisch und wirtschaftlich aktiv und können über die IBK unsere Interessen und unsere Perspektive klar einbringen und einen Beitrag zur positiven Entwicklung der ganzen Region leisten», unterstreicht Daniel Miescher, Mitglied der IBK-Fachkommission Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Bedeutung der IBK für Liechtenstein. (Foto: ZVG/IKR)

Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Praxisfeldern eng zusammenarbeiten, innovative Lösungen für Fragestellungen unserer Region entwickeln, testen und weiterentwickeln können. Die Universität Liechtenstein war zum Beispiel am Lab Active

& Assisted Living beteiligt: Hier wurde unter anderem der Bau des Projekts «Wohnen im Alter im Schlossgart» in Balzers beraten. Ein weiteres gerade beendetes Projekt mit Beteiligung der Universität Liechtenstein ist das Lab Regionale Wertschöpfung durch Architektur und Baukultur in der Bodenseeregion. «Die Themen, mit denen sich die IBK und in Folge auch die Projekte der IBH beschäftigen, sind für uns alle und die Region Rheintal Bodensee relevant: ob Digitalisierung, Überalterung der Gesellschaft oder auch die Mobilität. Diese Herausforderungen machen an Landesgrenzen nicht Halt - und Liechtenstein leistet hier

gerne seinen Beitrag, um die Region weiterzuentwickeln», fasst der Bildungsexperte Daniel Miescher zusammen. (eps)

**Über die IBK**

Unter dem Dach der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) arbeiten die Regierungen und Verwaltungen der Bodenseeregion eng zusammen. Zu den zehn Mitgliedern zählen neben dem Fürstentum Liechtenstein die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg und Bayern. Die IBK feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Liechtenstein ist seit 1938 dabei. Mehr dazu auf [www.ibk50.org](http://www.ibk50.org).

ANZEIGE  
**AUTO CENTER MELS**  
Verkauf und Reparatur aller Automarken  
[www.auto-center-mels.ch](http://www.auto-center-mels.ch)  
**CAR OF THE WEEK**  
  
**DER NEUE PEUGEOT 308**  
• Erhältlich als Plug-in-Hybrid-, Benzin und Diesel-Motorsierung  
• bis 165 kW / 225 PS  
• bis 59 km 100% elektrisch  
• Peugeot i-Cockpit®  
• Energieeffizienzklasse A  
**new 308 bereits ab Fr. 28.900,-**  
oder ab Fr. 299,- im Monat  
[autocenter-mels.ch](http://autocenter-mels.ch) · 081 720 04 20

ANZEIGE  
  
**IBK 50**  
Internationale Bodensee-Konferenz

## Überbauungs- und Machbarkeitsstudien Beschluss zur Zukunft der Eschner Gemeindebauten fällt in nächster Legislatur

ESCHEN Eine Sanierung, ein Neubau mit einem Gebäude, ein Neubau mit zwei Gebäuden oder auch gar keine Massnahmen - Möglichkeiten gäbe es viele, nur muss der Eschner Gemeinderat erst herausfinden, welche die richtige ist. Der Gemeinderat und das angrenzende Verwaltungsgebäude stammen im Kern aus den 1960er-Jahren. Obwohl es immer wieder Sanierungen und Umbauten gab, sind die Gebäude inzwischen in die Jahre gekommen. Wie es mit ihnen weitergehen soll, ist Aufgabe einer Arbeitsgruppe, die seit Oktober 2019 oben genannte Varianten prüft. Sie führte seither auch entsprechende Überbauungs- und Machbarkeitsstudien durch. Wie aus dem neuesten Newsletter der Gemeinde hervorgeht, hat der Gemeinderat diese Überlegungen nun zur Kenntnis genommen. Er habe die Arbeitsgruppe dazu beauftragt, bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode weitere Details zu klären. Die endgültige Entscheidung soll dann der neu gewählte Gemein-

derat treffen, heisst es weiter. Danach komme die Öffentlichkeit zum Zug - vor allem im Hinblick auf eine Volksabstimmung.

**Mängel an allen Ecken und Kanten** Die «Grobdiagnose und Zustandserfassung» vom Oktober 2019 ergab, dass es an allen Ecken und Kanten Handlungsbedarf gibt. Probleme gebe es nicht nur bei der Statik oder bei den sanitären Einrichtungen, sondern auch bei der Isolation: Die Böden und Fenster aus den 1960er-Jahren dämmen gemäss Bericht kaum Wärme. Somit entsprechen sie längst nicht mehr den Energiestandards. Arbeitsplätze am Fenster seien im Winter kalt. Selbst wenn die Fenster geschlossen seien, spürten Gemeindefürsprecher einen ständigen Luftzug. Auch sei das Dach im Saal- und Zwischentrakt undicht - an manchen Stellen könne man sogar ins Freie sehen. Damit dringen Feuchtigkeit und Schimmel bis auf die Holzdielen unter dem Dach durch. (red/pd)



Der Eschner Gemeinderat ist in die Jahre gekommen. (Archivfoto: M. Zanghellini)



Volksservice

WICHTIGE TELEFONNUMMERN FÜR DAS FL

Table with 2 columns: Service, Phone Number. Includes Notrufnummern like Sanität, Feuer, Polizei.

ÄRZTE IM DIENST

Table with 2 columns: Service, Phone Number. Includes Zahnärzte im Dienst 10-12 Uhr.

SORGENTELEFON

Table with 2 columns: Service, Phone Number. Includes Für Kinder & Jugendliche in Liechtenstein.

STÖRUNGSDIENSTE

Table with 2 columns: Service, Phone Number. Includes Telekommunikation, Radio und Fernsehen.

APOTHEKEN

Table with 2 columns: Pharmacy Name, Address, Phone Number.

KRANKENHÄUSER

Table with 2 columns: Hospital Name, Address, Phone Number.

BESTATTUNGSDIENSTE

Table with 2 columns: Service Name, Address, Phone Number.

BUS / BAHNHÖFE / FLUGHÄFEN

Table with 2 columns: Service Name, Address, Phone Number.

DIENSTLEISTUNGEN / BERATUNG

Table with 2 columns: Service Name, Address, Phone Number.

ROTES KREUZ

Table with 2 columns: Service Name, Address, Phone Number.

FAMILIENHILFE

Table with 2 columns: Service Name, Address, Phone Number.

PILZKONTROLLE

Table with 2 columns: Service Name, Address, Phone Number.

Informations- und Beratungsstelle Alter (IBA)

Servicestelle des Licht-, Seniorenverbandes, Fragen der Altersprävention, Leben und Wohnen im Alter...

Senioren für Senioren: «Hilfe in Haus und Garten und «Fahrdienst für Patienten und Senioren»

Erfolgreiche Generalversammlung des Familienzentrums «müze»

Fazit Das Familienzentrum «müze» betreibt in Schaan einen beliebten Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern. Das ganze Jahr über bietet das «müze» diverse Veranstaltungen und Aktivitäten für Gross und Klein an. An der Generalversammlung vom Freitag fanden Wahlen des Vorstands statt.

Als bisherige Vorstandsmitglieder wurden Maïke Hilti (neu Präsidentin), Stefanie Rüdisser (neu Vizepräsidentin) und Natasha Zrno (Kassierin) in ihrem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Orélie Laupper-Chatelain (Aktuarin) sowie Pia Rieley (Beisitzerin). Der Einsatz der scheidenden Vorstandsmitglieder Luzia Beck, Jasmin Matt und Sarah Insel wurde verdankt. An der Generalversammlung wurde einerseits ein Ausblick auf das neue Jahr gewährt, und andererseits wurde auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt. Das vergangene Jahr war durch Corona gezeichnet und es mussten immer wieder neue Massnahmen im «müze» umgesetzt werden. Zum Glück durfte das «müze» aber grösstenteils offen bleiben und konnte sogar nach den Sommerferien die Öffnungszeiten erweitern. Die Mitgliederzahl des Vereins «müze» ist im Jahr 2021 coronabedingt zurückgegangen und liegt aktuell bei 92 Familien. Während des regulären Betriebs hatten die Mitglieder und Besucher des «müze» auch die Möglichkeit, an vielfältigen Veranstaltungen teilzunehmen. Neben den monatlich fixen Programmpunkten wie das «Kasperletheater», die «Fantasiewerkstatt», der «Frühbesuch» und das Stillcafé offerierte das «müze» auch zwei neue Bildungsangebote für Eltern:



(Foto: ZVG/müze)

«Ernährung im Kleinkindalter» und «Wege aus der Brüllfalle». Passend zu den jeweiligen Festen wurden zudem themengebundene Bastelanlässe angeboten (z.B. Ostern, Weihnachten) sowie der beliebte «Later-nileumzug» in Dux. Alle diese Aktivitäten werden vom Vorstand organisiert und können

nur unter Mithilfe von acht Teilzeit-Angestellten sowie externen Fachpersonen angeboten werden. Die Mitgliederbeiträge und Einnahmen vermögen die für das vielfältige Angebot des «müze» benötigten Mittel nur zum Teil abzudecken. Deshalb danken wir allen Spendern, ohne die das Fortbestehen des «müze»

nicht möglich wäre. Wer das Familienzentrum unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende auf das Konto der LLB, Vaduz LI67 0880 0000 0541 8900 9 gerne machen. Zum Schnuppern während der Öffnungszeiten, auch zu Veranstaltungen, sind alle Interessierten herzlich willkommen. (eps)

Advertisement for Restaurant Pizzeria zur Tanne. Includes text: Herzlich willkommen, NEU ERÖFFNET, Liebe Gäste, wir haben unser neues Restaurant eröffnet. Wir bieten Montag bis Freitag 3 verschiedene Business Menüs und Wochen Hit Menü inkl. Salat oder Suppe an.

Advertisement for ePapervolksblatt.li. Includes image of a smartphone displaying the app interface and text: ePapervolksblatt.li

Advertisement for Rotes Kreuz. Includes text: Rotes Kreuz, Rettungsdienst Notfall, Geschäftsstelle Vaduz, Kinderheim Gamander, Mütter- und Väterberatung.

Advertisement for Familienhilfe. Includes text: Familienhilfe Liechtenstein, Familienhilfe Balzers, Betreuung, Pflege, Mahlzeitendienst.

Am 5. Mai IBK-Gesundheitspreis: IBK lädt zum ersten e.talk

KONSTANZ/VADUZ Am 5. Mai startet der erste e.talk des IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention. Thema der einstündigen Online-Veranstaltung wird sein: «Gesundheit durch Vernunft? Eine spezielle Herausforderung für unser Gehirn!». Den einleitenden Fachvortrag dazu hält Lutz Jäncke, Neuropsychologe und kognitiver Neurowissenschaftler. Die Teilnehmer an der Veranstaltung ist kostenlos. In den westeuropäischen Kulturen wachsen die Menschen mit der tief verwurzelten Überzeugung auf, dass sie vernünftig sind. Mit Vernunft und Logik kann man alles meistern - auch gesund leben! Aber ist dies aus neurowissenschaftlicher Sicht überhaupt möglich?

Enorm anpassungsfähig Im Rahmen seines Vortrages am ersten e.talk des IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention erläutert Professor Jäncke aus der Perspektive der Neurowissenschaften, dass unser Gehirn ein hochadaptives System ist, das sich an die unterschiedlichsten sozialen Gegebenheiten anpassen kann. Diese enorme Anpassungsfähigkeit führt allerdings zu interessanten Effekten, die sich im Alltag als Fehlurteilungen, Illusionen, funktionelle Blindheiten und individuelle Interpretationen erkennbar machen. Daran entfallen sich bemerkenswerte Konsequenzen für unseren privaten und beruflichen Alltag. Wir verhalten uns nämlich häufiger, als wir

vermuten, eher unvernünftig und sind gleichzeitig überzeugt, vernünftig zu sein.

Interessante Einblicke in das Verhalten des Menschen

Der Umgang mit der digitalen Welt und die mitunter merkwürdigen Interpretationen in der Coronakrise, offenbaren uns interessante Einblicke in das Verhalten des Menschen in realen Situationen. In diesem Kontext offenbart sich sehr eindrücklich unsere Anlage zum unvernünftigen Verhalten. Vor diesem Hintergrund sind spezielle Strategien notwendig, um gesundheitsförderndes Denken und Verhalten in den Gehirnen der Menschen zu implementieren. Diese Strategien orientieren sich weniger an Logik und Vernunft, sondern mehr an Verhaltensautomatismen, Gewohnheiten und unbewussten Verhaltenskontrollmechanismen.

Die Online-Veranstaltung findet am 5. Mai von 16 bis 17 Uhr statt und ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen und den Link zur Veranstaltung gibts hier: ibk-gesundheit.org/etalk Die Kommission Gesundheit und Soziales der IBK bietet mit dieser Form eines virtuellen Austausches die Möglichkeit, die Zeit zwischen den Ausrichtungen des beliebten IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention und den daran angeschlossenen Fachsymposien zu verkürzen und Interessierte näher am Thema zu halten. Die Durchführung



Lutz Jäncke, Neuropsychologe und kognitiver Neurowissenschaftler, spricht am 5. Mai zum Thema «Gesundheit durch Vernunft? Eine spezielle Herausforderung für unser Gehirn!». (Foto: ZVG/Internationale Bodensee-Konferenz)

des 8. IBK-Gesundheitspreises ist in Planung und für 2023 vorgesehen. Wer darüber auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann sich auf https://ibk-gesundheit.org/newsletter für den Newsletter anmelden. (eps)

Weitere Informationen zur IBK - der gemeinsamen Plattform der Regierungen der Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Auser Rhodes, Appenzell Inner Rhodes, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern - gibt es auf der Seite www.bodensee-konferenz.org.

Advertisement for IBK50 Internationale Bodensee-Konferenz. Includes logo and text: Auf Kurs seit 1972

Advertisement for Gottesdienste. Includes text: Evangelisch-lutherische Kirche, Freie Evangelische Gemeinde, Gottesdienst in Italienisch, Evangelische Kirche.

## Inland

Liechtensteiner Vaterland | Montag, 2. Mai 2022

### Erwachsenenbildung Stein Egerta

#### Homöopathische Hausapotheke, eine wirkliche Alternative

Die Teilnehmenden werden in die homöopathische Arbeits- und Denkweise eingeführt, erarbeiten die Grundlagen und Wirkungsweisen der Homöopathie und lernen die Mittel der Hausapotheke kennen. Anhand von Fallbeispielen lernen sie Symptome zu erkennen, das passende Mittel zu finden und ähnliche Arzneimittel zu unterscheiden. Dazu gibt es reichlich Tipps und Fallbeispiele vom erfahrenen Profi. Der Kurs 7A35 unter der Leitung von Sandra Frei, klass. Homöopathin und Hypnosetherapeutin, findet am Mittwoch, 11. und 18. Mai, jeweils von 19 bis 21 Uhr im Alten Pfarrhof in Balzers statt. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft  
Erwachsenenbildung  
Stein Egerta in Schaan,  
Tel. +423 232 48 22 oder  
per E-Mail: info@steinegerta.li

### Erstkommunion Gamprin-Bendern – heiliges Sakrament empfangen



Gestern konnten die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten der Gemeinde Gamprin das Sakrament der heiligen Kommunion erstmals empfangen. Bild: Rudi Schachenhofer

## Die IBH – ein Leuchtturmprojekt im Bereich Bildung

Die Internationale Bodensee-Konferenz ermöglicht ein Netzwerken auf Hochschulebene.

Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) ist ein Zusammenschluss von zehn Regierungen und Verwaltungen, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion zu fördern. Die zehn Mitgliedsländer Zürich, Baden-Württemberg, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhodan, Appenzell Innerrhoden, Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern stehen dabei in ständigem Austausch über für die Region relevante Themen. Konkret arbeiten die Mitglieder dabei in sieben Fachkommissionen zusammen: Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kultur, Umwelt, Verkehr, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales sowie Öffentlichkeitsarbeit. Besonders im Bereich der Bildung konnten in den vergangenen Jahren wichtige Impulse gesetzt werden – ein Leuchtturmprojekt kann dabei die Erfolgsgeschichte der IBH, der Internationalen Bodensee-Hochschule, genannt werden.

#### Ein Projekt, das Früchte trägt

Die IBH ist ein Verbund von mittlerweile 27 Hochschulen aus der Vierländerregion Liechtenstein, Schweiz, Deutschland und Österreich. Im Zentrum der Tätigkeit steht die über-



Daniel Miescher hat als Liechtensteins Vertreter Einsitz in der IBK-Bildungskommission. Bild: Jan Rozman

regionale Vernetzung in Forschung und Lehre. «Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt, das von der IBK initiiert wurde und sich in den vergangenen Jahren zunehmend selbstständig hat», erklärt Daniel Miescher, Abteilungsleiter für Mittel- und Hochschulen beim Schulamt Liechtenstein. Er selbst ist seit Jahren Liechtensteins Vertreter in der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung der IBK und hat auch Einsitz in diversen Gremien. Die IBH ist für ihn ein

Musterbeispiel dafür, wie nachhaltig die Zusammenarbeit innerhalb der Bodenseeregion funktionieren kann. «Es ist ein dauerhaftes Ergebnis, das den ständigen Austausch grenzübergreifender Projekte und ein Netzwerken auf Hochschulebene ermöglicht.»

Hochschulen müssen grenzüberschreitend und international ausgerichtet sein, das schreiben Gesetze und Eignerstrategien fest – so auch die der Universität Liechtenstein. Im Rahmen der IBK bieten sich der

Uni in Vaduz Möglichkeiten, sich zu vernetzen – unter anderem in sogenannten «Labs». Das sind Forschungs- und Innovationsnetzwerke, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen in der Vierländerregion bearbeiten.

#### Lebensnah und relevant für die Region

In den IBH-Labs förderte die IBK in den Jahren 2017 bis 2021 Forschungsprojekte mit einer Summe von rund zehn Millionen Franken. «Um die For-

schung möglichst anwendungsbezogen zu gestalten, werden dabei auch Unternehmen aus der Privatwirtschaft mit einbezogen. Die Projekte haben also nicht nur die Hochschulen, sondern auch rund 40 KMU und insgesamt 164 Forschende aus der Region vernetzt», erklärt Miescher. Die Forschungsthemen müssen dabei drei Kriterien erfüllen: sie müssen nicht nur hochschulübergreifend sein, sondern auch mehrere unterschiedliche Arten von Hochschulen betreffen, wie Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zudem müssen sie grenzüberschreitend und für die Region relevant sein. Dazu zählen beispielsweise Themen wie Raumplanung, Verkehrsoptimierung, Wasserschutz oder gesellschaftliche Schwerpunkte wie Management im Gesundheitswesen oder der Umgang mit den sich verändernden Altersstrukturen. «So gab es vor einiger Zeit ein Lab zu «Active & Assisted Living» (Wohnen im Alter), bei dem unter anderem auch das Alters- und Pflegeheim Schlossgarten in Balzers involviert war.»

#### Zusammenarbeit in weiteren Bereichen

Innerhalb der IBK und bei den Kommissionen herrscht ein ge-

meinsamer Spirit, eine Kommunikation auf Augenhöhe. «Wir können viel voneinander lernen und profitieren von Erfahrungen, die andere Mitglieder schon gemacht haben.» Gleichzeitig kommen die Mitglieder so auf neue Projekte. Es gibt beispielsweise die Idee, dass ein grenzüberschreitender Austausch bereits auf Sekundarstufe sinnvoll wäre. Schüler unterschiedlichster Schulen könnten sich gemeinsam mit Themen befassen, welche die Region beschäftigen. «So etwas muss jedoch umfassend koordiniert werden, unter Berücksichtigung von Lehrplänen und unter Einbezug von Lehrpersonen und Schulen», erklärt Miescher. Und das ist nicht immer einfach. Denn in der IBK befinden sich Mitglieder aus vier Staaten mit jeweils unterschiedlichen Gesetzen und Bestimmungen. Entscheidungsprozesse und besonders die Finanzierung müssen dabei nicht selten auch unter Einbezug von Bern, Wien und Berlin abgestimmt werden. Das erfordert einen langen Atem. Dennoch wird sich die IBK auch in Zukunft in allen Bereichen für eine Stärkung der Region und ein besseres gemeinsames Verständnis einsetzen.

Andreas Latenser

50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Kultur

Liechtensteiner Vaterland | Mittwoch, 4. Mai 2022

# Schiffscontainer kommt im Mai im Städtle an

Im Rahmen der IBK soll das Vaduzer Städtle nächstes Jahr zu einem «Pop-up»-Kunst-Hafen werden – inklusive Leuchtturm.

**Bettina Stahl-Frick**

Unter dem Titel «a-hoi – Kunst-hafen Vaduz» soll nächstes Jahr das Areal zwischen Regierungsgebäude und Verwaltungsgebäude/Landesarchiv zu einem «Pop-up»-Kunst-Hafen mit Bühnen-, Gastro-Containern und Leuchtturm umgestaltet werden. «Die Begegnung zwischen Kunstschaffenden und Publikum steht im Vordergrund», heisst es seitens der Regierung. Das Medium dazu werde die «Improvisations-Kunst» sein. Das Amt für Kultur sucht für diese Künstlerbegegnung 2023 der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) derzeit einen Dramaturgen beziehungsweise einen Koordinator.

**Wanderausstellung «Grenzenlos»**

Schon dieses Jahr wird es bunt im Vaduzer Städtle, und zwar mit der Wanderausstellung «Grenzenlos». Anlässlich des 50-jährigen IBK-Jubiläums startet die Ausstellung Mitte Mai und wird Mitte Juni in Vaduz ankommen. Vom 21. bis 25. Juni wird auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscontainer zu sehen sein, der die Entstehungsgeschichte der Internationalen Bodenseekonferenz aufzeigt und verschiedene gemeinsam bearbeitete Projekte vorstellt. Die Wanderausstellung wird von zwei Standpersonen begleitet, welche der Bevölkerung gerne Auskunft geben.

Während des Aufenthalts des Containers im Juni dieses Jahres in Vaduz wird Liechtenstein mit einem vielfältigen Programm auf die Internationale Bodensee-Konferenz aufmerksam machen. «Wir möchten der Bevölkerung nicht nur aufzeigen, womit sich Liechten-

steinische Kommissionsvertreter in der IBK befassen, sondern auch, welchen Mehrwert dies Liechtenstein bringt», schreibt die Regierung auf Anfrage. Es finden in dieser Ausstellungswoche weitere kulturelle Anlässe wie ein Künstlerdialog, ein Theater und ein Konzert statt. «Die Bevölkerung darf sich auf die Wanderausstellung freuen, sie bietet für jeden etwas.»

**Eine gemeinsame Kulturlandschaft**

Die Internationale Bodenseekonferenz ist ein kooperativer Zusammenschluss, der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Ländern und Kantone. Das sind Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg, Bayern und Liechtenstein. «Dieser Zusammenschluss steht auch für eine gemeinsame Kulturlandschaft, in welcher wir leben und uns kulturell austauschen können», erklärt die Regierung. Liechtenstein profitiere hier dank gemeinsamer Kulturprojekte, Förderpreise und Künstlerbegegnungen.

**IBK vergibt beliebte Förderpreise**

Der Amtsleiter des Amts für Kultur, Patrick Birrer, vertritt Liechtenstein in der IBK-Kommission für Kultur. Im Bereich der Kultur werden von der IBK jährliche Förderpreise in wechselnden Kultursparten vergeben – alle zwei Jahre finden Künstlerbegegnungen statt, ebenfalls alle zwei Jahre werden ausserdem Kulturforen durchgeführt. Die Organisation der genannten Formate übernimmt jeweils eine der insgesamt zehn IBK-Mitgliedsregionen, wo-

durch entsprechende Aufgaben auch regelmässig von Liechtenstein wahrgenommen werden. Alle Projekte stehen den heimischen Künstlerinnen und Künstlern offen, die konkrete Mitwirkung erfolgt über entsprechende Nominierungen.

**«Gemeinsam sind wir stärker»**

Liechtensteins erklärte Ziel: «Wir wollen bei der Entwicklung der Region mitreden können und wir möchten dazu beitragen, überregionale Themen grenzüberschreitend zu lösen. Gemeinsam sind wir stärker.» Aus diesem Grund werde die IBK auch «Willensregion» genannt.

Liechtenstein ist zwar nicht bereits seit 50 Jahren, sondern erst seit dem Jahr 1998 Mitglied der IBK. «Doch das Land wird absolut als ebenbürtiger Partner wahrgenommen», schreibt die Regierung auf Anfrage. Mehr noch: «Es ist der einzige Nationalstaat unter den IBK-Mitgliedsländern.» Damit stehen Liechtenstein Möglichkeiten offen, die den übrigen IBK-Mitgliedern nicht zugänglich sind. Nämlich, bedeutsame Anliegen der Vierländerregion Bodensee in den Beziehungen Liechtensteins mit den Bundesregierungen in Berlin, Wien oder Bern zu thematisieren. Das wird geschätzt. Aber um als Partner wahrgenommen zu werden, muss man sich auch einbringen: Im Jahr 2017 hatte Liechtenstein den Vorsitz der IBK inne und im selben Jahr massgeblich den Leitbildprozess der IBK-Nachhaltigkeitspreis ausgerichtet. Aktuell obliegt Liechtenstein die Leitung der IBK-Arbeitsgruppen für Klimaschutz und Energie sowie für Jugendengagement.



Vom 21. bis 25. Juni wird auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscontainer zu sehen sein, der die Entstehungsgeschichte der Internationalen Bodensee-Konferenz aufzeigt. Bilder: IBK



Eines der Bilder von Jess de Silva. Bild: pd

**Pfandbauten Eschen**

**«Things we do» von Jess de Silva**

Die erste Einzelausstellung der Liechtensteinischen Künstlerin in Liechtenstein ist aus den Erlebnissen der Pandemie entstanden. Sie spricht von unserem Innenleben, während wir uns durch das Chaos der Pandemie und hinaus navigieren.

Traditionell figürlich und realistisch gemalt sind die Zylinder Werke zugleich magisch und bewegend. Wenn Sie vor diesen visuellen Geschichten stehen,

wird zuverlässig Ihre Neugier geweckt. (Anzeige)

**Ausstellung «THINGS WE DO» Vernissage: 5. Mai ab 19 Uhr**  
Ausstellungsdauer bis 22. Mai  
Öffnungszeiten: Sa, So, 10 bis 18 Uhr, Mi, Do, Fr. 16.30 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung: jessdezilva@gmail.com, +44 79 0349 4760  
Wo: Pfandbauten, Heragass 2, Eschen

**Kulturhaus Rössle Mauren**

**Keramik «Made in Liechtenstein»**

Keramik ist ein vielseitig einsetzbarer Werkstoff, aus dem verschiedene Gebrauchs-, Zier- und Kunstgegenstände, aber auch Bauteile, Werkzeuge und Ersatzzähne hergestellt werden. So vielfältig wie die Verwendung ist auch der Keramikbestand der Kulturgütersammlung Mauren. Mit Keramik: «Made in Liechtenstein» zeigt das Museum Mura in seinem Gaspis im Kulturhaus Rössle einzelne Exponate verschiedener Liechtensteiner Keramikproduzenten.

Mit dabei sind Objekte von den ortsansässigen Produzenten Emilian Matt (1899-1960) und Günther Ritter (1943-1998) sowie dem noch heute aktiven Kunstkeramiker Peter Wollwege. Gezeigt werden auch Objekte der Keramik Werkstatt Schaedler AG, der Keramik Haas, der Keramikwerkstätte Ernst Hundertpfund, der Porzellan Manufaktur Rheintal Anstalt in Vaduz



Die Ausstellung zeigt allerlei Keramik aus der Sammlung. Bild: pd

sowie aktuelle Experimente mit Porzellan von Dagmar Gadow.

Neben dem Fokus auf die lokalen Keramikschaffenden bietet die Ausstellung einen Einblick in den Keramikbestand der Sammlung und schneidet die Vielfältigkeit des

Werkstoffs an. (Anzeige)

**Vernissage**  
Donnerstag, 5. Mai, 19 Uhr  
Kulturhaus Rössle Mauren  
Ausstellungsdauer bis 22. Mai  
Infos zum Rahmenprogramm unter [www.kulturhaus.li](http://www.kulturhaus.li)

**Was, wann, wo**

**1. Mittwoch XL: Eröffnung des Seitenlichtsaals**

**Vaduz** Mit der ersten Ausgabe einer neuen Veranstaltungsreihe eröffnet das Kunstmuseum Liechtenstein den Seitenlichtsaal als Raum für Kooperationen, Begegnungen, Austausch und Vertiefung. Zum «Mittwoch XL» am 4. Mai von 18 bis 23 Uhr sind alle Interessierten und Neugierigen ganz herzlich eingeladen. Neben der Vorstellung des Teams und der ersten Projekte stehen ein eigens kreierter Museumsdrink sowie Musik und Tanz auf dem Programm.

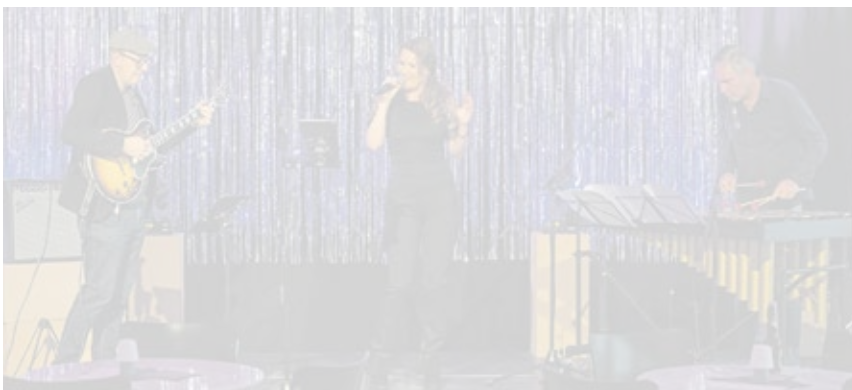
**Gemeinsam ein Domino der Vielfalt gestalten**

**Vaduz** Im Rahmen eines freien Workshops im Seitenlichtsaal kann jede und jeder das «Domino der Vielfalt» mitgestalten. Die Workshops finden am Mittwochnachmittag, 4. Mai und 11. Mai, zwischen 14 und 16 statt und sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Neoländler im Rössle Grenzgänger zwischen Tradition und Moderne

MAUREN Das Emmentaler Ensemble Neoländler fiedelte, zupfte, blies, schlug, sang und juchzte mit einer Vielfalt von Instrumenten und der menschlichen Stimme alpine Volksmusik auf ihre eigene Art. Ungewohnt und doch vertraut reichte ihr Repertoire von traditionellen und neu interpretierten Stücken bis zu Eigenkompositionen - und dabei über Grenzen hinweg.

(Text: red/pd; Foto: Paul Trummer)



«Clubmusik 2022» Susanna Ackermann Jazztrio im Gasometer

TRIESEN Easy Jazz stand am gestrigen zweiten von drei Abenden der Konzertreihe im Kulturzentrum der Gemeinde Triesen auf dem Programm. Susanna Ackermann, Jazzsängerin aus Liechtenstein, stand mit ihrem Landsmann Sandro Pallua am Vibraphon und dem Bündner Gitarristen Andi Schnoz auf der Bühne. «Clubmusik 2022» wird heute Abend um 20 Uhr mit dem Konzert von Memphis Flash abgeschlossen.

(Text: red/pd; Foto: Michael Zanghellini)

IBK-Kulturforum 2022: «Bits und Kohle - die Kulturförderung im digitalen Wandel»

Austausch, Vernetzung und Impulse für grenzüberschreitende Kulturarbeit

ST. GALLEN Die rasanten technologischen Entwicklungen rund um die Digitalisierung verändern auch die Kultur und die Kulturinstitutionen. Die Herausforderungen sind gross und werden durch die Covid-Pandemie noch verstärkt. Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) widmete daher das Kulturforum 2022 der digitalen Transformation und deren Wirkung(en) im Bereich der Kulturförderung. Unter Federführung des Amtes für Kultur des Kantons St. Gallen hatte die IBK am 4. Mai Vertreter/-innen aller Bodensee-Anrainerländer in den Hofkeller nach St. Gallen eingeladen. Für professionell wie auch ehrenamtlich organisierte Kulturinstitutionen und Kulturschaffende stellt die zunehmende Digitalisierung im Zusammenspiel mit der Covid-Pandemie eine grosse Herausforderung dar. «Die langfristigen Folgen werden strukturell sein», so der Befund von Tanja

Scartazzini, Leiterin Amt für Kultur vom Kanton St. Gallen, «Daher müssen wir uns dringend über Strategien, Konzepte und Chancen austauschen.» Die Grundfrage des Kulturforums 2022 war somit die Frage: Wie begegnet die Kulturförderung dem digitalen Wandel und wie kann sie Kulturinstitutionen und Kulturschaffende in diesem Wandel unterstützen?

Neue Zugänge zur Kultur durch Digitalisierung

Dominik Landwehr, Kultur- und Medienwissenschaftler, folgte in seiner Keynote zur strategischen Bedeutung des digitalen Wandels für Kulturinstitutionen, dass sich die Kulturförderung nach Corona auf ganzheitliche Ansätze einlassen müsse. Digitale und analoge Kultur seien keine Gegensätze mehr. Es brauche Raum für Experimente. Bruno Glaus, Kultur- und Kunstvermittler, der sich in seiner Keynote

kritisch mit den verpassten Chancen der digitalen Transformation in der Coronakrise auseinandersetzte, betonte, man müsse die Kunst der Elite zu den Menschen bringen, insbesondere in den ländlichen Raum.

Digitalisierung plus Corona: Ein Selbstverstärkungseffekt

Deutlich wurde die verstärkende Wirkung der Pandemie in den drei Erfahrungsberichten aus der Praxis von Kulturinstitutionen/-schaffenden: Sara Elena Müller, Künstlerin, Philipp Gross, Mitarbeiter Museum im Lagerhaus und José Vazquez, Kurator LABOR-digital art, Veibikus Kunsthalle Schaffhausen. Sie machten deutlich, wie Corona einerseits den digitalen Wandel beschleunigt hat - zum Beispiel mit virtuellen Rundgängen im Museum -, andererseits aber auch der persönlichen Fokus klarer wurde. «Ich brauche das Publikum», stellte Sara Elena Müller fest. José Vazquez dage-

gen meinte: «Die Bits sind gegeben, die Kohle fehlt jetzt noch.» Passend dazu informierten Heike Kramer und Beate Lex (Kompetenzfeld Digitale Kultur, MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg) über innovative Förder- und Unterstützungsansätze für Museen im digitalen Wandel, wie etwa die MFG Digitalwerkstatt, digitale Coachingprogramme oder der Kompass für digitale Kultur. Zentral dabei sei es, die Relevanz von Museen als kulturellem Ort zu erhöhen. Abschliessend wurde in einer Podiumsdiskussion Bilanz gezogen.

Digitalem Wandel aktiv begegnen

Man solle sich Digitalisierung so gut wie möglich zunutze machen, hatte die St. Galler Regierungsrätin Dr. Laura Bucher zu Beginn der Veranstaltung mit auf den Weg gegeben. Das sei vielen Kulturinstitutionen auch gelungen, konstatierte Dr. Ka-

thrin B. Zimmer, Koordinatorin für Digitalisierung in Kunst und Kultur am Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Sie habe einen grossen Mut zum Experimentieren wahrgenommen und auch in den Fachbehörden habe man an Fachwissen zugelegt.

Gemeinsame Stimme für die Kultur

Der Diskurs von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden hat erst begonnen. Für Dr. Roland Hofer, Vorsitzender der IBK-Kommission Kultur, bietet das Kulturforum der IBK dabei auch eine Chance zur grenzüberschreitenden Vernetzung und Fürsorge. «In Zeiten knapper Ressourcen und extremer Rahmenbedingungen durch Covid müssen wir auch Sorge tragen, dass Kulturförderung nicht zu stark beschnitten wird.» Kreativ und intelligent mit dem digitalen Wandel umzugehen, das bedeute auch offen zu sein für internationalen Austausch in der Vierländerregion Bodensee. Das Kulturforum der Kommission Kultur der IBK findet alle zwei Jahre zu einem anderen Thema statt. Es bietet einem Fachpublikum, vornehmlich aus dem Bereich der Kulturförderung der Länder und Kantone aus der Bodenseeregion, Raum für Begegnung, Austausch und Reflexion. Das diesjährige Forum richtete der Kanton St. Gallen aus. (pr)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: www.regierung.li/50-jahre-ibk



(Fotos: ZVG/IBK)



ANZEIGE



# Zwischenstaatliche Zusammenarbeit im Bodenseeraum stärken, Erreichbarkeit verbessern

**Pilottreffen** In St. Gallen hat am Donnerstag das Pilottreffen der geplanten Regierungskommission Bodensee stattgefunden. Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz haben eruiert, wie die Erreichbarkeit im Bodenseeraum verbessert werden kann.



Die Teilnehmer des Treffens, v.l.: Botschafter Urs Hammer (EDA), Regierungspräsident Marc Mächler (SG), Botschafter Thomas Oberreiter (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, Österreich), Bundespräsident Ignazio Cassis (EDA), Regierungsrat Alfred Stricker (IBK-Vorsitzender), Michael Hinterdobler (Staatskanzlei Bayern), Christian Jetzlsperger (Auswärtiges Amt, Deutschland) Botschafter Martin Frick (Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Liechtenstein), Alexandra Zoller (Staatsministerium Baden-Württemberg) und Regierungsssekretär Horst Schädler (Liechtenstein). (Foto: ZVG/Staatskanzlei Kanton SG)

**M**it der geplanten Regierungskommission Bodensee möchten die vier Länder die zwischenstaatliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region verstärken. Der Besuch von Bundespräsident Ignazio Cassis unterstreicht die Bedeutung der geplanten neuen Plattform.

### Erreichbarkeit ist nicht so gut, wie sie sein könnte

Auf Einladung des eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und des Kantons St. Gallen sind am Donnerstag in St. Gallen Vertreterinnen und Vertreter auf Botschafter- und Regierungsebene im Rahmen eines Pilottreffens der geplanten Regierungskommission Bodensee zusam-

mengelkommen. Die Idee zu einem solchen gemeinsamen Treffen ist an einem Besuch der Regierungsvertreterinnen und Regierungsvertreter der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) im Jahr 2019 in Bern entstanden. Der Grenzraum Bodensee ist bis anhin die einzige Grenzregion der Schweiz, die kein institutionelles Gefäss für die zwischen-

staatliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den angrenzenden Nachbarstaaten kennt.

Im Fokus des Pilottreffens stand die Erreichbarkeit der Vierländerregion. Diese ist nicht so gut, wie sie sein könnte. Das Problem liegt bei den Zuständigkeiten im öffentlichen Verkehr: Diese sind in Bezug auf Infrastruktur, Bestellwesen, Rollmaterial

und Fahrplangestaltung auf verschiedene Stellen und auf verschiedene Stufen - national, regional oder kommunal - verteilt.

Im Rahmen des Pilottreffens der geplanten Regierungskommission Bodensee wurde das IBK-Projekt «Bodan Rail 2045» (siehe Nachsatz) vorgestellt. Hauptzielsetzung des Projekts ist es, einen grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr (SNPNV) in der Bodenseeregion zu etablieren. Gestützt darauf wurden mögliche Ansatzpunkte diskutiert, welchen Beitrag die nationale Ebene für die Umsetzung dieses Projekts leisten kann. Im Ergebnis sollen nun die drängendsten Fragen unter Einbezug der nationalen Ebene vertieft werden.

Bundespräsident Ignazio Cassis unterstrich mit seinem Besuch am Pilottreffen der geplanten Regierungskommission die Bedeutung, welche die Schweiz der neuen Plattform beimisst. Bekanntlich liegt in der Schweiz die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in erster Linie in der Verantwortung der Kantone. «Darüber hinaus könnte die Region Bodensee in ausgewählten Themenbereichen aber durchaus von einer verstärkten zwischenstaatlichen Zusammenarbeit zwischen den vier Nachbarstaaten profitieren», so Bundespräsident Cassis während seiner Rede. Mit der nun vereinbarten einjährigen Pilotphase einer Regierungs-

kommission Bodensee soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit dank der stärkeren Einbindung der Aussenministerien weiter gestärkt werden. Nach Ablauf der Pilotphase wird entschieden, ob das neue Format einen Mehrwert bringt und in der bestehenden Form weitergeführt wird. (eps)

### Über «Bodan Rail 2045»

Das Projekt «Bodan Rail 2045» beinhaltet ein langfristiges Zielbild mit der Zielsetzung, einen konsistenten, grenzüberschreitenden SPNV in der Bodenseeregion zu etablieren; mit kürzeren Reisezeiten, mehr Direktverbindungen (auch über die Grenze), abgestimmten Anschlüssen, einer auf das geplante Angebot abgestimmte Infrastruktur sowie grenzüberschreitenden Tarifen (inkl. Vertrieb). Als Zeithorizont wurde 2045 gewählt. Der Grund dafür ist, dass neue Angebotsziele in der Schweiz erst wieder mit dem nächsten STEP-Auswahlschritt 2040/45 gefordert werden können.

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



### Brauerei Schützengarten:

## «Craft Brauer des Jahres international»

**ST. GALLEN** Einmal Platin, dreimal Gold und sechsmal Silber beim internationalen Bierwettbewerb - die Bierqualität der Brauerei Schützengarten liegt im internationalen Vergleich ganz weit vorne. Und auch beim Swiss Beer Award wurde «Schüga» mehrfach ausgezeichnet. Der Biersommer 2022 bei der Brauerei Schützengarten beginnt mit einem Medaillenregen: Gleich zehnmal hat die älteste Brauerei der Schweiz bei der Verleihung des Meininger's International Craft Beer Award 2022 in verschiedenen Kategorien abgeräumt. Einmal Platin, dreimal Gold und sechsmal Silber gewann die St. Galler Brauerei beim internationalen Wettbewerb mit anderen Craft-Beer-Brauereien. Zum zweiten Mal nach 2020 erhielt «Schüga» zudem die Prämierung als «Craft Brauer des Jahres international».

### Ritterschlag der Craft-Beer-Szene

«Für uns Brauer sind diese Auszeichnungen natürlich eine grosse Bestätigung und Anerkennung für unsere tägliche Arbeit. Wir sind stolz auf unsere qualitativ hochstehenden und unverwechselbaren Biere. Unser

Team wird auch in Zukunft alles daran setzen, dieses Niveau zu halten», sagt Richard Reinart, Technischer Direktor der Brauerei Schützengarten. Es ist eine Besonderheit für eine Regionalbrauerei, wiederholt mit einer der höchsten Auszeichnungen der Craft-Beer-Szene geehrt zu werden und kontinuierlich in der internationalen Liga ganz oben mitzuspielen.

### Platin für Schützengarten Weizeneisbock

Der Meininger's International Craft Beer Award gehört zu den bedeutendsten und meistbeachteten Bierwettbewerben. Insgesamt bewertete die Expertenjury über 1000 Biere und zeichnete 261 davon aus. Das Schützengarten Weizeneisbock erkor sie zum Spitzenreiter und verlieh ihm dafür die herausragende Auszeichnung Platin. Mit Gold zeichnete sie die beliebten Biersorten Vadian Pale Ale, Rum Doppelbock und Sherry Doppelbock aus. Weiter erhielt Schützengarten sechs Silberauszeichnungen für die Biere Klosterbräu, Schwarzer Bär, India Pale alkoholfrei, Lager Hell, Alkoholfrei und Bad Attitude Kurt. (pr)



Das Schüga-Brauerteam – Richard Reinart, Johannes Schmalzl und Regina Süss – freut sich über die Auszeichnungen. (Foto: ZVG)

### PREISGEKRÖNTE BIERE AUCH AM SWISS BEER AWARD

Am Vortag des Tages des Schweizer Bieres trafen sich die Brauerinnen und Brauer in Baden zur Kür der besten Schweizer Biere. Rund 400 Biere von 74 Brauereien waren im Vorfeld eingeschickt worden. Und auch hier räumte die Brauerei Schützengarten mit acht Awards gehörig ab. Das Schützengarten Schwarzer Bär und das Swiss Stout wurden beim Swiss Beer Award 2022 mit Gold ausgezeichnet. Lager Hell, Löwenprinz und Weissler Engel erhielten Silber. Brauwerk Tripel gewann Bronze und Anthrazit gab es für Löwengarten Lager Hell und Brauwerk Rumböck.

ANZEIGE

# DEIN SCHÜGA.

Richard Reinart  
Chef-Braumeister

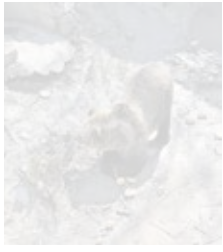


Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



**Aus der Region**  
**Neue Bären ab**  
**20. Mai im Bärenland**

**AROSA** Die Geschwisterbären Sam und Jamila aus Skopje werden am 20. Mai im Bärenland Arosa erwartet. Grund für den Umzug sind die schlechten Lebensbedingungen der Bären im Zoo in Nordmazedonien. Mit der sogenannten Bärenambulanz, einem speziell für Wildtiere ausgerüsteten Transporter, werden Sam und Jamila vom Zoo in Skopje nach Arosa transportiert. Über 2000 Kilometer lang wird die Reise. Am 18. Mai startet das Team, zwei Tage später sollen sie in Arosa ein treffen, wie das Arosa Bärenland am Donnerstag in einer Mitteilung schrieb. Ein Wildtierarzt und ein Tierpfleger würden die Bären bei ihrer Reise begleiten und deren Wohl ständig überwachen. Von Nordmazedonien geht es zunächst nach Griechenland, von dort übers Wasser nach Italien und dann über den Landweg nach Arosa. Die 18-jährigen Braunbären leben zurzeit getrennt in zwei kleinen Gehegen im Zoo Skopje. Dort haben die Bären nicht immer Zugang zu Wasser, da die Becken undicht sind. Auch ist eine Pflege der Anlagen aufgrund defekter Schieber zwischen den Gehegen sehr schwierig. Weil noch zwei weitere Bären in dieser Anlage leben, konnte der Zoo die Einrichtung bisher nicht umbauen. Deshalb hat die Zooleitung die Tierschutzorganisation Vier Pfoten, die Geschwisterbären dauerhaft an einem besseren Ort unterzubringen. Damit verbessert sich die Situation für alle vier Tiere. Nach dem Wegzug der Geschwister möchte der Zoo die bestehende Anlage «schmelstmöglich» sanieren, hiess es in einer Mitteilung im Februar dieses Jahres. Im Bärenschutzzentrum Arosa erwartet Sam und Jamila ein 2,8 Hektar grosses



Braunbär Sam. (Foto: Keystone/Vier Pfoten)

Gehege und ein artgerechtes Leben. Zurzeit leben die Bären Meimo und Amelia dort. Napa musste 2020 eingeschläfert werden, Jambolina verstarb letzten Sommer unerwartet. Das Bärenland bietet Platz für rund fünf Bären. (sda)

**Aus der Region**  
**Neue Sportanlage**  
**für 4,5 Mio. Franken**

**SAVOGIN** Die Bündner Regierung hat der Gemeinde Surses 196 000 Franken für eine neue Sportanlage gewährt. Das insgesamt 4,5 Millionen Franken teure Projekt in Savognin soll sowohl für Winter- wie auch für Sommersport eine geeignete Infrastruktur bieten. Die Gemeinde Surses plant den Bau eines Kunsteisfeldes, drei Tennisplätzen, eines Restaurants und eines Betriebs- und Lagergebäudes, wie der Kanton Graubünden am Donnerstag schrieb. Diese Infrastruktur könne im Sommer vor allem für Tennis, und im Winter für Eissport und als Übungsgelände der Schneesportschule genutzt werden. Die Verantwortlichen erhoffen sich durch diese neue Anlage «La Nars» eine höhere touristische Wertschöpfung in Savognin. Die insgesamt 4,5 Millionen Franken dafür bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Surses am 13. März an der Urne. 844 000 Franken davon übernimmt der Bund, 196 000 Franken steuert nun der Kanton bei. (sda)

# 50 Jahre IBK: Einmal um die Welt – Und mehrmals um den Bodensee

**Jubiläum** Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen mit einer Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen rund um den Bodensee.

**H**erzstück des IBK-Jubiläums ist die Sommertour mit einem Schiffscontainer, der von Mitte Mai bis Ende Juli auf Reisen geht und an elf Stationen im Bodenseeraum anlegt. Eine kleine Ausstellung und eine Reihe von Veranstaltungen laden zu Begegnungen und Austausch ein. Startpunkt der Tour und Vernissage der Ausstellung «Grenzenlos» ist am 16. Mai in Konstanz, am Sitz der IBK-Geschäftsstelle.

«Wir freuen uns sehr, dass es jetzt dann bald losgeht und die IBK mit ihrem eigens ausgebauten Schiffscontainer auf Sommertour gehen kann», so der Vorsitzende der IBK 2022, Regierungsrat Alfred Stricker vom Kanton Appenzell Ausserrhoden, zum bevorstehenden Start der IBK-Sommertour am 16. Mai in Konstanz, am Sitz der IBK-Geschäftsstelle. «Wir möchten die Bevölkerung im Bodenseeraum und alle Interessierte herzlich dazu einladen, die Ausstellung «Grenzenlos» an einem der elf vorgesehenen Startorte zu besuchen, sich davon inspirieren und informieren zu lassen und sich aktiv einzubringen. Es erwartet alle ein bunter Strauss an Veranstaltungen», so Stricker weiter.

Die Ausstellung «Grenzenlos» im Schiffscontainer richtet sich in erster Linie an die einheimische Bevölkerung der Bodenseeregion. Sie hat zum Ziel, den Bekanntheitsgrad der IBK zu erhöhen und die IBK sichtbar, greifbar und begreifbar zu machen. Die Ausstellung stellt auf knappstem Raum die IBK, das Jubiläum, die Themen der Kommissionen sowie ausgewählte Projekte und Erfolge in den vergangenen 50 Jahren vor. Aber auch der Blick in die Zukunft spielt bei dem Ausstellungskonzept eine wichtige Rolle. In zwei Videos äussern sich einerseits zufällig Befragte zur IBK und andererseits Jugendliche zu ihren Visionen für die Bodenseeregion. Eine grosse Karte lädt die Besuchenden ein, ihr grenzüberschreitendes Mobilitätsverhalten festzuhalten, was ein interessantes Bild ergeben wird.

**Container wird vom 21. bis 25. Juni in Liechtenstein sein**

Der eigens für die IBK-Sommertour erworbene enziänblaue High-Cube-Übersee-Container hat eine spannende Reise von China bis nach Europa hinter sich und gelangte im vergangenen Jahr von Rotterdam per Schiff über den Rhein weiter nach Basel. Die letzten 200 Kilometer wurde er auf einem LKW nach Altstätten im Kanton St. Gallen transportiert, wo er unter Verwendung von einfachen, aber wertigen und recycelten Baustoffen umgebaut und mit der IBK-Ausstellung ausgestattet wurde. Nach Abschluss der Sommertour wird er versteigert und einer weiteren Verwendung zugeführt. Das Veranstaltungsprogramm der Sommertour ist von Ort zu Ort verschieden und jeweils einem Thema gewidmet. Das Programm entsteht in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Gastland oder Gastkanton und der Institution, bei der der Container an seinen elf Stationen andockt. Start-

ANZEIGE



Bald geht's los – die IBK-Containtour startet am 16. Mai. Das Foto zeigt die Aussenansicht des IBK-Schiffscontainers, der sich bald auf seine erste Reise zur Vernissage nach Konstanz macht. Vom 21. bis 26. Juni wird der Container in Vaduz sein. (Foto: ZVG/IBK/Roger Graf)

punkt der Sommertour ist vom 16. bis 20. Mai am Sitz der IBK-Geschäftsstelle im Bücklepark in Konstanz. Vom 21. bis zum 25. Juni macht der Schiffscontainer Halt in Liechtenstein, genauer auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz. Das gewählte Motto für den Auftritt des IBK-Containers vor dem Landtagsgebäude: «Die Bodenseeregion – immer wieder für eine Überraschung gut». Regierungsekretär Horst Schädel, seit 2011 als Vertreter des Fürstentums Liechtenstein im Ständigen Ausschuss der IBK aktiv, hält fest: «Überregionale Themen und Herausforderungen werden in der IBK gemeinsam bearbeitet. Die Beharrlichkeit der IBK mag manchmal überraschen – und überraschen soll auch unser Wochenprogramm.» Unterhaltende Programmpunkte bieten das Aha Liechtenstein und

Liechtenstein Marketing, welche unter anderem Mitmachaktionen für Jugendliche, eine Wanderung, einen Brunch und ein Konzert auf die Beine stellen. Informativ, aber nicht weniger interessant wird es bei Programmpunkten, die den Austausch zu Themen aus den IBK-Bereichen Verkehr, Gesundheit, Umwelt und Kultur fördern. Am 23. Juni wird ab 13 Uhr der IBK-Kleinprojektfonds präsentiert, der in diesem Jahr neu startet. Wer nach Austausch oder neuen Lösungen für gemeinsame grosse oder kleine grenzüberschreitende Vorhaben sucht, kann sich konkret beraten lassen. Die IBK kann mit ihrem Kleinprojektfonds finanziell mit bis zu 2500 bzw. 25 000 Euro unterstützen. Ein besonderes Highlight findet am Freitag, den 24. Juni, am Abend um 21 Uhr statt: Die Theatertruppe Café

Fuerte gastiert mit ihrem Stück «Truck Stop» von Tobias Fend – einem Theaterstück über Grenzen: innere und äussere, nationale und emotionale, vor dem Landtagsgebäude. Der Eintritt ist frei, die Dauer beträgt circa 60 Minuten.

**Abonnieren Sie unseren Blog!**

Wie der Container gebaut wurde und von wem, was für Programme an den Standorten zu erwarten sind und wer über alle Aktivitäten der IBK-Sommertour und der Jubiläumsveranstaltungen informiert werden möchte, kann ein digitales Logbuch zum Jubiläum «50 Jahre IBK» abonnieren: [www.ibk50.org](http://www.ibk50.org). Dabei sein ist alles! Es lohnt sich vor Ort und virtuell! (eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

Inserate



FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

## Amtliche Kundmachungen

Versteigerungsedikt

05 KO.2022.158

Abberaumung der gerichtlichen Veräusserung

Die für

Montag, 16. Mai 2022, Uhr, von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr

anberaumte gerichtliche Veräusserung der Liegenschaft:

Gemeinde Triesen  
Stockwerkeigentum Nr. S13022  
517/100 Miteigentum an Nr. 1555  
mit Sonderrecht an 5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus im Erd-, Ober- und Dachgeschoss von Haus A mit Vorraum V1 und Keller K1 als Nebenräume im Untergeschoss von Haus A und B, Stockwerk Nr. 1, Pläne blau gekennzeichnet  
wird abberaumt.

Vaduz, 12.05.2022

FÜRSTLICHES LANDGERICHT

4560.280

www.kleininserate.li



Das Projekt «Bienenhaltung wie zur Steinzeit» wurde an der öffentlichen Sprechstunde zum IBK-Kleinprojektfonds anlässlich der IBK-50-Containtour als ein beispielhaftes Förderprojekt präsentiert und ist bei den Besucherinnen und Besuchern vor Ort auf grosses Interesse gestossen. (Foto: ZVG/IBK)

IBK-Kleinprojektfonds

### Eingabe für Projekte noch bis 10. Juni möglich

**VAДУZ** Kultur-, Sport- und Tourismusvereine, NGOs, Gemeinden, Institutionen und Verbände, die gemeinsam mit einer Partnerorganisation aus dem Nachbarland ein Vorhaben planen, können wieder Fördermittel für Begegnungsprojekte bei der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) beantragen. Gefördert werden grenzüberschreitende Projekte aus den Bereichen Kultur und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales sowie Tourismus und Standortförderung.

Der IBK-Kleinprojektfonds unterstützt kleine Begegnungsprojekte mit bis zu 2500 Euro aus Mitteln der IBK-Mitgliedsländer, zum Beispiel für gemeinsame Workshops, interkulturelle Begegnungen oder Exkursionen zu grenzüberschreitenden Themen.

Für eine Förderung der Begegnungsprojekte ist entscheidend, dass Projektpartner aus mindestens zwei

Ländern und Kantonen des IBK-Gebietes zusammenarbeiten. Dazu zählen in der Schweiz die Kantone St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden, in Österreich das Land Vorarlberg, in Deutschland die Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis, Lindau, Oberallgäu und die kreisfreie Stadt Kempten sowie Liechtenstein. Die nächste Einreichfrist verstreicht am 10. Juni.

**Interreg-Kleinprojekte: Ab Oktober 2022 Förderanträge wieder möglich**

Für die zweite Förderschene der IBK, die Interreg-Kleinprojekte (bis 25 000 Euro Förderung) startet die neue Förderperiode «Interreg VI» im Herbst 2022. Dennoch können dafür bereits jetzt Projektideen eingereicht werden. Antragsformulare und weitere Informationen stehen auf der Homepage Interreg-Kleinprojekte (bodenseekonferenz.org) zur Verfügung. (pr)

ANZEIGE



**Beratung und Unterstützung ...**

... bei Begegnungs- oder Interreg-Kleinprojekten erteilt Lydia Tollkühn (+49 (0) 7531 921 83 14, tollkuehn@bodenseekonferenz.org) von der IBK-Geschäftsstelle in Konstanz.

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk).

**Erwachsenenbildung**

### Die Macht meiner Gedanken

SCHAAN Gedanken sind ein mächtiges Instrument. Wird der Fokus auf Erfolg gerichtet, so ist die Garantie dafür auch sehr hoch. Lenken Sie Ihre Gedanken jedoch auf Misserfolg, so wird der Weg zum Erfolg sehr mühsam. Durch den Einsatz mentaler Techniken werden neue Gedankengänge möglich, die Ihnen helfen, den Alltag besser zu bewältigen. Sie werden erleben, wie Sie selbst in Stresssituationen positiv und gelassen bleiben können. Erfahren Sie, wie Sie alte Muster durchbrechen können, um Ihr Leben neu zu gestalten. Der Kurs 4A10 unter der Leitung von Margit Hinterreiter beginnt am Donnerstag, den 2. Juni, um 18.30 Uhr (Dauer: bis 21 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan. Anmeldung/Auskunft bei der Stein Egerta (Tel.: +423 232 48 22; E-Mail: [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li)). (pr)

**Erwachsenenbildung**

### Heilsames aus dem Gartenbeet

GRABS Führung durch den Kräutergarten: Ein im Frühsommer in Blüte stehender Kräutergarten bietet aparte mehrjährige Staudengewächse neben einjährigen Würzkräutern und blühende Heilpflanzen neben kulinarischen Raritäten. Historische Duftrosen und Färbepflanzen geben sich ein Stelldichein. Bei einer Führung durch den Garten werden gestalterische Tipps gegeben und auf Aufbau und Pflege der Kräuter eingegangen. Heilwirkung und kulinarische Anwendung von ausgewählten Pflanzen werden besprochen. Der Kurs 6A17 unter der Leitung von Alexandra Billesi findet am Montag, den 13. Juni 2022, von 17.30 bis 19.15 Uhr im Kräutergarten Wurzelwerk, Staudenbergstrasse 6, Grabs, statt. Anmeldung/Auskunft bei der Stein Egerta (Tel.: +423 232 48 22; E-Mail: [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li)). (pr)

ANZEIGE

Jetzt anmelden unter [volksblatt.li/newsletter](http://volksblatt.li/newsletter)

Rheintaler Schlagerfestival

## Schlagersternchen Kerstin König am 1. Rheintaler Schlagerfestival

AU Am 28. und 29. Mai findet zum ersten Mal das Rheintaler Schlagerfestival in Au statt. Grosse Namen wie DJ Ötzi, Die Jungen Zillertaler oder Anita und Alexandra Hofmann stehen am kommenden Wochenende auf der Bühne. Moderiert wird das Schlagerfestival am Samstag von Andy Borg, der selbst seine Hits zum Besten gibt, am Sonntag begleitet Birgit Langer durchs Programm, sie steht ebenfalls am Samstag auf der Bühne, mit einer Ladung ihrer Songs im Gepäck. Zu all den Stars hat sich auch Schlagerstar Kerstin König gesellt. Sie wird am Samstag auftreten. Die 32-jährige wuchs auf der Schwäbischen Alb auf, lebt heute in Österreich und veröffentlicht einen Hit nach dem anderen. Schlagersängerin wollte sie schon immer werden, arbeitete zunächst aber als Betriebswirtin und Vertriebs-Chefin in der Baubranche. «Das Leben erzählt seine Geschichten und ich mache Songs daraus», so König. Songs wie «Kitzbüheler Himmel» oder «Wolke 7 war nur Nebel» präsentiert die leidenschaftliche Musikerin. Sie möchte, dass die Menschen spüren, wie viel Leidenschaft in ihren Songs liege und das alle in der Schweiz, Österreich und Deutschland dazu feiern. «Ich freue mich schon unfassbar darauf», sagt König. (pr)



(Foto: ZVG)

**Samstag, 28. Mai**

- Konzertbeginn: 17.30 Uhr
- Türöffnung: 16.30 Uhr

**Sonntag, 29. Mai**

- Konzertbeginn: 16.30 Uhr
- Türöffnung: 15.30 Uhr

ANZEIGE



Medienpartner Volksblatt

Möchten Sie gemütlich mit dem Car aus 1. Rheintaler Schlagerfestival reisen? Dann melden Sie sich für die «Volksblatt»-Leser-Konzertreise an unter: [www.monopoly-events.com/Anmeldung-Konzertreise/](http://www.monopoly-events.com/Anmeldung-Konzertreise/)

ANZEIGE

**VOLKSBLATT-LESER KONZERTREISE**

**zum Schlagerfestival nach Au SG am 28. bis 29. Mai**  
Industriestrasse, 9434 Au SG

**Samstag, 28. Mai:**

- » Andy Borg
- » Anita & Alexandra Hofmann
- » Bata Illic
- » Birgit Langer (ehemals Fernando Express)
- » Ricky Maier
- » Moderation: Andy Borg

**Sonntag, 29. Mai:**

- » DJ Ötzi mit Band
- » Alpin KG mit Markus Wolfahrt (ehemals Klostertaler)
- » Die jungen Zillertaler
- » Moderation: Birgit Langer

**Samstag, 28. Mai:**  
Pauschalpaket inklusive Busfahrt (hin u. retour), Eintrittsticket, Bier oder Softgetränk und Jumbo Brezel  
Preis: 89.– CHF  
Abfahrt: 15.45 Uhr  
Rückfahrt: 0.45 Uhr  
Treffpunkt Abfahrt: Liechtensteiner Volksblatt, Im alten Rief 103, 9494 Schaan

**Sonntag, 29. Mai:**  
Pauschalpaket inklusive Busfahrt (hin u. retour), Eintrittsticket, Bier oder Softgetränk und Jumbo Brezel  
Preis: 99.– CHF  
Abfahrt: 14.45 Uhr  
Rückfahrt: 22.45 Uhr  
Treffpunkt Abfahrt: Liechtensteiner Volksblatt, Im alten Rief 103, 9494 Schaan

Kombiticket für 2 Tage 139.– CHF  
Ticket Buchung unter [www.monopoly-events.com/Anmeldung-Konzertreise/](http://www.monopoly-events.com/Anmeldung-Konzertreise/)

Veranstalter und Organisator:  
Roland Feil mit dem Team der Monopoly Events & Gastro GmbH  
M +41 79 916 6610

13. Juni 2022

Radio Liechtenstein: Beitrag «xchange - Austauschprogramm für Lehrlinge»

30 |



15. Juni 2022

Radio Liechtenstein: Beitrag «50 Jahre IBK – Interview mit Regierungssekretär Horst Schädler»



15. Juni 2022

1 FL TV: Sendung «Liechtenstein Live» mit Regierungssekretär Horst Schädler



17. Juni 2022

Radio Liechtenstein: Beitrag «IBK will näher zum Volk. Interview mit Ruth Haefelin, Mitarbeiterin der Stabsstelle Regierungssekretär»





> DIGITALES LOGBUCH

 IBK50  
Internationale  
Bodensee-Konferenz

 Auf Kurs seit 1972

# IBK LOGBUCH

**21. Juni 2022 | Vaduz**  
[Container](#) | [Eröffnung](#) | [Fürstentum Liechtenstein](#) | [Vaduz](#)

## Vaduz begrüsst den IBK-Container

Am Dienstagvormittag, 21. Juni 2022, hat der IBK-Container das Fürstentum Liechtenstein erreicht. Nun wird er auf dem Peter-Kaiser-Platz im Regierungsviertel in Vaduz fachgerecht platziert. Die feierliche Eröffnung der Jubiläumswoche findet heute um 18 Uhr statt, wir hoffen auf stabiles Wetter.





50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Börsenbuch | Migration



21. Juni 2022 | Vaduz

[Container](#) | [Eröffnung](#) | [Fürstentum Liechtenstein](#) | [Kultur](#) | [Vaduz](#) | [Vernissage](#)

## Feierliche Vernissage im Regierungsviertel

Mit vielen bunten Veranstaltungen feiert das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Auf dem Peter-Kaiser-Platz wurde zu diesem Zweck ein umgebauter Schiffscontainer aufgebaut, der gleichermaßen als Projektionsfläche für die IBK-Historie als auch als Veranstaltungsplattform fungiert. Am Dienstag, 21. Juni 2022, wurde die Jubiläumswoche feierlich eröffnet.

Im Rahmen der Eröffnung richtete Regierungschef Daniel Risch seine Grussworte beim symbolträchtigen IBK-Container auf dem Peter-Kaiser-Platz an die offiziellen Gäste aus der Bodenseeregion. Anwesend war neben S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein auch Landtagspräsident Albert Frick, Landtagsvizepräsidentin Gunilla Marxer-Kranz und weitere Mitglieder des Hohen Landtages.

In seinen Grussworten betonte Daniel Risch, dass die Länder und Kantone der Bodenseeregion von ihrer jeweiligen Mitgliedschaft bei der IBK profitieren: «Wir können innerhalb der IBK die grossen Themen und Veränderungen unserer Zeit in Angriff nehmen. Die IBK ist ein gemeinsames politisches Dach der Region, unter dem wir gemeinsam Lösungen für die aktuellen demografischen, verkehrs- oder auch wirtschaftspolitischen Herausforderungen erschaffen». Dies geschehe konstruktiv in Kommissionen, Arbeitsgruppen und anderen fachspezifischen Gremien.

Nach seinen Grussworten übergab der Regierungschef die Bühne an den Vaduzer Kabarettisten Mathias Ospelt und den Spoken Word Poeten Richi Küttel aus St. Gallen. Die ehemaligen Preisträger des IBK-Förderpreises Kultur hatten sich grenzüberschreitend zu einem halbstündigen Dialog mit dem Titel «Die Bodenseeregion: Eine Beobachtung» zusammengeschlossen. Sie boten den Gästen der Vernissage damit einen amüsanten Einblick in das grenzüberschreitende kulturelle Wirken in der Bodenseeregion.



Bodenseeregion | Mitgliedsstaaten

50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

> DIGITALES LOGBUCH



**Auf Kurs** seit 1972

# IBK LOGBUCH

---

**22. Juni 2022 | Vaduz**  
[Container](#) | [Fürstentum Liechtenstein](#) | [Jugend](#) | [Jugendengagement](#) | [Vaduz](#)

## Der Mittwoch in Händen der Jugend

Der Mittwoch, 22. Juni 2022, startete mit den Studierenden des Campus Radio der Universität Liechtenstein. Die jungen Radiomacher zeichneten vor Ort zwei Interviews auf, wobei das Publikum sie sowohl beim Vorgespräch wie bei der eigentlichen Aufnahme beobachten konnte. Interviewt wurde Jelena Wohlwend, die an der ETH Zürich studiert und die als Vertreterin Liechtensteins an der Nobelpreisträgertagung zugegen sein wird. Ausserdem wurde Djordje Zivkovic, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Entrepreneurship der Universität Liechtenstein, interviewt. „Dies ist der erste Aussenauftritt des Radios und ich bin als Dozent sehr glücklich und stolz auf ‚meine‘ Studierenden“, fasste Andreas Krättli zu Mittag glücklich die Leistung der jungen Radiomacher zusammen. Die Sendung kann auf den Online-Kanälen der Universität Liechtenstein nachgehört werden.

Am Nachmittag übernahm Mirjam Schiffer vom landesweiten Jugendinformationszentrum aha – Tipps & Infos für junge Leute mit „aha goes Städtle“ das Steuer beim Schiffscontainer auf dem Peter-Kaiser-Platz. Unter dem Motto „Sommer.Sonne.Entdeckungsreise“ stand ein Nachmittag mit Mitmachaktionen für Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Programm. Das aha setzt sich im Rahmen der IBK in der AG Jugendengagement für den grenzüberschreitenden Austausch ein: Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen und Jugendarbeiterinnen und -arbeitern im Bodenseeraum. Das Jugendinformationszentrum bietet jungen Leuten zwischen 13 und 30 Jahren Tipps & Infos zu Themen von A wie Ausland über F wie Ferienjob bis hin Z wie Zwischenjahr. Dabei agiert es auf nationaler, regionaler wie auch internationaler Ebene. „Getreu unserem Leitbild verstehen wir uns als Türöffnerinnen und Türöffner und möchten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen, auszuprobieren und über sich selbst hinauswachsen zu können“, so Mirjam Schiffer vom aha.









50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

DIGITALES LOGBUCH

**☰ Auf Kurs seit 1972**

# IBK LOGBUCH

**23. Juni 2022 | Vaduz**  
Container | Fürstentum Liechtenstein | Vaduz

## Ein Donnerstag im Zeichen der Energie

Am Donnerstag, 23. Juni 2022, fand die Sprechstunde zum IBK-Kleinprojektfonds statt. Ein Angebot für Interessierte, die sich über Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte informieren wollten. «Das Ziel des IBK-Kleinprojektfonds ist, die vertrauensvollen grenzüberschreitenden Beziehungen auf lokaler und regionaler Ebene zu stärken und die grenzüberschreitende institutionelle Zusammenarbeit in der Bodenseeregion zu verbessern», so die Koordinatorin des IBK-Kleinprojektfonds Lydia Tollkühn, die vor Ort Rede und Antwort stand.

**Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?**

Ein Höhepunkt des Donnerstags war der Themenschwerpunkt «Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?» Klimaverträglich bauen, bei hohem Komfort mit möglichst wenig Technik – diesen Anspruch sollen Low-Tech-Gebäude erfüllen. «Low-Tech Gebäude sind als bewusster Kontrapunkt zur zunehmenden Technisierung von Gebäuden zu verstehen. Bei geringerer Komplexität soll dennoch ein möglichst tiefer Energieverbrauch erreicht werden», fasste Andreas Gstöhl vom Amt für Umwelt und Vertreter Liechtensteins in der Kommission Umwelt der IBK die Herausforderung in einer Begrüssung zusammen.

Mit eben dieser Herausforderung befasste sich ein fünfjähriges Forschungsprojekt der Kommission Umwelt der IBK, welches von 2015 bis 2020 lief. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt finden sich in einem Buch, das 2021 erschienen ist. Robert Maier von der Universität Liechtenstein präsentierte dieses von ihm mitverfasste Buch mit dem Titel «Low-Tech Gebäude» anlässlich der Sommertournee vor Ort. Im Anschluss daran stellte Energieplaner Richard Widmer ein konkretes Low-Tech Gebäude vor: das Landwirtschaftliche Zentrum in Salez. Abgerundet wurde der Themenschwerpunkt durch eine von Tanja Cissé moderierte Diskussionsrunde, in der verschiedene Gäste aus den Bereichen Energieplanung, Architektur, Immobilien sowie Nutzerinnen und Nutzer solcher Gebäude zu Wort kamen und die verschiedenen Aspekte rund um Low-Tech vertieft beleuchtet und besprochen werden konnten.




















50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

> DIGITALES LOGBUCH



 **Auf Kurs seit 1972**

# IBK LOGBUCH

---

**25. Juni 2022 | Vaduz**  
[Container](#) | [Fürstentum Liechtenstein](#) | [Kultur](#) | [Künstlerbegegnung](#) | [Vaduz](#) | [Vernetzung](#)

## Konzentrierte Kulturkompetenz beim IBK-Container

Am Freitagnachmittag, 24. Juni 2022, drehte sich alles um ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger der IBK-Förderpreise Kultur. Das Amt für Kultur unter Leitung von Patrik Birrer lud zum Kulturdialog auf den Peter-Kaiser-Platz. Aus Wettergründen mussten die Dialoge in den Säulensaal des Hohen Hauses verlegt werden. Die Dialoge fanden jeweils zur vollen Stunde um 15, 16 und 17 Uhr statt. Zum Austausch trafen sich Jürg Hanselmann (Preisträger 1991, Sparte Musik), Ingo Ospelt (Preisträger 1999, Sparte Kleintheater), Tamara Kaufmann (Preisträgerin 2001, Sparte Tanz), Stefan Frommelt (Preisträger 2003, Sparte Zeitgenössische Kompositionen), Katja Langenbahn (Preisträgerin 2007, Sparte Kinder- und Jugendtheater) sowie Karin Schöb (Preisträgerin 2008, Sparte A cappella Vokalensemble). Im Gespräch mit Amtsleiter Patrik Birrer vom Amt für Kultur und Sonja Näscher, Leiterin Kulturschaffen, berichteten sie über ihre Erfahrungen und Erlebnisse. Untermalt wurde der Anlass von einer Ausstellung, die einen Rückblick auf die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger der IBK-Förderpreise Kultur aus Liechtenstein bot.

«Gerne haben wir das Jubiläum der IBK dazu genutzt, den Kontakt zu den Liechtensteiner Förderpreisträgerinnen und Förderpreisträger Kultur zu suchen. Die Kulturschaffenden können vom heutigen Austausch profitieren und vielleicht inspiriert der Nachmittag ja den einen oder anderen Gast, sich eines Tages ebenfalls für die IBK-Förderpreise Kultur zu bewerben», so Patrik Birrer zusammenfassend.












50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

# IBK LOGBUCH

27. Juni 2022 | Vaduz

[Container](#) | [Fürstentum Liechtenstein](#) | [Kultur](#) | [Vaduz](#) | [Vernetzung](#)

## 4-Länder-Sommerbrunch und 4-Länder-Konzert am Samstag

Der Samstag, 25. Juni 2022, stand als letzter Veranstaltungstag der Jubiläumswoche unter gutem Stern: Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Besucherinnen und Besucher des IBK-Containers einen 4-Länder-Sommerbrunch am Peter-Kaiser-Platz geniessen. Angeboten wurden Köstlichkeiten aus der Bodenseeregion. Bei Kaffee, Gifeli und Rüeblikuchen nutzen zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit zum gemütlichen Austausch und zur Besichtigung der Ausstellung im IBK-Container.

Der letzte Programmpunkt der Jubiläumswoche überwand Grenzen: Samstagabend gab eine Band unter der Leitung des Liechtensteiners Amik Guerra beim Sommertreff beim Rathausplatz in Vaduz ein Konzert. Die fünf Bandmitglieder stammten aus den vier Ländern der Bodenseeregion. Bei südlichen Temperaturen heizten jazzige Klänge mit rockigen Momenten und ruhige Balladen die Stimmung an. Die 4-Länder-Band lieferte mit ihrem Auftritt einen gelungenen musikalischen Abschiedsgruss für den IBK-Container!



50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

20. Juni 2022

Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein»

#Hereinspaziert: Hinweis auf Informationsbroschüre zur IBK-Sommertournee

| 37



21. Juni 2022

Regierungs-TV auf [www.regierung.li](http://www.regierung.li), Video «50 Jahre IBK – Spannende Jubiläumswoche auf dem Peter-Kaiser-Platz eröffnet», mit Statements von Regierungschef Daniel Risch, Landtagspräsident Albert Frick, S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein



22. Juni 2022

Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein»,  
Vernissage zur Jubiläumswoche der IBK

38 |

**Regierung des Fürstentums Liechtenstein** ✓  
Gepostet von Swat.io · 22. Juni · 🌐

Am Dienstag, 21. Juni 2022, wurde die Jubiläumswoche zum 50-jährigen Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) mit einer Vernissage eröffnet. Neben S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein erwiesen auch Landtagspräsident Albert Frick und Landtagsvizepräsidentin Gunilla Marxer-Kranz der IBK die Ehre. Die feierlichen Grussworte hielt Regierungschef **Dr. Daniel Risch**. Gemeinsam mit Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter mischte er sich nach der humorvollen Darbietung der Künstler Mathias Ospelt und Richi Küttel unter die geladenen Gäste aus der Bodenseeregion. Mehr unter <https://www.regierung.li/50-jahre-ibk>



Insights und Anzeigen ansehen Beitrag bewerben

👍 9



22. Juni 2022

Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein», Regierungschef Daniel Risch im Video Kurz&Knapp «50 Jahre IBK – Jubiläumswoche eröffnet»

| 39

**Regierung des Fürstentums Liechtenstein** ✓  
Gepostet von Swat.io · 22. Juni · 🌐

Regierungschef Daniel Risch eröffnete am Dienstag, 21. Juni 2022, feierlich die Jubiläumswoche zum 50-jährigen Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Im Video lädt er dazu ein, die Ausstellung und die Veranstaltungen auf dem [Peter-Kaiser-Platz](#) in [#Vaduz](#) zu besuchen und sich damit auseinanderzusetzen, was uns in der Bodenseeregion in politischer und inhaltlicher Hinsicht miteinander verbindet. Mehr unter <https://www.regierung.li/50-jahre-ibk>

Insights und Anzeigen ansehen Beitrag bewerben

👍❤️ 10 2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

🗨️ Kommentieren ... 📧 📷 📺 📧 📷 📺

Drücke zum Posten die Eingabetaste.

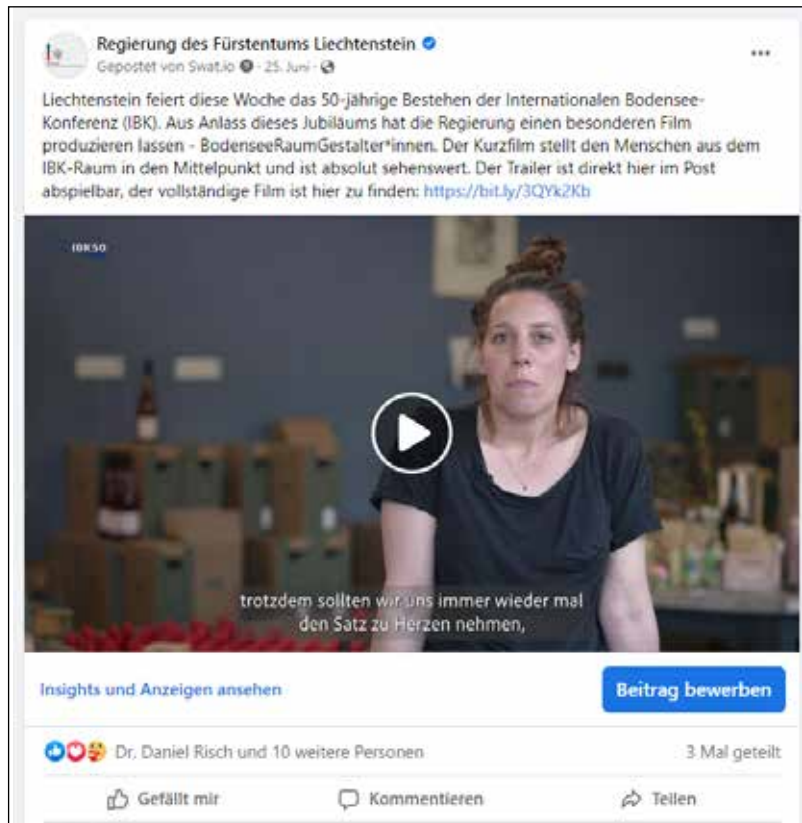


Hier geht's zum Video

25. Juni 2022

Facebook-Kanal «Regierung des Fürstentums Liechtenstein»,  
Bewerbung Film BodenseeRaumGestalter\*innen

40 |



The image shows a Facebook post from the official page of the Government of Liechtenstein. The post is dated June 25, 2022, and was posted by Swatio. The text of the post celebrates the 50th anniversary of the International Bodensee-Konferenz (IBK) and announces a film competition for 'BodenseeRaumGestalter\*innen'. It includes a link to a trailer and a full film. Below the text is a video player showing a woman in a black t-shirt in a shop setting. The video has a play button in the center and a subtitle that reads: 'trotzdem sollten wir uns immer wieder mal den Satz zu Herzen nehmen,'. Below the video player are buttons for 'Insights und Anzeigen ansehen' and 'Beitrag bewerben'. At the bottom of the post, it shows that Dr. Daniel Risch and 10 other people liked it, and it was shared 3 times. There are also icons for 'Gefällt mir', 'Kommentieren', and 'Teilen'.



Hier geht's zum Video

Mittwoch, 22. Juni 2022 | Nummer 139 | Fr. 3.00

WWW.VATERLAND.LI



# LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher dran  
Diese Woche: Schaan

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

**Drei Generationen Torhüter**  
Hans, Martin und Steve Heeb haben das Fussball-Einmaleins beim FC Schaan gelernt. 17

**Overdose Music Festival**  
Zusammen mit Jugendlichen hat die Offene Jugendarbeit ein Open Air in Schaan organisiert. 15

14. 1. AUGUST 2022, VADUZ  
**Entenrennen**  
RIDAMM CITY 2022

## 600 Millionen Euro gegen Hunger

Die EU-Kommission will 600 Millionen Euro gegen drohende Ernährungsrisiken infolge des russischen Kriegs gegen die Ukraine bereitstellen. «Mit diesen Mitteln werden afrikanische, karibische und pazifische Staaten unterstützt», teilte die Brüsseler Behörde am Dienstag mit. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung der EU-Staaten.

Die Mittel sind für drei Bereiche gedacht: humanitäre Hilfe, Unterstützung der Nahrungsmittelproduktion und Makrofinanzhilfe. Konkret soll das Geld dem Treuhandfonds des IWF für Armutsbekämpfung und Wachstum zugutekommen.

«Russland blockiert noch immer Millionen Tonnen dringend benötigtes Getreide», sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Die Ukraine ist einer der wichtigsten Weizenproduzenten der Welt. Die EU wirft Russland vor, durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine Preise in die Höhe zu treiben, wodurch Hungersnöte weltweit verschlimmert werden können. (dpa/red)

## Sapperlot

**Umweltfragen lösen wir oft naiv.** Immer mehr Einwohner und Unternehmen in Liechtenstein erwerben zum Beispiel Elektroautos. Das EU-Parlament will ab dem Jahr 2035 gar Autos mit fossiler Energie verbieten. Die Kosten für ein «grünes» Europa tragen aber derzeit nicht wir. Elektromotoren benötigen Rohstoffe. Im Kongo schürfen Erwachsene und Kinder unter sklavenähnlichen Bedingungen Kobalt ab – täglich sterben Menschen in den Minen. Durch den Lithiumabbau in Südamerika verliert die indigene Bevölkerung Trinkwasserreserven. Liegt nun die Lösung etwa darin, keine Elektroautos zu kaufen und zuzuwarten, bis der Abbau menschenwürdiger und umweltschonender ist? Das soll jeder für sich entscheiden. Eine Antwort, die man häufig auf Umweltfragen hört, würde aber zu kurz greifen: «Irgendwas müssen wir ja machen.» Das ist dann leicht gesagt, wenn nicht wir die Kosten für unsere Massnahmen zu tragen haben. *Damian Becker*



# Ohne 2G drohen Schliessungen

Bei einem Nein zum 2G-Gesetz müsste die Regierung im Notfall wieder Betriebsschliessungen anordnen.

Elias Quaderer

Auch wenn seit Monatsbeginn die Fallzahlen wieder steigen: Neben dem Ukraine-Krieg und Inflation scheint die Coronapandemie allmählich in Vergessenheit zu geraten. Doch Politiker und Gesundheitsexperten blicken bereits mit Sorgen auf den kommenden Herbst. Denn die letzten zwei Jahre haben gelehrt, dass auf den Beginn der kälteren Jahreszeiten auch stets neue Infektionswellen folgten.

Um auf einen möglichen «Coronaherbst» vorbereitet zu sein, verabschiedete Liechtensteins Regierung gestern eine Vorlage zur Abänderung des Gesundheitsgesetzes. Es soll eine rechtliche Grundlage geschaffen werden, um nötigenfalls die 2G-Regel wieder einführen zu können. Dieses Gesetz ist notwendig geworden, nachdem der Staatsgerichtshof im Mai entschieden hatte, dass für die 2G-Regelung bislang keine genügende gesetzli-

che Grundlage vorhanden ist. Damit war die Massnahme gesetzes- und verfassungswidrig. Allerdings: Die Verhältnismässigkeit der 2G-Regel stellte der Gerichtshof nicht infrage.

**Sorge wegen Regelungsgefälle: Regierung drückt aufs Gas**

Der Entscheid des Staatsgerichtshof brachte die Regierung in eine schwierige Situation: Seit Beginn der Pandemie ist sie darum bemüht, kein Regelungsgefälle mit der Schweiz zu riskieren. Wie sollte das Land aber nun reagieren, wenn die Schweiz erneut eine 2G-Pflicht einführt?

Um diese Rechtsunsicherheit zu beseitigen, drückt die Regierung aufs Gas: Am 29. Juni wird der Landtag in einer Sondersitzung die Vorlage für das 2G-Gesetz abschliessend behandeln. Bis wann das Gesetz in Kraft treten soll, ist gemäss dem Gesellschaftsministerium «vom Entscheid des

Landtags abhängig». Aber das Ministerium gibt sich zuversichtlich, dass es noch rechtzeitig in Kraft tritt, um auf eine mögliche neuen Coronawelle ebenfalls mit 2G reagieren zu können.

**Werden Massnahmegegner das Referendum ergreifen?**

Im Landtag dürfte die Vorlage eine Mehrheit finden. Aber sollten die Abgeordneten nicht bereits von sich aus entscheiden, das Gesetz dem Stimmvolk vorzulegen, ist ein Referendum absehbar. Das Gesellschaftsministerium meint zwar, dass «über ein mögliches Referendum an dieser Stelle nicht spekuliert werden soll».

Aber bereits nach dem Entscheid des Staatsgerichtshofs brachen die Massnahmegegner in Siegesgeheul aus. Die Möglichkeit per Volksabstimmung gegen das 2G-Gesetz ins Feld zu ziehen, wird sich diese Szene nicht entgehen lassen wollen. Bevor aber die

Massnahmegegner beginnen Unterschriften zu sammeln, sollten sie sich überlegen, was ein Nein zum 2G-Gesetz bedeutet. «Ohne diese Grundlage müsste Liechtenstein bei einer Wiedereinführung der 2G-Regelung in der Schweiz und Österreich Gastronomiebetriebe sowie andere öffentlich zugängliche Einrichtungen wieder schliessen, um ein Regelungsgefälle in der Region zu verhindern», erklärt die Regierung in einer Pressemitteilung. Während also Geimpfte und Genesene in der Schweiz weiterhin Restaurants besuchen könnten, wären in Liechtenstein alle Lokale geschlossen, für die im letzten Winter die 2G-Pflicht galt.

Sämtliche Covid-Regelungen im Land aufzuheben, wäre in einer solchen Situation hingegen nicht möglich. Denn auch der Staatsgerichtshof hielt in seinem Urteil fest, dass ein Abweichen von der Schweizer Coronapolitik «gar nicht praktikabel gewesen» wäre.

## 50 Jahre IBK: Die Sommertournee Liechtenstein ist eröffnet



Anlässlich des grossen Jubiläums der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) unternimmt die Wanderausstellung «Grenzenlos» eine Sommertournee durch alle zehn Mitgliedsländer und -kantone. Mit der gestrigen Vernissage auf dem Peter-Kaiser-Platz hat die Jubiläumswochen in Liechtenstein begonnen. 5 Bild: Daniel Schwendener

## Tote durch Beschuss des Gebiets Charkiw

In der Region Charkiw, das in der Ostukraine liegt, sind durch russische Angriffe 15 Menschen getötet worden. Es wurden 16 weitere verletzt, wie der Gouverneur des Gebiets Oleh Synjehubow am Dienstag im Nachrichtendienst Telegram mitteilte. Demnach gab es in der Metropole Charkiw durch russischen Raketenbeschuss vier Tote und elf Verletzte. Drei Zivilisten wurden den Angaben von Udy und ein achtjähriges Mädchen in Besruky bei Derhatschi getötet. In Tschuhujiv südöstlich von Charkiw starben am Abend sechs Menschen durch russischen Beschuss, drei wurden verletzt. Die Angaben lassen sich nicht unabhängig prüfen.

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs vor rund vier Monaten haben die Vereinten Nationen über 4500 getötete Zivilisten in der Ukraine registriert. Die UN geht aber wie Kiew von weitaus höheren zivilen Opferzahlen aus. (dpa/red)



## Inland

Liechtensteiner Vaterland | Mittwoch, 22. Juni 2022

# Die Bodenseeregion gebührend feiern

Die IBK-Jubiläumswoche wurde gestern auf dem Peter-Kaiser-Platz feierlich eröffnet. Noch bis Samstag werden diverse Anlässe geboten.

Julia Kaufmann

Die Internationale Bodensee-Konferenz, kurz IBK, darf in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Dies zum Anlass genommen, unternimmt die Wanderausstellung «Grenzenlos» eine Sommertournee durch alle zehn IBK-Mitgliedsländer und -kantone. Seit gestern gastiert die Ausstellung, die in einem Schiffscontainer untergebracht ist, auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz. Damit konnte die Jubiläumswoche in Liechtenstein beginnen. Der Vernissage zum Auftakt – der über die Woche verteilt noch viele bunte Veranstaltungen folgen werden – wohnten unter anderem Erbprinz Alois, Landtagspräsident Albert Frick und Landtagsvizepräsidentin Gunilla Marxer-Kranz bei.

## «Die IBK stärkt unsere Region als Ganzes»

Die Eröffnung der Sommertournee Liechtenstein gebührte Regierungschef Daniel Risch, der es sich nicht nehmen liess, zu Beginn die «Superkulisse» – in seinem Rücken das Landtagsgebäude und sein Blick Richtung Regierungsgebäude gerichtet – zu würdigen. Neben dem symbolträchtigen Container stehend, betonte Risch schliesslich, dass mit der IBK die Notwendigkeit erkannt worden sei, Landesgrenzen zu überwinden: «Wir sind eine



Regierungschef Daniel Risch durfte die Jubiläumswoche eröffnen.

Bilder: Daniel Schwendener

Region und gemeinsam können wir mehr erreichen.» Risch strich ausserdem heraus, dass die Länder und Kantone der Bodenseeregion von ihrer jeweiligen Mitgliedschaft bei der IBK profitieren. «Die IBK ist ein gemeinsames politisches Dach der Region, unter dem wir zusammen Lösungen für die aktuellen demografischen, verkehrs- oder auch wirtschaftspolitischen Herausforderungen erschaffen.» Nicht zuletzt die Pandemie wie auch die aktuelle

Ukraine-Krise hätten deutlich vor Augen geführt, wie wichtig eine gute Nachbarschaft und die regionale Verbundenheit sei. «Die IBK stärkt unsere Region als Ganzes», betonte der Regierungschef.

In dieser Jubiläumswoche geht es jedoch weniger darum, aktiv nach Lösungen zu suchen, sondern die IBK gebührend zu feiern. «Wir wollen Erreichtes würdigen und die Internationale Bodensee-Konferenz der Liechtensteiner Bevölkerung

näherbringen», schloss Daniel Risch.

## Ein Mail-Ping-Pong zwischen zwei Preisträgern

Getreu dem IBK-Kredo «grenzenlos, kreativ, vernetzt» überliess Regierungschef Daniel Risch die Bühne nach seinen Grussworten dem Vaduzer Kabarettisten Mathias Ospelt und dem Spoken-Word-Poeten Richi Küttel aus St. Gallen. Beides sind ehemalige Preisträger des IBK-Förderpreises Kultur, die sich

grenzüberschreitend zusammengeschlossen haben, um den vierzigminütigen Dialog «Die Bodenseeregion: Eine Beobachtung» zu präsentieren. Ospelt und Küttel lasen eine Art Mail-Ping-Pong vor, mit der sie den Gästen der Vernissage einen amüsanten Einblick in das grenzüberschreitende kulturelle Wirken der Bodenseeregion boten. Sie gaben Erinnerungen an die eigene Preisträgerschaft zum Besten, liessen Informationen zur IBK einfließen und erforschten, welche Verbindung Liechtenstein zum Bodensee überhaupt hat. Das Ganze heiter bis satirisch – und wie von Mathias Ospelt gewohnt, auch ein wenig kritisch. Für die Darbietung ertreten Mathias Ospelt und Richi Küttel am Ende den Applaus der Gäste.

Im Anschluss konnte der Schiffscontainer betreten und die Ausstellung in Augenschein genommen werden. Eine Karte zeigt, in welchen Regionen die IBK wirkt, und zwei Kurztexte erklären, was die Internationale Bodensee-Konferenz ist und was sie tut. Ausserdem können die Besucherinnen und Besucher ihre Wünsche an die IBK auf einem Plakat anbringen. Die Wanderausstellung bildet gemeinsam mit dem Schiffscontainer das Herzstück der diesjährigen Feierlichkeiten. Von Mitte Mai bis Ende Juli legt sie an insgesamt elf Stationen einen Halt ein.

## Die Jubiläumswoche Mittwoch, 22. Juni

- 11–12 Uhr: Studierende der Universität Liechtenstein produzieren auf dem Peter-Kaiser-Platz eine Radiosendung und streamen sie ins Internet
- 14–17.30 Uhr: Aha – Tipps & Infos für junge Leute organisiert die «Sommer.Sonne.Entdeckungsreise», eine Mitmachaktion für Jugendliche

## Donnerstag, 23. Juni

- 15–16.30 Uhr: «Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?» Vortrag und Diskussion mit Andreas Gstöhl und Jürg Senn
- 19–20.30 Uhr: Im Alten Kino Vaduz werden mit «Alpine on tour» Kurzfilme für junge Leute gezeigt

## Freitag, 24. Juni

- 14–18 Uhr: Das Amt für Kultur lädt zum Kulturdialog mit ehemaligen Preisträgern des IBK-Förderpreises Kultur
- 21–22 Uhr: Theater «Truck Stop» der Theaterkompanie Café Fuerte

## Samstag, 25. Juni

- 11–13 Uhr: Brunch beim IBK-Container bei gutem Wetter
- 19–22 Uhr: Konzert von Amik Guerra und Band im Alten Kino Vaduz

Im Verlauf der Woche wird fünf Mal bei freiem Eintritt ein eigens produzierter Jubiläumsfilm im Alten Kino Vaduz ausgestrahlt.



**TICKET VERLOSUNG**  
3x 2 Tagespässe  
für SAMSTAG, 2. Juli  
Marc Sway  
James Blunt

[www.vaterland.li/wettbewerbe](http://www.vaterland.li/wettbewerbe)

**FL1 life**  
IN SCHAAN

**1.–2. JULI**  
SAL Schaan  
[WWW.FL1.LIFE](http://WWW.FL1.LIFE)

**3 Sonderregelung gilt vorerst bis Dezember**  
Auch Pendler sollen öfter von zu Hause aus arbeiten können.

**5 Staatsgerichtshof sieht Rechtswidrigkeit**  
Finanzdienstleister haben «Retros» über Jahrzehnte einbehalten.

**19 Nach Di-Giusto-Abgang FCV will eine Alternative**  
Mangiarratti bestätigt Suche nach einem Ersatz

ANZEIGE  
**TOPJOB.li**

# Volksblatt



Mittwoch, 22. Juni 2022  
145. Jahrgang Nr. 114

Die Tageszeitung für Liechtenstein

## Heute

### Freiw. Soziales Jahr Stabsübergabe an jüngere Generation

Der neunte Jahrgang des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) wird mit einem kleinen Festakt verabschiedet. Gleichzeitig übergeben die bisherigen Köpfe dieses Engagement in neue und jüngere Hände, mit deren Hilfe ab August der zehnte Jahrgang starten wird. Die Veranstaltung im Restaurant Specki in Schaan beginnt um 17 Uhr.

**Inland** Das HPZ blickt auf ein intensives 2021 zurück. Covid-19 war in sämtlichen Bereichen omnipräsent und erschwerte den Alltag für Mitarbeiter, Bewohner und Schüler. **Seite 2**

**Inland** Am Sonntag stimmt Liechtenstein über die Franchisenbefreiung für Rentner ab. Um dem Abstimmungsverhalten auf die Spur zu gehen, hat das Liechtenstein-Institut eine Umfrage lanciert. Eine Vielzahl an Rückmeldungen sind bereits eingegangen. **Seite 6**

**Inland** In wenigen Monaten ist in Benders das Geschäftshaus Rhi entstanden – ein Vorzeigeprojekt für nachhaltige Bauweise und ökologischen Betrieb. Mehr dazu in der Baureportage auf den **Seiten 11 bis 13**.

**Sport** Harte Brocken für die Liechtensteiner Tennisspieler. Beim Davis Cup in Ulcinj/Montenegro trifft das Dreimann-Team um Captain José Banzer auf Armenien, Georgien und Zypern. **Seite 21**

**Kultur** Kaum zu glauben, aber wahr: Es gibt tatsächlich ein neues Album von Jethro Tull! Was die Hörerinnen und Hörer erwartet. **Seite 28**

**Panorama** Fast einen Monat nach dem Massaker an einer Grundschule in Texas werden weitere dramatische beim Polizeieinsatz begangene Fehler bekannt. **Seite 28**

**Wetter** Nach vielen Wolken und Schauern auch etwas Sonne. **Seite 26**



**Inhalt**

Inland	2-10	Kultur	23
Ausland	14	Kino/Wetter	26
Wirtschaft	15-18	TV	27
Sport	19-22	Panorama	28

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



### 50 Jahre IBK Jubiläumstournee macht Halt im Land

Die Internationale Bodessee-Konferenz wird 50. Das wird gross gefeiert. Auch in Liechtenstein. Das Foto zeigt von links: Albert Frick, Erbprinz Alois, Alfred Stricker, Daniel Risch, Sabine Monauni und Graziella Marok-Wachter. **Seite 7**

(Foto: Paul Trummer)

## Gesetzliche Grundlage für 2G soll noch im Juni durch den Landtag

**Vorarbeit** Sollten die Fallzahlen im Winter wieder stark steigen, möchte die Regierung gewappnet sein. Sie verabschiedete einen Gesetzesvorschlag für die 2G-Pflicht. Dieser muss allerdings noch vor dem Landtag - und allenfalls dem Volk - bestehen.

VON DANIELA FRITZ

In den letzten beiden Pandemie Jahren folgten auf einen relativ unbeschwerten Sommer neue Rekorde bei den Fallzahlen. Die Regierung möchte gewappnet sein, sollten sich im Herbst und Winter wieder deutlich mehr Liechtensteiner mit dem Coronavirus anstecken und die regi-

onalen Spitalskapazitäten an ihre Grenzen stossen. Sie verabschiedete daher gestern einen Gesetzesvorschlag für eine allfällige Wiedereinführung der 2G-Pflicht. Der Staatsgerichtshof (StGH) stellte nämlich im Mai 2022 fest, dass die 2G-Pflicht stärker als 3G in die Grundrechte eingreift und deshalb eine geeignete gesetzliche Grundlage nötig ist. Die

Regierung stütze sich im Winter 2021/2022 nur auf das Schweizer Epidemien gesetz und Covid-19-Gesetz. Dieses ist zwar über den Zollvertrag für Liechtenstein anwendbar, genüge aber im Fall von 2G nicht.

In der Sache gab der StGH der Regierung allerdings recht: Das öffentliche Interesse und die Verhältnis-

mässigkeit dieser Massnahme seien durchaus gegeben. Noch in der Sondersitzung vom 29. Juni soll der Landtag die Gesetzesvorlage daher abschliessend behandeln - damit bis spätestens im Winter die Voraussetzungen für eine verfassungskonforme 2G-Pflicht gegeben sind. Denn es besteht auch die Möglichkeit eines Referendums. **Seite 3**

## Fluggastdaten EuGH-Urteil mahnt zu Vorsicht

**LUXEMBURG** Das Verarbeiten von Fluggastdaten durch die EU-Staaten muss nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs auf das für den Kampf gegen Terror absolut Notwendige beschränkt werden. Zudem machte das europäische Höchstgericht in dem Urteil vom Dienstag deutlich, dass die Verarbeitung der Daten bei Flügen innerhalb der EU gegen EU-Recht verstosse, sofern keine Terrorgefahr bestehe (Rechtsache C-817/19). Die sogenannte PNR-Richtlinie (Passenger Name Record) der Europäischen Union sieht vor, dass Fluggastdaten bei der Überschreitung einer EU-Aussengrenze in grosser Zahl systematisch verarbeitet werden. So sollen terroristische Straftaten und andere schwere Kriminalität verhindert und aufgedeckt werden. Zu den gespeicherten Daten gehören etwa Anschrift, Gepäckangaben, die Telefonnummer und die Namen der Mitreisenden.

Die belgische Menschenrechtsorganisation Ligue des droits humains (Liga für Menschenrechte) klagte dagegen, wie Belgien die EU-Regeln umsetzt. Sie sieht unter anderem das Recht auf Achtung des Privatlebens und auf Schutz personenbezogener Daten verletzt.

**Faktisch indirekte Grenzkontrollen** Zudem würden durch die Ausdehnung des Systems auf Flüge innerhalb der EU und auf die Beförderung mit anderen Verkehrsmitteln als dem Flugzeug indirekt wieder Grenzkontrollen eingeführt. Nach belgischem Recht sind Flug-, Bahn-, Fahr- und Reiseunternehmen dazu verpflichtet, die Daten ihrer Passagiere, die über die Landesgrenzen hinaus unterwegs sind, an eine Zentralstelle weiterzugeben, in der unter anderem Polizei und Geheimdienste weiterarbeiten. Das Urteil in dem belgischen Fall muss nun ein

nationales Gericht treffen. Nach dem Richterspruch des EuGH dürften die belgischen Regeln gegen EU-Recht verstossen. Mit Blick auf den belgischen Fall stellt der EuGH nun zunächst einmal fest, dass die Richtlinie mit den relevanten Teilen der europäischen Grundrechte-Charta in Einklang stehe.

Zugleich betont der Gerichtshof, dass die Regeln fraglos einen schwerwiegenden Eingriff etwa in das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens sowie den Schutz personenbezogener Daten darstellten. Die PNR-Richtlinie dürfe nur dann auf alle EU-Flüge angewandt werden, wenn ein Land mit einer terroristischen Bedrohung konfrontiert sei. Grundsätzlich betont der EuGH, dass die Richtlinie nicht dazu genutzt werden dürfe, die Grenzkontrollen zu verbessern und den Kampf gegen illegale Einwanderung zu stärken. (sda/dpa)

### Tennis

#### Lockerer Startieg für von Deichmann

**LONDON** Der Start in die Qualifikation für Wimbledon ist Kathinka von Deichmann geglückt. Sie gewann ihr Auftaktspiel gegen Maia Lumsden klar in zwei Sätzen. **Seite 19**

ANZEIGE

**s' PopUp**  
Ab 23.06.22  
im Subway Vaduz!

EXTREME Milkshakes,  
Bubble Waffeln & Bubble Tea

FBP-TERMINE

**FBP**  
LIECHTENSTEIN

Senioren in der FBP  
Besichtigung des  
Betriebszentrums der Post

Wann  
Montag, 27. Juni,  
15 Uhr

Wo  
Betriebszentrum der Post AG,  
Alte Zollstrasse 1 in Schaan,  
Treffpunkt Haupteingang

Was  
Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, das Betriebszentrum der Liechtensteinischen Post AG zu besichtigen. Anmeldungen an info@fbp.li oder per Telefon: 00423 237 79 40.

FBP Planken  
Einladung zur  
Jahresversammlung

Wann  
Montag, 27. Juni,  
19 Uhr

Wo  
Dreischwesternhaus

Was  
Gerne laden wir die Bewohnerinnen und Bewohner Plankens wieder zur Jahresversammlung unserer Ortsgruppe ins Dreischwesternhaus ein. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Programm

1. Begrüssungs-Apero
2. Rückblick auf die Aktivitäten unserer Ortsgruppe 2021/22
3. Gemeinderatswahlen 2023
4. Aktuelles aus Landtag und Gemeinderat
5. Allgemeine Diskussion

Abschluss bei einem kleinen Imbiss.

Parteitag der FBP  
mit Dr. David Bosshart

Wann  
Mittwoch, 29. Juni, 18.30 Uhr,  
Möglichkeit der Verpflegung

Start Programm  
19 Uhr

Wo  
Gemeindsaal Ruggell

Was  
Wir laden alle Freundinnen und Freunde der FBP herzlich zum Parteitag mit Vortrag von Dr. David Bosshart ein. Eine Diskussionsrunde mit unseren Regierungsmitgliedern und ein Ausblick auf die Gemeindewahlen runden das Programm ab. Auch die Geselligkeit soll nicht zu kurz kommen.

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li



# Die ganze Bodenseeregion feiert

**Startschuss** Die liechtensteinische Jubiläumswoche wurde am Dienstagabend auf dem Peter-Kaiser-Platz eröffnet. Anlass des Jubiläumsjahres ist der Jahrestag der ersten Bodenseekonferenz vom 14. Januar 1972 in Konstanz.

Die 50-jährige Bestehen feiert die IBK im Jahr 2022 mit einem Gipfeltreffen, mit einer Tour durch die Mitgliedsländer und mit verschiedenen Fachanlässen. Aus den sechs Gründungsmitgliedern sind zehn Mitgliedsländer und -Kantone geworden. Zu den Mitgliedern der IBK zählen die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St.Gallen, Appenzel Ausserrhoden, Appenzel Innerrhoden, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Im Rahmen der Eröffnung der liechtensteinischen Jubiläumswoche richtete Regierungschef Daniel Risch seine Grussworte beim IBK-Container auf dem Peter-Kaiser-Platz an die offiziellen Gäste aus der Bodenseeregion. Seitens Liechtensteins waren neben Erbprinz Alois auch Landtagspräsident Albert Frick, Landtagsvizepräsidentin Guilla Marxer-Kranz, die Regierungschefstellvertreterin Sabine Monauni und Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter anwesend. Daniel Risch betonte, dass die Länder und Kantone der Bodenseeregion von ihrer jeweiligen Mitgliedschaft bei der IBK profitieren: «Wir können innerhalb der IBK die grossen Themen und Veränderungen unserer Zeit in Angriff nehmen. Die IBK ist ein gemeinsames politisches Dach der Region, unter dem wir gemeinsam Lösungen für die aktuellen demografischen, verkehrs- oder auch wirtschaftspolitischen Herausforderungen erschaffen.» Das geschehe konstruktiv in Kommissionen, Arbeitsgruppen und anderen fachspezifischen Gremien. Nach seinen Grussworten übergab der Regierungschef die Bühne an den Vaduzer Kabarettisten Mathias Ospelt und den Spoken-Word-Poeten Richi Kütel aus St. Gallen. Die ehemaligen Preisträger des IBK-Förderpreises Kultur hatten sich grenzüberschreitend zu einem Mail-Dialog über Bemerkenswertes, Erstaunliches, Unergründliches und Wünschbares über ihr Kunstschaffendensein gegeben, den sie am Eröffnungstag ganz vertraulich, nur für die Anwesenden zum Besten gaben.

**Was die Jubiläumswoche bietet**  
Mit täglichen Veranstaltungen feiert das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Auf dem Peter-Kaiser-Platz wurde zu diesem Zweck ein umgebauter

Schiffscontainer aufgebaut, der gleichermassen als Projektionsfläche für die IBK-Historie als auch als Veranstaltungsplattform fungiert.

• **Jubiläumfilm im Alten Kino Vaduz:** Im Alten Kino Vaduz wird bei freiem Eintritt fünfmal ein eigens produzierter Jubiläumfilm gezeigt: «Die BodenseeRaumGestalter\*innen». Im Film von Louis Vogt steht der Mensch aus dem IBK-Raum im Mittelpunkt und zwar in doppelter Funktion: einerseits als geschichtenerzählender Akteur und andererseits als Zuhörer der anderen Akteure.

• **Radiosendung:** Am Mittwoch produzieren Studierende der Universität Liechtenstein am Peter-Kaiser-Platz eine Radiosendung zur Nobelpreisträger-Tagung in Lindau, die in diesem Jahr Chemie-Nobelpreisträger und Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt zusammenführt.

• **Im Zeichen der Energie:** Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus? Diese Frage steht am Donnerstagmittag zur Debatte. Es wird aufgezeigt, welchen Herausforderungen Low-Tech-Gebäude gegenüberstehen. Mit Andreas Gstöhl vom Amt für Umwelt und Jürg Senn von der Energiefachstelle.

• **«Alpinale on tour»:** Fünf Kurzfilme mit Geschichten über junge Menschen, die ihre Grenzen überschreiten, sind am Donnerstagabend im Alten Kino Vaduz zu sehen.

• **Kulturdialog am Freitag:** Der Freitag, 24. Juni 2022, liegt in den Händen der Kulturschaffenden des Landes. Das Amt für Kultur lädt zum Kulturdialog mit ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträgern des IBK-Förderpreises Kultur. Vor Ort treffen sich Jürg Hanselmann, Ingo Ospelt, Tamara Kaufmann, Stefan Frommelt, Katja Langenbahn sowie Karin Schöb zum Austausch und berichten im Gespräch mit Amtsleiter Patrik Birrer und Sonja Näscher, Leiterin Kulturschaffenden, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse.

Abends ein besonderer Höhepunkt: die Aufführung des Theaters «Truck Stop» der Theaterkompanie «Café Fuerte». Es bleibt auf Wetterglück zu hoffen, damit der Platz zwischen Regierungsgebäude und Landesarchiv ab 21 Uhr bespielt werden kann. «Truck Stop» - ein Stück über Grenzen und das Leben als Trucker - wird bei allen Stationen der IBK Jubiläumstournee aufgeführt.

• **Zum Abschluss ein Brunch und ein Konzert:** Am Samstag, den 25. Juni 2022, gibt es bei gutem Wetter einen Brunch beim IBK-Container. Angeboten werden Köstlichkeiten aus der Bodenseeregion und die Möglichkeit, die Ausstellung im IBK-Container in entspannter Atmosphäre bei einem Kaffee zu geniessen. Am Abend gibt es als letzten Programmpunkt der Jubiläumswoche ein Konzert im Alten Kino in Vaduz. Der Liechtensteiner Musiker Amik Guerra hat eigens für dieses Konzert eine Band gegründet, die aus vier Musikerinnen und Musikern aus den vier Ländern der IBK besteht. Ein musikalischer Abschiedsgruss für den IBK-Container, bevor dieser zu seiner nächsten Destination weiterzieht. (hs)



(Fotos: Paul Trummer)



## Erwachsenenbildung Fotobücher gestalten

SCHAAN Anfänger, die zum ersten Mal ein Fotobuch erstellen wollen, tun sich zuweilen schwer. Dieser Kurs erweist sich als grosse Hilfe. Kurs H102 unter der Leitung von Claudio Jäger beginnt am Samstag, den 25. Juni, um 9.30 Uhr bei der Computerschule Doppelblick an der Landstrasse 58, Schaan. Anmeldung und Auskunft Stein Egerta (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pr)

23. Juni 2022

Campus Radio Universität Liechtenstein: Interview «Liechtenstein bei Nobelpreisträger-  
tagung». Ein spannender Blick hinter die Kulissen im Gespräch mit Dr. Dieter Gunz, der  
die Entsendung der Liechtensteiner Nachwuchswissenschaftler zur Nobelpreisträgertagung  
initiiert hat.

| 45



Inland

Liechtensteiner Vaterland | Donnerstag, 23. Juni 2022

# Mittwochsprogramm in Händen der Jugend

Mit einer Jubiläumswoche feiert Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK).

Der gestrige Tag startete mit den Studierenden des Campus Radios der Universität Liechtenstein. Die jungen Radiomacher zeichneten vor Ort zwei Interviews auf, wobei das Publikum sie sowohl beim Vorgespräch wie bei der eigentlichen Aufnahme beobachten konnte. Interview wurde Jelena Wohlwend, die an der ETH Zürich studiert, und die Vertreterin Liechtensteins an der Nobelpreisträger-Tagung zugegen sein wird. Ausserdem wurde Djordje Zivkovic, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Entrepreneurship der Uni Liechtenstein, interviewt. «Dies ist der erste Aussenauftritt des Radios und ich bin als Dozent sehr glücklich und stolz auf «meine Studierenden», so Radioprofi Andreas Krättli. Die Sendung kann über die Onlinekanäle der Universität Liechtenstein nachgehört werden.



Feierabendbesuch: Regierungssekretär Horst Schädler nahm gestern die Amtsleiterinnen und Amtsleiter der Landesverwaltung zum Container der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) auf den Peter-Kaiser-Platz mit. Bild: ikr

Am Nachmittag übernahm Mirjam Schiffer vom landesweiten Jugendinformationszentrum Aha – Tipps & Infos für junge Leute mit «Aha goes Städte!» das Steuer beim

Schiffscontainer auf dem Peter-Kaiser-Platz. Unter dem Motto «Sommer.Sonne.Entdeckungsreise» stand ein Nachmittag mit Mitmachaktionen für Jugendliche und junge Erwachsene

neuf dem Programm. Beim Themenschwerpunkt Reisen kam keine Langeweile auf: in einem Länderquiz konnten die Teilnehmenden ihr Wissen zu Europa vertiefen und im An-

schluss daran an einem Glücksrad drehen. Als Belohnung lockten tolle Aha-Goodies und Tickets für die Aha-Fahrt in den Europapark am 8. September. Sozusagen als Reiseproviant

gab es gestern gratis Glace für alle. Das Aha setzt sich im Rahmen der IBK in der AG Jugendengagement für den grenzüberschreitenden Austausch ein: Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen und Jungberatern im Bodenseeraum. Das Jugendinformationszentrum bietet jungen Leuten zwischen 13 und 30 Jahren Tipps und Infos zu Themen von A wie Ausland über F wie Ferienjob bis zu Z wie Zwischenjahr. Dabei agiert es auf nationaler, regionaler wie auch internationaler Ebene. «Getreu unserem Leitbild verstehen wir uns als Türöffnerinnen und Türöffner und möchten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen, auszuprobieren und über sich selbst hinauszuwachsen zu können», so Mirjam Schiffer vom Aha. (ikr)

IG Eschen-Nendeln

## Sommerfest auf dem Dorfplatz

Das Sommerfest der IG Eschen-Nendeln findet morgen, Freitag, 24. Juni, auf dem Eschner Dorfplatz statt. Ab 17.30 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein Familienprogramm für Gross und Klein. Unter dem Motto «Rock Art – Lass Steine spre-

chen» können die jungen Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit der Jugendarbeit Eschen-Nendeln Steine bemalen und verzieren. Auch eine Hüpfburg fehlt natürlich nicht. Der musikalisch umrahmte Anlass mit Festwirtschaft und

einer langen Tafel auf dem Dorfplatz lädt zum Verweilen ein. Die IG freut sich auf zahlreichen Besuch. (Anzeige)  
Kontakt  
www.ig-eschen-nendeln.li

Alpenverein

Jugend und Familie

26. Juni  
Lida, der kleinste Klettersteig: Zielgruppe: Familien mit Kindern ab 8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Anforderung: trittsicher und schwindelfrei. Anmeldung und Auskunft bei Thomas Hasler unter Tel. +41 79 611 86 73 oder haslerthomas@adon.li.

3. Juli  
Sarets-Wildmandlöhli-Schlucher-Malbun: Zielgruppe: wanderfreudige Familien – Kinder ab 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen! Anforderung: gutes Schuhwerk und Trittsicherheit. Die Wanderung findet nur bei gutem Wetter statt. Anmeldung und Auskunft bis 29. Juni bei Olav Beck unter Tel. 079 345 96 14 oder o.beck@opowersurf.li.

1. bis 8. Oktober  
Kletterwoche irgendwo am Meer mit Bergführer: Zielgruppe: Familien mit kletterbegeisterten Kindern und Jugendlichen. Interessierte melden sich bei Domenica Flury unter Tel. +41 79 544 41 18 oder E-Mail jugend@alpenverein.li.

Bergsport

26. Juni  
Leistchamm (2101 m): Schwierigkeit: T3, Auf-/Abstieg: 950 Hm, Wanderzeit: 5-6 Stunden, Treffpunkt: Rheinbrücke Balzers um 7.30 Uhr. Anmeldung und Auskunft bis 24. Juni bei Erich Struger unter Tel. 079 616 48 65 oder erich.struger@bluewin.ch.

3. Juli  
Filmser Wasserweg: Im Unesco-Welterbe Sardona führt der Trutg di Fiem entlang des Bachs Fiem vom unteren Segnesboden durch das Gebiet des grössten Bergsturzes Europas hinunter nach Films. Vom unteren Segnesboden sind die Tschingelhörner schön zu sehen, und wäh-

rend des Abstiegs hinunter ins Dorf werden im Filmser «Märchenwald» sieben Brücken überquert. Auf insgesamt sechs zum Teil kühn angelegte Brücken wird der Fiem überquert. Von Ihnen aus können die bizarren Felsformationen der Schluchten des Fiem besonders gut betrachtet werden. Letztlich kommt man nahe der Talstation zu zwei Plattformen, wo der Wanderer nochmals ein Ohr voll Wasser Musik nehmen kann. Bergwanderung; SAC-Wanderskala T3, Dauer: 4 h, Auf-/Abstieg: 290/1300 Hm, Länge 13 km. Anmeldung bis 1. Juli bei Wanderleiter Thomas Näf unter E-Mail thomas@wanderleiter.org oder Tel. +41 79 801 80 80.

Feierabendtour

29. Juni  
Auf den Spuren der Geissler: für diese Feierabendtour ist gute Kondition erforderlich. Auf-/Abstieg ca. 475 Hm, Distanz: 6 km. Treffpunkt: Triesenberg Guferswald um 17.30 Uhr. Die Wanderung findet nur bei gutem Wetter statt. Anmeldung und Auskunft bis 28. Juni bei Thomas Tichy unter Tel. +423 791 30 10 oder E-Mail thomas@wanderguide.li.

Seniorenwanderungen

Anmeldung für die Seniorenwanderung bitte jeweils bis 2 Tage vor der Tour an das Sekretariat des LAV unter info@alpenverein.li oder Tel. +423 232 98 12.

1687. Dienstagswanderung am 28. Juni  
Die Dienstagsgruppe wandert von Planken hinauf zur Gemeindefeuerstelle Maiensäss Rütli. Leicht abwärts führt der Alpweg weiter nach Oberplanken zum Grillplatz für einen längeren Aufenthalt mit Verpflegung aus dem Rucksack. Nach dem Abstieg ins Walsersdörfchen ist eventuell eine Einkehr im Dreischwesternhaus vorgesehen. Von dort gibt es eine stündliche Rückkehr mit dem

Lie-Bus mit Markus ins Tal. Wanderzeit: ca. 3 Stunden, Auf-/Abstieg: ca. 250 Hm, T1. Treffpunkt: Planken Schulhaus um 13.13 Uhr; ab Schaan BfH um 13 Uhr L26. Wanderleitung: Günther Jehle, Tel. +423 373 29 83 oder E-Mail gunther.jehle@adon.li.

1856. Donnerstagswanderung am 30. Juni  
Start der Wanderung ist im Malbun bei der Bushaltestelle Jöraboda. Der Weg führt dem Sasseweg entlang, dann weiter über die Alpstrasse zur Alp Sasse. Hier führt der Wanderweg zum Bergle auf 1719 m. ü. M. und dann erst etwas steil ansteigend unserem Ziel entgegen, dem Schönberg auf 2104 m. ü. M. Der Rückweg erfolgt direkt nach Malbun. Verpflegung: aus dem Rucksack. Wanderzeit: ca. 5 Std., Auf-/Abstieg: ca. 800 Hm. Treffpunkt: Malbun Jöraboda 8.42 Uhr; ab Vaduz Post um 8.14 Uhr (L21). Wanderleitung: Helga Wolfinger, Tel. +423 787 66 09.

1421. Freitagswanderung am 1. Juli

Diese leichtere Tour startet in Schellenberg Sägaplatz und führt vorbei an der Ruine Neuschellenberg, Parkplatz Hinterschloss, weiter über den historischen Gantenstein mit der herrlichen Aussicht auf Feldkirch und das weite Umfeld, und dem Findling, der mit dem Gletscher hierher geschoben und abgelagert wurde. Die Rast ist im Restaurant Löwen im Hinterschellenberg vorgesehen. Treffpunkt: Schellenberg Sägaplatz um 13.49 Uhr; ab Bendern Post um 13.40 (L35), ab Schaan BfH um 13.30 (L11), ab Vaduz Post um 13.18 (L1), ab Triesenberg Post um 12.59 (L21) bis Vaduz Au, ab Balzers Schlossweg um 12.55 (L1). Wanderleitung: Leonard Hilli, Balzers, Tel. +41 78 748 02 06.

Weitere Informationen sowie Details und Fotos vergangener Wanderungen können auf der LAV-Internetseite www.alpenverein.li nachgesehen werden.

Mir ist nichts zu weit

Traurig nehmen wir Abschied von

## Paul Geiger, Dr. med.

4. März 1946 - 18. Juni 2022

Er war ein überaus beliebter Arzt und ein wunderbarer Mensch. Nach geduldig ertragener Krankheit durfte er einschlafen.

Paul bleibt in aller Herzen.

*Gattin*  
Monika Geiger-Keller und Familie  
*Geschwister mit Familien*  
Hugo Geiger-Drawitsch  
Peter Geiger-Eberle  
Rösle Marxer-Geiger

Traueradresse: Monika Geiger-Keller, Rosengartenstrasse 12, 9300 Wittenbach



### Tipps für die Wandermonate

**Buchtipps** Melanie Schreiber (ms) von der Landesbibliothek empfiehlt heute folgende Bücher.



«Erlebnis Schweiz - Wandern mit Bergbahnen. Inhalt: Das Buch verknüpft das Abenteuer von Fahrten mit den spektakulärsten Bergbahnen der Schweiz mit Wanderungen in der grandiosen Bergwelt der Schweiz. Neben Tourenbeschreibungen, Höhenprofilen und Karten gibt's technische Kennzahlen zu den Bergbahnen sowie Tipps zum Sightseeing. Standort: 796.51(494). (eps)

«Raus und Wandern Schweiz: 30 aussergewöhnliche Wandertouren». Inhalt: Durch die Kombination fesseler Fotografien und detaillierter Tourenbeschreibungen mit zusätzlichen Wanderkarten-Ausschnitten und GPX-Tracks zum Download erhältst du ein einzigartiges Wandrerlebnis an der frischen Luft und viele Möglichkeiten zum Träumen, Staunen und Geniessen. 30 wunderschöne Wandertouren mit faszinierenden Ausblicken und tollen Panoramawegen. Standort: 796.51(494) (eps)



«Raus und Wandern Schweiz: 30 aussergewöhnliche Wandertouren». Inhalt: Durch die Kombination fesseler Fotografien und detaillierter Tourenbeschreibungen mit zusätzlichen Wanderkarten-Ausschnitten und GPX-Tracks zum Download erhältst du ein einzigartiges Wandrerlebnis an der frischen Luft und viele Möglichkeiten zum Träumen, Staunen und Geniessen. 30 wunderschöne Wandertouren mit faszinierenden Ausblicken und tollen Panoramawegen. Standort: 796.51(494) (eps)

ANZEIGE  
LIBRARY  
KLEINERWÄLTISCHE  
LANDESBIBLIOTHEK

### Erwachsenenbildung Wanderung im Kraftort-Reich: Ellhorn

**BALZERS** Kulturausflug mit Dr. Andrea Fischbacher: Nach der Besichtigung der Mariahilf-Kapelle, einem alten Quellheiligtum, steigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Balzers-Mäls gemütlich durchs Ellholz und weiter durch paradiesisch schöne Landschaften zum kraftvollen Heidenkopf auf. Von hier geniessen Sie über den senkrecht abfallenden Felsen eine grandiose Weitsicht und viel Kraft. Über das botanische Juwel, die Ellwiesen, wird zurück nach Mäls gewandert. Picknick aus dem Rucksack. Der Kurs GA01 unter der Leitung von Dr. Andrea Fischbacher findet am Samstag, den 27. August, von 10.30 bis 15 Uhr, statt. Treffpunkt ist die Bushaltestelle Balzers (alte PTT), Rietstrasse. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li). (pr)

ANZEIGE  
Linde wellnesshotel  
Wellness, Natur & Genuss mit Aussicht soweit das Auge reicht!  
**Frische Auszeit**  
3 Übernachtungen mit Verwöhnepension inkl. Granatapfel-Packung  
gültig bis 31.08.2022  
Herrliches Sunset Spa mit Panorama Wellnessbad, Whirlpool im Garten und Saunawelt.  
90 € bis 120 € pro Person  
Wellnesshotel Linde\*\*\*GmbH  
A-6934 Sulzberg, Bregenzwald  
Tel. +43 5516 2025-0  
www.wellnesshotelinde.at

# «50 Jahre IBK» in Vaduz: Programm am Mittwoch in Händen der Jugend

**Rückblick** Mit einer Jubiläumswoche feiert das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Das geschah am Mittwoch.

**A**uf dem Peter-Kaiser-Platz wurde zu diesem Zweck ein umgebauter Schiffscontainer aufgebaut, der gleichermaßen als Projektionsfläche für die IBK-Historie als auch als Veranstaltungsplattform fungiert. Am Mittwoch standen eine Live-Radiosendung, Filmvorführungen sowie ein Mitmachnachmittag für junge Leute auf dem Programm.  
Der Mittwoch startete mit den Studierenden des Campus-Radios der Universität Liechtenstein. Diese produzierten am Peter-Kaiser-Platz eine Radiosendung und streamten diese im Anschluss ins Internet. Das Format wurde im Rahmen eines fakultätsübergreifenden Wahlfachs in diesem Sommersemester neu geschaffen. Die Besucherinnen und Besucher der Sommertournee konnten den Radiomacherinnen und Radiomachern ab 11 Uhr live bei der Arbeit zusehen. Die Sendung behandelte die Nobelpreisträger-Tagung in Lindau, die in diesem Jahr Chemie-Nobelpreisträger und Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt zusammenführen wird. Als Dozent und Mentor stand den Studierenden Radioprofi Andreas Krättli zur Seite. Die jungen Radiomacher zeichneten vor Ort zwei Interviews auf, wobei das Publikum sie sowohl beim Vorgespräch wie bei der eigentlichen Aufnahme beobachten konnte. Interview wurde Jelena Wohlwend, die an der ETH Zürich studiert und die als Vertreterin Liechtensteins an der Nobelpreisträger-Tagung zugegen sein wird. Ausserdem wurde Djordje Zivkovic, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Entrepreneurship der Universität Liechtenstein, interviewt. «Dies ist der erste Aussenaustritt des Radios und ich bin als Dozent sehr glücklich und stolz auf «meine Studierenden», fasste Andreas Krättli zu Mittag glücklich die Leistung der jungen Radiomacher zusammen. Die Sendung kann auf den Onlinekanälen der Universität Liechtenstein nachgehört werden.

**Grenzüberschreitendes Wissensquiz**  
Am Nachmittag übernahm Mirjam Schiffer vom landesweiten Jugendinformationszentrum Aha - Tipps & Infos für junge Leute mit «Aha goes Städte!» das Steuer beim Schiffscontainer auf dem Peter-Kaiser-Platz. Unter dem Motto «Sommer, Sonne, Entdeckungsreise» stand ein Nachmittag mit Mitmachaktionen für Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Programm.  
Beim Themenschwerpunkt Reisen kam keine Langeweile auf: In einem Länderquiz konnten die Teilnehmenden ihr Wissen zu Europa vertiefen und im Anschluss daran an einem Glücksrad drehen. Als Belohnung lockten tolle Aha-Goodies und Tickets für die Aha-Fahrt in den Europapark am 8. September 2022. Sozusagen als Reiseproviant gab es am Mitmachnachmittag gratis Glace für alle. Daneben bestand die Möglichkeit, analoge Postkarten mit coolen Sprüchen passend zum Reisetema an die Lieben daheim zu schreiben. Als Erinnerung an den Nachmittag konnten sich die jungen Leute in der Fotobox mit auf das Thema abgestimmten Accessoires austoben und die Sofortdrucke als Reisesouvenir mit nach Hause nehmen.  
Das Aha setzt sich im Rahmen der IBK in der AG Jugendingagement für den grenzüberschreitenden Austausch ein: Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen und Jugenddar-



Regierungssekretär Horst Schädler nahm die Amtsleiterinnen und Amtsleiter der Landesverwaltung am Mittwochabend zum Container der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) auf den Peter-Kaiser-Platz mit. Dort wurde zum Ausklang der monatlichen Konferenz die Amtsleiterinnen und Amtsleiter die 50-Jahre-IBK-Ausstellung betrachtet. (Foto: ZVG/IKR)

beiterinnen und -arbeitern im Bodenseeraum. Das Jugendinformationszentrum bietet jungen Leuten zwischen 13 und 30 Jahren Tipps & Infos zu Themen von A wie Auslandsüber F wie Ferienjob bis hin Z wie Zwischenjahr. Dabei agiert es auf nationaler, regionaler wie auch internationaler Ebene. «Getreu unserem Leitbild verstehen wir uns als Türöffnerinnen und Türöffner und möchten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen, auszubilden und über sich selbst hinaus-

wachsen zu können», so Mirjam Schiffer vom Aha.

#### Blick auf den IBK-Raum

Am Mittwoch wurde zwei Mal bei freiem Eintritt der Jubiläumsfilm «BodenseeRaumGestalter\*innen» im Alten Kino Vaduz ausgestrahlt. Die Produktion beleuchtet die Menschen des IBK-Raums. Der Film wird auch noch am Donnerstag und am Freitag im Kino gezeigt. Ebenfalls kann der Film diese Woche zu folgenden Terminen, jeweils um 19 Uhr, im Landeskanal TV angesehen

werden: Donnerstag, 23. Juni; Freitag, 24. Juni; Samstag, 25. Juni. (eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE  
IBK50  
Internationale Bodensee-Konferenz  
Auf Kurs seit 1972

ANZEIGE  
Kultursommer 2022  
in Balzers  
www.balzers.li  
**Programmübersicht**  
**Mittwoch, 6. Juli 2022, 20.00 Uhr**  
«Einer für alle – Alle für keinen!» – Kabarett mit Martin Frank  
**Samstag, 9. Juli 2022, 20.00 Uhr**  
Kammerphilharmonie Graubünden  
**Mittwoch, 13. Juli 2022, 20.00 Uhr**  
Jubiläumskonzert «Ein Strauss von Strauss» mit dem Orchester-Ensemble «Wiener Charme» und Alexandra Reinprecht, Sopran  
**Samstag, 16. Juli 2022, 20.00 Uhr**  
The Monroes – Rock'n'Roll  
**Samstag, 13. August 2022, 20.00 Uhr**  
Traditionelle Irish Night mit «Folks»  
**Freitag, 19. August 2022, 20.00 Uhr**  
«Hackbrett meets Boogie-Woogie» mit Nicolas Senn und Elias Bernet (Volksmusik über Klassik, Jazz und Rock auf dem Hackbrett), Malina Grimm mit ihrem Alphorn und dem Büchel (Viva-Nachwuchspreis-Gewinnerin 2020)  
Bei Schlechtwetter finden die Veranstaltungen in der Aula der Primarschule Balzers statt.

# Inland

Liechtensteiner Vaterland | Freitag, 24. Juni 2022

## Nachhaltig und klimaverträglich Bauen

Mit einer Jubiläumswoche feiert das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK).

Auf dem Peter-Kaiser-Platz wurde zum Jubiläum ein umgebauter Schiffscontainer aufgebaut, der gleichermaßen als Projektionsfläche für die IBK-Historie als auch als Veranstaltungsplattform fungiert. Am Donnerstag, 23. Juni, standen Filmvorführungen, eine Informationsveranstaltung sowie ein besonderer Themenschwerpunkt auf dem Programm.

Der Donnerstag begann mit einer Vorführung des Films «Bodensee RaumGestalter:innen» im Alten Kino Vaduz. Der Film wurde im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein von Louis Vogt produziert. Im Mittelpunkt des Films steht der Mensch aus dem IBK-Raum, und zwar in doppelter Funktion: Einerseits als geschichtenerzählender Akteur und andererseits als Zuhörer der anderen Akteure, wodurch er inspiriert und motiviert wird.

### Grenzüberschreitende Projekte fördern

Im Anschluss daran fand die Sprechstunde zum IBK-Kleinprojektefonds statt. Ein Angebot für Interessierte, die sich über Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte

informieren wollten. «Das Ziel des IBK-Kleinprojektefonds ist, die vertrauensvollen grenzüberschreitenden Beziehungen auf lokaler und regionaler Ebene zu stärken und die grenzüberschreitende institutionelle Zusammenarbeit in der Bodenseeregion zu verbessern», so die Koordinatorin des IBK-Kleinprojektefonds Lydia Tollkühn, die vor Ort Rede und Antwort stand. Das grenzüberschreitende Förderprogramm des IBK-Kleinprojektefonds bietet sich an für Vereine, Privatpersonen, Institutionen, Kommunen oder NGOs. Wichtigste Fördervoraussetzung ist, dass die geplanten Projekte von mindestens zwei Partnern aus unterschiedlichen Staaten der IBK – beziehungsweise Interreg-Gebietskulisse geplant und umgesetzt werden.

Die Länder und Kantone der IBK fördern mit dem IBK-Kleinprojektefonds in den Jahren 2022 bis 2028 grenzüberschreitende Begegnungs- und Austauschprojekte unter anderem aus den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales, Sport, Kinder- und Jugendarbeit, Umwelt und Klimaschutz sowie Tourismus. Die Förderhöchstsumme



Bei einer Diskussionsrunde beleuchteten die Teilnehmenden die verschiedenen Aspekte rund um Low-Tech. Bild: sdb

für die IBK-Begegnungsprojekte beträgt pro Projekt 2500 Euro, die Förderhöchstsumme für die Interreg-Kleinprojekte beträgt pro Projekt 25 000 Euro.

### Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?

Ein Höhepunkt des Donnerstags war der Themenschwerpunkt «Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?». Klimaverträglich bauen, bei hohem Komfort mit möglichst wenig Technik – diesen Anspruch sollen Low-Tech-Gebäude erfüllen.

«Low-Tech Gebäude sind als bewusster Kontrapunkt zur zunehmenden Technisierung von Gebäuden zu verstehen. Bei geringerer Komplexität soll dennoch ein möglichst tiefer Energieverbrauch erreicht werden», fasste Andreas Gstühl vom Amt für Umwelt und Vertreter Liechtensteins in der Kommission Umwelt der IBK die Herausforderung in einer Begrüssung zusammen.

Mit eben dieser Herausforderung befasste sich ein fünfjähriges Forschungsprojekt der

Kommission Umwelt der IBK, welches von 2015 bis 2020 lief. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt finden sich in einem Buch, das 2021 erschienen ist. Robert Maier von der Universität Liechtenstein präsentierte dieses von ihm mitverfasste Buch mit dem Titel «Low-Tech Gebäude» anlässlich der Sommertournee vor Ort. Im Anschluss daran stellte Energieplaner Richard Widmer ein konkretes Low-Tech-Gebäude vor: das Landwirtschaftliche Zentrum in Sulez. Abgerundet wurde der Themenschwerpunkt durch eine von Tanja Cissé moderierte Diskussionsrunde, in der verschiedene Gäste aus den Bereichen Energieplanung, Architektur, Immobilien sowie Nutzerinnen und Nutzer solcher Gebäude zu Wort kamen und die verschiedenen Aspekte rund um Low-Tech vertieft beleuchtet und besprochen werden konnten.

### Kurzfilmabend für junge Leute

Das landesweite Jugendinformationszentrum Aha – Tipps & Infos für junge Leute ist an der Jubiläumswoche mit gleich

zwei Aktionen vertreten. Nach dem Mitmachnachmittag «Sommer.Sonne.Entdeckungsreise» vom Mittwoch fand am Donnerstagabend im Alten Kino Vaduz eine Vorführung handverlesener Kurzfilme statt. Bei kostenlosem Eintritt konnten die Besucherinnen und Besucher ein ausgezeichnetes Programm mit Publikumsfavoriten des internationalen Alpina Kurzfilmfestivals in Bludenz bestaunen. Es wurden fünf Kurzfilme mit jugendrelevanten Themen gezeigt, die jeweils eine Länge von 20 bis 30 Minuten aufwiesen. Passend zur IBK drehten sich die fünf Geschichten um junge Menschen, die ihre Grenzen überschreiten.

«Das Aha setzt sich im Rahmen der IBK stark für den grenzüberschreitenden Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen ein. Gerne haben wir in der IBK-Jubiläumswoche unseren Beitrag geleistet, um auf die Anliegen der Jugend im IBK-Raum hinzuweisen», erklärte Aha-Co-Geschäftsleiter Johannes Rinderer, der sich ehrenamtlich beim Alpina Kurzfilmfestival engagiert. (ibr)

Nur gültig FR und SA 24./25. Juni

# 22% auf Ihren Einkauf!

auf das reguläre Sortiment

Grosser Ausverkauf

bis **50%**

auf viele Möbel und Accessoires

zusätzlich

**30%**

auf ein bereits reduziertes Ausstellungsstück

\* z.B. Pflanzen/Flexe, 100% Baumwolle, Flanel, 90-100%WOLLE, 220x220cm, CHF 9.95 statt CHF 19.90, Art. Nr. 66330001019.95. Nur solange Vorrat reicht.

Zusätzlich 30% Rabatt ist kumulierbar auf bereits reduzierte Ausstellungsartikel. Ausgenommen einjährige Kleinfachwaren, Werbe-Aktionen und Sonder-Preis-Aktionen. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge. Gültig nur FR/SA 24./25. Juni 2022. Nur in der Filiale Schwarzenbach. [www.svoboda.ch](https://www.svoboda.ch)

! Gültig vom Abholpreis. Nicht mit anderen Aktionen (z.B. Gutscheinen und Rabattaktionen) kumulierbar. Ausgenommen Werbe-/Aktionen-/Beste-Preis- und Online-only-Artikel. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge sowie beim Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Leuchtmitteln, Getränke und Lebensmittel, Büchern sowie Produkte der Marken Joop!, Stressless, Hülsta, Horst, MAB Batschart, Intertime, Swissplus, Strässle, Spectral, Team7, Hilding Anders Bico, Superba, Doc Philrouge, Flexa, Sprenger, Karl Dinkel, Swissflex, Büttmann, Kuprona, Sental, Girabinger, Willova, Trendstühle, Zarnberg, Stajaplast, Liorch, Falco, Systema, Bühl & Sponold, Stocco, Sit Mobilia, Biohort, Stern, Zebra, Glanz, Weber, PTMO Collection, Räder, Villory & Bouch, Sola, Brabantia, ASA, Fink, Megal, Spang, 4Bottles, Zalto, Schöner Wohnen, Fischbacher, JAB und STT. Gültig nur FR/SA 24./25. Juni 2022. In der Filiale Schwarzenbach.

**Möbel SVOBODA, Wilerstrasse 47, 9536 Schwarzenbach bei Wil/SG, svoboda.ch**

# Nachhaltigkeit kommt mit Einfachheit

**Visionär** Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus? - Mit dieser Frage beschäftigten sich am Donnerstag mehrere Vertreter aus dem Bau- und Bildungswesen. Eine einheitliche Antwort gibt es nicht, eine Stossrichtung schon: Ein Mensch sollte nur so viel Technik zu Hause haben, wie er auch versteht.

VON MICHAEL WANGER

Technik macht vieles besser, aber nicht alles. Vor allem im Bereich «Wohnen» hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so viel getan, dass viele Menschen vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen. Dabei haben unsere Vorfahren das Wohnen im Einklang mit der Natur über Jahrtausende hinweg perfektioniert. Iglus oder Jurten sind nur zwei Beispiele dafür. Wer also nachhaltig leben will, muss wieder zurück zu den Wurzeln finden, ist Architekt Matthias Vogt überzeugt. Am Donnerstag tauschten sich er und weitere geladene Gäste bei einer Podiumsdiskussion zum Thema «Low-Tech»-Gebäude auf dem Peter-Kaiser-Platz aus. Doch was steckt hinter dem Begriff «Low-Tech»? Das sei in der Tat nicht einfach zu beantworten, sagte Robert Mair von der Universität Liechtenstein. Ein Gremium aus über 20 Professoren aus der Bodenseeregion habe sich nach langen Diskussionen auf Folgendes geeinigt: Ein «Low-Tech»-Gebäude ist robust, energieeffizient, wirtschaftlich, einfach zu verstehen und für eine lange Lebenszeit ausgelegt. «Gerne hätten wir die Definition einfacher gemacht, aber das ging leider nicht», gestand Mair. Er versuchte es deshalb anhand eines konkreten Beispiels zu erklären - dem Neubau des Landwirtschaftlichen Zentrums in Salez.

## Ganz ohne Technik geht es nicht

An diesem war unter anderem der Energieplaner Richard Widmer beteiligt. Wenig überraschend gehe es



Von links: Andreas Gstöhl (Amt für Umwelt), Harald Beck (Confida Holding), Robert Mair (Universität Liechtenstein; auch Foto rechts), Matthias Vogt (Vogt Architekten), Christoph Ospelt (Lenum AG), Richard Widmer (Landwirtschaftliches Zentrum Salez) und Tanja Cisse (Moderation). (Fotos: Michael Zanghellini)

bei der Planung eines «Low-Tech»-Gebäudes darum, auf so viel Technik wie möglich zu verzichten. Das sind beispielsweise kontrollierte Lüftungen, automatische Fensteröffner und Lichtsteuerungen. Dann gehe es darum, die Eigenschaften von Wind und Sonne zu berücksichtigen. Wer sein Haus also richtig ausrichtet, kann mit dem Wind lüften und mit der Sonne heizen. Ganz ohne Technik gehe es aber auch in einem «Low-Tech»-Gebäude nicht, räumte Widmer ein. Die grösste Herausforderung sei die Innentemperatur. Jeder Hausbesitzer sollte bei der Planung einen Temperaturbereich festlegen, der akzeptabel ist. Das

können zum Beispiel 18 bis 25 Grad sein. Alles, was darüber und darunter ist, müssen Lüftung und Heizung ausgleichen. Doch das führt zum nächsten Problem: Weniger Technik bedeutet in der Regel auch weniger Planungsfreiheit. So ist es laut Widmer beispielsweise nicht möglich, ein Haus mit grossen Glasfronten zu bauen und gleichzeitig auf eine kontrollierte Lüftung zu verzichten. «Es sei denn, sie können im Sommer mit 38 Grad leben», scherzte er. Am Ende sei «Low-Tech» also kein Label, sondern eine Willenssache. Und es müssten alle am selben Strang ziehen - vom Bauherrn über den Architekten bis hin zum Elektroplaner.

Dieses Argument festigte sich während der Podiumsdiskussion. «Wir haben vieles verlernt», sagte Architekt Matthias Vogt, «oft scheitern solche modernen Häuser an unserem Wohlstand, weil wir Komfort wollen.» Dabei bedeutet weniger Technik auch weniger Ausfälle. Dies sei der Grund, warum sich Bauherren und -herinnen für «Low-Tech»-Gebäude entscheiden.

## Weniger ist oftmals mehr

Zu diesen Hausbesitzern gehört Andreas Gstöhl vom Amt für Umwelt. Er wollte ein Zuhause ohne vielen Schnickschnack. Es gebe wohl nur wenige Menschen, die die Funktion

jedes Schalters, jeder Anzeige und jedes Stellrädchens im eigenen Haus kennen. «Sicher, ich habe keine Heizung, die auf die Ausstemperatur reagiert. Ich kann aber genauso gut vorausplanen, wann ich meinen Ofen anfeuern muss und wann nicht», sagte er. Er sei sich aber auch bewusst, dass jeder Mensch andere Bedürfnisse hat - auch unter «Low-Tech»-Besitzern.

Der Austausch zwischen den Rednern vermerkte es, die offizielle und komplizierte Definition der Technologie etwas zu vereinfachen: Ein Haus braucht so viel Technik, wie ein Mensch versteht. Und das ist je nach Typ unterschiedlich.

## Jubiläumswoche in Vaduz

# 50 Jahre IBK: Donnerstag stand im Zeichen der Energie und der Grenzüberschreitung

**VADUZ** Mit einer Jubiläumswoche feiert das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Auf dem Peter-Kaiser-Platz wurde zu diesem Zweck ein umgebauter Schiffscontainer aufgebaut, der gleichermaßen als Projektionsfläche für die IBK-Historie als auch als Veranstaltungsplattform fungiert. Am Donnerstag standen Filmvorführungen, eine Informationsveranstaltung sowie ein besonderer Themenschwerpunkt auf dem Programm. Der Donnerstag begann mit einer Vorführung des Films «Bodensee-RaumGestalter» im Alten Kino Vaduz. Der Film wurde im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein von Louis Vogt produziert. Im Mittelpunkt des Films steht der Mensch aus dem IBK-Raum und zwar in doppelter Funktion: Einerseits als geschichtserzählender Akteur und andererseits als Zuhörer der anderen Akteure, wodurch er inspiriert und motiviert wird.

## Grenzüberschreitende Projekte

Im Anschluss daran fand die Sprechstunde zum IBK-Kleinprojektfonds statt. Ein Angebot für Interessierte, die sich über Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte informieren wollten. «Das Ziel des IBK-Kleinprojektfonds ist, die vertrauensvollen grenzüberschreitenden Beziehungen auf lokaler und regionaler Ebene zu stärken und die grenzüberschreitende institutionelle Zusammenarbeit in der Bodenseeregion zu verbessern», so die Koordinatorin des IBK-Kleinprojektfonds Lydia Tollkühn, die vor Ort Rede und Antwort stand. Das grenzüberschreitende Förderprogramm des IBK-Kleinprojektfonds bietet

sich an für Vereine, Privatpersonen, Institutionen, Kommunen oder NGOs. Wichtigste Fördervoraussetzung ist, dass die geplanten Projekte von mindestens zwei Partnern aus unterschiedlichen Staaten der IBK beziehungsweise Interreg-Gebietskulisse geplant und umgesetzt werden.

Die Länder und Kantone der IBK fördern mit dem IBK-Kleinprojektfonds in den Jahren 2022 bis 2028 grenzüberschreitende Begegnungs- und Austauschprojekte unter anderem aus den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales, Sport, Kinder- und Jugendarbeit, Umwelt und Klimaschutz sowie Tourismus. Die Förderhöchstsumme für die IBK-Begegnungsprojekte beträgt pro Projekt 2500 Euro, die Förderhöchstsumme für die Interreg-Kleinprojekte beträgt pro Projekt 25 000 Euro. Ein Höhepunkt des Donnerstags war der Themenschwerpunkt «Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?» - siehe dazu auch den Artikel oben auf dieser Seite.

## Kurzfilmband für junge Leute

Das landesweite Jugendinformationszentrum «Aha - Tipps & Infos für junge Leute» ist an der Jubiläums-

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum:  
[www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



Die Koordinatorin des IBK-Kleinprojektfonds, Lydia Tollkühn, stand vor Ort Rede und Antwort. (Foto: ZVG/IKR)

woche mit gleich zwei Aktionen vertreten. Nach dem Mitmachnachmittag «Sommer.Sonne.Entdeckungsreise» vom Mittwoch fand am Donnerstagabend im Alten Kino Vaduz eine Vorführung handverlesener Kurzfilme statt. Bei kostenlosem Eintritt konnten die Besucherinnen und Besucher ein ausgezeichnetes Programm mit Publikumsfavoriten des internationalen Alpinale-Kurzfilmfestivals in Bludenz bestaunen. Es wurden fünf Kurzfilme mit jugendrelevanten Themen gezeigt, die jeweils eine Länge von 20 bis 30 Minuten aufwiesen. Passend zur IBK drehen sich die fünf Geschichten um junge Menschen, die ihre Grenzen überschreiten. «Das Aha setzt sich im Rahmen der IBK stark für den grenzüberschreitenden Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen ein. Gerne haben wir in der IBK-Jubiläumswoche unseren Beitrag geleistet, um auf die Anliegen der Jugend im IBK-Raum hinzuweisen», erklärte Aha-Co-Geschäftsleiter Johannes Rinderer, der sich ehrenamtlich beim Alpinale-Kurzfilmfestival engagiert. (eps)

ANZEIGE

**EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG**  
**WIE DAS WASSER IN DIE HÄUSER KAM**  
maurenkultur | hausrössle  
**90 JAHRE WASSERLEITUNGSBAU IN MAUREN**  
Vernissage: Freitag, 1. Juli 2022, 19 Uhr  
Filmpremiere «Der Bau der Wasserleitung in Mauren - 1932. Geschichte erleben mit dem 102-jährigen Toni Meier»  
Ausstellungsdauer bis 4. September 2022  
Öffnungszeiten jeweils erstes Wochenende im Monat Juli, August und September | Freitag 18-20 Uhr | Samstag 14-18 Uhr | Sonntag 10-17 Uhr  
[www.kulturhaus.li](http://www.kulturhaus.li)

# Inland

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 25. Juni 2022

## Sommertreffen der IBK-Regierungschefs in Heiden

### Vision eines grenzüberschreitenden Schienenverkehrs

Am gestrigen Freitag fand das Strategiegeländerspräch der IBK-Regierungschefs und Regierungsvertreter unter dem diesjährigen Vorsitz des Kantons Appenzell Auser Rhoden in Heiden statt. Dabei stand die langfristige Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenpersonnenverkehrs im Bodenseeum im Fokus.

Verbesserungen im grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr sind eine langwierige und kostenintensive Angelegenheit. Zudem ist der grenzüberschreitende öffentliche Verkehr (ÖV) im Bodenseeum mit zahlreichen Akteuren, vier unterschiedlichen Rechts- und Finanzierungssystemen sehr komplex. Dennoch will die IBK als politisches Dach der Vierlän-



Die IBK-Regierungschefs (Daniel Risch 2. v. r.) und Regierungsvertreter trafen sich in Heiden. Bild: pd

derregion dazu beitragen, die gemeinsamen Ziele zu realisieren und die Signale im Grenzverkehr «auf Grün» zu stellen.

So ist es auch in der Gipfelerklärung 2022 formuliert, die von

den Regierungschefs im Januar zum Start des 50-Jahre-Jubiläums der IBK auf dem Sämtis verabschiedet wurde. Die IBK möchte dies mit einem gemeinsamen Angebotskonzept im Schienenpersonnenverkehr sowie einer zielgerichteten und engen Zusammenarbeit der ÖV-Verantwortlichen rund um den Bodensee bewirken.

#### Schienepersonnenverkehr attraktiver machen

Mit dem Beschluss des Projekts «Bodanrail 2045» rückt die gemeinsame Vision ein Stück näher. Der grenzüberschreitende Schienenpersonnenverkehr im Bodenseeum soll durch kürzere Reisezeiten, mehr Direktverbindungen und besser abgestimmte Anschlüsse

se attraktiver werden. Zwar müssen die im Zielbild «Bodanrail 2045» enthaltenen langfristigen Massnahmen im Detail noch geprüft werden. Der Fokus liegt bei «Bodanrail 2045» auf einer grenzüberschreitend abgestimmten Angebotsplanung, bei der im Einzelfall auch Anpassungen bei der Infrastruktur notwendig werden.

Weitere Themen an dem Treffen waren die Fortschreibung der IBK-Strategie 2023-2027 für die Bodenseeumregion, ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für Verwaltungskooperation sowie ein Bericht zum Stand der Jubiläumsaktivitäten der IBK, die unter www.ibk50.org laufend mitverfolgt werden können. (pd)

## Kunstschule Liechtenstein

### Eine Fantasiereise in die Unterwasserwelt

Die Wellen rauschen, das Meer glitzert. Kinder von 7 bis 12 Jahren tauchen in die Unterwasserwelt, staunen über all die bunten Fische, die sie dort sehen können und malen grosse Bilder an der Staffelei. Aus verschiedenen Materialien und Farben gestalten sie dabei ausgewählte Fische. Der Unterricht unter der Leitung von Severin Gstöhl beginnt am Montag, 8. August 2022. Anmeldeschluss ist der 3. Juli.

www.kunstschule.li (Anzeige)

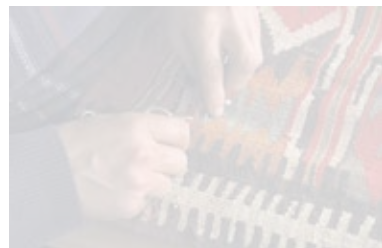
**Kontakt**  
Kunstschule Liechtenstein  
Churerstrasse 80, Nendeln  
Telefon: +423 375 05 05  
E-Mail: office@kunstschule.li

## Die Teppichrettung

### Teppiche und Möbel erstrahlen in neuem Glanz

Damit Teppiche und Polstermöbel seinen Besitzern lange erhalten bleiben und auch nach Jahren noch schön aussehen, müssen sie gepflegt werden. Von Zeit zu Zeit lohnt es sich, die Hilfe von Fachpersonen in Anspruch zu nehmen. David Pawlowski und sein Team von der Teppichrettung in Nendeln sind in diesen Fällen die idealen Ansprechpartner.

«Wir bieten unseren Kunden einen umfassenden Service. Wir holen nach Terminvereinbarung die Teppiche bei den Kunden ab, reinigen Sie, reparieren sie bei Bedarf und bringen die Stücke innert kürzester Zeit ihren Eigentümern wieder zurück», erklärt Pawlowski. Auch für Polstermöbel ist das Unternehmen der optimale Partner. «In unserer Polsterei gelingt es uns, Vergangenheit und Moderne auf eine ganz



Durch eine fachmännische Reinigung und Reparatur sieht der geliebte Teppich im Nu wieder aus wie neu. Bild: iStock

besondere Art und Weise miteinander zu verknüpfen», so der Fachmann. Für eine unverbindliche Anfrage können sich Interessierte jederzeit telefonisch melden. (Anzeige)

**Kontakt**  
Die Teppichrettung  
Churerstrasse 86, Nendeln  
Terminvereinbarungen unter  
Telefon: +423 789 02 38

## Leserbrief

### Corona und der Hang zu Fundamentalismus

Ob der Journalismus mit oder an Corona gestorben ist, weiss ich nicht. In den Stuben des «Vaterlandes» hörten sie das «Siegesgeheul der Massnahmengegner» (verächtlich: «diese Szene») zum 2G-Entscheid des Staatsgerichtshofes. Das entging mir, aber ich sah das Kopfschütteln, als jene Zeitung den Titel zum Verfassungsbruch der Regierung im Konjunktiv setzte und die andere den Polizeibericht über die Zunahme von Hasstexten (Hate Speech) im Internet mit dem Foto einer Coronakundgebung illustrierte. Der Landtag wird die Regierung am 29. Juni zur Einführung von 2G ermächtigen und sich selbst des Einflusses, der Aufsicht und Verantwortung entziehen. Der «Notfall» zur Einführung von 2G ist programmiert. Bill Gates sagte im Interview mit

dem ARD: «Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich sieben Milliarden Menschen verabreichen.» (Wer ist «wir»?). Die Schweiz kauft in diesem Jahr 33 Millionen Dosen (620 000 sind schon abgelaufen) für 830 Millionen Franken, für Liechtenstein fand ich keine Angaben. Und da soll uns keine Impfnötigung bevorstehen? Ein Abgeordneter verlangte bereits die «Impfpflicht auf Abruf». Die Zeitungen schwören uns ein: Man müsse Betriebschliessungen (Konkurse) und die Überlastung des Gesundheitswesens vermeiden. Der Beelzebub verführt uns leichter, wenn er im Kleid des Guten daher kommt. Man wird aus positiven PCR-Tests wie der Infizierte, Kranke oder Fälle machen und, wenn die Statistik zu wenig hergibt, sucht man im Abwasser die Begründung für den Notfall. Unbeachtet bleiben die Defizite des Wundermittels Impfung. Sie verhindert weder die Ansteckung noch die Wei-

tergabe des Virus, und die behaupteten milderen Verläufe sind kaum nachweisbar im Gegensatz zu den gut dokumentierten und oft schwerwiegenden Nebenwirkungen. Die Regierung wird sich auf «breiten wissenschaftlichen Konsens» berufen und die nicht zweckdienliche andere Meinung ignorieren. Die Medien werden Zustimmung durch Propaganda organisieren. Die Zeit wird kommen, in der Andersdenkende wegen ausgegrenzt oder lächerlich gemacht werden oder ein Etikett erhalten, an dem jeder sieht, dass man Angst vor ihnen haben muss. Die Regierung wird mit fürsorglicher Hand Massnahmen und Verbote erlassen, ihre Wahrheit wird eindeutig und der Feind wird klar erkennbar sein. Aber diese Eindeutigkeit ist auch ein Hang zu einer neuen Form von Fundamentalismus.

Georg Kieber  
Binzastrasse 8, Muren



Wir trauern um unseren Kollegen und lieben Freund

### Bernt Lauterer

\*14. Februar 1967 - † 21. Juni 2022

Bernt hinterlässt eine grosse Lücke in unserem Team. Wir werden ihn sehr vermissen und ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei seiner Familie.



# Konzentrierte Kulturkompetenz beim IBK-Container

**IBK** Mit einer Jubiläumswoche feiert Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz. Auf dem Peter-Kaiser-Platz wurde zu diesem Zweck ein umgebauter Schiffscontainer aufgebaut, der als Projektionsfläche für die IBK-Historie als auch als Veranstaltungsplattform fungiert.

**D**er Freitag begann zur Mittagsstunde mit der letzten Vorführung des Films *BodenseeRaumGestalter\*innen* im Alten Kino Vaduz. Der eigens produzierte Jubiläumsfilm wurde im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein von Louis Vogt erstellt. Im Mittelpunkt des Films steht der Mensch aus dem IBK-Raum in doppelter Funktion: einerseits als geschichtenerzählender Akteur und andererseits als Zuhörer der anderen Akteure, wodurch er inspiriert und motiviert wird.

**Kulturaldialog im Säulensaal**  
Am Nachmittag drehte sich alles um ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger der IBK-Förderpreise Kultur. Das Amt für Kultur lud zum Kulturaldialog auf den Peter-Kaiser-Platz. Aus Wettergründen mussten die Dialoge in den Säulensaal des Hohen Hauses verlegt werden. Die Dialoge fanden jeweils zur vollen Stunde um 15, 16 und 17 Uhr statt. Zum Austausch trafen sich Jürg Hanselmann (Preisträger 1991, Sparte Musik), Ingo Ospelt (Preisträger 1999, Sparte Kleintheater), Tamara Kaufmann (Preisträgerin 2001, Sparte Tanz), Stefan Frommelt (Preisträger 2003, Sparte Zeitgenössische Kompositionen), Katja Langenbahn (Preisträgerin 2007, Sparte Kinder- und Jugendtheater) sowie Karin Schöb (Preisträgerin 2008, Sparte A cappella Vokal-



Kulturaldiologe am Freitagnachmittag im Säulensaal des Landtages (Foto: ZVG/IBK)

ensemble). Im Gespräch mit Amtsleiter Patrik Birrer vom Amt für Kultur und Sonja Näscher, Leiterin Kulturschaffen, berichteten sie über ihre Erfahrungen und Ergebnisse. Unter-

mal wurde der Anlass von einer Ausstellung, die einen Rückblick auf die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger der IBK-Förderpreise Kultur aus Liechtenstein bot.

«Gerne haben wir das Jubiläum der IBK dazu genutzt, den Kontakt zu den Liechtensteiner Förderpreisträgerinnen und Förderpreisträgern Kultur zu suchen. Die Kulturschaf-

fenden können vom heutigen Austausch profitieren, und vielleicht inspiriert der Nachmittag ja den einen oder anderen Gast, sich eines Tages ebenfalls für die IBK-Förderpreise Kultur zu bewerben», so Patrik Birrer zusammenfassend.

**Theater musste Wetter weichen**

Auf dem Freitagsprogramm stand zudem eine besondere Theateraufführung, die jedoch aufgrund des schlechten Wetters abgesagt werden musste. Nach Einbruch der Dunkelheit sollte eigentlich um 21 Uhr im Hof zwischen Regierungsgebäude und Landesarchiv das Stück «Truck Stop» gezeigt werden. Die Theaterkompanie «Café Fuerte» reist mit «Truck Stop» durch die Länder der IBK-Sommertournee. Es handelt sich um ein Theaterstück über innere, äussere, nationale und emotionale Grenzen. (eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

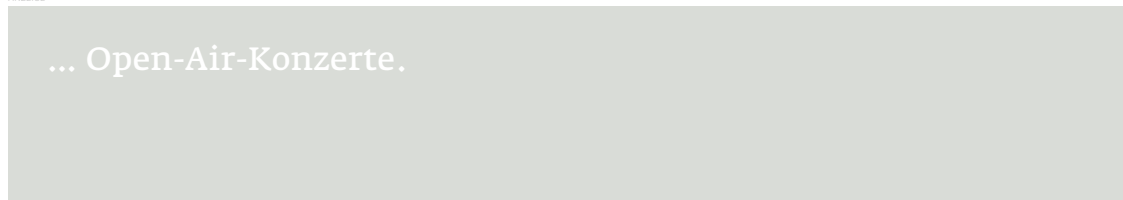
ANZEIGE



**Tausende Kronkorken Realschüler machen vor SAL auf Obdachlosigkeit aufmerksam**

**SCHAAN** Mit dem Ziel, auf die Problematik der Obdachlosigkeit hinzuweisen, ist auf dem Vorplatz des SAL in Schaan von Donnerstag auf Freitag ein gemeinschaftliches Kunstwerk aus Kronkorken entstanden. In einem Legemarathon von Donnerstags 10 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler der Realschule, gemeinsam mit Interessierten aus der Bevölkerung, innert 24 Stunden ohne Unterbruch das beeindruckende Mosaik aus Tausenden Kronkorken gestaltet, das schliesslich am Freitagvormittag in einer öffentlichen Schlussaktion präsentiert wurde. (Fotos Michael Zanghellini)

ANZEIGE



### IBK-Regierungschefs Schienenverkehr im Bodenseeraum

**HEIDEN** Am Freitag fand das Strategiegespräch der IBK-Regierungschefs und Regierungsvertreter unter dem diesjährigen Vorsitz des Kantons Appenzell Ausserrhoden in Heiden statt. Dabei stand die langfristige Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehrs im Bodenseeraum im Fokus. Diese sind eine langwierige und kostenintensive Angelegenheit. Zudem ist der grenzüberschreitende Öffentliche Verkehr (ÖV) im Bodenseeraum mit zahlreichen Akteuren, vier unterschiedlichen Rechts- und Finanzierungssystemen sehr komplex. Dennoch wolle die IBK als politisches Dach der Vierländerregion dazu beitragen, die gemeinsamen Ziele zu realisieren und die Signale im Grenzverkehr «auf grün» zu stellen. So wurde es auch in der Gipfelklärung 2022 formuliert, die von den Regierungschefs im Januar zum Start des 50 Jahre-Jubiläums der IBK auf dem Sântis verabschiedet wurde. Die IBK möchte dies mit einem gemeinsamen Angebotskonzept im Schienenpersonenverkehr sowie einer zielgerichteten und engen Zusammenarbeit der ÖV-Verantwortlichen rund um den Bodensee bewirken. Mit dem Beschluss des Projekts BODANRAIL 2045 am IBK-Strategiegespräch in Heiden rückt die gemeinsame Vision ein Stück näher, doch müssen die im Zielbild BODANRAIL 2045 enthaltenen langfristigen Massnahmen im Detail noch geprüft werden. Die Mitglieder der Kommission Verkehr werden im Auftrag der IBK-Regierungschefs in den kommenden Jahren ihre Anliegen für die Bodenseeregion frühzeitig und direkt in die jeweiligen nationalen und regionalen Planungen in der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein einbringen und auf deren Umsetzung hinwirken. Die Realisierung der Projekte selbst erfolgt durch die jeweils zuständigen staatlichen Akteure oder die Bahnen. Zudem solle die Kommission Verkehr das Zielbild BODANRAIL 2045 periodisch weiterentwickeln und neuen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen anpassen. Die IBK gibt noch einen weiteren Impuls für eine nachhaltige Verkehrszukunft im Bodenseeraum: Die Kommission Verkehr wurde beauftragt, zusammen mit den mitfinanzierenden Kantonen, Landkreisen und Bahnunternehmen eine «Institution Grenzüberschreitender Öffentlicher Verkehr Bodensee» anzustossen und die Aufbauphase in den Jahren 2023 bis 2025 zu begleiten. Ziel sei die Einrichtung einer Stelle, die sich um die – bisher fehlenden – kundennahen Herausforderungen des ÖV über die Landesgrenzen kümmert, wie Kommunikation, Vermarktung oder Vertrieb von Fahrkarten. (pd/red)

## IBK50: Der Container reist weiter

**Bilanz** Mit einer Jubiläumswoche feierte das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Am vergangenen Samstag endete das Programm mit einem grenzüberschreitenden Konzertabend.

**D**as Amt für Gesundheit wurde bei der Liechtensteiner Station der Sommertournee durch Amtsleiter Peter Gstöhl vertreten, der eine Plakativität mit einer Rückschau zu Projekten zum IBK-Wettbewerb für Gesundheitsförderung präsentierte. Er betonte, dass Gesundheitsförderung eine Strategie der kleinen Schritte ist. «Und etliche solcher Schritte konnten im Rahmen des IBK-Preises für Gesundheitsförderung bereits erfolgreich gesetzt werden», so der Amtsleiter. Vertreter des Amtes für Hochbau und Raumplanung präsentierten bei der Sommertournee Plakate zum Zielbild Raum und Verkehr der Internationalen Bodenseeregion. Dieses Zielbild wurde bis Ende 2021 von der Raumordnungskommission Bodensee zusammen mit der IBK-Kommission Verkehr unter Mitwirkung des Amtes für Hochbau und Raumplanung erarbeitet. Die Vertreter des Amtes für Hochbau und Raumplanung standen den Besucherinnen und Besuchern der IBK-Containtour am Donnerstag, den 23. Juni 2022, Rede und Antwort und gaben gern Auskunft zu diesem komplexen Projekt. Die Erarbeitung des Zielbilds war aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen in den Teilräumen der Bodenseeregion, im Hinblick auf die verschiedenen topografischen, rechtlichen und administrativen Verhältnisse, eine grosse Herausforderung. «Unso mehr ist das nun vorliegende Ergebnis für die Bodenseeregion ein beachtliches Planungsdokument mit grenzüberschreitender Aussagekraft», betonte Stephan Banzer vom Amt für Hochbau und Raumplanung überzeugt. Das Zielbild Raum und Verkehr enthält die gemeinsame Sossrichtung für die grenzüberschreitende räumliche Entwicklung der Bodenseeregion. Es dient nun als Orientierungsrahmen für die Mitgliedsländer der IBK. Die IBK-Mitglieder wollen mit dem gemeinsamen Zielbild und der enthaltenen Vision für die Region der Zerstädung und der hohen Flächeninanspruchnahme entgegenwirken.

**Schwerpunktthema Jugend**  
Im Rahmen der IBK setzt sich das landesweite Jugendinformationszentrum Aha - Tipps & Infos in der AG Jugendengagement für den grenzüberschreitenden Austausch ein:



Mit einem Konzert verabschiedeten sich die Feierlichkeiten zum IBK-Jubiläum aus Liechtenstein. (Foto: ZVG)

Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen und Jugendarbeiterinnen und -arbeitern im Bodenseeraum. Die durch Aha-Co-Geschäftsleiter Johannes Rinderer und Aha-Mitarbeiterin Mirjam Schiffer organisierten Programmpunkte waren ein voller Erfolg. Nach dem Mitmachnachmittag «Sommer.Sonne. Entdeckungsreise» zum Thema «Reisen» am Mittwoch fand am Donnerstagabend im Alten Kino die «ALPINALE on Tour» statt. Fünf eigens ausgesuchte Kurzfilme des internationalen ALPINALE Kurzfilmfestivals in Bludenz, die von jungen Menschen erzählten, die ihre Grenzen überschreiten. In den Händen junger Leute lag ebenfalls die am Mittwoch, den 22. Juni 2022, live vor Ort produzierte Sendung des Campus Radio der Universität Liechtenstein. Es handelte sich um den ersten Aussenaustritt des neuen Radioformats unter fachkundiger Anleitung von Andreas Krättil. Die Sendung kann im Internet auf den Onlinekanälen der Universität Liechtenstein nachgehört werden. Sie behandelte die Nobelpreisträger-Tagung in Lindau, die in diesem Jahr Chemie-Nobelpreisträger und Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt zusammenführen wird.

**Im Zeichen der Energie**  
Mit dem Themenschwerpunkt «Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?» stand der Donnerstagabend, 23. Juni 2022, im Zeichen der Energie. Andreas Gstöhl vom Amt für Umwelt und Vertreter Liechtensteins in der Kommission Umwelt der IBK stellte gemeinsam mit Jürg Senn von der Energiefachstelle und Vertreter Liechtensteins

in der Plattform Energie/Klima der IBK ein ansprechendes Programm zusammen. Im Verlauf wurde aufgezeigt, welchen Herausforderungen Low-Tech-Gebäude gegenüberstehen. Dies wurde durch die Ergebnisse eines fünfjährigen Forschungsprojekts der Kommission Umwelt der IBK, welches von 2015 bis 2020 lief, untermauert. Robert Maier von der Universität Liechtenstein präsentierte das dazugehörige Buch mit dem Titel «Low-Tech-Gebäude» und Energieplaner Richard Widmer stellte mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez ein konkretes Low-Tech-Gebäude vor. Der Themenschwerpunkt wurde durch eine von Tanja Cissé moderierte Diskussionsrunde komplettiert.

**Kulturschwerpunkt am Freitag**  
Am Freitag, den 24. Juni 2022, lud das Amt für Kultur zum Kulturdialog mit ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträgern des IBK-Förderpreises Kultur. Begleitet von einer Ausstellung zum Thema traten Jürg Hanselmann, Ingo Ospelt, Tamara Kaufmann, Stefan Frommelt, Katja Langenbahn sowie Karin Schöb in Dialog und berichteten im Gespräch mit Amtsleiter Patrik Birrer und Sonja Näscher, Leiterin Kulturschaffen, über ihre Erfahrungen und Ergebnisse mit den IBK-Förderpreisen Kultur. Es war dies eine willkommene Gelegenheit, um Netzwerke zu stärken, Erreichtes zu würdigen und neue Ideen zu sammeln. Der letzte Programmpunkt der Jubiläumswoche überwand Grenzen: Eine Band unter der Leitung des Liechtensteiner Amik Guerra gab beim Sommertreff beim Rathausplatz in Vaduz Samstagabend ein Konzert. Die vier Bandmitglieder stammten aus den vier

Ländern der Bodenseeregion. Ein gelungener musikalischer Abschiedsgruss an den IBK-Container!

**Volle Fahrt Richtung Kammgarn**  
Und die grosse Reise des Schiffscontainers geht weiter: Nächster Anlegepunkt ist das Kulturzentrum Kammgarn in Schaffhausen. Das Wochenprogramm dauert vom 28. Juni bis zum 2. Juli 2022. Behandelt werden die Themen Gewässerschutz, Kultur und Geschichte. Am Donnerstag, den 30. Juni 2022, und am Freitag, den 1. Juli 2022, dreht sich alles um Gewässer und deren Schutz. Unter der fachkundigen Leitung des Interkantonalen Labors der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Schaffhausen werden Gewässer genauer unter die Lupe genommen. Ein Angebot, das besonders – aber nicht nur – für Schulklassen interessant ist. Doch auch kulturell hat der Kanton Schaffhausen für die Containtour keine Mühen gescheut: Ideal im Hof des Kulturzentrums Kammgarn platziert werden an je einem Abend eine Band aus Österreich, Deutschland und der Schweiz aufzutreten. Da bleibt nur noch, auf Wetterglück zu hoffen! (eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



ANZEIGE

## Einladung zum Parteitag der FBP

Wir laden alle Freundinnen und Freunde der FBP herzlich zum Parteitag mit Vortrag von Dr. David Bosshart ein. Eine Diskussionsrunde mit unseren Regierungsmitgliedern und ein Ausblick auf die Gemeindevahlen runden das Programm ab. Auch die Geselligkeit soll nicht zu kurz kommen.

Das Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei

Mit Vortrag von **Dr. David Bosshart**  
(Philosoph, Futurist, Autor, globaler und lokaler Redner)

Thema: **Wohlstand und Wachstum. Was geht noch, wo haben wir die Spitze erreicht und müssen wir uns neu arrangieren?**



## FBP

Mittwoch, 29. Juni 2022  
Ab 18.30 Uhr  
Möglichkeit der Verpflegung  
Start Programm: 19.00 Uhr  
Gemeindesaal Ruggell

Bewährtes erhalten.  
Zukunft gestalten.

# Inland

Liechtensteiner Vaterland | Dienstag, 28. Juni 2022

## IBK50: Der Container reist weiter

Mit einer Jubiläumswoche feierte Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Zu diesem Zweck wurde auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscontainer aufgebaut. Am Samstag endete das Programm mit einem Konzertabend.

Das Amt für Gesundheit wurde bei der Liechtensteiner Station der Sommertournee durch Amtsleiter Peter Gstöhl vertreten, der eine Plakatwand mit einer Rückschau zu Projekten zum IBK-Wettbewerb für Gesundheitsförderung präsentierte. Er betonte, dass Gesundheitsförderung eine Strategie der kleinen Schritte sei. «Und etliche solcher Schritte konnten im Rahmen des IBK-Preises für Gesundheitsförderung bereits erfolgreich gesetzt werden», so der Amtsleiter erfreut.

Vertreter des Amtes für Hochbau und Raumplanung präsentierten bei der Sommertournee Plakate zum Zielbild Raum und Verkehr der Internationalen Bodenseeregion. Dieses Zielbild wurde bis Ende 2021 von der Raumordnungscommission Bodensee zusammen mit der IBK-Kommission Verkehr unter Mitwirkung des Amtes für Hochbau und Raumplanung erarbeitet. Die Vertreter des Amtes für Hochbau und Raumplanung standen den Besuchern der IBK-Containtour am Donnerstag, 23. Juni, Rede und Antwort und gaben gerne Auskunft zu diesem komplexen Projekt.

Die Erarbeitung des Zielbilds war aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen in den Teilträumen der Bodenseeregion im Hinblick auf die verschiedenen topografischen, rechtlichen und administrativen Verhältnisse eine grosse Herausforderung.

«Umso mehr ist das nun vorliegende Ergebnis für die Bodenseeregion ein beachtliches Planungsdokument mit grenzüberschreitender Aussagekraft», betonte Stephan Banzer vom Amt für Hochbau und Raumplanung. Das Zielbild Raum und Verkehr enthält die gemeinsame Stossrichtung für die grenzüberschreitende räumliche Entwicklung der Bodenseeregion. Es dient nun als Orientierungsrahmen für die Mitgliedsländer der IBK.

### Schwerpunktthema Jugend

Im Rahmen der IBK setzt sich das landesweite Jugendinformationszentrum Aha - Tipps & Infos in der AG Jugendengagement für den grenzüberschreitenden Austausch ein: Austausch für Jugendliche und von Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen und Jugendarbeitern im Bodenseeraum. Die durch Aha-Co-Geschäftsleiter Johannes Rinderer und Aha-Mitarbeiterin Mirjam Schiffer organisierten Programmpunkte waren ein voller Erfolg.

Nach dem Mitmachnachmittag «Sommer.Sonne.Entdeckungsreise» zum Thema Reisen am Mittwoch fand am Donnerstagabend im Alten Kino die «Alpine auf Tour» statt. Fünf eigens ausgesuchte Kurzfilme des internationalen Alpine Kurzfilmfestivals in Bludenz, die von jungen Menschen erzählt, die ihre Grenzen über-



Grenzen überwinden: Eine Band mit Musikern aus vier Ländern gab das Schlusskonzert.

Bild: ikr

schreiten. In den Händen junger Leute lag ebenfalls die am Mittwoch, 22. Juni, live vor Ort produzierte Sendung des Campus Radio der Universität Liechtenstein. Es handelte sich um den ersten Aussenauftritt des neuen Radioformats unter fachkundiger Leitung von Andreas Krättli. Die Sendung kann im Internet auf den Online-Kanälen der Universität Liechtenstein nachgehört werden. Sie behandelte die Nobelpreisträger-Tagung in Lindau, die in diesem Jahr Chemie-Nobelpreisträger und Nachwuchs-

wissenschaftler aus aller Welt zusammenführen wird.

### Im Zeichen der Energie

Mit dem Themenschwerpunkt «Wie viel Technik braucht ein nachhaltiges Haus?» stand der Donnerstag, 23. Juni, im Zeichen der Energie. Andreas Gstöhl vom Amt für Umwelt und Vertreter Liechtensteins in der Kommission Umwelt der IBK stellte gemeinsam mit Jürg Senn von der Energiefachstelle und Vertreter Liechtensteins in der Plattform Energie/Klima

der IBK ein ansprechendes Programm zusammen. Im Verlauf wurde aufgezeigt, welchen Herausforderungen Low-Tech-Gebäude gegenüberstehen. Dies wurde durch die Ergebnisse eines fünfjährigen Forschungsprojekts der Kommission Umwelt der IBK, welches von 2015 bis 2020 lief, untermalt. Robert Maier von der Universität Liechtenstein präsentierte das dazugehörige Buch mit dem Titel «Low-Tech-Gebäude» und Energieplaner Richard Widmer stellte mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum in

Salez ein konkretes Low-Tech-Gebäude vor. Der Themenschwerpunkt wurde durch eine von Tanja Cissé moderierte Diskussionsrunde komplementiert.

### Kulturschwerpunkt am Freitag

Am Freitag, 24. Juni, lud das Amt für Kultur zum Kulturdialog mit ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträgern des IBK-Förderpreises Kultur. Begleitet von einer Ausstellung zum Thema traten Jürg Hanselmann, Ingo Ospelt, Tamara Kaufmann, Stefan Frommelt, Katja Langenbahn sowie Karin Schöb in Dialog und berichteten im Gespräch mit Amtsleiter Patrik Birrer und Sonja Näscher, Leiterin Kulturschaffen, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit den IBK-Förderpreisen Kultur.

Der letzte Programmpunkt der Jubiläumswoche überwand Grenzen: Eine Band unter der Leitung des Liechtensteiners Amik Guerra gab beim Sommerfest beim Rathausplatz in Vaduz ein Konzert. Die vier Bandmitglieder stammten aus den vier Ländern der Bodenseeregion. Ein gelungener musikalischer Abschiedsgruss an den IBK-Container. Und die grosse Reise des Schiffscontainers geht weiter: Nächster Anlegepunkt ist das Kulturzentrum Kammgarten in Schaffhausen. (iKr)

Mehr Infos zum IBK-Jubiläum [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

## Tschechische Schüler reisen von Brünn nach Liechtenstein

Eine 36-köpfige Schülergruppe des Matyas-Lerch-Gymnasiums in Brünn (Tschechische Republik) besuchte vom 20. bis 24. Juni Liechtenstein. Damit konnte der seit 2014 bestehende Austausch zwischen dem Liechtensteinschen Gymnasium und dem Matyas-Lerch-Gymnasium nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fortgesetzt werden.

Wie bei den letzten Malen wurde der Schüleraustausch über den bilateralen Fonds des EWR-Finanzierungsmechanismus (EFA Grants) mitfinanziert. Hintergrund für diese Projektzusammenarbeit im Bildungsbereich sind die deutsche Sprache, welche die tschechischen Schülerinnen und Schüler am Gymnasium erlernen, und die



Schüler aus Brünn besuchten vergangene Woche Liechtenstein.

Bild: ikr

über 700 Jahre lange gemeinsame Geschichte Liechtensteins

und der Tschechischen Republik. Den traditionellen Beginn

der Reise bildete erneut der Empfang an der Liechtensteini-

schen Botschaft in Wien. Dort informierte sich die Gruppe

über die engen Beziehungen Liechtensteins zur Tschechischen Republik und die weiteren Tätigkeitsbereiche der Botschaft. Nach diesem Zwischenhalt in Wien fuhr die Gruppe weiter nach Vaduz. In Liechtenstein nahmen die tschechischen Schülerinnen und Schüler u.a. am Schulunterricht teil, besuchten den Landtag und machten Ausflüge nach Balzers und Malbun. Sie erhielten einen Einblick in die Geschichte, in die Kultur und in das politische System Liechtensteins. Als Abschluss ihres Besuchs gaben die Schüler, die den musikalischen Zweig ihres Gymnasiums in Brünn besuchen, gemeinsam mit einer liechtensteinschen Schülergruppe ein Konzert vor dem Regierungsgebäude in Vaduz.

### Kultursommer 2022 in Balzers

Kultur-Treff Burg Gutenberg

**Mittwoch, 6. Juli 2022, 20 Uhr**  
«Einer für alle – Alle für keinen!» Kabarett mit Martin Frank

**Samstag, 9. Juli 2022, 20 Uhr**  
Kammerphilharmonie Graubünden

**Mittwoch, 13. Juli 2022, 20.00 Uhr**  
Jubiläumskonzert «Ein Strauss von Strauss» mit «Wiener Charme» und Alexandra Reinprecht, Sopran

**Samstag, 16. Juli 2022, 20 Uhr**  
«The Monroes – Rock'n'Roll»

Kartenreservierungen per E-Mail [reservierung@burg-gutenberg.li](mailto:reservierung@burg-gutenberg.li) oder im Internet unter [www.burg-gutenberg.li](http://www.burg-gutenberg.li) oder Tel. +423 793 94 86

Informationen am Veranstaltungstag ab 15 Uhr unter [www.burg-gutenberg.li](http://www.burg-gutenberg.li) oder unter Tel. +423 793 94 86

Bei Schlechtwetter finden die Veranstaltungen in der Aula der Primarschule oder im Gemeindesaal, Wiener Saal Balzers statt.

**Samstag, 13. August 2022, 20 Uhr**  
Traditionelle Irish Night mit «Folks»

**Freitag, 19. August 2022, 20 Uhr**  
«Hackbrett meets Boogie-Woogie» mit Nicolas Senn und Elias Bernet

Malina Grimm mit ihrem Alphorn und dem Büchel

Gefördert durch

Kulturförderung Liechtenstein

Offizieller Medienpartner

Vaterland **LIEUO** Liechtensteiner Onlinezeitung

**KUL** Radio

# Fachtagung diskutiert die Pflege der Zukunft

**Lösungsansätze** Wie verändern neue Technologien die Pflege? Welches sind die vielversprechendsten Strategien zur Bekämpfung des Fachkräftemangels? Was sind die Lehren aus der Coronapandemie? Dies waren einige der Fragen einer länderübergreifenden Fachtagung.

Zu der Fachtagung hatten die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) und die Stiftung Liebenau eingeladen. Rund 120 Fachleute aus Praxis und Forschung - jeweils zur Hälfte vor Ort in Liebenau und virtuell zugeschaltet - diskutierten gemeinsam Lösungsansätze für die «Zukunft der Pflege 2035» in der Vierländerregion.

«Diese Veranstaltung steht als Garant dafür, dass den wichtigen Zukunftsthemen trotz der aktuellen Pandemie im Sinne der IBK-Gedankens grenzüberschreitend Christian Bernhard, Vorsitzender Kommission Gesundheit und Soziales der IBK, in seinem Grusswort zur Tagung, zu der sich Branchenprofis aus allen Anrainerststaaten der IBK angemeldet hatten. Auch Berthold Broll, Vorstand Stiftung Liebenau, hob die Bedeutung des Netzwerkgedankens hervor: «Digitalisierung und Technisierung, Ausbildungs- und Kompetenzprofile, Multiprofessionalität, innovative Wohn- und Betreuungsformen: Der länderübergreifende Austausch über Erfahrungen und Ideen hierüber ist wichtig, so Broll für die Stiftung, die in Ländern und Kantonen rund um den Bodensee aktiv ist.

**Die erste alte Gesellschaft der Menschheitsgeschichte**  
Zukunftsforscher Georges T. Roos stellte eingangs die Megatrends vor, die den Gesundheitssektor in den

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum:  
[www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



## Austausch

### Tschechische Schüler zu Gast in Liechtenstein

VADUZ Eine 36-köpfige Schülergruppe des Matyás-Lerch-Gymnasiums in Brünn (Tschechische Republik) besuchte vom 20. bis 24. Juni Liechtenstein. Damit konnte der seit 2014 bestehende Austausch zwischen dem Liechtensteinischen Gymnasium und dem Matyás-Lerch-Gymnasium nach zwei Jahren pandemiebedingt Pause fortgesetzt werden, wie das Amt für Auswärtige Angelegenheiten mitteilte.

Unterstützt durch EEA Grants  
Wie bei den letzten Malen, wurde der Schüleraustausch über den bilateralen Fonds des EWR-Finanzierungsmechanismus (EEA Grants) mitfinanziert. Hintergrund für diese Projektzusammenarbeit im Bildungsbereich ist den Angaben zufolge die deutsche Sprache, die die tschechischen Schülerinnen und Schüler am Gymnasium erlernen, und die über 700 Jahre lange gemeinsame Geschichte Liechtensteins und der Tschechischen Republik.  
Den traditionellen Beginn der Reise habe erneut der Empfang an der Liechtensteinischen Botschaft in Wien gebildet. Dort habe sich die



Auf dem Podium: Zukunftsforscher Georges T. Roos (links) und Ulrich Dobler, Moderator, Stiftung Liebenau. (Foto: ZVG/IBK)

kommenden Jahren prägen werden. «Die Gesellschaft wird alt sein - ein absolutes Novum in der Geschichte der Menschheit», so Roos mit Blick auf eine Welt, in der jedes vierte heute geborene Mädchen und jeder fünfte Junge eine Lebenserwartung von mindestens 100 Jahren hat und dadurch Krebskrankungen oder Demenz eine grössere Chance erhielten. Verstärkt würde der demografische Wandel in Europa durch einen Bevölkerungsrückgang, dem sich in IBK-Bereich Österreich und die Schweiz aber vermutlich entziehen würden. Zudem würden der weitere Wandel der Gesundheitskultur und die Individualisierung immer mehr dazu führen, dass aus dem Patienten von heute der Kunde von morgen werde. «Ein Riesenzoo», bescheinigte Roos dabei der Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und Robotik, plädierte gleichzeitig aber für eine massvollen Einsatz. «Menschen können auch künftig vieles besser.»

#### Digitale Technik - Auch für Menschen mit Demenz

Einen ebenso differenzierten Blick auf technisierte Lebens- und Pflegewelten warf Thomas Beer von der Ostschweizer Fachhochschule (OST), der vor einer «digitalen Spaltung» der Gesellschaft in Alt und Jung warnte, zumal da digitale Kompetenzen - sei es bei Bankgeschäften oder im Supermarkt - künftig für die Bewältigung des Alltags selbstverständlich notwendig seien. «Wir müssen in der Pflege zwei Welten managen», sagte Beer, der sich für eine Integration des digitalen Kom-

petenzerwerbs in der grundständigen Pflegeausbildung aussprach. Dies gelte erst recht, da zum Beispiel Menschen mit Demenz aktuellen Forschungen zu Folge sehr aufgeschlossen und kompetent mit Technik umgehen. Sinnvoll seien hierbei all die Technologien, die von tatsächlichen individuellen Bedürfnissen ausgehen und Interaktionsmöglichkeiten eröffnen.

#### Kompetenzen in den Pflegeteams besser nutzen

Das Tagungsmotto «Was bereits heute für morgen getan werden kann» gilt nicht zuletzt für den massiven Personalmangel, der sich künftig noch weiter verschärfen könnte, wie Anke Lehmann vom Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen am Beispiel der Schweiz ausführte. «Allein durch Rekrutierungsmaßnahmen sowie die Aus- und Weiterbildung wird dieser Mangel nicht zu beheben sein», konstatierte Lehmann. Genauso wichtig, allerdings auch komplex seien Strategien für den Personalerhalt und den effektiveren Personaleinsatz. Die individuelle Pflegebedürftigkeit und die Anforderungen in den Institutionen vor Ort seien dabei wichtiger als die starre Erfüllung von Quoten. Dementsprechend muss der Blick auf die Kompetenzen in den Teams gelenkt werden: Wer kann und soll welche Aufgaben übernehmen? Und wie lassen sich Pflegekräfte befähigen und überzeugen, anspruchsvolle Managementtätigkeiten zu übernehmen? Dass diese Fragen längst noch nicht gelöst sind, zeigte auch die Diskussion mit Vertreterinnen und Ver-

OST wissen wollten, wie pflegebedürftige Menschen mit Demenz sowie formelle und informelle Pflegekräfte diese Zeit erleben und welche Handlungs- und Bewältigungsstrategien sie einsetzen.

«Gerade anfangs gab es eine grosse Verunsicherung, auch aufgrund häufig wechselnder Verordnungen, ohne die Möglichkeit zu haben, neue Routinen aufzubauen», berichtete Heinrich. Auch Angst, Wut und Hilflosigkeit seien zu konstatieren gewesen, hätten im Zeitverlauf aber deutlich abgenommen. Zudem, betonte Heinrich, sei das individuelle Empfinden durchaus sehr unterschiedlich - auch bei den Menschen mit Demenz. So reagierten manche von ihnen mit Rückzug und Unverständnis auf die Massnahmen, andere hingegen hätten sich in Zeiten der Besuchseinschränkungen und Isolationen ausgeglichener gezeigt und wären dank eines vertrauten Umfelds vielleicht sogar weniger betroffen gewesen. Aus den Forschungsergebnissen will das Forschungsteam nun Reflexionshilfen für politische Akteure ableiten - ein Beispiel für den praktischen Nutzen des grenzüberschreitenden Wissensaustauschs, den Christian Bernhard abschliessend so würdigte: «Die IBK ist ein Schatz, den man nicht heben muss. Denn er ist da.» (eps)

ANZEIGE



**Haus Gutenberg**  
Bildung | Seminare

<p><b>Friedens-Gebet</b> Wir begegnen unserer Ohnmacht mit Schweigen, Singen, Beten und drücken unsere Solidarität mit den Verletzten, den Familien der Tausenden Toten und den Millionen Flüchtlingen aus. Ort: Kapelle Haus Gutenberg. 30. Juni, 18 Uhr</p> <p><b>Geführte Innenbesichtigung Festung Magletsch</b> Die Festung Magletsch ist eine 1940 erbaute Verteidigungsanlage. Sie besteht aus einem Artilleriewerk mit Aussenanlagen und bildet den nördlichsten Eckpfeiler der Festung Sargans. 2. Juli, 14 bis 16.30 Uhr</p> <p><b>Kinderprogramm: Abenteuer - Wild im Wald (Balzner Ferretag)</b> Wir wandeln auf den Spuren der wilden Waldkiddie, der Pflanzen und Naturgeister. Wir erforschen, was wir von ihnen lernen können und was wir alle gemeinsam haben. Leitung: Ines Hinteregger und Samuel Parsch. 11. bis 13. Juli</p> <p><b>Vom Schreiben im Turmhaus - Lesung und Gespräch</b> An diesem Abend liest die österreichische Autorin Ursula Wiegele aus ihrem Roman in Arbeit und erzählt im Gespräch mit Sonja Näscher (Amt für Kultur, FL) von ihrer Zeit in Balzers. 12. Juli, 19 Uhr</p> <p><b>Anmeldung und Auskunft</b> Haus Gutenberg, Balzers; Tel. +423 388 11 33 gutenberg@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li</p> <p><b>Seminarräume und Übernachtungsmöglichkeiten</b> Moderne, helle Seminarräume ermöglichen konzentriertes und kreatives Arbeiten. Übernachtung in unserem Gästehaus. Sie wohnen in liebevoll gestalteten Zimmern mit herrlichem Ausblick.</p>	<p><b>Yoga- und Ayurveda-Retreat (Grounding &amp; Centering)</b> Die letzten 2 Jahre haben an unserer Seele und unserem Körper gezehrt. In den 2 Tagen haben wir die Möglichkeit, Techniken aus Yoga und Ayurveda für Erdung und Zentrierung zu erfahren. 19. bis 21. August</p> <p><b>Demenz-Café</b> Das Café richtet sich in erster Linie an Angehörige von Menschen mit Demenz. Sie finden hier einen Ort, an den sie die demente Person mitnehmen und gemeinsam einen Nachmittag verbringen können. 22. August, 14 bis 17 Uhr</p> <p><b>Lehrgang: Betreuung von Menschen mit Demenz</b> Mit diesem Angebot sind Personen im Fokus, die Menschen mit Demenz betreuen, formal aber über keine demenzspezifische Bildung verfügen. Die Schulung umfasst sechs aufeinander aufbauende Module. Leitung: Matthias Brüstle. Ab 23. August, 13.30 Uhr</p> <p><b>Die Bibel ins Spiel bringen - Spielfreude mit Lebenstexten</b> Die Methoden des Bibeldramas erschliessen die Bedeutung der Texte und verbinden uns mit den Lebens- und Glaubenserfahrungen durch die Jahrhunderte. Der Zugang ist spielerisch und ernst zugleich. Leitung: Bruno Fluder. 24. August, 19 Uhr</p>
---	--



Die tschechische Schülergruppe in der Botschaft Liechtensteins in Wien. (Foto: iKR)

Gruppe über die engen Beziehungen Liechtensteins zur Tschechischen Republik und die weiteren Tätigkeitsbereiche der Botschaft informiert. Nach diesem Zwischenhalt in Wien fuhr die Gruppe weiter nach Vaduz. In Liechtenstein nahmen die tschechischen Schülerinnen und Schüler u.a. am Schulunterricht teil, besuchten den Landtag und machten Ausflüge nach Balzers und Mal-

bun. Sie erhielten einen Einblick in die Geschichte, in die Kultur und in das politische System Liechtensteins. Als Abschluss ihres Besuchs gaben die Schülerinnen und Schüler, die den musikalischen Zweig ihres Gymnasiums in Brünn besuchen, gemeinsam mit einer liechtensteinischen Schülergruppe ein Konzert vor dem Regierungsgebäude in Vaduz. (red/iKR)



## 50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

# Eine Feier der guten Nachbarschaft

Mit vielen bunten Veranstaltungen feierte das Fürstentum Liechtenstein das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Die Jubiläumswoche dauerte von Dienstag, 21. Juni 2022, bis Samstag, 25. Juni 2022.

In der IBK arbeiten die Regierungen und Verwaltungen der Bodenseeregion zusammen. Liechtenstein ist seit 1998 dabei, zu den Mitgliedern zählen ausserdem die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg und Bayern.

Zum 50-Jahr-Jubiläum der IBK reist seit Mitte Mai ein umgebauter Schiffscontainer in einer «Sommertournee» durch die zehn Mitgliedsländer. In jedem Land für ein paar Tage stationiert, präsentiert der Container in seinem Inneren die IBK-Historie und fungiert gleichzeitig als Veranstaltungsplattform.

### Regionalentwicklung fördern

In Liechtenstein befand sich der blaue IBK-Container auf der Empore



Von links: S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, Kabarettist Mathias Ospelt, Regierungschef Daniel Risch und Spoken Word Poet Richi Küttel bei der Auftaktveranstaltung am 21. Juni 2022.

auf dem Peter-Kaiser-Platz. Dort eröffnete Regierungschef Daniel Risch als oberster Vertreter Liechtensteins bei der IBK am Dienstag, 21. Juni 2022, vor hochkarätigem Publikum feierlich die Ausstellung und damit auch die Jubiläumswoche. Unter den geladenen Gästen befanden sich S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, Landtagspräsident Albert Frick und Landtagsvizepräsidentin Gunilla

Marxer-Kranz. Regierungschef Daniel Risch betonte in seinen Grussworten, dass es wichtig sei, zu zeigen, dass Liechtenstein als Kleinstaat in etwas Grösseres eingebunden sei: in einen Regionalverbund. Und dass Liechtenstein nicht bei der IBK dabei sei, weil es müsse – sondern, weil es wolle. «Wir haben erkannt, dass eine gute Nachbarschaft aus Geben und Nehmen besteht. Und als Kleinstaat ist es

Teil unserer DNA, über die Grenzen unseres Landes hinauszudenken», so der Regierungschef. Nach den einleitenden Worten übernahmen der Vaduzer Kabarettist Mathias Ospelt und der Spoken Word Poet Richi Küttel aus St. Gallen mit «Die Bodenseeregion – Eine Beobachtung.» die Bühne.

### Spannendes Wochenprogramm

Die Jubiläumswoche dauerte bis Samstag, 25. Juni 2022. Mitarbeitende der Landesverwaltung gaben Einblick in ihr grenzüberschreitendes Arbeiten, auch in Filmvorführungen und in einem Theaterstück wurde das Thema Grenzen thematisiert. Bei einer Wanderung auf den Alpispitz konnte der Bodenseeraum überblickt werden. Und Jugendliche nahmen begeistert am Nachmittag «Sommer. Sonne. Entdeckungsreise» des aha Liechtenstein teil.

SASI

Mehr zum 50-Jahre-Jubiläum:  
[www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)



## Amt für Informatik

# Die Möglichkeiten werden mehr

Das Amt für Informatik (AI) entwickelt die eID.li Stück für Stück weiter. Durch die Einführung eines Video-Identifikationsprozesses können sich Personen neu ohne Gang zum Ausländer- und Passamt (APA) von Liechtenstein einen digitalen Identitätsnachweis ausstellen lassen. Bis Ende Jahr soll dieser zudem in anderen EU-/EWR-Staaten nutzbar sein.

Mit der Lancierung der elektronischen Identität (eID.li) hat Liechtenstein 2020 einen Meilenstein seiner Digitalisierungsagenda erreicht. Seither haben Personen aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, einen vom Fürstentum ausgestellten digitalen Identitätsnachweis zu beziehen. «Wie in der Finanzplatzstrategie der Regierung von 2019 beschrieben», erklärt eID-Programmleiter Sylvan Fux vom AI, «bedeuten die vereinfachten Prozesse, die durch initiale Videoidentifikation ermöglicht werden, zukünftig insbesondere auch eine Stärkung des Finanzplatzes.» Vorhanden ist ein solches Potenzial zweifellos. Allerdings



In Sachen eID tut sich gerade einiges, wie eID-Programmierer Sylvan Fux erzählt.

konnte es bislang nur teilweise gehoben werden. «Weil alle, die sich eine eID.li ausstellen lassen wollten, persönlich am Schalter des Ausländer- und Passamts erscheinen mussten», wie Fux sagt. Personen mit einem langen Anreiseweg, fährt er fort, hätten aufgrund dessen in aller Regel davon abgesehen, sich eine eID.li ausstellen zu lassen.

Neu wird sich die Frage nach dem Aufwand für sie nicht mehr stellen. Als Ergebnis umfassender Arbeiten durch

das Amt für Informatik steht fortan ein alternativer Ausstellungsmodus zur Verfügung – basierend auf dem Prinzip der Videoidentifikation. «Beim Video-ID-Verfahren geht es darum, dass Antragstellende in einer Live-Sitzung mit geschulten Mitarbeitenden eines im EU-/EWR-Raum notifizierten Vertrauensdiensteanbieters verbunden werden», so Fux. Über eine persönliche Befragung und eine Ausweisverifikation stellen diese daraufhin die Identität der Person fest. Gibt schliesslich auch

das APA als letztinstanzliche Prüfstelle ihr Okay, erfolgt die Aktivierung der eID.li.

Ihre Nutzung wird vorerst weiterhin nur in Liechtenstein möglich sein. Laut Fux soll es aber nicht mehr allzu lange dauern, bis die eID.li ihrem Besitzer respektive ihrer Besitzerin auch in anderen Staaten wertvolle Dienste erweisen kann. Die dafür notwendige Anerkennung durch die EU-/EWR-Mitgliedsländer werde voraussichtlich im Dezember dieses Jahres abgeschlossen sein, so der Fachbereichsleiter Business Consulting Digitalisierung.

In die umgekehrte Richtung steht die Ampel bereits ab Juli auf Grün. Parallel zur Einführung der Videoidentifikation hat das Amt für Informatik den sogenannten eIDAS-Node installiert und an die internen Systeme angebunden. «So», sagt Fux, «wird es Personen aus dem EU-/EWR-Raum ermöglicht, sich mit der anerkannten eID ihres Herkunftslands für liechtensteinische eGov-Anwendungen anzumelden.»

BEOI

### Haus Gutenberg Yoga- und Ayurveda-Retreat

**BALZERS** Der India Club in Liechtenstein e.V. veranstaltet zum siebten Mal in Folge eine «India Week». Der Fokus liegt auf Yoga. Diese holistische Praxis hat ihren Ursprung in Indien. Yoga verbindet – nicht nur Körper und Geist, sondern auch uns Menschen mit dem Universum. Das Thema für unser Retreat ist «grounding and centering». Die vergangenen zwei Jahre haben an unseren Seelen und unseren Körpern gezehrt. In diesen zwei Tagen haben wir die Möglichkeit, verschiedene Techniken aus Yoga und Ayurveda für Erdung und Zentrierung zu erfahren. (eps)

**Über den Kurs**

- Leitung: Mansha Singhania u. a.
- Termine: 19. bis 21. August
- Kosten: Inklusives Vollpensum im EZ 500 Franken, im CZ 400 Franken
- Wir bitten um Anmeldung bis 10. August.

### Haus Gutenberg Tanz der Lebensfreude, Tanz der Frauen

**BALZERS** Mit dem orientalischen Tanz halten Sie sich beweglich, geschmeidig, kraftvoll und fit. Begleitet von orientalischen Klängen erleben Sie im Tanz ein neues, intensives Körpergefühl. Mit dem bewussten Atmen wird neue Energie freigesetzt. Die Wirbelsäule wird aufgerichtet, der Beckenboden und alle Muskeln und Organe werden gestärkt. Im Bauchtanz werden alle Sinne angesprochen und die Wahrnehmung wird gesteigert. So erfahren Sie Dynamik und Sanftheit, Verbundenheit und Freude. (eps)

**Über den Kurs**

- Leitung: Karin Maria Frommelt
- Termine: Freitag, 26. August, 2./9./23. und 30. September 2022, 10 bis 11 Uhr
- Kosten: 180 Franken
- Wir bitten um Anmeldung bis 19. August.

### Erwachsenenbildung Kinderzirkus-Woche in den Herbstferien

**TRIESENBERG** In den Ferien muss man nicht weit weg, um Abenteuer zu erleben: Unser Zirkusverein «Zack & Poing!» nimmt auch eine Ferienwoche lang mit auf eine Reise in die Welt des Zirkus. Dabei können sich Kinder und Jugendliche (ab 6 Jahren) in verschiedenen Zirkusdisziplinen austoben. Die jungen Workshop-Teilnehmenden erarbeiten in dieser Zeit gemeinsam eine kleine Aufführung, die am letzten Tag ab 15 Uhr in kurzen Ausschnitten zeigt, was die jungen Artisten die Woche über gelernt haben. Der Kurs SA02 unter der Leitung von Sebastian Gerer findet von Montag, den 10. Oktober, bis Donnerstag, den 13. Oktober, jeweils von 9 bis 16 Uhr in der Primarschule in Triesenberg statt. Anmeldung/Auskunft: +423 232 48 22, info@steingerta.li. (pr)



«Die IBK-Förderpreise bieten effektiv eine Plattform, auf der sich die Kulturschaffenden grenzüberschreitend präsentieren können. Der Preis strahlt über die Grenzen hinaus und die Mitglieder der jeweiligen Fachjury sind selbst Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet», unterstreicht Patrik Birrer. (Foto: ZVG/IKK)

Serie: 50 Jahre IBK – «Was bringt die IBK ... unseren Kulturschaffenden?»

## Birrer: «Die IBK schafft Plattformen mit Strahlkraft!»

**Hintergrund** Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) ist in der öffentlichen Wahrnehmung wenig präsent. Doch Patrik Birrer, Leiter des Amtes für Kultur, betont, dass die IBK in der Förderung des Kulturschaffens der Region brilliert.

**A**ls Mitglied einer Fachkommission der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) ist Patrik Birrer bewusst, dass die IBK für die Liechtensteiner Bevölkerung im Allgemeinen kein Begriff ist. Seit 2021 arbeitet der Amtsleiter in der Kommission Kultur mit, eine Funktion, die bis zu diesem Zeitpunkt sein Vorgänger Tom Büchel – ganze 21 Jahre – innehatte. Patrik Birrer betont: «Die Bodenseeregion verfügt seit jeher über ein reiches Kulturschaffen und es ist daher nur konsequent, dass sich die IBK der Förderung dieses Bereichs verschrieben hat.» Dieses Fördergeschehen durch drei Massnahmen,

die jährlich oder jedes zweite Jahr stattfinden: die IBK-Förderpreise, die Künstlerbegegnung und das Kulturforum.

**Regionale Wahrnehmung**

Auf Vorschlag der Mitglieder der Kommission Kultur ernannt eine Fachjury jedes Jahr die Preisträgerinnen und Preisträger der IBK-Förderpreise. Nominiert werden bewusst junge Kulturschaffende im Alter von bis zu 40 Jahren, die sich noch nicht etabliert haben. Vergewahrt werden jedes Jahr bis zu acht Preise in der Höhe von je 10 000 Franken. Stets wird mit den Förderpreisen ein anderer Kulturbereich bedacht, in der Vergangenheit beispielsweise die Sparten Poetry Slam, Schauspiel, Kurzgeschichten, Fotografie oder auch das Kuratieren. 2017 waren im Bereich Illustration mit Adam Vogt und Luigi Olivadoti zwei Liechtensteiner im Preisträgerfeld. Dieses Jahr im November werden Kulturschaffende im Bereich der Typografie ausgezeichnet. «Die IBK-Förderpreise bieten effektiv eine Plattform, auf der sich die Kulturschaffenden grenzüberschrei-

tend präsentieren können. Der Preis strahlt über die Grenzen hinaus und die Mitglieder der jeweiligen Fachjury sind selbst Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet. Eine ausgezeichnete Grundlage für die Vernetzung der Kulturschaffenden der Bodenseeregion!», hält Patrik Birrer erfreut fest.

**«Ahoi – Kunststafan Vaduz»**

Das Fürstentum Liechtenstein wird 2023 Gastgeber der alle zwei Jahre stattfindenden IBK-Künstlerbegegnung sein. Diese findet ebenfalls stets in einer anderen Sparte statt, Liechtenstein hat die Improvisations-Kunst als Thema gewählt. Künstlerinnen und Künstler aus diesem

Bereich werden grenzüberschreitend in Workshops ein Programm erarbeiten. Und auch hier steht der Vernetzungsgedanke im Vordergrund. Projektleiter Patrik Birrer: «Der Kunststafan Vaduz wird vom 23. bis 25. Juni 2023 bespielt, die Bevölkerung darf sich bereits jetzt auf diesen öffentlichen Anlass und auf spannende Begegnungen freuen. Zusammen verwischen wir Grenzen und machen die gemeinsame Identität unserer Region erlebbar.» (eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

**Über die IBK**

Unter dem Dach der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) arbeiten die Regierungen und Verwaltungen der Bodenseeregion eng zusammen. Zu den zehn Mitgliedern zählen neben dem Fürstentum Liechtenstein die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Aussers Rhodes, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg und Bayern. Die IBK feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Liechtenstein ist seit 1998 dabei. Mehr dazu auf [www.ibk50.org](http://www.ibk50.org).

ANZEIGE



## Vereinsnachrichten

### Liechtensteiner Unterland-Tourismus

### Äs isch wieder «Bäsabeiz»-Zyt

**SCELLENBERG** Am Freitag, den 22. Juli, ist es wieder so weit! Der Unterland Tourismus lädt wieder alle Daheimgebliebenen jeweils an zwei Freitagen ab 17 Uhr in der «Bäsabeiz» auf der Terrasse der Krone in Schellenberg ein – ein gemütlicher Treffpunkt im Dorf. Bei schlechtem Wetter ist die Gaststube für die Gäste geöffnet. An den zwei Freitagen sorgen lokale Musiker ab 19 Uhr für Stim-

mung. Am 22. Juli sorgen Hugo Lins aus Schellenberg sowie das Duett Adolf und Benno Marxer aus Mauren für volkstümliche Klänge. Als besonderes Highlight kommt das Jodeltrio Ursula Marock, Heidi Schiess und Magdalena Quaderer zu Besuch. Sie begeistern die Gäste mit urhigen Jodelliedern. Am 5. August unterhält die bekannte Gitarrenlehrerin Heike Klöpping mit ihrem Schüler Manuel

Lämmli die Gäste mit Rock und Pop aus den 60er-Jahren. Die Bäsabeiz ist ein idyllischer Ort, um wie «anno dazumal» gemütlich zusammensitzen. Es gibt einfache Gerichte, herrliche Weine von den Winzern im Unterland und feine Drinks. Ein Besuch lohnt sich! Wir freuen uns auf euch!

Mehr unter [www.unterland-tourismus.li](http://www.unterland-tourismus.li)



Ab Freitag wird die Krone in Schellenberg wieder zum Treffpunkt. (Foto: ZVG)

[www.flohmarkt-walensee.ch](http://www.flohmarkt-walensee.ch)

## 10 Jahre Flohmarkt Walensee

**WALENSTADT/MÜHLEHORN** Der Flohmarkt Walensee in Mühlehorn feiert am Donnerstag und Samstag seinen 10. Geburtstag mit einem Geburtstagsrabatt von 10 Prozent auf das ganze Sortiment. Corina und Roman Camenisch freuen sich auf viele Interessierte.

Den Secondhand-Laden «Flohmarkt Walensee» in Mühlehorn gibt es nun schon seit 10 Jahren. Auf mehr als 350 Quadratmetern findet man hier seither gebrauchten Hausrat, Möbel, Kinderspielzeug, Bücher, Kleidung und Taschen, aber auch Werkzeug und vieles mehr – kurz alles, was man zum Leben so brauchen kann. Ausserdem gibt es diverses Neuwertiges original verpackt und auch Antikes – wenn man Glück hat. Das Angebot wechselt natürlich stetig.

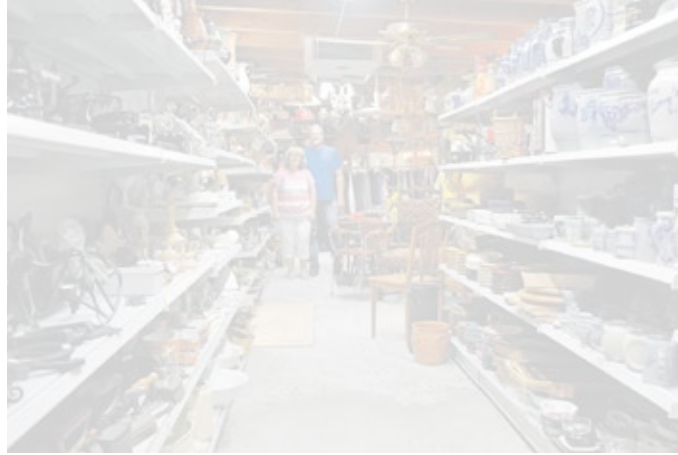
### Flexibler dank Halle in Walenstadt

Seit 10 Jahren ist Corina Camenisch unermüdlich dabei im grossen Verkaufslokal in Mühlehorn, die gebrauchten Dinge in gutem Zustand ansprechend zu präsentieren und zu verkaufen. Seit 2016 arbeitet sie dabei vollzeitlich mit ihrem Mann Roman zusammen. Damals wurde in Walenstadt an der Sarganserstrasse 31 ihre neue Lagerhalle fertig und Roman Camenisch machte sich mit

Hausräumungen und Entsorgung selbstständig. Immer wenn die beiden dort an der Arbeit sind und das grosse Tor geöffnet ist, sind auch Interessierte hier herzlich willkommen, denn auch in Walenstadt gibt es durchaus einen grossen Ausstellungsraum mit gebrauchten Möbeln und Kleinwaren. So wurde jedenfalls innerhalb der vergangenen 10 Jahre die Arbeit effizienter und flexibler für beide. Immerhin sind manche Arbeiten, wie die Abholung von Gebrauchtwaren und Möbeln, oft nur am Abend möglich. Dafür stehen dort an der Arbeit sind und das grosse Tor geöffnet ist, sind auch Interessierte hier herzlich willkommen, denn auch in Walenstadt gibt es durchaus einen grossen Ausstellungsraum mit gebrauchten Möbeln und Kleinwaren. So wurde jedenfalls innerhalb der vergangenen 10 Jahre die Arbeit effizienter und flexibler für beide. Immerhin sind manche Arbeiten, wie die Abholung von Gebrauchtwaren und Möbeln, oft nur am Abend möglich. Dafür stehen

### Geburtsstags-Rabatt zur Feier des Tages

Dieses erste zweistellige Jubiläum will nun gefeiert sein. Am kommenden Donnerstag, den 25. August, von 13.30 Uhr bis 18 Uhr und am Samstag von 9 Uhr bis 16 Uhr gibt es 10 Prozent Rabatt auf alles. Ebenso am Freitagnachmittag von 13.30 bis



Freuen sich darauf, mit ihrer Kundschaft das 10-jährige Bestehen ihres Brockenhauses mit eigenem Hausräumdienst zu feiern: Corina und Roman Camenisch. (Foto: ZVG/Katrin Wetzig)

18 Uhr in der Halle an der Sarganserstrasse 31 in Walenstadt. Auf der Webseite [www.flohmarkt-walensee.ch](http://www.flohmarkt-walensee.ch) findet man immer die Neuzugänge an Möbeln mit Bild. Neben den

Öffnungszeiten am Dienstag und Donnerstag (jeweils von 13.30 bis 18 Uhr) und am Samstag (von 9 Uhr bis 16 Uhr) sind auch telefonische Terminabsprachen zur Abholung oder

Anlieferung möglich. Stöbern macht Spass und es lohnt sich oftmals für beide Seiten – für die Kundschaft und für den Flohmarkt Walensee. Was will man mehr? (pr)

## In der Bodenseeregion

# IBK-Kleinprojektefonds fördert Begegnung und Austausch über die Grenzen hinweg

**VADUZ** Die Länder und Kantone der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) fördern mit dem IBK-Kleinprojektefonds in den Jahren 2022 bis 2028 grenzüberschreitende Begegnungs- und Austauschprojekte u. a. aus den Bereichen Kultur, Bildung, Sport, Umwelt und Soziales sowie Tourismus und Standortförderung. Wie die Regierung weiter mitteilte, können Kultur-, Sport- und Tourismusvereine, NGOs, Gemeinden, Institutionen und Verbände, die gemeinsam mit einer Partnerorganisation aus dem Nachbarland ein Vorhaben planen, wieder Fördermit-

tel für Begegnungsprojekte bei der IBK beantragen. Eine internationale Jury der IBK entscheidet mehrfach im Jahr über die Anträge. Der IBK-Kleinprojektefonds besteht den Angaben zufolge aus zwei Förderkategorien mit je eigenem Reglement: IBK-Begegnungsprojekte und Interreg-Kleinprojekte. Die Fördermittel stammen aus dem gemeinsamen Budget der IBK-Mitgliedsländer bzw. dem Interreg-Programm «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein».

### Von kleineren ...

Kleine Begegnungsprojekte werden mit bis zu 2500 Euro aus Mitteln der IBK-Mitgliedsländer unterstützt, beispielsweise gemeinsame Workshops, interkulturelle Begegnungen oder Exkursionen zu grenzüberschreitenden Themen. Für eine Förderung der Begegnungsprojekte sei entscheidend, dass Projektpartner aus mindestens zwei Ländern und Kantonen des IBK-Gebietes zusammenarbeiten. Dazu zählen das Fürstentum Liechtenstein, in der Schweiz die Kantone Appenzell Aussersider, Appenzell Innerer, Schaffhausen, St. Gallen,

Thurgau und Zürich, in Österreich das Land Vorarlberg, in Deutschland die Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis, Lindau, Oberallgäu und die kreisfreie Stadt Kempten. Die nächste Einreichfrist ist am 30. September 2022.

### ... und grösseren Projekten

Bei den Interreg-Kleinprojekten liegt der Fokus hingegen auf langfristigen Kooperationen mit dauerhafter Wirkung im Gebiet des Interreg-Programms. Die Förderhöchstsumme pro Projekt beträgt 25 000 Euro. Die neue Förderperiode Interreg VI startet im Herbst 2022. Einreichfrist für Anträge ist voraussichtlich der 31. Oktober 2022. Das Gebiet des Interreg-Programms umfasst zusätzlich zum IBK-Gebiet die Landkreise Lörrach, Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Waldshut, das Allgäu und die Kantone Aargau, Glarus und Graubünden. (red/kr)

Weitere Infos können beim Amt für Kultur, Peter-Kaiser-Platz 2, 9490 Vaduz, Tel. 236 63 52, E-Mail: [kulturschaffen@ilv.li](mailto:kulturschaffen@ilv.li) angefordert werden und stehen auf der IBK-Homepage zur Verfügung: [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org).

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum:  
[www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



## Liechtenstein Languages (Lielä)

# Deutschkurse für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

**BALZERS** Svetlana ist eine der 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen am vierten Lielä-Deutschkurs für Geflüchtete aus der Ukraine. Zusammen mit ihrem Mann und drei gemeinsamen Kindern wohnt sie in Balzers. Am 19. August endeten die Deutschkurse drei und vier, die von der Hilti Familienstiftung speziell für Geflüchtete aus der Ukraine finanziert wurden. Sprachkurse für Migrierende gehören zu einer positiven Willkommenskultur. Wer die lokale Sprache spricht, gewinnt an Sicherheit, erweitert eigenen Bewegungsraum und tut sich leichter mit dem Leben im neuen Umfeld.

### Ganz neue Erfahrungen

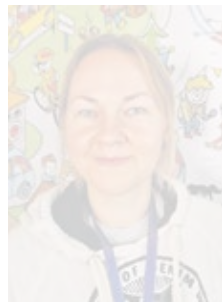
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lielä-Kursen lernen Deutsch in kurzer Zeit. Nach nur acht Wochen selbstverständlich nicht perfekt, aber so gut, dass sie Alltagsru-

tationen meistern können. Und mit Lielä machen sie eine ganz neue Erfahrung: Lernen kann abwechslungsreich und unterhaltsam sein und auch Spass machen. Für ein paar Stunden am Tag vergessen sie Flucht und Krieg, sind sie bei sich und den anderen Menschen im Kursraum und nicht gedanklich bei den Angehörigen und Freunden in der Ukraine.

### Kurs für Schüler hat begonnen

Am 22. August hat ein Deutschkurs für Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine begonnen. Wenn die Finanzierung gelingt, stehen ab September wieder Deutschkurse für Erwachsene auf dem Programm von Lielä.

Zurück zu Svetlana. Vor der Flucht arbeitete sie als Psychologin an zwei Schulen in der Ukraine. Daher kennt sie Teile der speziellen Methode im



Eine der 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des vierten Lielä-Deutschkurses für Geflüchtete aus der Ukraine, der am 19. August zu Ende gegangen ist: Svetlana. (Foto: ZVG/Liechtenstein Languages)

Lielä Kurs und schätzt sie sehr. Sie ist froh über die Möglichkeit, die Sprache auf diese unterhaltsame Weise zu lernen. (eps)

ANZEIGE

### Haus Gutenberg

Bildung | Seminare

Die Bibel ins Spiel bringen - Spielfreude mit Lebenstexten  
Die Methoden des Bibliodramas erschliessen die Bedeutung der Texte und verbinden uns mit den Lebens- und Glaubenserfahrungen durch die Jahrhunderte.  
Leitung: Bruno Fluder  
24. August, 19 Uhr

Friedens-Gebet  
Wir begegnen unserer Ohnmacht mit Schweigen, Singen, Beten und drücken unsere Solidarität mit den Verletzten, den Familien der Tausenden Toten und den Millionen Flüchtlingen aus.  
25. August, 18 Uhr

Orientalischer Tanz  
Tanz der Lebensfreude - Tanz der Frauen. Mit dem Orientalischen Tanz halten Sie sich beweglich, geschmeidig, kraftvoll und fit. Begleitet von orientalischen Klängen erleben Sie im Tanz ein neues, intensives Körpergefühl.  
Leitung: Karin Maria Frommelt.  
Ab 26. August, 10 Uhr

Singende Kirchenwanderung  
Wir besuchen auf der gut dreistündigen Wanderung Kirchen in Walenstadt (St. Wolfgang), Tschlerlach (St. Johannes), Berschis (St. Eusebius; St. Georg) und Flums (St. Justus). Begleitung: Bruno Fluder und Eliane Rusch.  
27. August, 9.15 Uhr

Anmeldung und Auskunft  
Haus Gutenberg, Balzers; Tel. +423 388 11 33  
[gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)

Seminarräume und Übernachtungsmöglichkeiten  
Moderne, helle Seminarräume ermöglichen konzentriertes und kreatives Arbeiten. Übernachtung in unserem Gästehaus. Sie wohnen in liebevoll gestalteten Zimmern mit herrlichem Ausblick.

30. August 2022 Campus Radio Universität Liechtenstein: Interview «Regierungssekretär Horst Schädler im Gespräch mit der Sommerakademie», Regierungssekretär Horst Schädler erklärt im Gespräch mit Paula Dietz, wie die Idee zur Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein entstand und was das Ganze mit der internationalen Bodenseekonferenz zu tun hat.



auf Apple Podcasts und SoundCloud

30. August 2022 Campus Radio Universität Liechtenstein: Interview «Bodenseeregion: Im Gespräch mit Professor Jan vom Brocke», Was macht die Bodenseeregion zu einem besonderen Raum für Wirtschaft, Forschung und Innovation? Diese Fragen beantwortet Dr. Jan vom Brocke, Professor des Hilti-Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Liechtenstein.



auf Apple Podcasts und SoundCloud

30. August 2022 Campus Radio Universität Liechtenstein: Bericht «Grenzenlos am Bodensee», 27 Universitäten, 4 Länder, 1 See. Was hält diese Region zusammen? Hannah und Jannis, zwei Studierende der Internationalen Sommerakademie für Journalismus und PR, haben die internationale Bodenseekonferenz (IBK) unter die Lupe genommen. Was macht die IBK? Und was hat die Universität Liechtenstein damit zu tun?



auf Apple Podcasts und SoundCloud

12.10.22, 17:18

IBK-Container: im Bestimmungshafen Vaduz angekommen > IBK50

> DIGITALES LOGBUCH

☰ Auf Kurs seit 1972



12. September 2022 | Vaduz

[Container](#) | [Fürstentum Liechtenstein](#) | [grenzenlos](#) | [ibk container](#) | [Künstlerbegegnung](#) | [Vaduz](#)

## IBK-Container: im Bestimmungshafen Vaduz angekommen



Der IBK-Container wurde nach seiner grossen Sommerreise durch die Länder der Bodenseeregion zur Versteigerung feilgeboten. Das Amt für Kultur im Fürstentum Liechtenstein hatte eine Vision, nicht lange gezögert und beherzt geboten – **mit Erfolg!**

Anfang August 2022 wurde der IBK-Container nun in seinem Bestimmungshafen Vaduz angeschwemmt – dort wird er bereits auf seine neuen spannenden Aufgaben vorbereitet.

Platziert im Regierungsviertel, genauer hinter dem Rheinbergerhaus (= der Musikschule Vaduz) und neben dem Archiv- und Verwaltungsgebäude, wird aus dem IBK50-Container nun nach und nach der liechtensteinische Kulturcontainer – gewissermassen ein „Kultainer“.

Im Kultainer werden organisatorische Workshops zur Vorbereitung der **IBK-Künstler/innen-begegnung 2023** stattfinden. Während der IBK-Künstler/innen-begegnung im Juni 2023 wird der Kultainer dann auf den Peter-Kaiser-Platz in Vaduz versetzt: Geplant ist ein „Kunsthafen“ unter dem Titel **„A-Hoi Vaduz“**.

## Inland

Liechtensteiner Vaterland | Dienstag, 20. September 2022

# Schauspielnachwuchs aus Schellenberg

Der 20-jährige Noa Kaiser hat vor einem Jahr sein Schauspielstudium in München begonnen.

## Severin Schädler

Noa Kaiser hat bereits fünf Jahre in der Theatergruppe Sisyphus mitgespielt, jetzt studiert er Schauspiel in München. Nach einem von insgesamt dreieinhalb Jahren Studienzeit erzählt der Liechtensteiner von seinen bisherigen Erfahrungen im Schauspielstudium.

## Anderer Umgang mit Kritik

Ihm war schon in seiner Schulzeit klar, dass er einmal diesen Weg einschlagen möchte. Nachdem er das Gymnasium beendet und die Matura gemacht hat, bewarb er sich an verschiedenen Schauspielschulen. «Ich wusste nicht, ob ich angenommen werde oder nicht. Ich hatte auch nicht wirklich einen Plan B, falls es mit dem Schauspielstudium nicht klappen sollte», erzählt der 20-Jährige. Bei Vorstellungsgesprächen musste er in einer

ersten Runde jeweils einen klassischen, einen modernen und einen selbstgeschriebenen Monolog, aber auch Gedichte und Lieder vortragen. Wenn hier alles gut geklappt hatte, kam er in die zweite Runde. Diese verläuft dann vor einer anderen Jury.

Jetzt studiert der Liechtensteiner an der Neuen Münchner Schauspielschule. Er erzählt, was er in seiner bisherigen Studienzeit gelernt hat. So zum Beispiel den Umgang mit Kritik. Schauspiel sei ein harter und vor allem ehrlicher Studiengang. Eigentlich konstruktive Kritik könne schnell als persönlicher Angriff wahrgenommen werden. Das liege unter anderem daran, dass man auf der Bühne sich selbst und seine Gefühle präsentiert und zur Verfügung stellt. Man lerne dadurch aber auch den Umgang mit teils harscher Kritik. «Ich habe nur schon in meinem ersten Jahr sehr viel gelernt, was das Ver-

ständnis rund ums Schauspiel betrifft», so Kaiser.

## Warum gerade Schauspiel?

«Ich hatte schon immer ein grosses Interesse an Performance Art, in Rollen zu schlüpfen und auch eine Liebe für Poesie und Literatur. Im Schauspielstudium kommt das alles zusammen», führt Kaiser aus. Schauspieler zu sein, sei aber ein anstrengender Beruf. Es könne gerne mal stressig werden, sowohl körperlich als auch psychisch, gleichzeitig mache dies seine Arbeit aber umso schöner, erzählt der Schellenberger.

Der Studiengang sei ausserdem sehr breit gefächert. Wenn man Schauspiel studiert, hat man nicht nur die klassischen Schauspielächer, in denen Fachwissen zu Szenen, Rollen und Monologen vermittelt wird. Dazu kommen auch Fächer wie Theatergeschichte, Fechten,

Kung Fu und auch Tanzunterricht. Ausserdem wird Gesangsunterricht und Stimmtraining angeboten. «So kann man nach der Ausbildung zum Beispiel Synchronsprecher werden oder Hörbücher aufnehmen», erzählt Kaiser.

Der Liechtensteiner hat jetzt noch zweieinhalb Jahre Studium vor sich. Er freut sich bereits jetzt auf seine kommenden Projekte und die restliche Studienzeit. Viele Schauspielstudierende setzen sich das Ziel, «well-rounded» Schauspielere:innen oder Schauspieler zu werden, sodass man sowohl in Filmen als auch auf der Bühne auftreten kann. «Mein Hauptziel ist aber das Theaterspielen an sich, ich muss nicht reich und berühmt werden, es reicht nur schon, wenn man einen Job hat und davon leben kann. Dieses Studium ist auf jeden Fall das Richtige für mich», sagt der 20-Jährige lachend.



Der Schauspielstudent Noa Kaiser auf der Bühne.

Bild: pd

# Fünf aus vier Millionen – ein Film zum Jubiläum der IBK

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) hat Louis Vogt im Auftrag der Regierung den Film «Bodenseeraumgestalterinnen» realisiert und zeigt anhand von fünf Beispielen die Vielfalt innerhalb des Bodenseeraums auf.

## Herr Vogt, wie ist es dazu gekommen, dass Sie einen Film zur IBK machen konnten?

**Louis Vogt:** Im Frühling 2021 hatte mich Regierungsssekretär Horst Schädler angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, einen Beitrag zum 50-Jahr-Jubiläum zu machen. Ich habe sofort Ja gesagt, weil die IBK eine wichtige Organisation ist, die trotz ihres langjährigen Bestehens und ihrer zahlreichen, wichtigen Projekte in der Bevölkerung noch wenig bekannt ist.

## Weshalb haben Sie sich für das Medium Film entschieden?

Wir wollten dem relativ abstrakten Gebilde IBK ein Gesicht geben und gleichzeitig zeigen, dass die Bodenseeregion eine Region von Macherinnen und Machern ist. Und so haben wir fünf Personen aus dem IBK-Raum ihre Geschichten erzählen lassen, u. a. in breitem «Bürgerlich» und sympathischem Appenzellerisch.

## Was zeigt der Film konkret?

Der Film vermittelt zwei Botschaften: Er zeigt, wie schön,

lebenswert, kreativ und erfolgreich die Region ist. Und wie die Region tagtäglich durch innovative und mit Herzblut anpackende Menschen aufs Neue gestaltet wird. Die Geschichten der drei Frauen und zwei Männer zeigen, dass auch eine Person oder ein kleiner Verein, mit Mut, Ideenreichtum und «amna langa Schnuff» etwas nachhaltig bewegen können.

## Geben Sie uns ein kleines Beispiel?

Neehmen wir Teresa Deufel aus Lindau. Durch den viel zu frühen Tod ihres Vaters, eines Weinbauern am Bodensee, musste sie sich als 19-jährige, quasi über Nacht, in der damals noch männerdominierten Welt der Winzer zu rechtfinden. Die mittlerweile Dreifachmutter zählt heute, rund 20 Jahre später, zu den Top-Biowinzern der Bodenseeregion.

## Sie haben vorhin das breite «Bürgerlich» erwähnt. Wer ist damit gemeint?

Dahinter verbirgt sich Lukas Beck, Worldskills-Goldmedail-



Louis Vogt hat im Auftrag der Regierung den Film «Bodenseeraumgestalterinnen» umgesetzt. Bild: pd

engewinner, Gipser aus Leidenschaft und äusserst sympathischer Zeitgenosse. Lukas hat sich bei seiner Arbeit auf Techniken und Materialien spezialisiert, die bereits vor Hunderten von Jahren angewendet wurden. Und dies in einer Zeit, in der von 3D-Druck-Technologien geredet wird.

Alle fünf Geschichten verbindet das persönliche und nachhaltige Gestalten von Räumen auf nicht alltägliche Weise.

## Fünf Geschichten in rund 20 Minuten zu erzählen, keine leichte Aufgabe?

Ja, das stimmt. Vor allem, weil es jede Geschichte verdient hät-

te, abendfüllend erzählt zu werden. Dank der professionellen Zusammenarbeit mit der Filmfabrik, namentlich Daniel Schierscher und Jens Weber, sowie meinem Alter Ego und Kreativpartner, Roman Eggenberger, ist der Film zu einem runden Ganzen geworden. Sehr persönlich, sehr schön erzählt,

mit eindrücklichen Landschaftsaufnahmen aus der Bodenseeregion und umrahmt mit Jazz-Pop-Soul aus dem Appenzell. Ein bisschen stolz sind wir schon auf das Ergebnis. (lat)

## Aufführungen

Der Film «Bodenseeraumgestalterinnen» wird im Landessenderkanal an folgenden Terminen gezeigt:

- 21. September, 19 Uhr
- 23. September, 19 Uhr
- 24. September, 13 Uhr sowie 18 Uhr
- 26. September, 18 Uhr
- 27. September, 18 Uhr

## Hinweis

Weitere Infos zur IBK unter: [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)

## Hinweis

Hier geht es direkt zum Film:



50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Nachpremiere

# «IBK50»: Ein Film zum Jubiläum

VADUZ Liechtenstein feiert 2022 das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK).

Nach einer Jubiläumswoche inklusive Veranstaltungsprogramm Ende Juni (das «Volksblatt» berichtete) wurde nun der eigens produzierte Jubiläumsfilm mit einer Nachpremiere gewürdigt. Wie die Regierung am Dienstag weiter mitteilte, fanden sich am vergangenen Montagabend die Mitwirkenden des Films «BodenseeRaumGestalter\*innen» im Alten Kino Vaduz zu einer Nachpremiere

zusammen. Auf Produktionsseite waren dies neben Louis Vogt, der gemeinsam mit Roman Eggenberger den Film im Auftrag der Regierung konzipierte und umsetzte, Daniel Schierscher und Jens Weber von der Filmfabrik. Ausserdem seien zahlreiche geladene Gäste aus dem Bodenseeraum erschienen. Im Anschluss sei zu einem Apéro ins Kunstmuseum - umrahmt von Musikstücken



Von links: Daniel Schierscher, Jens Weber, Stephan Schweiger, Lukas Beck, Riana Steinmann, Astrid Dörig, Roman Eggenberger und Louis Vogt. (Foto: ZVG/IKR)

der Appenzeller Jazz-Pop-Soulmusikerin Riana, die im Film portraitiert wird - geladen worden. Kredenz wurde den Angaben zufolge Wein vom Bodenseeweingut der Winzerin

Teresa Deufel - auch sie spielt eine tragende Rolle im Film «BodenseeRaumGestalter\*innen». (red/ikr) Der Film steht auf <https://www.regierung.li/filmbeitraege-ibk-lichtenstein-zum-abruf-reit>.

ANZEIGE

Informationen Bodensee-Konferenz auf Kurs seit 1972 Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

LESERMEINUNGEN / FORUMSBEITRAG

## Energieversorgung Strompreis schiesst durch die Decke

Der Energiepreis steigt von 8,54 Rp/kWh auf 27,1 Rp/kWh. Das ist eine Verdreifachung des Energiepreises. Die viel zu geringe Eigenproduktion rächt sich nun schmerzlich, zahlen müssen der Bürger und die Unternehmen. In der Schweiz steigen die Energiepreise gemäss ElCom für einen typischen Haushalt um durchschnittlich 27 Prozent, bei uns um über 216 Prozent. Die angekündigten Strompreiserhöhungen stehen für ein komplettes Versagen der Energiepolitik der vergangenen zehn Jahre. Anstatt in eine angemessene Eigenversorgung und damit in eine sinnvolle Verfügbarkeit und Preisstabilität zu investieren, hat man über Jahre lieber billigen Strom importiert. Damit hat die LKW in den vergangenen zehn Jahren unter dem Lobgesang der verantwortlichen Politik mehr als 75 Mio. Fr. Gewinne gemacht. Das Thema Eigenversorgung wurde sträflich vernachlässigt, nun zahlt wieder einmal der Bürger die Zeche. Seit Jahren fordere ich, dass die Nutzungsgebühren den tatsächlichen Aufwänden angepasst werden. Die LKW hat mit Zustimmung der Energiemarktaufsicht und dem Segen der jeweiligen

Regierungen in den vergangenen 7 Jahren 34,33 Mio. Fr. Gewinne allein mit dem Stromnetz erwirtschaftet. Jetzt ist es an der Zeit, dass der Bürger dieses Geld zurückbekommt! Deshalb fordere ich die Regierung, die Energiemarktaufsicht und auch die LKW auf, die Netznutzungsgebühren für das Jahr 2023 komplett auszusetzen. Dies wird die Preisexplosion nicht beseitigen, aber wenigstens etwas abfedern.

Thomas Rehak, Dpl-Abgeordneter

## «Fairness-Initiative» Verweigerung, Leserbrief zu veröffentlichen

Am Donnerstag, den 22. September, sandte ich an beide Landeszeitungen einen Leserbrief mit der Bitte diesen zu veröffentlichen (Länge: 2500 Zeichen). Im «Volksblatt» erschien er! Im «Vaterland» verweigerte man offenbar wegen der Länge dies. Das «Vaterland» limitiert die Länge der Leserbriefe offiziell auf 2000 Zeichen. Bedenklich bis bedauerlich, dass «Vaterland» und «Volksblatt» nicht in der Lage sind, betreffend Leserbrieflänge eine gleiche Lösung anzubieten. Dies im Sinne einer unparteiischen und offenen Informati-

on an den Leser. So musste ich im «Vaterland» dem Leser 500 Zeichen vorenthalten. Ich kürzte den besagten Leserbrief für das «Vaterland» auf 1975 Zeichen und so erschien er am Samstag (24. September). Aber meine Überraschung war gross. Neben meinem Leserbrief wurde auch ein Leserbrief von Reinhard Walser zum Thema Strompreis abgedruckt, dieser hatte sicher mehr als 2500 Zeichen. Wird hier doch, je nach Leserbriefschreiber, mit verschiedenen Ellen gemessen? Oder hat das «Vaterland» jetzt die Regelung des «Volksblattes» übernommen? Ich bitte um Information. Ich konnte so meinen Dank an die AHV-Initianten Johannes Kaiser und Manfred Kaufmann und die Eintretenden Landtagsabgeordneten nicht anbringen, ebenso mein Bedauern, dass sich in dieser AHV-Sache weitere Gruppen wie VU- und FBP-Senioren u.a.m. nicht aktiv äussern. Was ich somit nachträglich getan habe.

Karl Jehle, Runkelsstrasse 29, Triesen

## Mobilitätsforum Mobil zu sein ist ein Grundrecht

In ihrer Eröffnungsrede am Mobilitätsforum vom 23. September an


der Lihga mit der Referentin Katja Diehl wird Regierungsrätin Grazziola Marok-Wachter wie folgt in den Medien zitiert: «Mobil zu sein ist für viele selbstverständlich, schon fast ein Grundrecht. Doch Liechtenstein stösst an seine Grenzen.» Ja, mobil zu sein - also Wege zurückzulegen, unabhängig vom Verkehrsmittel - ist ein Grundrecht! Dagegen ist allein im Auto zu fahren kein Grundrecht. Und Liechtenstein stösst in den Hauptverkehrszeiten nur an seine Grenzen, weil viel zu viele Leute ihre Arbeitswege allein im Auto zurücklegen. Weiter schreiben die Medien: «Katja Diehl appellierte aber auch an Politik, Gemeinden und Wirtschaft, entsprechende Alternativen zum Auto anzubieten - denn es gebe Menschen, die gar nicht Auto fahren wollen. Sie plädiert dafür, Strukturen für den Bahn-, Bus- und Radverkehr auszubauen, Parkplätze für Autos auf das Notwendigste zu reduzieren und stattdessen lebenswerte Räume zu schaffen. Die Menschen sollten die Möglichkeit haben, sich sicher und angenehm zu Fuss oder mit dem Fahrrad zu bewegen. Diehls Vision lautet: «Jeder Mensch sollte frei wählen können, welches Verkehrsmittel er besitzt.» Dies ist nur gegeben, wenn die Infrastrukturen auch für zu Fuss gehen und Rad fahren attraktiv sind. Allerdings ist die Inf-

rastruktur bei uns im Wesentlichen für das Auto optimiert. Bis hin zu sehr vielen und viel zu preiswerten oder sogar gratis Parkplätzen. Ist es da wirklich verwunderlich, dass das bequeme und flexible Auto so häufig und auch für kurze Distanzen als Verkehrsmittel verwendet wird? Nach Ansicht des VCL sind folgende Massnahmen nötig: 1) Kampagne für aktive Mobilität (zu Fuss gehen, Rad fahren) und damit höhere Lebensqualität dank besserer Fitness und Gesundheit. 2) Bewirtschaftung aller öffentlichen Parkplätze von Land und Gemeinden. 3) Betriebliches Mobilitätsmanagement mit Anreizen (Pul) und Abreizen (Push), verpflichtend für alle Arbeitgeber ab 50 Mitarbeitenden. 4) Busvorsorge auf allen Strassen mit Staurisiko durch Fahrbahnhaltestellen oder Busbuchten mit Lichtsignalanlagen sowie - wo möglich - Busspuren mit Lichtsignalanlage. 5) Deutliche Verbesserung der Infrastrukturen für den Fuss- und Radverkehr. 6) Infrastrukturen für Autos nicht attraktiver machen.

Verkehrs-Club Liechtenstein (VCL)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

*Fröhlich waren die Tage mit Dir,  
hilfreich Dein Rat und Einsatz,  
beissig Deine Hände,  
schmerzlich Dein Leiden,  
bewundernswert das Tragen Deines Schicksals,  
hüllte unsere Bemühungen,  
tröstlich Dein Heimgang,  
unvergessen die Erinnerung an Dich.*



In tiefer Trauer, doch mit vielen wunderbaren Erinnerungen, nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Grosspapa, Bruder, unserem Schwager, Onkel, Götti und Freund

**Peter Gaden**  
15. März 1951 - 26. September 2022

Er durfte friedlich einschlafen. Wir werden dich alle sehr vermissen und immer in unseren Herzen tragen.

Vaduz, Schaan, Herbrechtingen (D), Eschen, den 26. September 2022

Im Gedenken:  
Marianne  
Patrick und Nicole mit  
Franziska  
Pascal  
Sigrid und Rolf  
Schwäger mit Familien  
Nichten und Neffen mit Familien  
Anverwandte und Freunde

Wir gedenken Peter in der Abendmesse heute Mittwoch, den 28. September 2022, um 19 Uhr in der Pfarrkirche in Schaan.  
Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 1. Oktober 2022, um 10 Uhr in der Pfarrkirche in Schaan statt.  
Wir bitten, von Handkommandolenzen abzusehen.

Traueradresse: Marianne Gaden-Frick, Im Rehswinkel 10, 9490 Vaduz

*Ich danke dir, mein himmlischer Vater,  
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,  
dass du mich diese Nacht vor allem Schrecken  
und Gefahr behütet hast, und bitte dich,  
du wollest mich diesen Tag auch behüten  
vor Sünden und allem Übel,  
dass dir all mein Tun und Leben gefalle.  
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele  
und alles in deine Hände.  
Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse  
Feind keine Macht an mir finde.*



Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel.

**Bernd Felgner**  
24. August 1939 - 23. September 2022

Er durfte nach kurzem Spitalaufenthalt friedlich einschlafen. Mit Bernd haben wir einen herzenguten und zufriedenen Menschen verloren. Wir vermissen ihn sehr.

Schaan, den 23. September 2022

In stiller Trauer:  
Sonja  
Christian  
Rainer mit Maximilian und Alexander  
Verwandte und Freunde

Im Sinne des Verstorbenen findet die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

**Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)/ Amt für Berufsbildung und Berufsberatung****«Wir vermitteln Qualität mit Herzblut»**

Über das beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) angesiedelte Austauschprogramm xchange werden Lernende ins europäische Ausland entsendet. Silvia Risch-Wirth vom ABB leitet das Projekt energiegeladen für Liechtenstein.

Seit 2001 gibt es das Lehrlingsaustauschprogramm xchange. Silvia Risch-Wirth vom ABB ist seit den Anfängen als Koordinatorin mit dabei. Mehr noch: Sie ist gewissermassen Gründungsmitglied des Erfolgsprojekts, an dem mittlerweile etwa 2000 Lernende teilgenommen haben. Gegründet wurde das Projekt innerhalb der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) auf Vorschlag der Arbeitsgruppe «grenzüberschreitende berufliche Bildung» der Kommission Wirtschaft. Die Idee: das Erfolgsprogramm Berufsbildung ins Ausland tragen.

**Starkes Projekt mit starken Partnern**

Die Lernenden reisen für drei bis vier Wochen ins europäische Ausland, um dort in ausländischen Unternehmen Berufserfahrung zu sammeln. Im Vorfeld wird klar vereinbart, welche



Mit einer Landkarte voller Chancen: Silvia Risch-Wirth vom ABB, die das Lehrlingsaustauschprojekt vor vielen Jahren mit ins Leben gerufen hat.

Aufgaben sie im Gastbetrieb übernehmen sollen. Die Lernenden erhalten von ihrem Ausbildungsbetrieb ihren regulären Monatslohn sowie zusätzlich Gelder aus den Fördertöpfen von xchange und werden in allen organisatorischen Belangen begleitet.

Silvia Risch-Wirth wird nicht müde, Werbung für xchange zu machen. Und versucht von Seiten des Amts alles, um den teilnehmenden Lehrbetrieben und Lernenden einen möglichst unkomplizierten Austausch zu ermöglichen. Sie pflegt ihr Netzwerk, knüpft neue Kontakte und geht auf Indust-

rie- und Handelskammern sowie die Gewerbeverbände im In- und Ausland zu. Eine anspruchsvolle Tätigkeit, heissen die Berufe doch im Ausland teils anders und gibt es verschiedene Kammern oder Verbände, die es zur Vergleichbarkeit der Ausbildungsziele zu kontaktieren gilt. Denn die Lernenden sollen Freude am Austausch haben und davon profitieren. «Der Austausch fördert das Verständnis füreinander und für Land und Leute. Die Lernenden können ihren Beruf von einer anderen Seite erleben, in einem anderen Land und unter anderen Vorzeichen –

und alle kehren gestärkt und mit einem neuen Selbstbewusstsein zurück», ist die Projektkoordinatorin überzeugt.

Bei xchange dabei sind unter anderem das Elsass, Baden-Württemberg, Bayern, die Lombardei, das Tessin, Graubünden, Tirol, Salzburg und Oberösterreich. Träger von xchange sind die IBK und die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE Alp), die sich bereits zu Anfang dem Projekt angeschlossen haben. Finanziell wird xchange zusätzlich von der Europäischen Union via Erasmus+ unterstützt.

**Ein Renner bis zur Pandemie**

In den Jahren vor der Covid-19-Pandemie reisten jährlich zehn bis 15 Lernende aus Liechtenstein ins Ausland, um für ausländische Lehrbetriebe zu arbeiten und den dortigen Ausbildungsstil kennenzulernen. Nun gewinnt xchange wieder an Fahrt. «Die kleine Schaffenspause war notwendig», betont Silvia Risch-Wirth. «Schliesslich müssen wir als Amt voll hinter dem Lehrlingsaustausch stehen können. Wir vermitteln Qualität mit Herzblut.»

SASI

**Amt für Umwelt****Den heimischen Bibern auf der Spur**

Ein Team des Amts für Umwelt hat Liechtensteins Biberreviere neu kartiert. Nun liegen die Ergebnisse vor – und diese zeigen: Der Nager fühlt sich hier weiterhin pudelwohl.

Lange galt der Biber in Liechtenstein als ausgestorben. Seit verräterische Spuren 2008 von seiner Rückkehr kündeten, hat sich der meisterhafte Dammbauer jedoch rasch wieder dauerhaft und in immer grösserer Zahl im Fürstentum angesiedelt. «Angesichts dessen ist es angezeigt, die Entwicklung genau im Auge zu behalten», erklärt Cathérine Frick von der Abteilung Wald und Landschaft des Amts für Umwelt vor diesem Hintergrund. Darauf aufbauend könne in einem zweiten Schritt dann ein auf die Situation abgestimmtes aktives Bibermanagement betrieben werden. Notwendig ist ein solches Vorgehen vor allem im Hinblick auf das angespannte Verhältnis zwischen dem populären Nager und der heimischen Landwirtschaft. «Der Biber», so Frick, «ist ein geschütztes, aber auch ein problembehaftetes Tier.»



Leitete das Projekt «Biberrevierkartierung»: Cathérine Frick.

Nachdem die vormalige letzte Bestandserhebung schon einige Zeit zurücklag, beschloss man beim Amt für Umwelt, die hiesige Biberpopulation im Winter 2021/22 neuerlich unter die Lupe zu nehmen. Anders als 2017/18 fand die Revierkartierung jedoch nicht isoliert statt, sondern eingegliedert in eine nationale Erhebung in der Schweiz. Zudem wurde – ebenfalls im Unterschied zu 2017/18 – keine externe Stelle mit der Untersuchung be-

traut, sondern ein von Frick geleitetes amtsinternes Viererteam. «Indem wir selbst vor Ort sind», erläutert sie, «erhalten wir ganz andere Einblicke.»

Dem Regelfall entspricht diese Praxis nicht. Oftmals fehle aufgrund der laufend anfallenden Sachbearbeitung schlichtweg die Zeit, um derartige Projekte selbst durchzuführen, sagt Frick. Deshalb begreifen sie und ihre Kolleginnen und Kollegen die jüngste Biberrevierkartierung auch «als Privileg.»

Drei bis vier Tage lang streifte jede und jeder von ihnen durch den ihr/ihm zugewiesenen Talabschnitt und suchte die Gewässer nach Biber Spuren ab. Wann immer sie auf solche stiessen, wurden diese per App in die «Webfauna»-Datenbank, eine Online-Plattform für die Erfassung von Tierbeobachtungen in der Schweiz und Liechtenstein, eingetragen. Parallel dazu wurde die Stelle in einer physischen Landkarte markiert.

Mittlerweile sind die Auswertungen weitgehend abgeschlossen. Gesamthaft weist die Projektgruppe für Liechtenstein 19 Biberreviere aus, die jeweils von einem Paar oder einer Familie bewohnt werden. Das sind sieben mehr als vier Jahre zuvor. Damit habe sich bestätigt, was man bereits vermutet habe, so Frick. «Die Besiedlung ist nochmals dichter geworden. Die Biber sind nun in jeder Talgemeinde vertreten. Viel Luft nach oben gibt es nicht mehr.» Was nicht automatisch bedeutet, dass nun über Regulierungsmassnahmen nachgedacht werden müsste, wie sie klarstellt. «Aber wir beobachten die Situation fortlaufend.» BEOI



## Inland

Liechtensteiner Vaterland | Dienstag, 4. Oktober 2022

# Gymnasiasten besuchen Tschechien

Eine Schülergruppe des LG reiste nach Südmähren und besuchte ihre Altersgenossen des Matyás-Lerch-Gymnasiums.

Nachdem Anfang September eine tschechische Schülergruppe aus Brno (Brünn) das Liechtensteinische Gymnasium besucht hatte, reisten nun 17 liechtensteinische Schülerinnen und Schüler nach Südmähren. Den ersten Tag verbrachte die Gruppe in Wien, wobei sie an der liechtensteinischen Botschaft einen Einblick in die historisch engen Beziehungen zwischen Liechtenstein und Tschechien erhielt und auch über die weiteren Tätigkeiten der Botschaft informiert wurde. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren dabei mehr über die engen nachbarschaftlichen Beziehungen zu Österreich sowie die Mitarbeit Liechtensteins in internationalen Organisationen, wie der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und der UNO in Wien.

In Südmähren angekommen, erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Einführungskurs ins Tschechische, nahmen am Schulunterricht teil und genossen eine Führung durch die mährische Hauptstadt Brno. Mehr über die historische Verbindung zwischen Südmähren und dem Fürstenhaus konnte die Schülergruppe dann in der



Die Schülerinnen und Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums besuchten auch die Botschaft in Wien.

Bild: ikr

Stadt Nikolsburg (Mikulov) sowie den Schlössern Slavkov (Austerlitz), Valčice (Feldsberg) und Lednice (Eisgrub) erfahren. Der Schüleraustausch findet bereits seit 2014 statt und wird seit dem Jahr 2018 über den sogenannten «bilateralen Fonds» des EWR-Finanzierungsmechanismus (EEA Grants) finanziert. Die EEA Grants stellen den Solidaritätsbeitrag Liechtensteins, Islands und Norwegens zur Verringerung des wirtschaftlichen

und sozialen Ungleichgewichts innerhalb Europas dar. Über den bilateralen Fonds, welcher die bilateralen Beziehungen zwischen Liechtenstein und den Empfängerstaaten stärken soll, können gemeinsame Projekte fi-

nanziert werden. Die bilateralen Projekte zwischen Liechtenstein und Tschechien haben sich innerhalb der EEA Grants sehr gut etabliert und gelten als Mustereispieler für die Stärkung von bilateralen Beziehungen. (ikr)

### Haus Gutenberg

#### Spannendes Spiel mit Lego® Serious Play®

Spielegerisch sein Potenzial entdecken: Möchten Sie sich auf spielerische Art seriös mit sich selbst, Ihren Werten und Ihrer Zukunft auseinandersetzen? In diesem Workshop nehmen Sie sich Zeit für sich und Sie denken über Ihre Stärken und Potenziale nach. Dabei wird die Lego® Serious Play®-Methode eingesetzt. Das Bauen mit Lego® löst neue Denkprozesse aus und setzt dabei Fantasie und Potenziale frei, die vom logischen Verstand häufig nicht genutzt werden. Ein abwechslungsreiches Spiel mit Lego®, das Spass macht und bei dem man denkt, fühlt, lernt und reflektiert.

#### Hinweis

Datum: Freitag, 14. Oktober, 17:30 bis 21 Uhr, und Samstag, 15. Oktober, 9 bis 13 Uhr. Leitung: Miriam Herzberg. Es wird um Anmeldung gebeten via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), Tel. +423 388 11 33 oder [www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen](http://www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen).

#### Gehirn-Fitness - Bewegung ist Dünger für unser Gehirn

Möchten Sie glücklich und gesund durchs Leben gehen? Dem empfiehlt die Wissenschaft, sich bereits im jungen Alter um sein Gehirn zu kümmern. Beim heutigen Gehirntraining brauchen wir weder Block noch Stift. Die Trainingsstunden sind lustig und herausfordernd zugleich. Im Training werden Bewegung mit Wahrnehmungs- und kognitiven Aufgaben gekoppelt. Diese Kombination aus Bewegung und Denken macht es aus: Überkreuzbewegungen, Spiele mit Bällen, Seilen usw. Jeder kann aktiv vorsorgen und dem geistigen Abbau entgegenwirken bzw. kognitive Reserven aufbauen.

#### Hinweis

Datum: Jeden Donnerstag, 13. Oktober bis 1. Dezember, von 19 bis 20 Uhr. Leitung: Elke Nestler-Schreiber. Es wird um eine Anmeldung gebeten via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), Tel. +423 388 11 33 oder [www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen](http://www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen).

#### Energieübungen nach den Fünf Tibetern

Für mehr Vitalität: Mit nur 15 bis 20 Minuten pro Tag sind die Fünf Tibeter ein kleines, wirkungsvolles Fitnessprogramm, das in jedem Alltag Platz hat. Die Übungen aktivieren Muskeln, Sehnen und Bänder und regen die Hormonausschüttung an. Regelmässig praktiziert, fördern Sie Ihr Wohlbefinden und stärken Ihr Immunsystem. Sie erlernen die fünf rhythmisch ausgeführten Bewegungsabläufe. Nach einer Einführung erlernen und üben Sie sowohl die Originalformen als auch die rücken schonenden Varianten.

#### Hinweis

Datum: Samstag, 15. Oktober, von 9 bis 13 Uhr. Leitung: Margot Sele. Anmeldung: Bis 8. Oktober via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), Tel. +423 388 11 33 oder auf <https://www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen>.

# IBK-Container im Bestimmungshafen angekommen

Der Schiffscontainer der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) wurde nach seiner grossen Sommerreise zum IBK-50-Jahr-Jubiläum durch die Länder der Bodenseeregion vom Amt für Kultur ersteigert und steht nun in Vaduz.

Vor Kurzem wurde der IBK-Container in seinem Bestimmungshafen Vaduz angeschwemmt und auf seine neuen Aufgaben vorbereitet. Platziert im Vaduzer Regierungsviertel, hinter dem Rheinbergerhaus beziehungsweise der Musikschule und neben dem Archiv- und Verwaltungsgebäude, wurde aus dem IBK-50-Container nun nach und nach der liechtensteinische Kulturcontainer - gewissermassen der «KULTainer».

#### Erster Einsatz für die Künstlerbegegnung 2023

Im Juni 2023 findet die IBK-Künstlerinnen- und Künstlerbegegnung 2023 in Vaduz zwischen dem Regierungsbau und dem Landesarchiv statt. Der Anlass steht für künstlerischen Dialog über Grenzen hinweg - Kulturschaffende rund um den Bodensee tauschen sich bei Workshops und Aktionen aus und erhalten

kreative Impulse für neue Projekte. Die Begegnungen werden biennial ausgerichtet, in wechselnder Verantwortung der Kulturämter der Länder und Kantone der IBK.

Nach 20 Jahren kommt nun das Amt für Kultur in Liechtenstein wieder zum Zug. Für 2023 ist ein «Kunsthafen» unter dem Titel «A-Hoi Vaduz» geplant. Der neue Schiffscontainer ist hier der erste seiner Art. Im KULTainer werden vorerst organisatorische Workshops zur Vorbereitung der IBK-Künstlerinnen- und Künstlerbegegnung 2023 stattfinden, welche unter der künstlerischen Co-Leitung von Juliana Beck und Fabian Reuteler steht. Während der Veranstaltung im nächsten Jahr wird der KULTainer auf den Peter-Kaiser-Platz in Vaduz in den Kunsthafen versetzt. Nachfolgend soll er dem Amt für Kultur für weitere Aktionen und Projekte dienen. (ikr)



Der liechtensteinische Kulturcontainer steht hinter dem Rheinbergerhaus.

Bild: zgw

### Was, wann, wo

#### Standortänderung von Handelsregister und Grundbuch

In Bezug auf die Schalterstandorte des Handelsregisters und des Grundbuchs ergeben sich ab dem 14. November 2022 folgende Änderungen:

Das Handelsregister befindet sich im Haus Wille an der

Kirchstrasse 8 in Vaduz. Das Grundbuch befindet sich im Hauptsitz Süd der Liechtensteinischen Landesbank im Stüdtle 44 in Vaduz.

Diese Schalterstandorte sind befristet. Nach Fertigstellung des Dienstleistungszentrums Giessen im ersten Quartal 2024 werden alle Schalterstellen des Amts für Justiz an

diesem Standort zusammengeführt. Mehr Infos unter [www.llv.li](http://www.llv.li). (ikr)

#### «Fit am Steuer»: Auffrischung für Senioren

Seniorenbund Am Donnerstag, 20. Oktober, von 13 bis 17 Uhr, findet beim Driving Center Sennwald wieder der Auf-

frischungskurs für Fahrzeuglenkende im Alter 60+ statt. Der Kurs beinhaltet Theorie, darunter Informationen zur Unfallprävention und neuen Verkehrsregeln. Die praktischen Teile beinhalten Bremsmanöver auf einer sicheren Teststrecke sowie das Fahren im Strassenverkehr mit einem Fahrlehrer. Anmeldung und

Auskunft beim Seniorenbund, Tel. +423 230 48 00 oder unter [info@seniorenbund.li](mailto:info@seniorenbund.li). Der Kurs ist von der Kommission für Unfallverhütung subventioniert. «Fit am Steuer» ist ein gemeinsames Angebot von Automobil Club FL, Driving Center Sennwald, KfU, Landespolizei FL und Seniorenbund. (pd)

# «Love Me Do»: Heute vor 60 Jahren erschien die erste Single der Beatles

**Kult** in die Top Ten der britischen Hitparade schaffte es die Single zwar nicht. Aber dass sie vor 60 Jahren auf Anhieb Platz 17 der heimischen Charts erreichte, war ein beachtlicher Erfolg für vier junge Männer, die damals ausserhalb ihrer Heimatstadt Liverpool und vielleicht noch Manchester nur wenigen Briten ein Begriff waren.

Lange Zeit hatten die Liverpooler, die als Begleitband von Tony Sheridan die Single «My Bonnie» aufgenommen hatten, bei ihren Konzerten nur Coverversionen gespielt. Dass Musikgruppen ihre eigenen Songs schreiben, war damals unüblich. «Love Me Do» war eine ihrer ersten Eigenkompositionen bei Auftritten - und in dieser Hinsicht eine Revolution. Paul McCartney und John Lennon hatten das Lied dem Vernehmen nach bereits Jahre zuvor als Jugendliche geschrieben.

«Love Me Do» haben wir komplett zusammen geschrieben», erinnerte sich McCartney in einem Interview aus Barry Miles' 1997 erschienenem, autorisiertem Buch «Paul McCartney: Many Years From Now». «Es kann sein, dass es auf einer ur-

sprünglichen Idee von mir basiert, aber bei vielen (Songs) war es 50:50, und das war einer davon.» Hingegen war Lennon in einem Interview des «Hit Parade» überzeugt, McCartney habe den überwiegenden Anteil am Songwriting geleistet.

### Mit Hitmacher George Martin

Bevor die Beatles «Love Me Do» mit Produzent George Martin in den Abbey Road Studios (die damals noch EMI Recording Studios hiessen) aufnahmen, hatten sie das Lied live immer mit Lennon als Leadsänger gespielt. Laut McCartney schlug Martin im Studio die Mundharmonika vor, die ebenfalls Lennon spielte. Weil der Song live aufgenommen wurde und es dadurch zur einer Überschneidung von Harmonika und Gesang gekommen wäre, übernahm McCartney im Refrain den Leadgesang. «Ich kann immer noch die Nervosität in meiner Stimme hören», gestand McCartney in «Many Years From Now». Heute spielt der mittlerweile 80-Jährige den Song bei seinen Konzerten ganz ohne diese Aufregung. Zu-

letzt sang ihn der Ex-Beatle, als er vor mehr als 100 000 Menschen als Headliner beim berühmten Glastonbury-Festival in England auftrat. Schlechte Erinnerungen an die Debütsingle hat Drummer Ringo Starr. Mehr als ein Dutzend Mal hatte das Quartett «Love Me Do» am 4. September eingespielt, doch Produzent Martin war unzufrieden mit dem Schlagzeugsound. Als die Beatles eine Woche später erneut ins Studio kamen, sass Studiomusiker Andy White am Schlagzeug. «Ich war am Boden zerstört, dass George seine Zweifel an mir hatte», erzählte Starr im Buch «The

Beatles Anthology». «Ich hab den Kerl jahrelang gehasst.» Starr ist trotzdem auf der Aufnahme vom 11. September zu hören, er spielt Tamburin. Allerdings veröffentlichte EMI am 5. Oktober 1962 zunächst doch die Version mit Starr am Schlagzeug. Erst als die Single im folgenden April neu aufgelegt wurde, nutzte man die Aufnahme vom 11. September mit White, die - sehr zum Leidwesen von Starr - auch auf dem Debütalbum «Please Please Me» zu hören ist. Ähnlich kurios war die Situation damals in den USA, wo «Love Me Do» erst 1964 als Single erschien, als die Beatles in Amerika - auch dank ihres legendären Auftritts in der Ed Sullivan Show - bereits Superstars waren. Dort wurden zunächst aus Kanada importierte Schallplatten mit Starr an den Drums verkauft, später in den USA produzierte Singles mit White. Den Unterschied erkennt man daran, ob ein Tamburin zu hören ist oder nicht. 1995 veröffentlichte die Beatles auf «Anthology 1» sogar noch eine lange verschollen geglaubte dritte Version mit ihrem ehemaligen, unglücklichen Drummer Pete Best. Für den war es noch deutlich schlimmer ge-

laufen als für Starr. Noch im Sommer 1962 hatte Best bei den Probeaufnahmen von «Love Me Do» getrommelt. Wenig später trennten sich die Beatles von ihm. Über die Gründe dafür gibt es unterschiedliche Erzählungen.

Dass die Debütsingle Platz 17 der Hitparade erreichte, bestätigte die Plattenfirma EMI in ihrer Entscheidung, den Beatles einen Vertrag zu geben. Der grosse Durchbruch liess nicht lange auf sich warten. Nur drei Monate später, im Jänner 1963, gelang den «Fab Four» mit ihrer zweiten Single «Please Please Me» der Sprung an die Spitze der beiden damals existierenden britischen Hitparaden. Bald darauf grassierte nicht nur in Grossbritannien eine Massenhysterie um die Gruppe aus Liverpool. «Beatlemania» nannte die Presse das weltweite Phänomen.

In Deutschland hatten sich die Beatles schon durch ihre mitreisenden Auftritte im Hamburger Star-Club von April bis Mai 1962 einen Namen gemacht. Noch im selben Jahr kehrten Paul McCartney, John Lennon und George Harrison mit Ringo Starr statt Pete Best für mehrere Konzerte im November und Dezember nach Hamburg zurück. Hingegen mussten die deutschen Schallplattengeschäfte noch warten. Heute undenkbar: In der Bundesrepublik erschien die Single «Love Me Do» erst am 4. März 1963, fünf Monate später als in Grossbritannien. (dpa)



The Beatles 1965 anlässlich einer Ordensverleihung durch Queen Elisabeth (von links: George Harrison, Paul McCartney, John Lennon und Ringo Starr). (Foto: AP)

### Heute Mittwoch

## «Was uns eisenzeitliche Funde erzählen» - Führung

VADUZ Gräber, Waffen und Votive - die Besiedlung des heutigen Liechtensteins geht weit zurück. Begleiten Sie unsere Kulturvermittlerin durch die Dauerausstellung des Liechtensteinischen Landesmuseums und

entdecken Sie archäologische Funde, die uns von den Menschen und deren Leben in prähistorischer Zeit erzählen. (pr)

### Afterwork-Führung

- Was: Führung mit der Archäologin Verena Hansbach zum Thema «Was uns eisenzeitliche Funde erzählen».
- Wann: Mittwoch, 5. Oktober, 18 bis 19 Uhr
- Wo: Landesmuseum, Vaduz
- Weiteres auf [www.landmuseum.li](http://www.landmuseum.li).

### ANZEIGE



Zwei der insgesamt neun sogenannten Gutenbergfigurinen. (Foto: ZVG/LM/Sven Beham)

### Zwei Liechtensteiner auf der TAK-Bühne

## Beck und Biedermann spielen «Faust»

SCHAAN Thomas Beck und Nicolas Biedermann sind wieder bereit: Am 15. Oktober um 20.09 Uhr hebt sich im TAK der Vorhang für eine neue Premiere des beliebten Duos. Und mit dieser Produktion wagen sich die beiden charmanten Liechtensteiner Slapstick-Profis jetzt an ganz grosses Theater und spielen «Faust. Eine Tragödie».

Beck und Biedermann wollen es endgültig wissen. Alles oder nichts. Sie streben nach mehr, mit Wortgewalt und Tatendrang. Denn wieso sollen sie sich mit dem zufriedengeben, was sie haben? Nicht klecksen, aber klutzen ist angesagt - ein Klassiker, mehr noch: Ein Meisterwerk musste her. Da passt das literarische Glastück von Johann Wolfgang von Goethe wie «er» Faust aufs Auge.

Nach ihren drei vielbeachteten Slapstick-Komödien begeben sich Beck und Biedermann nun auf eine Theater-Reise, bei der sie Neues entdecken und Altes hinter sich lassen. Den Fans sei aber versichert: Sie bleiben sich, ihrem Humor und ihrer puren Theaterleidenschaft dennoch treu. (pr)



Nach drei Slapstick-Komödien spielen Thomas Beck (rechts) und Nicolas Biedermann mit Goethes «Faust» jetzt auch grosses Theater. (Foto: ZVG)

### TAK «Kabarett & Comedy»

- Was: «Faust. Eine Tragödie». Eine Koproduktion von Beck und Biedermann und dem TAK.
- Wer: Thomas Beck und Nicolas Biedermann
- Premiere: Samstag, 15. Oktober, 20.09 Uhr; weitere Termine am 22. und 25. Oktober.

- Wo: TAK, Schaan
- Tickets und Informationen: Vorverkauf im TAK-Büro, Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr; telefonisch auch von 10 bis 12 Uhr unter +423 237 59 69 oder direkt auf [www.tak.li](http://www.tak.li).

### Die IBK-Künstler/-innenbegegnung 2023 kann kommen

## Der Kultur-Container ist im Regierungsviertel angekommen

VADUZ Das Amt für Kultur hat den Schiffscontainer der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) nach seiner grossen Sommerreise zum IBK-50-Jahr-Jubiläum durch die Länder der Bodenseeregion ersteigert. Es bereite den «KULTainer» derzeit im Vaduzer Regierungsviertel für seine Aufgaben vor.

Im Juni 2023 findet die IBK-Künstler/-innenbegegnung 2023 in Vaduz zwischen dem Regierungsgebäude und dem Landesarchiv statt. Der Anlass stehe für künstlerischen Dialog über Grenzen hinweg - Kulturschaffende rund um den Bodensee tauschen sich bei Workshops und Aktionen aus und erhalten kreative Impulse für neue Projekte. Die Begegnungen werden



biennal ausgerichtet, schreibt das Amt für Kultur (AKU). Dies in wechselnder Verantwortung der Kulturämter der Länder und Kantone der IBK.

Nach 20 Jahren komme das AKU nun wieder zum Zug. Für 2023 hat es einen «Kunsthafen» unter dem Titel «A-Hoi Vaduz» geplant. Der neue Schiffscontainer sei hier der erste seiner Art. Im «KULTainer» würden vorerst organisatorische Workshops zur Vorbereitung der IBK-Künstler/-innenbegegnung 2023 stattfinden, die unter der künstlerischen Co-Leitung von Juliana Beck und Fabian Reuteler ste-

Der sogenannte «KULTainer» an seinem neuen Standort in Vaduz. (Foto: ZVG/IKR)

hen. Während der Veranstaltung im nächsten Jahr wird der «KULTainer» laut AKU auf den Peter-Kaiser-Platz in Vaduz in den Kunsthafen versetzt. Nachfolgend will ihn das Amt für weitere Projekte nutzen. (red/ikr)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

### ANZEIGE



Serie: 50 Jahre IBK – «Was bringt die IBK ... unseren Lernenden?»

# Silvia Risch-Wirth: «Xchange trägt das Erfolgsprogramm Berufsbildung ins Ausland»

**Hintergrund** Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) ist in der öffentlichen Wahrnehmung wenig präsent. Innerhalb der IBK hat Silvia Risch-Wirth vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) die Aufgabe übernommen, das Liechtensteiner Berufsmodell grenzüberschreitend bekannt zu machen.

Seit 2001 gibt es das Lehrlingsaustauschprogramm xchange, das beim ABB angesiedelt ist. Silvia Risch-Wirth ist seit den Anfängen energiegeladene als Koordinatorin mit dabei. Mehr noch: Sie ist gewissermassen Gründungsmitglied des Erfolgsprojekts, an dem mittlerweile etwa 2000 Lernende teilgenommen haben. Ins Leben gerufen wurde das Projekt auf Vorschlag der Arbeitsgruppe «grenzüberschreitende berufliche Bildung» der Kommission Wirtschaft, eine der Kommissionen der IBK.

**Starkes Projekt mit starken Partnern** Die Lernenden reisen für drei bis vier Wochen ins europäische Ausland, um dort in ausländischen Unternehmen Berufserfahrung zu sammeln. Im Vorfeld wird klar vereinbart, welche Aufgaben sie im Gastbetrieb übernehmen sollen. Die Lernenden erhalten von ihrem Ausbildungsbetrieb ihren regulären Monatslohn sowie zusätzlich Gelder aus den Förderpöten von xchange und werden in allen organisatorischen Belangen begleitet. Die Idee dahinter: das Erfolgsprogramm der Liechtensteiner Berufsberatung ins Ausland zu tragen. Silvia Risch-Wirth wird nicht müde, Werbung für xchange zu machen. Und versucht vonseiten des Amtes alles, um den teilnehmenden Lehrbetrieben und Lernenden einen unkomplizierten Austausch zu ermöglichen. Sie pflegt ihr Netzwerk, knüpft neue Kontakte und geht auf Industrie- und Handelskammern sowie die Gewerbeverbände im In- und Ausland zu. Eine anspruchsvolle Tätigkeit, heissen die Berufe doch im Ausland teils anders und gibt es verschie-



Mit einer Landkarte voller Chancen: Silvia Risch-Wirth vom ABB, die das Lehrlingsaustauschprojekt vor vielen Jahren mit ins Leben gerufen hat. (Foto: ZVG/IKR/Sven Beham)

dene Kammern oder Verbände, die es zur Vergleichbarkeit der Ausbildungsziele zu kontaktieren gilt. Denn die Lernenden sollen Freude am Austausch haben und davon profitieren. «Der Austausch fördert das Verständnis füreinander und für Land und Leute. Die Lernenden können ihren Beruf von einer anderen Seite erleben, in einem anderen Land und unter anderen Vorzeichen - und alle kehren gestärkt und mit einem neuen Selbstbewusstsein zurück», ist die Projektkoordinatorin überzeugt. Bei xchange dabei sind unter anderem das Elsass, Baden-Württemberg, Bayern, die Lombardei, das Tessin, Graubünden, Tirol, Salzburg und Oberösterreich. Träger von

xchange sind die IBK und die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE Alp), die sich bereits zu Beginn dem Projekt angeschlossen haben. Finanziell wird xchange via «Erasmus» zusätzlich von der Europäischen Union unterstützt.

**Ein Renner bis zur Pandemie**

In den Jahren vor der Covid-19-Pandemie reisten jährlich 10 bis 15 Lernende aus Liechtenstein ins Ausland, um für dortige Lehrbetriebe zu arbeiten und deren Ausbildungsmodell kennenzulernen. Dann kam die Pandemie und mit ihr kamen die Lockdowns, die Homeoffice-Pflicht und die Zurückhaltung der Betriebe. Doch nun gewinnt xchange wieder an

Fahrt. «Die kleine Schaffenspause war notwendig», betont Silvia Risch-Wirth. «Schliesslich müssen wir als Amt voll hinter dem Lehrlingsaustausch stehen können. Wir vermitteln

Qualität verbunden mit Leidenschaft. Doch nun nähern wir uns wieder dem gewohnten Austauschniveau.» (eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



**Über die IBK**

Unter dem Dach der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) arbeiten die Regierungen und Verwaltungen der Bodenseeregion eng zusammen. Zu den zehn Mitgliedern zählen neben dem Fürstentum Liechtenstein die Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Auserrho-den, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg und Bayern. Die IBK feiert dieses Jahr 50-jähriges Bestehen. Liechtenstein ist seit 1998 dabei. Mehr dazu: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE







35 Jahre Erasmus+  
1987-2022

Jetzt scannen und anmelden!



Wir feiern das 35-jährige Bestehen von Erasmus+!

- Podiumsdiskussion zum Thema «Jugend in Bewegung - seit 35 Jahren und noch viele weitere Jahre»
- Gemeinsames Abendessen und Möglichkeit eines Rundgangs mit Informationen zu Erasmus+

13. Oktober 2022, 16:00 - 21:00 Uhr, Kleiner Saal, SAL Schaan

AIBA | Nationalagentur für Erasmus+ und ESK | Kirchstr. 10 | 9490 Vaduz | +423 236 72 21 | [www.erasmus.li](http://www.erasmus.li) | [info@aiba.li](mailto:info@aiba.li)

# Regierungsrätin Hasler zu wirtschafts- und aussenpolitischen Dialogen in Deutschland

**Dialog** Dominique Hasler zeigte in Deutschland das aussenpolitische Engagement Liechtensteins auf.

Aussenministerin Dominique Hasler hat am 14. Oktober in Wiesbaden die hessische Landtagspräsidentin Astrid Wallmann (CDU) und die für Europa- und Bundesangelegenheiten zuständige Staatsministerin Lucia Puttrich (CDU) getroffen. «Die Gespräche dienten dem Austausch über aktuelle Themen wie dem Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit verbundenen Herausforderungen für Europa wie Flüchtlingsströme, Sanktionen und Energieknappheit», teilte das Ministerium für Äusseres, Bildung und Sport am Dienstagabend mit. Sowohl beim Besuch des hessischen Landtages als auch der hessischen Staatskanzlei informierte Aussenministerin Hasler über das internationale Engagement Liechtensteins in diesen Bereichen. Dabei betonte sie auch die entschiedene Haltung Liechtensteins im europäischen Kontext gegenüber Russland. Gleichzeitig diskutierte sie Optionen für die Schaffung eines Accountability-Mechanismus beim Internationalen Strafgerichtshof (ICC) analog zu dem bisher bereits von Liechtenstein unterstütztem Syrien-Mechanismus. «Seit Jahrzehnten setzt sich Liechtenstein für Rechtsstaatlichkeit und strafrechtliche Verantwortung im Rahmen seiner UNO-Initiativen ein. Im Einklang mit der internationalen Staatengemeinschaft engagiert sich Liechtenstein für ein sofortiges Ende der russischen Aggression und wirkt auf eine lückenlose Aufklärung der Kriegsverbrechen hin», betont das Ministerium.

**Im Fokus: Industriestandort, Finanzplatz und Kultur**  
Der Besuch der Aussenministerin diente demnach insbesondere der Stärkung der Beziehungen zum Bundesland Hessen. Liechtenstein und Hessen verbinden, schreibt das Mi-



Regierungsrätin Hasler zu Besuch bei der hessischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Lucia Puttrich. (Foto: ZVG/IKR/Staatskanzlei Hessen)



Regierungsrätin Dominique Hasler mit CDU- und CSU-Vertretern des Ausschusses für Europäische Angelegenheiten des Bundestags. (Foto: ZVG/IKR)

nisterium, viele Gemeinsamkeiten: «Hessen ist eines der am meisten industrialisierten Bundesländer Deutschlands, in dem auch führende liechtensteinische Industrieunternehmen wie Hilti, Ivoclar-Vivadent und Oerlikon-Balzers Niederlassungen betreiben. Ausserdem ist der Finanzplatz Frankfurt von Bedeutung für den liechtensteinischen Finanzplatz. Die liechtensteinisch-hessischen Beziehungen erstrecken sich darüber hinaus auch auf den Kulturbereich wie auf die jährlich stattfindende Buchmesse in Frankfurt, an der Liechtenstein regelmässig vertreten ist oder auf die Aktivitäten des Deutsch-Liechtensteinischen Freundeskreises in Wetzlar.»

**Hochrangige Gespräche in Berlin**  
Vom 17. bis 18. Oktober besuchte Aussenministerin Dominique Hasler dann Berlin, um bilaterale Termine auf höchster Beamtenebene wahrzunehmen und am Forum Aussenpolitik 2022 der Körber-Stiftung teilzunehmen. Die Aussenministerin wurde von Liechtensteins Botschafterin in Deutschland, Isabel Frommelt-Gotschald, begleitet. Ziel des Besuchs war es zum einen, Liechtenstein in verschiedenen Ministerien enger mit Deutschland zu vernetzen und anderseits, Deutschland über die europäische «Einbettung» und über das multilaterale Engagement



Regierungsrätin Hasler im Gespräch mit Bundesjustizministerin Christine Lambrrecht und Thomas Paulsen, Vorstand der Körber Stiftung. (Foto: ZVG/IKR)

Liechtensteins zu informieren. «Seit Jahrzehnten engagiert sich Liechtenstein mit grossem aussenpolitischem Gestaltungswillen als «host-broker» in multilateralen Organisationen wie der UNO und der OSZE», heisst es weiter. In Berlin führte Aussenministerin Hasler Gespräche mit Staatssekretärin Bärbel Kofler vom deutschen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ), mit Staatsminister Tobias Lindner vom Auswärtigen Amt, mit der politischen Direktorin (Tjorven Bellmann) sowie mit der Beauftragten für Fragen des allgemeinen und besonderen Völkerrechts (Tania von Usler-Gleichen) des Auswärtigen Amtes. Bei all diesen Treffen

wurden laut der Medienmitteilung Fragen der Positionierung von Deutschland und Liechtenstein und der gegenseitigen Unterstützung angesichts der derzeitigen geopolitischen Umwälzungen diskutiert. Im deutschen Bundestag traf sich die Aussenministerin mit Bundtagsmitgliedern des Auswärtigen Ausschusses, des Europaausschusses, des Unterausschusses der Vereinten Nationen sowie der Parlamentarischen Gruppe/OSZE. Auch hierbei stellte die Delegation die liechtensteinischen UNO-Initiativen vor und hatte Gelegenheit zum Austausch und der engeren Vernetzung zwischen Liechtenstein und Deutschland mit Abgeordneten verschiedener Parteien.

**Teilnahme und Keynote-Rede am «Berliner Forum Aussenpolitik»**  
Bei einem Arbeitessen auf Einladung der Botschaft mit Abgeordneten des Bundestages und Vertreterinnen und Vertretern von Think Tanks und Ministerien hatte die Aussenministerin zudem Gelegenheit zur Diskussion von Liechtensteins Position im Kontext der aktuellen geopolitischen Veränderungen. Anwesend waren unter anderem Anton Hofreiter (Grüne) als Vorsitzender des Europa-Ausschusses im Bundestag und Renata Alt (FDP), die Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte

und humanitäre Hilfe. Nach der Eröffnung des Forums am 18. Oktober durch Bundesausserministerin Annelena Baerbock hielt Aussenministerin Dominique Hasler die Keynote-Speech beim VIP-Lunch zum Thema «International Criminal Justice». «Liechtenstein setzt sich in Zusammenhang mit den Kriegsverbrechen in der Ukraine derzeit für eine Aufarbeitung und Stärkung des internationalen Strafgerichtshofes (ICC) ein», erklärt das Ministerium in der Pressemitteilung von gestern. Das «Berliner Forum Aussenpolitik» zählt demnach zu den wichtigsten jährlichen aussenpolitischen Konferenzen in Berlin, um aussenpolitische Herausforderungen für Deutschland und Europa zu diskutieren. Das Forum 2022 widmete sich dem Thema «The Price of Peace: Rethinking Security for Germany and Europe», zu dem Aussen- und Verteidigungsministerinnen und -minister mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der akademischen Fachwelt debattierten. Die 1959 gegründete Körber-Stiftung widmet sich verschiedenen sozial- und aussenpolitischen Themen und hat eigene nationale und internationale Projekte, die sie aus Hamburg und Berlin betreut. Die Stiftung zählt heute zu den führenden Plattformen Deutschlands für Aussen- und Gesellschaftspolitik. (red/ikr)

## Aus der Region Autofahrerin stürzte 20 Meter ab

**NENZING** Eine 49-jährige Autofahrerin ist am Dienstagmorgen in Nenzing (Bezirk Bludenz) mit ihrem Fahrzeug 20 Meter über einen steilen Abhang abgestürzt und dabei schwer verletzt worden. Der Wagen kam unmittelbar im Bereich des Bahngleises zu liegen und wurde von einem Lokführer bemerkt. Gemeinsam mit dem Zugbegleiter leistete der Lokführer bis zum Eintreffen der von ihm alarmierten Rettungskräfte Erste Hilfe. Das Gleis wurde sofort gesperrt, informierte die Voralberger Polizei. Die Frau war gegen 5 Uhr auf der LI90 in Richtung Prastanz unterwegs, als sie aus unbekannter Ursache von der Fahrbahn geriet und abstürzte. Nach ihrer Ersterstversorgung wurde die 49-Jährige ins Spital eingeliefert. Das Auto wurde total beschädigt. (sda/dpa)

## Frist läuft bis 31. Dezember

# Bewerbungen für den 8. IBK-Preis sind ab sofort möglich

**VADUZ/BREGENZ** Bereits zum achten Mal verleiht die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) ihren Preis für Gesundheitsförderung und Prävention. Ausgezeichnet werden nachahmenswerte Projekte, Aktivitäten oder Angebote, die sich der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens sowie der Stärkung

der Resilienz der Menschen im Bodenseeraum annehmen. Mit der Prämierung beispielgebender Projekte soll der Ideen- und Erfahrungsaustausch unter Akteuren und Akteuren aus dem Bodenseeraum angeregt und gefördert werden. Der Preis wird in drei Kategorien - «Ehrenamtliches Engagement», «Kreativität» sowie «Nachhaltigkeit» - vergeben. So wie die Coronapandemie Wirtschaft, Gesellschaft und unser aller Leben von Grund auf veränderte, so war auch die Gesundheitsförderung und Prävention gefordert. Deshalb wird bei der achten Ausschreibung zusätzlich ein Sonderpreis für Projekte zur «Gesundheitsförderung unter den Rahmenbedingungen der Coronapandemie» vergeben. Dafür können sich Projekte bewerben, die sich in diesem Kon-

text in besonderer Weise der Prävention und dem Erhalt der Gesundheit der Menschen in der Bodenseeregion angenommen haben. Insgesamt 25 Projekte werden für den IBK-Preis nominiert. Alle Nominierungen werden zur Fachtagung am 10. Mai 2023 sowie zum internationalen Fachsymposium am 11. Mai 2023 in Bregenz eingeladen. Der IBK-Preis ist darüber hinaus mit einer Preissumme von gesamthaft 12 000 Euro ausgestattet. Bewerbungen werden ab sofort bis am 31. Dezember 2022 angenommen. Das Bewerbungsformular inklusive weiterer Informationen gibts im Internet auf der Seite [ibk-gesundheit.org](http://ibk-gesundheit.org). (eps)

Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern und die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken. Sie bildet den Kern eines breit gefächerten Netzwerkes der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Bodenseeregion. Weitere Informationen gibts im Internet auf der Seite [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org).

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum:  
[www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)



ANZEIGE

Jetzt anmelden unter [volksblatt.li/newsletter](http://volksblatt.li/newsletter)



## Volksblatt Vorteilsclub

5 x 2 Tickets für den «Circus Maramber»

Nach der erfolgreichen ersten Tournee im Sommer 2021 startete der Circus Maramber mit dem Motto «Volltreffer! Teil's Apfelschuss live in der Manege», unter der Leitung von Ramona und Marco Berger im Mai 2022 in seine zweite Saison.

«Volksblatt»-Abonnenten können Tickets unter [volksblatt.li/vorteilsclub](http://volksblatt.li/vorteilsclub) gewinnen. Teilnahmeschluss ist der 20. Oktober 2022, 13 Uhr.



# Inland

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 22. Oktober 2022



Hazel Brugger Bild: pd

## TAK Schaan Show mit Hazel Brugger ist ausverkauft

Am Dienstag, 25. Oktober, um 20 Uhr im SAL, Schaan, ist Hazel Brugger, vielfach ausgezeichnete Stand-up-Comedian, Moderatorin und Wahl-Kölnlerin, mit ihrem Programm «Kennen Sie diese Frau?» live auf der Bühne zu erleben. Der Comedy-Abend ist ausverkauft. (Anzeige)



Traditioneller Rebel. Bild: pd

## Trachtenverein «Rebel z' Morga»

Am Sonntag, 30. Oktober, ab 10 Uhr lädt der Trachtenverein in den Gemeindesaal Gamprin zum «Rebel z' Morga» ein. Angeben wird Rebel, traditionell hergestellt wie früher, und alles, was dazugehört. Frühschoppenkonzert mit der Seniorenmusik Liechtenstein und Auftritt der Kindertrachtentanzgruppe. (Anzeige)

Anmeldung  
trachtenverein.gamprin@hotmail.ch  
Telefon: +423 373 88 74

## Leserbrief

### Motorfahrzeugsteuer

Bei einer CO<sub>2</sub> abhängigen Motorfahrzeugsteuer oder bei einem Road-Pricing-System muss auch das Alter des Fahrzeuges berücksichtigt werden. Für die Energie/CO<sub>2</sub>, die für ein neues Fahrzeug aufgewendet werden muss, kann ich mit meinem alten Auto trotz Mehrverbrauch noch mindestens 10 Jahre fahren. Zudem fahren die meisten der zurückgenommenen Fahrzeuge mit Mehrverbrauch weiterhin herum.

Bei der Auswahl meines Autos brauchte ich für die Hospiz-Begleitung (Lebens- und Sterbegleitung) eines für drei Personen und einen Rollstuhl. So viel Platz hatte es nicht in einem Kleinwagen, daher habe ich jetzt ein grosses Auto.

Kurt Birkli  
Landstrasse 20, Triesenberg

# Monauni empfängt Revaz

Im Zentrum der Gespräche zwischen Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und Benoît Revaz (Direktor Bundesamt für Energie) standen Herausforderungen im Energiebereich.

Kurzfristig stehen die Massnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Vordergrund. Über den Zollvertrag besteht eine enge Verbindung zwischen Liechtenstein und der Schweiz. So ist Liechtenstein in die Regelzone der Schweiz eingebunden. Um diese Einbindung auf bilateraler Ebene zu formalisieren, wird ein Staatsvertrag angestrebt. Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und Direktor Benoît Revaz diskutierten den aktuellen Stand sowie das weitere Vorgehen. Ebenfalls Gegenstand der Gespräche war das laufende Verfahren betreffend die Hochspannungsleitung Balzers, welche für die Versorgungssicherheit beider Länder wichtig ist. Weiters standen die steigenden Energiepreise sowie die langfristige Energiepolitik

der Schweiz und Liechtensteins im Zentrum der Gespräche. Dabei bestand Einigkeit, dass neben der Eigenversorgung vor allem Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung von erneuerbaren Energien zentral sind. Das Arbeitstreffen wurde abgerundet durch einen Besuch bei Liechtenstein Wärme sowie der Hilti AG. Liechtenstein Wärme konnte dabei vor allem die rasanten Fortschritte beim Ausbau des Fernwärmenetzes aufzeigen. Die Hilti präsentierte die vielfältigen Massnahmen, die sie in ihrem Betrieb zur Verbesserung der Energieeffizienz umsetzen. Die Hilti AG wird in den nächsten Wochen schrittweise an das Fernwärmenetz angeschlossen. Ebenfalls realisiert die Hilti grosse Fotovoltaikanlagen auf ihrem Gelände. (kr)



Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni empfing gestern Benoît Revaz, Direktor des Bundesamtes für Energie. Bild: kr

## IBK50: Farbenfroher Film zur Jubiläumswoche veröffentlicht

Liechtenstein feiert 2022 das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Vom 21. bis zum 25. Juni stand auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscontainer, der die Ausstellung «Grenzenlos» beherbergte und mit ihr elf Wochen lang durch die Mitgliedsländer und -kantone der IBK wanderte. Das be-

gleitende Veranstaltungsprogramm in Vaduz glänzte durch eine prominente besuchte Vernissage, spannende Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Kulturschwerpunkte, einen Tag im Zeichen der Jugend und vieles mehr. Das Wetter und die Stimmung waren grandios. Einen Rückblick zur Jubiläumswoche bietet der soeben er-

schiene Dokumentationsfilm «Sommerturnee. 50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz. Liechtenstein». Im Auftrag der Regierung produziert, würdigt er das 50-jährige Wirken der IBK, einer Organisation, die sich ganz der Förderung der guten Nachbarschaft und des Zusammenhalts in der Bodenseeregion verschrieben hat.

**Ausstrahlungstermine im Landeskanal TV**  
**Samstag, 22. Oktober: 13, 18 und 19 Uhr. Sonntag, 23. Oktober: 13, 18 und 19 Uhr. Montag, 24. Oktober: 13 und 19 Uhr. Dienstag, 25. Oktober: 13 und 19 Uhr.** - Der Film steht ausserdem auf [www.regierung.li/filmbetaeuerge-ibk-liechtenstein](http://www.regierung.li/filmbetaeuerge-ibk-liechtenstein) zum Abruf bereit. (kr)



Bliss: A-cappella-Comedy aus der Schweiz Bild: pd

## TAK Theater Liechtenstein Bliss mit «Acapulco» im SAL

Ihr Erfolg hält an: Mit ihrem neuesten Bühnenprogramm «Acapulco» sind Bliss, die beliebte Schweizer A-cappella-Gruppe, am Mittwoch, 26. Oktober, 20.09 Uhr, im SAL, Schaan, live zu erleben. Als Männer von Welt und reiseerprobte «Globetrotter» nehmen die «Fab Fives» das Publikum mit auf eine zweistündige Pauschalreise, um die

Leichtigkeit des Alltags neu zu entdecken. «Acapulco» verbindet Leichtsinns mit Tiefgang, Sehnsucht mit Erfüllung und Musik mit Lebensfreude - gewohnt musikalisch und einfach unverblieslich. (Anzeige)

Tickets und Infos: Tel. +423 237 59 69, [www.tak.li](http://www.tak.li)

## Parteienbühne «Geschenke» der Volljährigkeit

Passend zum Geburtstag «verschenkt» der Staat zur Volljährigkeit eine Menge an neuen Rechten und Pflichten. Und wie es mit «Geschenken» halt manchmal so ist - über die eigenen freut man sich riesig, während man bei den anderen nicht so richtig weiss, was damit anzufangen. Mit achtzehn darf man beispielsweise wählen, sich für ein politisches Amt aufstellen lassen, Verträge abschliessen und Schnaps trinken. Man muss aber auch AHV, IV und Steuern bezahlen, eine Steuererklärung ausfüllen und kann mit dem Erwachsenenstrafrecht belangt werden. Neben der grossen Freude über die neugewonnene Unabhängigkeit kann die damit einhergehende Verantwortung für administrative Angelegenheiten schon mal überfordernd wirken. Es ist darum nicht zuletzt auch Aufgabe der Politik, dass wir das Auspacken der genannten «Geschenke» begleiten, fragende Blicke abfragen und aufzeigen, wieso man mit achtzehn genau diese Rechte und Pflichten «geschenkt» bekommt. Wer zum Zeitpunkt des 18. Geburtstags in Liechtenstein wohnhaft ist, bekommt die «Geschenke». Einzig das aktive und passive Wahlrecht bleibt nur den liechtensteinischen Staatsange-

hörigen vorbehalten. Junge Erwachsene, die hier ihre Volljährigkeit feiern, haben mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Familie, Freundinnen und Freunde, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz - also den eigenen Lebensmittelpunkt - in Liechtenstein. Es sind junge Menschen, die unsere Gesellschaft massgeblich mitformen, heute und in Zukunft. Wir sollten ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, die neuen Rechte zelebrieren und die Pflichten erklären. Ausserdem sollten wir sie dazu ermutigen, das gesellschaftliche Leben in Liechtenstein mitzugestalten, ihre Anliegen kundzutun und sich aktiv für diese einzusetzen. Denn Politik beginnt hier, nicht erst an der Urne. Die Feier der Jungbürgerinnen und Jungbürger bietet eine gute Gelegenheit, das zu tun. Die Rechte und Pflichten der Volljährigkeit betreffen alle jungen Erwachsenen in Liechtenstein, ganz unabhängig von der jeweiligen Nationalität. Es sollte deshalb eine Selbstverständlichkeit sein, ausnahmslos alle Volljährigen dazu einzuladen, wenn wir gemeinsam einen ersten Blick auf diese «Geschenke» werfen.

Eine Stellungnahme der Fraktion der Freien Liste

## Was, wann, wo Gottesdienst und Krankensegnung

**Eschen** Am Mittwoch, 26. Oktober, um 14.30 Uhr, wird in der Pfarrkirche St. Martin der traditionellen Krankensegnungsgottesdienst gefeiert. Zu diesem Gottesdienst sind alle eingeladen, Kranke und Gesunde, Menschen mit körperlichen und seelischen Gebrechen sowie auch junge Menschen, einzeln den Segen zu empfangen. In besonderer Weise wird allen Kranken der Gemeinde, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können, mit einem fürbitenden Gebet gedacht. Der Gottesdienst wird begleitet von Harfenklängen. Am Nachmittag gibt es im Gemeindesaal Kuchen und Kaffee. (pd)

## SAL: Orchester Windwerk

**Schaan** Das Orchester Windwerk, seit 25 Jahren innovativ und klanggewaltig unterwegs, lädt morgen Sonntag, 23. Oktober, um 17 Uhr, zum Konzert im SAL in Schaan. Tickets unter [www.laendleticket.com](http://www.laendleticket.com). (pd)

## Wochenende im Kloster

**Schaan** Am Samstag und Sonntag, 26. und 27. November, bietet das Kloster St. Elisabeth ein Wochenende für Leib und Seele zum Thema «Binde deinen Karren an einen Stern» an. An diesem dürfen alle Teilnehmenden innehalten, zur Ruhe kommen und sich wieder neu ausrichten auf das, was dem Leben Sinn und Halt schenkt. Dabei helfen musikalische und kreative Elemente, biblische Impulse und Besinnung. - Leitung: Sr. Elisabeth Müller, ASC, und Barbara Klopffenstein, Musiktherapeutin. - Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias. - Anmeldung unter Tel. +423 239 64 57 oder E-Mail [brotdrosen@kloster.li](mailto:brotdrosen@kloster.li). (pd)

## Ein Tag am Kraftort

**Schaan** Heinrich Waggerl, der bekannte Dichter, schrieb: «Mit den Kräften des Herzens lässt sich am besten leben und haushalten. Die Kräfte des Herzens wärmen und erheben unser Leben.» An diesem Tag können alle Teilnehmenden ihren Fähigkeiten des Herzens auf ihren Lebenswegen nachspüren - Leitung: Sr. Regina Hassler, ASC, und Ingrid Gesser. - Zeit: Samstag, 19. November, von 9.30 bis 16 Uhr. - Anmeldung: Kloster St. Elisabeth, Tel. +423 239 64 57 oder unter E-Mail [brotdrosen@kloster.li](mailto:brotdrosen@kloster.li). (pd)

## Die Hüfte messen im Bachtelspalt

**Gibswil** Der Verein St. Galler Wandwege organisiert am Samstag, 29. Oktober, eine Tagesswanderung von Gibswil nach Wald/ZH. Eine Besonderheit ist sicher das Hüftmessen im Bachtelspalt. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr beim Bahnhof in Gibswil. Die Wanderung dauert rund 4 Stunden und ist 10,5 km lang. Verpflegung aus dem Rucksack oder in Gaststätten. Wanderleiterin ist Anita Schmid, E-Mail [anitaschmid@bluewin.ch](mailto:anitaschmid@bluewin.ch), Tel. 079 404 57 27. - Anmeldung bis Donnerstag, 27. Oktober. (pd)

Aus der Region

Kanton St. Gallen übernimmt Vorsitz der Arge Alp

ST. GALLEN Regierungsrat Marc Mächler übernimmt für das kommende Jahr den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp). Im Zentrum des Vorsitzjahres steht das Thema nachhaltige Energie mit dem Fokus «Wasserstoff im Alpenraum». An der 53. Regierungschefkonferenz der Arge Alp in Innsbruck hat der Kanton St. Gallen den Vorsitz für das Jahr 2023 übernommen, wie der Kanton am Freitag mitteilte. Damit wird Regierungsrat Marc Mächler, der seit 2016 den Kanton St. Gallen an der Regierungschefkonferenz der Arge Alp vertritt, die strategische Leitung der Arge Alp innehaben. 2023 soll insbesondere der Fachaustausch zum Thema Wasserstoff im Alpenraum gefördert werden. Der Kanton St. Gallen organisiert zu diesem Zweck am 4. Mai eine Expertentagung, um eine gemeinsame Stossrichtung der Arge-Alp-Mitglieder für den Umgang mit Wasserstoff im Alpenraum zu definieren. Die Schweiz übernimmt zudem im nächsten Jahr als erstes Nicht-EU-Land den Vorsitz in der makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP). Der Kanton St. Gallen wird dabei in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantone (RdK) und dem Bund im Herbst 2023 in Bad Ragaz Gastgeber des General Assembly Meetings und des Forums der EUSALP sein. (sda)



(Fotos: ZVG/IKR)

«IBK50»-Jubiläum Farbenfroher Film zur Jubiläumswoche veröffentlicht

VADUZ Das Fürstentum Liechtenstein feiert 2022 das 50-jährige Bestehen der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK). Ende Juni fand eine Jubiläumswoche mit umfangreichem Veranstaltungsprogramm statt - der farbenfrohe Dokumentationsfilm dazu ist nun online und im Landeskanal zu bestaunen. Vom 21. bis zum 25. Juni 2022 stand auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscantainer, der die Ausstellung «Grenzenlos» beherbergte und mit ihr elf Wochen lang durch die Mitgliedsländer und -kantone der IBK wanderte. Das begleitende Veranstaltungsprogramm in Vaduz glänzte durch eine prominent besuchte Vernissage, spannende Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Kulturschwerpunkte, einen Tag im Zeichen der Jugend und vieles mehr. Das Wetter war grandios, die Stimmung ebenso. Einen farbenfrohen Rückblick zur Jubiläumswoche bietet der soeben erschienene Dokumentationsfilm «Sommerturnee. 50 Jahre Internationale Bodensee-Konferenz. Liechtenstein». Im Auftrag der Regierung produziert, würdigt er das 50-jährige Wirken der IBK, einer Organisation, die sich ganz der Förderung der guten Nachbarschaft und des Zusammenhalts in der Bodenseeregion verschrieben hat. (red/ikr)

- Ausstrahlungstermine im Landeskanal TV
• Samstag, 22. Oktober: 13, 18 und 19 Uhr
• Sonntag, 23. Oktober: 13, 18 und 19 Uhr
• Montag, 24. Oktober: 13 und 19 Uhr
• Dienstag, 25. Oktober: 13 und 19 Uhr
• Der Film steht auch auf www.regierung.li/filmbeitraege-ibk-liechtenstein zum Abruf bereit.

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: www.regierung.li/50-jahre-ibk

ANZEIGE

IBK50 Internationale Bodensee-Konferenz Auf Kurs seit 1972 www.volksblatt.li

Wirtschaft präsentiert sich den Botschafterinnen und Botschaftern

Rückblick Der jährlich durchgeführte Informationstag für die in Liechtenstein akkreditierten Botschafterinnen und Botschafter wurde dieses Jahr der liechtensteinischen Wirtschaft gewidmet.

Gastgeberin Regierungsrätin Dominique Hasler, Regierungschef Daniel Risch, Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und LIHK-Vizepräsident Fabian Frick zeigten auf, was Liechtenstein als Wirtschaftsstandort ausmacht. Das teilte das Ministerium für Aussen, Bildung und Sport am Freitag mit.

Der Botschafterinformationstag ist inzwischen ein fixer Bestandteil des

Kalenders der in Liechtenstein akkreditierten Botschafterinnen und Botschafter. Während eines Tages wird den ausländischen Gästen das Land Liechtenstein nähergebracht. Der diesjährige Anlass stand im Zeichen der liechtensteinischen Wirtschaft. Die Botschafterinnen und Botschafter besuchen drei ausgewählte Industriebetriebe und konnten dort aus erster Hand erfahren, wie sich die Firmen für die Zukunft rüsten. Innovation und Nachhaltigkeit standen dabei im Zentrum.

«Denken über Grenzen (...) hinweg»

In ihrer Rede hob Dominique Hasler die starke regionale und internationale Vernetzung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein. «Wir denken in dieser Region über Grenzen hinweg», betonte Regierungsrätin

Hasler. Zudem hob Regierungsrätin Hasler die Vorteile der Berufslehre hervor, welche es Jugendlichen ermöglicht, wertvolle Kompetenzen zu erlernen und einen direkten Zugang zum Arbeitsmarkt schafft.

In seiner Rede hob LIHK-Vizepräsident Fabian Frick die gute Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Industrie hervor und verwies auf die immense Bedeutung der Innovation für Liechtensteins Wirtschaft. Im Anschluss an den Besuch der liechtensteinischen Industriebetriebe hatten die Vertreterinnen und Vertreter von rund 60 Ländern die Möglichkeit, sich mit Regierungsmitgliedern sowie hochrangigen Vertretern der liechtensteinischen Wirtschaft und Verwaltung auszutauschen. (red/ikr)

ren Auswirkungen auf Liechtenstein vor. Dies sei jedoch kein Grund aufzugeben, sondern vielmehr eine Chance, die Krise zu nutzen.

Gute Zusammenarbeit

Regierungschef Daniel Risch ging in seiner Rede auf das Erfolgsrezept für Liechtenstein ein und hob dabei den Zollvertrag und den Zugang Liechtensteins zum Europäischen Wirtschaftsraum hervor. Ins Zentrum hob Risch primär jedoch die Menschen: «Am Ende sind es aber die Menschen, die ein Land erfolgreich machen. Sie sind die Essenz.» Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni stellte die aktuellen Rahmenbedingungen und Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts vor. Dabei hob sie insbesondere die globalen Umwälzungen und de-

Nach Umbau

Monauni besuchte Vereinshaus Ruggell

RUGGELL Das Vereinshaus in Ruggell, zu Beginn des Ukrainekrieges als Notunterbringung genutzt, wurde nun zu einer längerfristigen Unterkunft umgerüstet (das «Volksblatt» berichtete unlängst). Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und die Gemeindevorsteherin von Ruggell, Maria Kaiser-Eberle, haben sich am Freitag vor Ort ein Bild gemacht, wie das Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt mitteilte.

Gleich zu Beginn des Krieges in der Ukraine stellte die Gemeinde Ruggell ihr Vereinshaus schnell und unkompliziert zur Verfügung. Durch dieses Engagement konnten rund 26 Schutzbedürftige untergebracht werden, bevor sie in längerfristige Unterkünfte umziehen konnten. Da im Herbst und Winter mit weiteren Fluchtbewegungen zu rechnen ist, werden ständig weitere Unterbringungsmöglichkeiten geprüft. So wurde bereits im Sommer zwischen dem Land und der Gemeinde entschieden, dass im Vereinshaus in

Ruggell geeignete Massnahmen ergriffen werden sollen, damit das Vereinshaus auch für eine längerfristige Unterbringung genutzt werden kann. So wurde die Belegungszahl halbiert und die Zimmer für Familien eingerichtet. Die Umbau- und Möblierungsmassnahmen sind abgeschlossen und ab nächster Woche können voraussichtlich drei Familien einziehen.

Am Freitag hat Regierungschef-Stellvertreterin, Sabine Monauni, nun gemeinsam mit der Ruggeller Vorsteherin, Maria Kaiser-Eberle, das neu eingerichtete Vereinshaus in Augenschein genommen.

«Diese Krise kann nur gemeinsam bewältigt werden. Es ist wichtig, Liegenschaften wie das Vereinshaus nutzen zu können und ich bedanke mich herzlich für die Zurverfügungstellung durch die Gemeinde und die gute Zusammenarbeit», wird Monauni in der Aussendung zitiert. «Das Vereinshaus bietet eine gute Unterkunft für die Menschen, die bei uns Schutz suchen.»



Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni und Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle haben das umgebaute Vereinshaus Ruggell besucht. (Foto: IKR)

Auch Maria Kaiser-Eberle betonte während des Treffens die Bedeutung der Solidarität mit den Schutzbedürftigen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten.

Aktuell befinden sich 328 schutzsuchende Personen aus der Ukraine in Liechtenstein, ein Drittel davon ist unter 18 Jahren. Insgesamt werden durch die Flüchtlingshilfe Liechtenstein momentan über 380 Personen aus dem Asylbereich betreut. Die zuständigen Stellen beschäftigen sich weiterhin mit dem Aufbau geeigneter Unterbringungsstrukturen für die kommenden Monate. (red/ikr)

Small article snippet: Ruggeller Vereinshaus wird zur längerfristigen Notunterkunft. Schürze EU-Kommission will betriebliche Unternehmenseinheiten schützen.

«Volksblatt» vom 19. Oktober.

6 | Konsumenteninfo

Party Sticks feiern Geburtstag und begrüssen vegane Kollegen

# Malbuner feiert 25 Jahre Party Sticks und bringt zeitlich eine Neuheit

**BENDERN** Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit die Ospelt Gruppe mit den Malbuner Party Sticks eine absolute Neuheit auf den Markt brachte. Eine längliche Salami, die vom Format her an Salztängeli erinnert und sich als Snack rasch grosser Beliebtheit erfreute. Pünktlich zum 25-Jahr-Party-Sticks-Jubiläum bringt die Marke Malbuner eine Neuheit auf den Markt: die veganen Party Sticks, 100% pflanzlich und äusserst lecker. Als limitierte Edition sind zudem auch Party Sticks mit italienischem Trüffel erhältlich.



(Foto: ZVG)

Wie so oft spielt auch bei Neuheiten der Faktor Zufall eine wichtige Rolle. Nicht anders war es bei den Party Sticks. Der heutige Verwaltungsratspräsident Alexander Ospelt und sein Bruder Herbert waren noch junge Burschen, als sie in einem Fleischwaren-Unternehmen im niederbayerischen Plattling ein Praktikum absolvierten. Besonders beeindruckt waren sie damals von Produktionsleiter Franz Singer, der über grosses Wissen und viel Erfahrung verfügte

und dies den beiden jungen Metzger auch in der Tiefe vermittelte. Er habe davon sehr profitiert und viel gelernt, bestätigt Alexander Ospelt noch heute. Die beiden

Brüder nahmen dem Produktionsleiter das Versprechen ab, dass er, sollte er sich beruflich verändern wollen, nach Liechtenstein zu Ospelt wechselte.

Geraume Zeit später erinnerte sich Singer an die Vereinbarung und begann seine Tätigkeit in Bendern. Er präsentierte seine Idee: Salami als Snack in Stängelform. Ein einfacher und leckerer Knabberspass für zwischendurch. Sein vorgängiger Arbeitgeber wollte davon nichts wissen. Als Weihnachtschmuck habe er die Idee verhöhnt. Firmengründer Herbert Ospelt aber war begeistert. Snacks waren erst im Kommen. Es brauchte noch die passende Verpackung. An dieser Stelle traten Alexander Ospelt und sein strategischer Berater Günter Hermann auf den Plan. In den USA hatten sie in einem Imbiss eine Dekoration gesehen, die es ihnen angetan hatte: Bunt, fröhlich, wild - wie eine Party. «Das hast du gesehen und hattest gute Laune», erinnert sich der Verwaltungsratspräsident der Unternehmensgruppe heute mit einem Lachen zurück. Die Party Sticks waren geboren und starteten ihren Siegeszug, der bis heute anhält. Die Party Sticks wurden von namhaften Marken kopiert, die

Nachfrage nach On-the-Go-Produkten nahm weiter zu. Nimmermüde produzierte Ospelt neue Varianten, die Party Salami erweiterten das Sortiment. Wie immer bei Malbuner mit 100% Schweizer Fleisch. Pünktlich zum 25-Jahr-Jubiläum der Party Sticks bringt die Ospelt Gruppe mit Malbuner Neuheiten auf den Markt. Die veganen Party Sticks in der milden Variante und in der schärferen mit Chili. Die jüngsten Produkte aus der Malbuner Familie sind 100% pflanzlich, reich an Ballaststoffen und ohne Konservierungsstoffe. Als limitierte Edition sind bis März 2023 zudem Party Sticks mit echten wohlschmeckenden italienischen Trüffeln erhältlich. Auch hier erinnert das äussere Bild bis heute an die ursprüngliche Idee: Eine einzige Party, frech, fröhlich, positiv. Entsprechend präsentiert sich auch das Gewinnspiel, das zum Jubiläum lanciert wurde. Teilnahmen sind auf der Website von malbuner.ch möglich. Dort winken sehr attraktive Preise. Mitmachen lohnt sich. (pr)

## Gesundheitskasse FKB

### Karin Zech-Hoop neue FKB-Geschäftsführerin

**SCHAAN** Der Vorstand der Liechtensteiner Gesundheitskasse FKB hat Karin Zech-Hoop aus Eschen zur Geschäftsführerin bestellt. Sie wird ihre Stelle am 15. Januar 2023 antreten.



Karin Zech-Hoop. (Foto: ZVG)

die stellvertretende Geschäftsführerin Anita Conrad die Geschäfte. Karin Zech-Hoop hat an der Universität St. Gallen (HSG) das Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften erlangt und sich in einem Nachdiplomstudium zum Executive M.B.L.-HSG weitergebildet. Als Mitarbeiterin in der Regierung im Ressort Gesundheit, in verschiedenen Führungspositionen im Liechtensteinischen Landesspital sowie derzeit als stellvertretende Geschäftsführerin des Krankenkassenverbands hat sie das Gesundheitswesen von verschiedenen Seiten kennengelernt. Der FKB-Vorstand freut sich, dass mit der neuen Geschäftsführerin die Kontinuität in der Führung der familienfreundlichen Gesundheitskasse gesichert ist. (pr)

ne neue berufliche Herausforderung angenommen hat, konnte somit erfolgreich abgeschlossen werden. Während der Übergangszeit führt

www.fkb.li

ANZEIGE



## Erwachsenenbildung

### Liechtensteiner Satellitenprojekt: Hintergrund und aktueller Überblick

**SCHAAN** Wenn alles nach den Vorstellungen einer internationalen Firmengruppe verläuft, so werden bis zum Jahr 2028 zahlreiche Satelliten mit liechtensteinischen Frequenzen das All bevölkern. Geplant ist ein weltumspannendes Satelliten-Breitband-Internet, für dessen Funktion rund 600 Satelliten benötigt werden. Inzwischen rückt das Satellitenprojekt aus unterschiedlichen Gründen in den Fokus der Liechtensteiner Öffentlichkeit. Projektpartner ist die Rivada Space Networks. Daren CEO, Severin Meister, und Rainer Schnepfleiter, Leiter des

Amts für Kommunikation in Liechtenstein, informieren über aktuellen Stand, Chancen, Auflagen, Vor- und Nachteile. Der Vortrag beginnt am Montag, den 14. November, um 20 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta (Telefonnummer: +423 232 48 22; E-Mail-adresse: info@steinegerta.li). (pr)

ANZEIGE



## Erwachsenenbildung

### Alte Fenster im Shabby-chic-Look gestalten

**GAMPRIN / BENDERN** Hingucker für Haus und Garten: Alte, unscheinbare Fensterrahmen verwandeln sich in saisonal gestaltete Deko, passend für Haus und Garten. Auch Familienfotos finden darin einen passenden Rahmen. Unter professioneller Anleitung gestalten die Teilnehmenden ihren individuellen Fensterrahmen, der über den Jahresverlauf umgestaltet werden kann. Unter Einsatz von frischen Farben und Schablonen entstehen einzigartige Unikate. Der Kurs 2B19 unter der Leitung von Margrith Lenz findet Mittwoch, den 2. November, von 18 bis 21.30 Uhr im Vereinshaus, Gamprin, statt. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta (Tel. 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pr)

www.volksblatt.li

## Startschuss ist geglückt!

### «Klimawandel in deiner Region: engagiere dich jetzt»

**VADUZ** «Die Gruppe hat definitiv Potenzial», Azis Varlikli aus Singen neigt den Kopf, blickt auf den Flipchart. Webseite steht darauf und Instagram. Es ist Samstagnachmittag, der 18-jährige Gymnasiast ist zufrieden. Zusammen mit fünf anderen jungen Erwachsenen hat er - der Jugendgemeinderat aus Singen - den Startschuss des grenzüberschreitenden Projekts «Klimawandel in deiner Region - engagiere dich jetzt!» lanciert. Mit konkreten nächsten Schritten.



Laurin Specht und Wenzel Tiefenthaler vertreten Liechtenstein. (Foto: ZVG)

Der Clou: Die jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 26 Jahren kennen sich davor nicht, kommen aus Singen, Sigmaringen, Liechtenstein, Vorarlberg und Kreuzlingen. Und trotzdem haben sie in nur fünf Stunden eine spannende Diskussion über Religion geführt, Erwartungen und Befürchtungen eines einjährigen grenzüberschreitenden Projektes diskutiert, ein komplettes Werbe-

konzept inklusive eigenem Instagram-Account erstellt und das Programm eines Vorbereitungstages

skizziert, der Anfang Dezember in Konstanz stattfinden soll. Ziel des grenzüberschreitenden Vier-Länder-Projektes ist es, Vorschläge im Umgang mit den Folgen des Klimawandels aus der ganzen Region Bodensee zu sammeln und für deren Umsetzung verbindliche Fahrpläne zu entwickeln. Wobei eine zweitägige Reise nach Strassburg dazu gehört, um die Vorschläge mit Spitzenpolitiker/innen des Europäischen Parlaments und des Europarates zu diskutieren. Dem bunt zusammengewürfelten Kernteam, dem neben Azis Varlikli auch die Liechtensteiner Wenzel Tiefenthaler und Laurin Specht angehören, kommt dabei die Aufgabe der Projektleitung zu. Erster Auftrag: weitere 32 junge Erwachsene aus der Region Bodensee zu gewinnen, die Vorschläge ausarbeiten und an der Reise teilnehmen. Mit dem Werbekonzept und der Planung ei-

nes Vorbereitungstages ist der Start in jedem Fall gelungen. (eps)

#### Über das Projekt

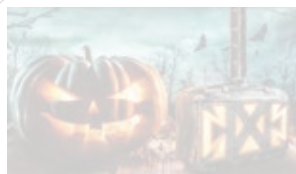
«Klimawandel in Deiner Region: engagiere Dich jetzt!» ist ein Gemeinschaftsprojekt des Aha Liechtensteins, des Aha Vorarlbergs, der GFGZ sowie der IBK mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Verständigung in der Region und die Partizipation von jungen Erwachsenen zu fördern. Finanziert wird es durch das Programm «Erasmus+» der Europäischen Union und das schweizerische Pendant Movetia.

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



ANZEIGE



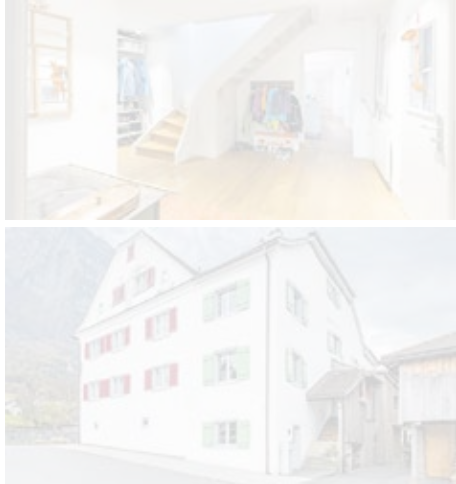
## Volksblatt Vorteilsclub

1 x 2 Tickets für «Halloween & HammerFall»

Die United Forces Tour 2022 betitelt die Allianz liefert den Fans also nicht nur die volle Halloween-Beienung, sie kommen zusätzlich in den Genuss von feinstem schwedischen Stahl aus der Schmiede von Hammerfall. Am 13. Dezember 2022 spielen die Bands live in the Hall Zürich.

«Volksblatt»-Abonnenten können Tickets unter [volksblatt.li/vorteilsclub](http://volksblatt.li/vorteilsclub) gewinnen. Teilnahmeschluss ist der 29. November 2022.





Iris und Werner Brunhart leben in einem der ältesten Häuser in Balzers. 2015 baute das Ehepaar das Haus um, immer mit dem Gedanken, den Charme des Hauses zu erhalten und mit der Moderne zu vereinen. (Fotos: Paul Trummer/ZVG)

## Eine lange Geschichte und viel Charme

**Charme** Ein altes, gar uraltes Haus erzählt immer eine Geschichte, vor allem dann, wenn mehrere Generationen darin gelebt haben. Werner und Iris Brunhart leben in solch einem Haus in Balzers. Seit Jahren ist der Hausteil im Besitz der Familie, überlebte knapp den Dorfbrand von 1795 und ist heute eine Mischung aus Alt und Neu.

VON URSINA MARTI

Wann genau das Haus im Winkel gebaut wurde, wissen die Brunharts nicht. Klar ist aber, dass es bis ins 15. Jahrhundert zurück geht. 1795 überstand das Gebäude den damaligen Dorfbrand, viel war zwar nicht übrig, doch die Mauern bis zum Dachstuhl blieben erhalten. Die Häuser in Balzers brannten im Innern aus und die Holzgeschosdecken und

Dachstühle mussten wiederhergestellt werden. Das heutige Zuhause der Familie Brunhart gehörte zuvor drei verschiedenen Familien. Werner und Iris Brunhart konnten nicht nur den Hausteil, der bereits ihrer Familie gehörte, erben, sondern auch den vorderen Teil dazukaufen. Nach gut einjähriger Umbauphase konnte die Familie im Herbst 2016 einziehen und lebt seither in einem Mix aus Alt und Neu.

### Eine Wundertüte mit Charme

Bereits im Eingangsbereich wird klar: Das Haus ist alt. Die Fassade zeigt eine andere Bauweise auf, als man sie meist von heute kennt. Der Eingang ist mit altem Holz verkleidet. Betritt man das Haus, erblickt man eine alte, restaurierte Treppe und einen alten Ofen. Wände und Boden sind neu, moderne Lampen zieren die Decken. Genau das war der Familie wichtig, wie Iris Brunhart sagt: «Wir wollten den Charme des alten Hauses erhalten und ebenso eine Moderne hineinbringen.» Viel vorhanden sei nicht gewesen. Wo heute die Küche ist, waren früher zwei Wände und eine Treppe in den oberen Stock.

Auch sanitäre Anlagen waren nicht wirklich da. Es gab ein Plumpsklo und einen Wasserhahn ohne Abfluss. «Im September 2015 haben wir mit dem Ausräumen des Hauses begonnen. Danach wurde sozusagen alles komplett ausgehöhlt. Vier Wände wurden entfernt, Böden kamen raus und auch statisch musste etwas getan werden», sagt Iris Brunhart. Das Haus zeigte Krümmungen auf und damit es nicht einfach zusammenklappt, wurde es statisch verstärkt. Die Wände wurden verankert, sodass das Haus zusammenhält. Zudem wurde der Boden im Küchengeschoss bis zum Gewölbekeller geöffnet und neu betoniert.

### Gutes Vorstellungsvermögen und Fantasie

Heutzutage wird offen und grosszügig gebaut, früher war dies noch anders. Kleine, dafür viele Räume. Als die Brunharts in ihrem Haus standen, brauchten sie viel Fantasie und ein gutes Vorstellungsvermögen, um zu sehen, wie das Haus aussehen könnte. Wie wird es ohne gewisse Wände, zusätzliche Durchgänge aussehen oder

wenn eine Treppe verschwindet? Trotz modernen Computerprogrammen brauchten sie viel Fantasie. «Nach langem Studieren und Reden wussten wir dann auch, wie wir das Haus umbauen wollten, und heute sind wir sehr zufrieden, wie es aussieht», erklärt Werner Brunhart. Klar ist, ein solch altes und vor allem denkmalgeschütztes Haus lässt keinen heutigen Energiestandard zu. Die ältesten Fenster, die erhalten blieben, sind alt und nicht komplett dicht. Dafür konnte mit einem Windfang als neuen Aufgang eine zusätzliche Winddichtigkeit erzielt werden. Keine Bodenheizung, dafür Hausschuhe. Kompromisse müsse man bei einem solchen Zuhause eingehen, dies mache den Brunharts aber nichts aus. Dafür wohnen sie in einem der ältesten Häuser in Balzers. «Gerade bei Föhn sind wir froh, dass wir nicht nur die 150-jährige Haustür haben. Dazumal waren die Föhnstage im Winter wohl wirklich kalte Tage», sagt Brunhart.

### Keine grossen Umstände wegen des Denkmalschutzes

Wirklich Komplikationen oder gar

einen Baustopp gab es nicht, erklärt Werner Brunhart: «Wir haben sehr früh mit der Denkmalschutzbehörde Kontakt aufgenommen und wussten, was wir durften und was nicht.» Eine kurze Baupause gab es, schuld daran waren sozusagen die Römer. «Als im Garten gegraben wurde, kamen Skelette hervor, die sich als Rinderknochen herausstellten. Das zuständige Amt wollte das genauer wissen, für uns gab es dadurch aber keine grossen Umstände. Zudem fand man eine alte römische Mauer im Garten, auch diese wurde begutachtet, ist heute aber wieder unter der Erde», erklärt Brunhart. Spannend zu wissen, dass da, wo jetzt teils abends bei einer warmen Sommernacht grilliert wird oder die Kinder auf dem Trampolin spielen, einst die Römer durchmarschierten. Die Familie Brunhart wolle unbedingt den Charakter des Hauses erhalten, sei es bei gekrümmten Wänden, alten Fenstern und Treppen oder auch dem grossen, steinigen Gewölbekeller.

## «Low-Tech» – Bauen und Sanieren mit Köpfchen

**Effizient** Wir bauen und sanieren täglich. Aber nicht nur, weil das Eigenheim schöner und moderner werden soll, sondern weil das Zuhause auch einen Nutzen hat. Energieeffizient bauen ist schon lange Thema. Besonders in diesem Jahr gewann das Thema an Bedeutung. Doch wie saniere ich energieeffizient?

VON URSINA MARTI

Wer eine Sanierung seines Eigenheims plant, muss zuerst die Bedürfnisse klären. Sie haben direkten Einfluss auf den Verbrauch von Ressourcen und damit auch auf den Energieverbrauch eines Hauses. «Et was weniger Wohnfläche lohnt sich energetisch wie auch finanziell in den meisten Fällen. Hierbei sind zum Beispiel Konzepte, die eine Nutzung von einer in zwei Wohneinheiten ermöglichen, ebenfalls ein sinnvoller Ansatz. Ausserdem empfehlen wir das Bauen nach einem Energiestandard wie Minergie A», erklärt Jürg Senn von der Energiefachstelle Liechtenstein auf Anfrage.

Low-Tech zu bauen, heisst nicht, sein Haus von A bis Z mit Technik auszustatten. Heutzutage nimmt uns die Technik viel Arbeit ab: Gleich, ob Rollläden, Haustüren, Garagentore, Heizungen und vieles mehr. Wer sich aber mit «Low-Tech» auseinandersetzt, baut energetisch. Sogenanntes «Smart Living» ist dabei nicht das Hauptthema. Von «Smart Living» sprechen wir, wenn das Haus grösstenteils per Knopfdruck gesteuert werden kann. Meist befindet sich alles auf einer App, in dem wir von der Haustür, über die Heizung bis zu den Rollläden alles per Touchscreen steuern können. Doch wer energetisch baut oder saniert, muss nicht unbedingt auf einen be-



Energieeffizient zu bauen und zu sanieren, beginne bei der Planung. (Foto: Shutterstock)

quemem Lebensstil verzichten, sagt Senn: «Man sollte sich über gewisse physikalische Effekte im Klaren sein. Zum Beispiel, dass wir im Winterhalbjahr immer die Rollläden und Fensterläden öffnen sollten, um die Sonne reinzulassen – das wäre übrigens bei allen Gebäuden sinnvoll.» Zudem ist es in einem «Low-Tech»-Gebäude eben so, dass man unter Umständen etwas von Hand machen muss, was ansonsten die Technik erledigt.

### Sonnenwärme statt Heizung

«Low-Tech» beginnt schon vor dem Spatenstich. Es spielt nämlich eine

Rolle, wie der Neubau ausgerichtet ist. «Generell sind eine gute Ausrichtung und hohe Solargewinne für eine behagliche Raumtemperatur im Winter von Vorteil. Gleichzeitig darf dies im Sommer nicht zu Überhitzung führen. Die Kunst ist es, die Fenster und Gebäudemasse so aufeinander abzustimmen, dass wenig Heizwärme und keine Kühlung nötig sind», erklärt Senn. Die Energie ist das ganze Jahr hindurch ein wichtiges Thema. Nicht nur im Winter, wenn wir es warm haben wollen. Der Ansatz solle sein, dass die Gebäudetechnik das ganze Jahr hindurch so wenig wie möglich arbeiten



Jürg Senn von der Energiefachstelle Liechtenstein. (Foto: ZVG)

muss. Ständiges Heizen und Kühlen müsse der Vergangenheit angehören. Hierbei ist einem die Naturenergie behilflich, sagt Senn: «Eine abgestimmte Ausenbeschattung ist wichtig, um Überhitzung im Sommer zu vermeiden. Gleichzeitig müssen wir passive Sonnengewinne im Winterhalbjahr erzielen.» Eine gute Beratung vor dem Start des Neubaus oder Umbaus ist das Nonplusultra. Oftmals passieren Fehler, die im Nachhinein ausgebessert werden müssen und Mehrkosten verursachen, sagt Senn: «Oftmals wird nur stückweise saniert – teils natürlich aus finanziellen Gründen. Sollte es aber nicht anders gehen, ist es wichtig, dass wenigstens die Reihenfolge der verschiedenen Massnahmen

stimmt. Sonst müssen zuvor sanierte Teile wieder angepasst werden.» Die Energieproduktion mithilfe der Umwelt sei das Wichtigste.

### Nur so viel Technik wie nötig

Doch lässt sich der Begriff «Low-Tech» vereinheitlichen? Die Internationale Bodensee-Konferenz, kurz IBK, hat im Rahmen ihres Projekts «Low-Tech-Gebäude in der Bodenseeregion» eine Definition festgelegt: «Low-Tech-Gebäude sind energieeffizient, ressourcenschonend und wirtschaftlich. Sie sind robust und auf eine lange Lebensdauer ausgelegt. Ihre Baukonstruktion ist entsprechend geplant und ausgeführt und bietet den Nutzenden Behaglichkeit im gesamten Jahresverlauf. Die noch notwendige, reduzierte eingesetzte Gebäudetechnik ist einfach in der Bedienung und Instandhaltung.» Senn fasst zusammen: «So viel Technik wie nötig und sinnvoll.» Wer sich für eine energetische Sanierung entscheidet, gebe nicht unbedingt mehr Geld aus. Man profitiere gar davon: «Bei einer energetischen Sanierung kann man auf jeden Fall davon ausgehen, dass ein Teil der Investition in Form von Energieeinsparungen an die Personen zurückfliesst.» Zudem sei auch der Aspekt des Werterhalts eines Objekts oder der weiteren guten Vermietbarkeit von Bedeutung.



# Inland

Liechtensteiner Vaterland | Freitag, 4. November 2022

## Jazzclub Tangente Eschen

### 11. Jazztage Tangente Eschen vom 10. bis 26. November 2022

Bereits zum elften Mal finden in der Tangente in Eschen die Jazztage statt. Diesmal stehen vier Bands auf dem Programm, Beginn ist jeweils um 20.15 Uhr.

In einer Kooperation mit den Little Big Beat Studios gastiert am Donnerstag, 10. November, die Billy Cobham Band in folgender Besetzung in den Little Big Beat Studios in Eschen: Billy Cobham (drums), Emilio Garcia (guitar), Victor Cisternas (bass), Jorge Vera Aguilera (keys) und Steve Hamilton (keys). Beginn ist um 20 Uhr. Diese Studio-Live-Session wird auch als Livestream angeboten. Billy Cobham ist eine der letzten prägenden Figuren des Jazz-Rock bzw. des Fusion der Siebziger. Mit «Spectrum» und «Crosswinds» schuf Cobham zu Beginn der Siebzigerjahre zwei epochale Aufnahmen der Fusion-Ara.

Am Samstag, 12. November, spielt das KUH Trio in folgender Besetzung in der Tangente in Eschen: Edi Köhldorfer (gtr), František Uhlíř (b) und Jaromír Helešić (dr). Die Musik von «The KUH-Trio» zeichnet sich einerseits aus durch die Kompositionen von Köhldorfer und Uhlíř und andererseits durch den besonderen Sound, der durch Köhldorfers vielseitiges Spiel auf elektrischen und akustischen Gitarren geprägt wird. Der legendäre Swing von Uhlíř/Helešić wird ergänzt durch Ausflüge in Latin- und Funk-Grooves, und sogar Afrikanisches hat Platz.

Am Samstag, 19. November, gastiert Madeleine Joel & the Hildeguards in folgender Besetzung in der Tangente in Eschen: Madeleine Joel (voc, as), Rob Bargad (p, arrangements), Johannes Herrlich (tb), Stefan «Pista» Bartsch (b) und Klemens Markt (dr). Mit diesem Projekt präsentiert das Ensemble die Musik



Schlagzeuglegende Billy Cobham eröffnet die diesjährigen Jazztage in Eschen. Bild: pd

der unvergessenen Hildegard Knef. Begleitet von ihren extra lässigen Hildeguards rund um den US-amerikanischen Pianisten und Arrangeur Rob Bargad, widmet sich die junge Sängerin und Saxofonistin Madeleine Joel der Musik der grossen Knef. Zeitlos tolle Songs, Bekanntes und weniger Bekanntes aus dem Repertoire Hildegard Knefs, entstaubt, neu arrangiert und ins musikalische Heute geholt.

Das letzte Konzert der Jazztage Eschen ist am Samstag, 26. November, mit dem Quartett Arbenz x Vistels/Moutin «Conversation» in der Tangente in Eschen: Jorge Vistel (tp), Maikel Vistel (ts), Francois Moutin (b), Florian Arbenz (dr). Unter diesem Motto von Dizzy Gillespie lädt die Band absolute Topmusiker zu einem musikalischen Austausch ein.

Florian Arbenz, vor allem bekannt durch das Piano-Trio Vein, bildet zusammen mit den kubanischen Vistel-Brüdern und der in New York lebenden französischen Bass-Legende Francois Moutin ein internationales und höchst attraktives Line-up. Gespielt werden Kompositionen der einzelnen Bandmitglieder und frisch arrangierte Standards, welche überraschenderweise für ein Quartett ohne Harmonie-Instrument von Komponisten wie Thelonious Monk, Joe Zawinul oder Bill Evans stammen. Und genau das ist der aufregende Geist von «Conversation»: Die Band spielt eine Musik, welche auf gegenseitigem Respekt, musikalischem Wissen, Virtuosität, Groove und Spielfreude basiert. (Anzeige)

Weitere Infos: [www.tangente.li](http://www.tangente.li)

## Interregionales Feedback der Jugend

Am 5. November findet im Rathausaal in Vaduz die IBK-Jugendkonferenz statt. Organisiert und moderiert werden die Workshops vom Jugendrat Liechtenstein, Präsident Michael Schädler erklärt im Interview die Hintergründe.

**Herr Schädler, wie ist es dazu gekommen, dass der Jugendrat Liechtenstein für diese Veranstaltung mitverantwortlich ist?**

Michael Schädler: Die erste Idee zur IBK-Jugendkonferenz und unserer Beteiligung entstand bereits während einer Podiumsdiskussion bei der IBK-Sommertournee. Einige Zeit später wurden wir dann offiziell von der Regierung angefragt, ob wir zusammen mit Ihnen und Aha Liechtenstein eine solche Veranstaltung in Liechtenstein organisieren würden. Wir waren natürlich begeistert von der Idee. Ich finde es wichtig und schön, dass sich die IBK der Verantwortung gegenüber Jugendlichen bewusst ist und unsere Meinungen und Feedbacks im Rahmen so einer Veranstaltung abholen möchte.

**Wie kann man sich die Jugendkonferenz in Vaduz vorstellen?**

An diesem Tag soll der Austausch zwischen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Mittelpunkt stehen. Die sechs Themenschwerpunkte, die wir behandeln, leiten sich aus der IBK-Gipfelklärung ab. Artikel 12 untermauert, dass solche Events wichtig sind. Jedes dieser Themen wird nach dem Konzept Speed Debating vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente an einem



Morgen findet die IBK-Jugendkonferenz statt – Anmeldungen sind noch möglich. Bild: zvg

Tisch in Kleingruppen diskutiert, anschliessend wechseln die Teilnehmenden die Tische nach 15 Minuten und befassen sich mit einem anderen Thema.

**Und wer darf sich für diese Konferenz anmelden?**

Jeder, der im Einzugsgebiet der IBK lebt, zwischen 15 und 28 Jahren alt ist und aktiv die Zukunft der Region mitgestalten möchte. Bisher haben wir 26

Anmeldungen, und wir würden uns wünschen, dass noch einige dazukommen.

**Welche Rolle übernehmen Sie vom Jugendrat bei diesem Event?**

Wir haben den Event gemeinsam mit der Regierung und Aha Liechtenstein organisiert, wobei wir uns vor allem um die inhaltliche Ausgestaltung und die Bewerbung der Konferenz

gekümmert haben. Während der Konferenz übernehmen wir die Moderation, gemeinsam mit unseren Partnern aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Auserroden.

**Das wird sicherlich ein spannender und kreativer Tag werden.**

Auf jeden Fall. Wer sich für die Jugendkonferenz anmeldet,

will aktiv etwas bewegen, verändern oder gestalten. Ich erwarte viele kreative Ideen, neue Blickwinkel und freue mich auf spannende Diskussionen. Durch das grosse Einzugsgebiet der IBK werden sicherlich viele unterschiedliche Ansichten und Meinungen vertreten sein. Bei einigen Punkten wie beispielsweise beim Verkehr gibt es sicherlich viele Gemeinsamkeiten, bei anderen Bereichen weniger. Produktiv werden aber sicher alle Diskussionen sein.

**Und was passiert mit den Ergebnissen der Jugendkonferenz?**

Im Anschluss werden wir die Meinungen und Inputs dokumentieren und der Regierung übergeben. Diese wiederum hat den Auftrag, die gewonnenen Erkenntnisse der IBK bekannt zu geben. Wir werden dafür sorgen, dass die Ergebnisse der jungen Erwachsenen gehört und gesehen werden.

**Welchen Bezug haben Sie selbst zur IBK?**

Ich muss ehrlich sagen, dass mir vor der IBK-Sommertournee der Zusammenschluss kein Begriff war. Aber ich finde die Idee und das Konzept sehr spannend und wichtig. Jeder in Liechtenstein weiss, dass wir in vielen Bereichen mit unseren Nachbarn zusammenarbeiten

### IBK-Jugendkonferenz

Am 5. November von 13.30 bis 16 Uhr im Rathausaal Vaduz

#### Themenschwerpunkte bei der IBK-Jugendkonferenz

- Jugendbeteiligung
- Europa, Nationalstaat und interregionale Verbindungen
- Wissenschaft und Bildung
- Verkehr
- Wirtschaft, Innovation und Digitalisierung
- Werte, Kultur und Identität

#### Hinweis

Weitere Informationen und Spontananmeldungen unter [www.jugendrat.li/ibk](http://www.jugendrat.li/ibk)

müssen und auch wollen – nur so können grenzüberschreitende Themen umfassend und zukunftsorientiert behandelt werden. (lat)



Michael Schädler  
Bild: Daniel Schwendener

**IBK 50**  
Internationale Bodensee-Konferenz  
auf Kurs seit 1972

**50 Jahre IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt**

# Inland

Liechtensteiner Vaterland | Dienstag, 8. November 2022

## Grenzüberschreitende Jugendkonferenz

Am Samstag, 5. November, tagten Jugendliche aus der Bodenseeregion im Rathausaal in Vaduz. An der Jugendkonferenz der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) wurden in einem temporeichen Diskussionsformat zeitgemässe Forderungen an die Politik erarbeitet.

Die Mitgliedsländer und -kantone der IBK bekennen sich klar dazu, dass wir unsere junge Generation brauchen. So unterzeichneten die Regierungschefinnen und -chefs der IBK-Länder im Januar eine zwölf Punkte umfassende Gipfelerklärung. Unter Punkt 12 ist darin festgeschrieben, dass die Zukunft die Jugend braucht. Die IBK möchte sich für Austausch und Begegnungen der jungen Menschen in der Bodenseeregion einsetzen und die Themen von morgen mit der Jugend von heute diskutieren. «Dies ist ein klarer Auftrag an uns und einer, den wir gerne umsetzen», betonte Ruth Haefelin von der Stabsstelle Regierungsekretär anlässlich der Konferenz. «Wir schaffen Plattformen, damit sich die Jugendlichen untereinander austauschen und sich verstärkt auf politischer Ebene einbringen können.»



Am vergangenen Samstag tagten Jugendliche aus der Bodenseeregion im Rathausaal in Vaduz.

### Speed Debating unter den 34 Jugendlichen

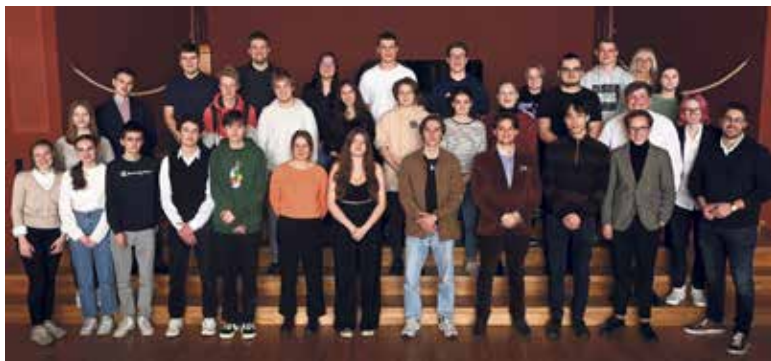
Organisiert wurde die Jugendkonferenz von der Stabsstelle Regierungsekretär, dem Jugendrat Liechtenstein sowie dem Aha Liechtenstein. Insgesamt nahmen 34 engagierte Jugendliche aus drei IBK-Mitgliedsländern bzw. -kantonen teil. Michael Schädler, Präsident des Jugendrats Liechtenstein, zeichnete sich für die inhaltliche Ausgestaltung der Konferenz verantwortlich. An fünf moderierten Thementischen wurden jeweils 15 Minuten lang Schwerpunkte diskutiert, die aus der IBK-Gipfelerklärung abgeleitet wurden. Danach wechselten die Teilnehmenden den Thementisch, bis sie an allen Tischen mitdis-

kutiert hatten. Es handelte sich dabei um ein temporeiches Format des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente, genannt Speed Debating.

### «Wir sollten gemeinsame Probleme gemeinsam lösen»

Als Ergebnis dieser Diskussionsrunden entstanden Aussagen, welche den verschiedenen Gremien der IBK-Mitgliedsländer vorgelegt werden. Sie lauten unter anderem zum Thema Verkehr: «Die Antriebssysteme der Autos mit Elektro und Wasserstoff sind der richtige Weg. Die Forschung ist mit den heutigen Lösungen aber lange noch nicht am Ziel.» Oder: «Das 9-Euro-Ticket im öffentlichen Verkehr sollte grundsätzlich in der ganzen Bodenseeregion eingeführt werden. Dann würden wesentlich mehr Menschen auf ÖV umstellen.» Zum Thema Bildung hiess es zum Beispiel: «Der duale Bildungsweg ist einzigartig. Die Jugendlichen müssen sich aber viel zu früh für einen Beruf entscheiden.» Oder: «In allen Ländern sollte in den Schulen Politik neutral und mit Aktualitätsbezug von Expertinnen und Experten vermittelt werden.» Ganz allgemein war zu erfahren: «Wir sollten vermehrt gemeinsame Probleme gemeinsam lösen. Dies ist nicht nur ressourcenschonender, sondern fördert auch das gegenseitige Verständnis.»

Durch die Jugendkonferenz in Vaduz vom Samstag konnte ein weiterer wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, die Perspektiven von jungen Erwachsenen in die politischen Prozesse der Bodenseeregion einzuspeisen. (ikr)



Die Teilnehmer an der Jugendkonferenz der Internationalen Bodensee-Konferenz.

Bilder: ikr/Sven Beham

**SPAR**

**TOP DEALS**

**DA STAUNT DIE SCHWEIZ: UNSERE TOP DEALS DER WOCHE**  
Gültig von Dienstag, 08.11. bis Samstag, 12.11.2022

**28%**  
9.95 statt 13.95  
Don Antonio Primitivo, Cantina Coppi  
7,5 cl  
Italien, Apulien  
Primitivo  
Exklusiv bei SPAR erhältlich

**25%**  
1.- statt 1.35  
Frigag Pouletschenkel nature  
4 x ca. 200 g, 100 g x 1+ Schweizer Geflügel

**45%**  
6.95 statt 12.70  
Coca-Cola  
alle Sorten, 6 x 1,5 Liter

Solange Vorrat. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise in Schweizer Franken. Satz- und Druckfehler vorbehalten. SPAR verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.



(Fotos: ZVG/IKR/Sven Beham)

# Grenzüberschreitende Jugendkonferenz in Vaduz: Temporeiche Debatten im Rathausaal

**Fazit** Am Samstag, den 5. November, tagten Jugendliche aus der Bodenseeregion im Rathausaal in Vaduz. An der Jugendkonferenz der IBK wurden in einem temporeichen Diskussionsformat zeitgemässe Forderungen an die Politik erarbeitet.

Die Mitgliedsländer und -kantone der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) bekennen sich klar dazu, dass wir unsere junge Generation brauchen. So unterzeichneten die Regierungschefinnen und -chefs der IBK-Länder im Januar eine zwölf Punkte umfassende Gipfelerklärung.

Unter Punkt 12 ist darin festgeschrieben, dass die Zukunft die Jugend braucht. Die IBK möchte sich für Austausch und Begegnungen der jungen Menschen in der Bodenseeregion einsetzen und die Themen von morgen mit der Jugend von heute diskutieren. «Dies ist ein klarer Auftrag an uns und einer, den wir gerne umsetzen», betonte Ruth Haefelin von der Stabsstelle Regierungsssekretärin anlässlich der Konferenz. «Wir schaffen Plattformen, damit sich die Jugendlichen untereinander austauschen und sich verstärkt auf politischer Ebene einbringen können.» Organisiert wurde die Jugendkonferenz von der Stabsstelle Regierungsssekretär, dem Jugendrat Liechtenstein sowie dem aha-Liechtenstein. Insgesamt nahmen 34 engagierte Ju-

gendliche aus drei IBK-Mitgliedsländern bzw. -kantonen teil. **Moderierte Thementische** Michael Schäfer, Präsident des Jugendrats Liechtenstein, zeichnete sich für die inhaltliche Ausgestaltung der Konferenz verantwortlich. An fünf moderierten Thementischen wurden jeweils 15 Minuten lang Schwerpunkte diskutiert, die aus der IBK-Gipfelerklärung abgeleitet wurden. Danach wechselten die Teilnehmenden den Thementisch, bis sie an allen Tischen mitdiskutiert hatten. Es handelte sich dabei um ein temporeiches Format des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente, genannt Speed Debating. Als Ergebnis dieser Diskussionsrunden entstanden Aussagen, die den verschiedenen Gremien der IBK-Mit-

gliedsländer vorgelegt werden. Sie lauten unter anderem ... zum Thema Verkehr «Die Antriebssysteme der Autos mit Elektro und Wasserstoff ist der richtige Weg. Die Forschung ist mit den heutigen Lösungen aber lange noch nicht am Ziel». Oder «Das Neun-Euro-Ticket im öffentlichen Verkehr sollte grundsätzlich in der ganzen Bodenseeregion eingeführt werden. Dann würden wesentlich mehr Menschen auf ÖV umstellen.» Zum Thema Bildung: «Der duale Bildungsweg ist einzigartig. Die Jugendlichen müssen sich aber viel zu früh für einen Beruf entscheiden.» Oder: «In allen Ländern sollte in den Schulen Politik neutral und mit Aktualitätsbezug von Expertinnen und Experten vermittelt werden.» Und allgemein: «Wir sollten vermehrt

gemeinsame Probleme gemeinsam lösen. Dies ist nicht nur ressourcenschonender, sondern fördert auch das gegenseitige Verständnis.» Durch die Jugendkonferenz in Vaduz konnte ein weiterer wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, die Perspektiven von jungen Erwachsenen in die politischen Prozesse der Bodenseeregion einzuspeisen. (IKR/eps)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum: [www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)

ANZEIGE



## Nationaler Zukunftstag

### Motto: «Seitenwechsel» – Den beruflichen Horizont erweitern

VADUZ Am Donnerstag, den 10. November, findet der Zukunftstag in Liechtenstein statt. Schulkinder der 5. Klassen der Primarschulen sowie der 1. und 2. Klassen der Sekundarschulen sind eingeladen, einen Seitenwechsel zu wagen und ihre beruflichen Zukunftsperspektiven zu erweitern. Unter dem Motto «Seitenwechsel» werden Perspektiven für ein modernes Berufs- und Rollenverständnis aufgezeigt. Die Kinder erhalten praktische Einblicke in das ganze Spektrum beruflicher Ausbildung.

ANZEIGE



AMT FÜR SOZIALE DIENSTE  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN  
FACHBEREICH CHANCENGLEICHHEIT

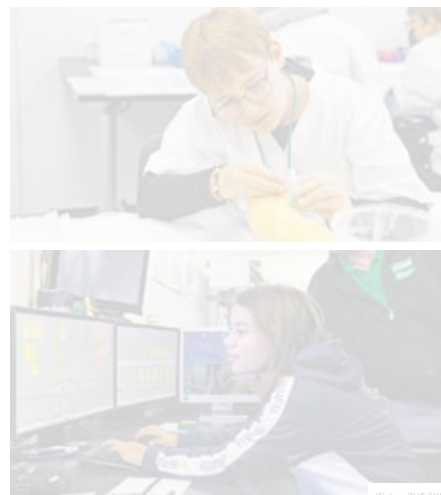
gen. Dazu begleiten sie eine erwachsene Bezugsperson an die Arbeit oder sie nehmen an einem Spezialprojekt teil. Den Jugendlichen stehen allein in Liechtenstein über 100 Lehrberufe zur Auswahl. Trotzdem schränken sich viele bei ihrer Berufswahl stark ein. Insbesondere junge Frauen wählen ihren Lehrberuf aus sehr wenigen Sparten aus. Die jungen Männer decken ein etwas breiteres Spektrum ab, schöpfen aber die Wahlmöglichkeiten oft ebenfalls nicht zur Gänze aus. Die gewählten Berufsfelder sind stark geschlechtsspezifisch geprägt und beruhen oft auf überholten Rollenklischees. Die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klassen stehen noch nicht unmittelbar vor der Berufswahl. Am Zukunftstag können sie die Berufsfelder deshalb vorurteilsfrei erkunden. Das Ziel des Seitenwechsels ist es, dass Mädchen eine erwachsene Bezugsperson begleiten, die in einem Beruf mit grösserem Männer-

anteil tätig ist. Umgekehrt begleiten Buben Personen aus ihrem Umfeld, die einen Beruf mit höherem Frauenanteil ausüben. (eps/IKR)

#### Über den Zukunftstag

Er ist ein Projekt der Gleichstellungsfachstellen und -kommissionen verschiedener Kantone und Städte sowie des Fürstentums Liechtenstein. In Liechtenstein laden folgende Betriebe Kinder von Mitsarntenden ein:

- AFODRO Drogerie, Vaduz
- Finanzmarktaufsicht, Vaduz
- Gebr. Hiltl AG Bau/Interieur, Schaan
- Hofer Powertrain AG, Eschen
- Labor Dr. Risch, Vaduz
- Landespolizei, Vaduz
- Landesbibliothek, Vaduz
- Landeshospital, Vaduz
- Landesverwaltung, Vaduz
- Stabsstelle für staatliche Liegenschaften, Vaduz
- Universität Liechtenstein, Vaduz
- Spezialrisiko für Junger, Labor Dr. Risch, Vaduz
- Auf [www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch) finden Sie weitere Informationen rund um den Zukunftstag am 10. November.



(Fotos: ZVG/IKR)

## Inland

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 12. November 2022

# Sieben Förderpreise für Künstler vergeben

Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) verleiht seit 1991 Förderpreise in wechselnden Kultursparten, heuer in der Sparte «Typografie».

Die sieben mit jeweils 10 000 Franken dotierten Preise sowie ein Jugendjury-Preis über 5000 Franken wurden am 9. November im Zeughaus in Teufen in Appenzell Ausserrhodon vom aktuellen IBK-Vorsitzenden, Regierungsrat Alfred Stricker, überreicht. «Die Preisträgerinnen und Preisträger, die einen IBK-Förderpreis erhalten, ragen gegenwärtig im Bereich der Schriftgestaltung und typografischen Umsetzung heraus. Ihre Entwicklungen bewähren sich sowohl in alltäglichen Anwendungen als auch im künstlerischen und experimentellen Kontext», so Alfred Stricker, Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhodon und IBK-Vorsitzender 2022. Er freue sich sehr, dass die Preisverleihung den Abschluss der öffentlichen Veranstaltungen in Appenzell Ausserrhodon im Jubiläumsjahr der IBK bilde.

## Typografisches Schaffen am Puls der Zeit

«Wir sind von Typografie umgeben, mehr denn je», so Alfred Stricker weiter. Die Bedeutung der mittels Schrift, Linien und



Die IBK-Kulturpreise wurden in diesem Jahr in Teufen in Appenzell Ausserrhodon überreicht.



Bilder: zvg

Fläche gestalteten Kommunikation liesse sich kaum überschätzen. Dies habe sich auch mit der zunehmenden Digitalisierung nicht geändert. Typografie und ihre praktischen Anwendungen vermitteln nicht nur Inhalte, sondern nehmen den Zeitgeist auf und spiegeln und hinterfragen damit auch gesellschaftliche Entwicklungen. Zudem hat die Wahl der Schrift einen Einfluss auf die Atmosphäre oder den Klang einer Gestaltung und auf die Aufnahme des Inhalts. «Schrift bewegt und löst Emotionen

aus», so ein Auszug der gleichzeitig erschienenen Begleitpublikation.

## Der Wert von Typografie bleibt häufig unbeachtet

Mit dem Thema «Typografie» wird ein wesentliches Mittel in den Fokus gerückt, um Inhalte zu vermitteln und damit zugänglich zu machen. «Dass die Typografie dabei (zu) häufig unbeachtet bleibt oder nicht bewusst wahrgenommen wird, rechtfertigt die Wahl der IBK-Kommission Kultur umso mehr. Und es ist bereichernd,

dass die Förderpreise auch in diesem Jahr in einer Sparte vergeben werden, die für gewöhnlich nicht Gegenstand der Kulturförderung ist», so Roland E. Hofer, Vorsitzender der IBK-Kommission Kultur, Leiter der Fachstelle für Kulturfragen des Kantons Schaffhausen.

## Förderpreise für Personen und Kollektive

Eine internationale Jury mit Experten im Fachbereich Typografie hat aus insgesamt 17 Nominierungen die Preisträger der diesjährigen IBK-För-

derpreise ausgewählt. Die sieben Förderpreise 2022 gehen an:

- Bänziger/Kasper/Florio, nominiert vom Kanton Thurgau
- Nicolas Bernklau, nominiert vom Land Baden-Württemberg
- Data-Orbit, nominiert vom Kanton St. Gallen
- Hannah Gebauer, nominiert vom Freistaat Bayern
- Fabian Harb, nominiert vom Kanton Appenzell Ausserrhodon
- Florian Jakober, nominiert vom Kanton Zürich

• Daniel Wenzel, nominiert vom Land Baden-Württemberg

## Individuelle Präsentation gedruckt und live vor Ort

An der Preisverleihung feierte auch die Publikation zu den diesjährigen Förderpreisen Vernissage. Darin stellen die Ausgezeichneten unter Beweis, dass die typografische Vielfalt im Bodenseeraum sehr gross ist und ständig weiterentwickelt wird. Zur Verdeutlichung wurden die Preistragenden gebeten, ein Plakat zur Frage «Was ist Typografie» zu gestalten. So entstand eine inspirierende und facettenreiche Edition zu Typografie. Zudem waren die Arbeiten der Gestalter Ausgangspunkt für ein Kurzgespräch mit Rebecca C. Schwyder, die durch den Abend führte.

## Zusätzlicher Preis der Jugendjury vergeben

Zum dritten Mal vergab die IBK-Projektgruppe Jugendengagement einen zusätzlichen Preis. Dieser geht an Data-Orbit, nominiert vom Kanton St. Gallen. (pd)



Sooo ...  
fühlt sich das an.  
Wohneigentum  
mit einer Hypothek  
von PostFinance.

Mehr erfahren:

[postfinance.ch/wohnraum](https://postfinance.ch/wohnraum)

PostFinance+

# Wirtschaft



Dienstag, 15. November 2022

## Viel Arbeit in der Bodenseeregion

Die Arbeitslosenquote ist im Zweijahresvergleich in allen Bodenseeregionen auf dem Rückzug.

Stefan Borkert

«Arbeiten, wo andere Ferien machen», ist ein Slogan, der offenbar zieht. Denn laut den aktuellen Zahlen der Statistiken für den Bodensee ist die Arbeitslosigkeit im Sinkflug. Insgesamt waren im September rund 52 000 Personen bei den Arbeitsmarktbehörden in der Bodenseeregion als arbeitslos registriert. Der Arbeitsmarkt hat sich damit seit dem Frühjahr letzten Jahres wieder deutlich erholt. Die Zahlen zeigen auch, dass sich im Zeitraum über fünf Jahre die Arbeitslosenzahlen gegenüber September 2017 um insgesamt 23,3 Prozent reduziert haben.

Der Anteil der Frauen an allen registrierten Arbeitslosen beträgt aktuell 48 Prozent. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer liegt bei 41,8 Prozent. 33,2 Prozent aller registrierten Arbeitslosen in der Bodenseeregion sind 50 Jahre oder älter, heisst es auf der Statistikplattform für die Bodenseeregion.

### Nationale Quote wird unterboten

Der direkte Vergleich der Arbeitslosenquoten über die Bodenseeregionen sei aufgrund der unterschiedlichen Erhebungs- und Rechtsgrundlagen nicht sehr aussagekräftig. Innerhalb der jeweiligen Regionen würde sich jedoch zeigen, dass die Bodensee-Arbeitslosenquoten zum Teil deutlich niedriger sind als die nationalen Referenzwerte. Im Zweijahresvergleich sei für alle Teilregionen ein Rückgang zu beobachten.

Die Statistikplattform Bodensee wird von der Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) betreut. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen.

Hedwig Prey ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der St. Galler Fachstelle für Statistik und bereitet die Daten für die Bodenseeregion auf. Sie erklärt, warum die Statistiken der



Schweisarbeiten bei der Firma Neuweiler in Kreuzlingen.

Bild: Reto Martin

Anrainerländer schwer vergleichbar sind. «Es liegt zum einen an unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben und Definitionen der nationalen Arbeitsmarktbehörden und zum anderen an den Verfügbarkeiten der Daten.»

Sie nennt dazu auch Beispiele. Unterschiedliche gesetzliche Vorgaben gebe es bei der Erfassung der bei den Arbeitsmarktbehörden gemeldeten offenen Stellen. Hier gibt es in Deutschland, Österreich und Liechtenstein keine Meldepflicht, in der Schweiz für bestimmte Berufsgruppen jedoch schon. Dadurch habe sich die Zahl der gemeldeten offenen Stellen in der Schweiz ab Juli 2018 markant erhöht und später noch einmal, weil die Meldepflicht ausgeweitet wurde.

Unterschiedliche Definitionen gebe es auch bei der Berechnung der Arbeitslosenquote. Diese bestimme sich

aus dem Verhältnis der gemeldeten Arbeitslosen zu einer jeweils national definierten Bezugsgrösse. In Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein sei die Bezugsgrösse im Nenner die Zahl der Erwerbspersonen, also alle selbstständigen und unselbstständigen Erwerbstätigen plus alle Erwerbslosen.

In Österreich hingegen sei es im Nenner das Arbeitskräftepotenzial, also unselbstständig Beschäftigte plus registrierte Arbeitslose. Das führe in

der Bodenseeregion zu größeren Schwankungen in der Arbeitslosenquote, weil das Arbeitskräftepotenzial eine aktuelle Grösse sei und damit etwa saisonale Beschäftigungseffekte grösser ins Gewicht fallen.

### In der Schweiz und Deutschland wird geschätzt

Auch die Definitionen von Arbeitslosen seien leicht unterschiedlich und hingen von verschiedenen Kriterien ab, etwa Umfang der gesuchten Beschäftigung, sofortige Vermittelbarkeit oder der Teilnahme an Weiterbildungsmassnahmen. Die unterschiedliche Verfügbarkeit der Daten zeige sich ebenfalls bei der Zahl der Erwerbspersonen als Nennergrösse der Arbeitslosenquote. Sie sei in den meisten Ländern, unter anderem in Deutschland und der Schweiz, eine Schätzgrösse und werde zum Teil aus Stichprobenerhebungen bezogen. Dabei gebe es naturgemäss Ungenauigkeiten. Anders sei das in Österreich und Liechtenstein:

«In Liechtenstein ist es eine Vollerhebung, die die Erwerbspersonen genau beziffert, und auch in Österreich ist das Arbeitskräftepotenzial genauer bekannt.» Trotzdem seien die Zahlen insgesamt aussagekräftig, gerade im Mehrjahresvergleich. Wenn sich eine Region deutlich anders entwickle als die anderen, so sei das sicherlich ein Anlass, um genauer hinzuschauen und mögliche Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung zu suchen.

Und was ist besonders an der Bodenseeregion? «Mich erstaunt immer wieder, wie schnell sich der Arbeitsmarkt in der Bodenseeregion nach der Coronapandemie erholt hat.» Hedwig Prey fährt fort, dass nach wie vor die Arbeitslosenquoten in den einzelnen Teilregionen zum Teil deutlich unter den jeweiligen nationalen Vergleichsgrössen lägen. Insgesamt denke sie, dass die hohe Arbeitsmobilität in der Region, auch grenzüberschreitend, ein stabilisierender Faktor für den Arbeitsmarkt zu sein scheine.

### Swissgrid schliesst Engadiner Engpass im Stromnetz

Swissgrid hat im Engadin die Hochspannungsleitungen ausgebaut. Damit hat der nationale Netzbetreiber nach eigenen Angaben einen Engpass im Schweizer Übertragungsnetz geschlossen. Wie Swissgrid am Montag mitteilte, wurden in den letzten zwei Jahren Hochspannungsleitungen zwischen Pradella im Unterengadin und La Punt Chamuesch im Oberengadin ausgebaut. Seit dem 11. November fliesst nun Strom durch die 50 Kilometer langen neuen Leitungen.

Die Strommasten der Leitung Pradella-La Punt waren bislang nur auf einer Seite mit einem 380-Kilovolt-Stromsystem belegt. Neu tragen sie auf beiden Seiten ein solches 380-Kilovolt-System. «Damit wird die Transportkapazität deutlich vergrössert, was die Versorgungssicherheit sowohl des Kantons Graubünden als auch der ganzen Schweiz stärkt», schrieb Swissgrid in der Mitteilung. Der Abtransport von Energie aus Engadiner Wasserkraft werde durch den Ausbau deutlich verbessert.

Das Projekt ist laut Swissgrid aber auch international von Bedeutung. Die Leitung ist ein zentrales Bindeglied für den Stromtausch zwischen Österreich, Italien und der Schweiz.

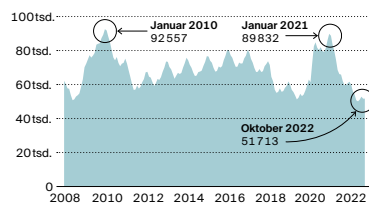
### 90 hohe Strommasten ersetzt

Beim Ausbau wurden mehr als 90 von 127 Höchstspannungsmasten mit einer Höhe von 50 bis 80 Metern ersetzt. Als Ersatzmassnahme des Ausbaus unterstützte Swissgrid die Engadiner Kraftwerke beim Ersatz einer 60-Kilovolt-Freileitung zwischen Pradella und Bever durch ein 110-Kilovolt-Erdkabel. Die Landschaft sei dadurch von 1100 Masten befreit worden, hiess es in der Mitteilung.

Die Kosten für den Ausbau der Stromverbinding mitsamt den Ersatzmassnahmen wurden von Swissgrid beim Projektstart auf total 75 Millionen Franken veranschlagt. Aktuellere Angaben zu den Kosten machte Swissgrid vorerst nicht. (awp)

### Weniger Arbeitslose in der Bodensee-Region

Tippen Sie in die Grafik, um Monatswerte ablesen zu können.



Grafik: stb/Quelle: Statistikplattform Bodensee

www.zmittag.li

VIEL MITTAGS-ANGEBOTE AUS DER REGION AUF EINEM BLICK!

	Valor	Datum	Preis	YTD Perf.
<b>Obligationenfonds</b>				
LGT Sustainable Bond Global (EUR)	10689290	11.11.22	1'451.20	-10.2%
LGT EM LC Bond Fund (USD)	13363467	11.11.22	903.11	-14.0%
LGT Sustainable Bond Global Inflation Linked (USD)	14857903	10.11.22	1'097.09	-2.9%
<b>Aktiefonds</b>				
LGT Sustainable Equity Global (USD)	14854046	11.11.22	2'392.11	-14.9%
LGT Sustainable Quality Equity Hedged (USD)	18390780	11.11.22	2'486.16	-21.0%
<b>Gemischte Fonds</b>				
LGT Premium Strategy GIM (USD)	24285133	30.09.22	1'553.63	-10.4%
LGT GMI Balanced (USD)	10846988	07.11.22	13'393.91	-16.9%
LGT GMI Growth (USD)	10846925	07.11.22	15'496.89	-17.5%
LGT Alpha Indexing (USD)	34702174	10.11.22	1'076.69	-16.2%
<b>Liquide alternative Anlagen</b>				
LGT Dynamic Protection (USD)	36446923	10.11.22	886.50	-5.6%

Alle Angaben ohne Gewähr

Daten weisen die Richtung. **Menschliche Weitsicht** den Weg.

Unsere Kurs- und Fondsinformationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.vpbank.com/fondsdokumentationen](http://www.vpbank.com/fondsdokumentationen)

10 Frage der Woche

# Rentner dominieren Politik – sind jetzt die Jungen am Zug?

Mehr AHV-Rente, Wegfall der Krankenkassen-Franchise: Die Pensionisten konnten in den vergangenen Monaten einige politische Ziele erreichen. Auch die Casinodebatte wird vorwiegend von Älteren dominiert. Welche politischen Projekte sollten nun für die junge Generation angepackt werden?

## «Die Jugend muss am politischen Prozess teilhaben können»

**Valentin Ritter**  
Junge Liste FL (Freie Liste)

Das ist nicht die Frage. Sondern: Sind die Alteingesessenen bereit, ihre Entscheidungsmacht mit der Jugend zu teilen? Jugendliche zeigen seit Langem, dass sie dazu fähig sind.



konsequent für die Interessen der Jugend einsetzt, hat sich in den letzten Jahren gezeigt.

Beweis dafür ist nicht nur das Wahlergebnis 16-jähriger, sondern auch die gesamte Klima- und Sozialpolitik.

Die Abstimmung im Juni hat gezeigt, wie stark unsere Politik von älteren Generationen dominiert wird. Und nein, «die Jungen müssten halt einfach mehr abstimmen» ist keine Lösung. Angesichts des über 50-jährigen Medianwählers ist es fast egal, wie viele Jüngere abstimmen gehen würden. Weil die überalterte Bevölkerung die kommenden Generationen vor grosse Herausforderungen stellt, ist es nur sinnvoll, die Jugend am politischen Prozess teilhaben zu lassen. Den Jungen zu sagen, sie müssen sich mit Politikspielen begnügen, reicht nicht.

Dass sich die Junge Liste zusammen mit der Freien Liste als einzige Partei

Unsere Vorschläge sind klar. Setzt das Wahlalter runter und ändert die Diskussionskultur. Die Mär von der Bestechlichkeit der Jugend ist ein fieser Witz. Es ist kein Geheimnis, dass man früher noch im Alterheim Stimmen gesammelt hat. Und heute?

Jugendliche sollten für das Wahlrecht quasi einen Bachelor in Politikwissenschaft haben. Aber dass Heinrich und Hildegard ihren Stimmzettel nicht mehr selber lesen können, ist egal. So krass das Beispiel scheint, es ist nun mal so, dass wir hier mit zweierlei Mass messen. Nachhaltig entscheiden können wir nur alle zusammen.



## «Einen Generationenkonflikt vermeiden»

**Anton Beck und David Kranz**  
Junge FDP (Fortschrittliche Bürgerpartei)

Wir von der jungen FDP halten nichts davon, die Generationen gegeneinander auszuspielen. In Liechtenstein können zentrale Fragestellungen nur gemeinsam beantwortet



werden. Ein Beispiel hierfür ist die Frage, wie Liechtenstein seine Verkehrsmobilität in Zukunft organisieren möchte. Oder auch wie sich Liechtenstein



in Europa einbringt. Für einen demokratischen Entscheidungsprozess, der Antworten darauf liefert, sind alle Bürgerinnen und Bürger jeden Alters gefragt.



# Pilotphase der Verwaltungsakademie bewilligt

21. November 2022 | Bericht IBK-Akademie: Silvia Salomon

Am 21. November 2022 fand im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan, Fürstentum Liechtenstein, eine lang vorbereitete Weiterbildungsveranstaltung statt: das erste Modul der Verwaltungsakademie.

Für die Zusammenarbeit der zehn Mitgliedsländer und -kantone der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) werden etwa 250 Mitarbeitende entsendet. Eine beeindruckende Zahl an Verwaltungsfachkräften, die ihre jeweiligen IBK-Mitgliedsländer in den IBK-Gremien wie Kommissionen oder Projektgruppen vertreten. Doch häufig ist der erste Kontakt mit der IBK für die Verwaltungsmitarbeitenden ein Sprung ins kalte Wasser. Genau hier setzt die Verwaltungsakademie an: Sie soll den neuen und altgedienten Verwaltungsmitarbeitenden das komplexe Gebilde IBK erklären und so ein konstruktiveres Miteinander ermöglichen.

## Modularer Aufbau

Die zwei Ideengeber und Projektleiter der Verwaltungsakademie sind Markus Rhomberg, Geschäftsführer bei der Internationalen Bodensee-Hochschule IBH, und Regierungsekretär Horst Schädler, der das Ziel des Lehrgangs folgendermassen definiert: «Die drei Module werden die Teilnehmenden hinsichtlich ihres IBK-Mandats optimal mit den dafür erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnissen ausstatten». Und nach dem ersten Probelauf des ganztägigen ersten Moduls am 21. November 2022 darf festgehalten werden: Dieses Ziel ist in greifbarer Nähe. Etwa 20 Verwaltungsmitarbeitende reisten aus den Ländern der Bodenseeregion nach Schaan, um dort die «IBK kennenzulernen», wie es das erste Modul der IBK-Akademie in seinem Titel versprach. Neben Modul 1 gibt es das Modul 2 «In der IBK handeln» und das Modul 3 «Impulse für die IBK schaffen». Letzteres ist ein besonderes Highlight, da es hier in einer Art Workshop darum gehen wird, Projektideen zu entwickeln und herauszufinden, wie diesen Projekten innerhalb der IBK Leben ein-

gehaucht werden könnte. Beim Probelauf von «IBK kennenlernen» referierten einige Mitglieder der IBK-Projektgruppe «Verwaltungsakademie», die das Modul erarbeitet haben. Moderator Peter Beck führte humorvoll durch den Tag und gab dem Anlass Struktur. IBK-Geschäftsstellenleiter Klaus-Dieter Schnell und seine Stellvertreterin Katja Heller erklärten den Aufbau der IBK und ihr Verhältnis zu ihren benachbarten Organisationen wie beispielsweise zur IPBK, der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz. Verwaltungsexperte Professor Jörg Röber von der Hochschule Kehl definierte das Wesen der Verwaltungsarbeit und verglich die Arbeitsweise und Struktur der IBK mit ähnlichen grenzüberschreitenden Organisationen. In Workshops diskutierten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen in der grenzüberschreitenden IBK-Zusammenarbeit sowie die Herausforderungen, auf die sie diesbezüglich bereits gestossen sind.

## Positives Feedback

Am Ende des Tages füllten die Teilnehmenden Feedbackbögen aus. Unter das durchwegs sehr positive Feedback und die lobenden Worte mischte sich die eine oder andere willkommene konstruktive Anmerkung. Das Ergebnis dieser Umfrage wurde am 8. Dezember 2022 den IBK-Regierungschefinnen und Regierungschefs – gemeinsam mit dem Konzept zur Pilotphase zur Entscheidung vorgelegt. Mit Erfolg – die dreijährige Pilotphase wurde bewilligt. In dieser Pilotphase von 2023 bis 2026 wird jedes der drei Module der Verwaltungsakademie jährlich einmal angeboten – insgesamt werden in den drei Jahren entsprechend neun Kurse in Liechtenstein abgehalten. Die Module der IBK-Akademie können einzeln oder in verschiedenen Jahren besucht werden. Doch welches Modul auch immer besucht wird: Die Verwaltungsakademie ist ein Gewinn für alle, die innerhalb der IBK Chancen nutzen und sich sicherer bewegen wollen.



Die stolzen Organisatoren der IBK-Akademie mit den Teilnehmenden des ersten Moduls. Copyright Foto: IBK-Archiv

## Haus Gutenberg Wirtschaftswissen für alle leicht gemacht! Mit Spieltreff zur finanziellen Fitness

**BALZERS** Warum habe ich Ende Monat oft ein Loch im Portemonnaie? Welche Versicherungen sind wirklich nötig? Und wie spare ich am besten für mein Alter? Wirtschaftliche Zusammenhänge erscheinen uns im Alltag oft kompliziert. Das WiWi-Brettspiel hilft dir, solche Abläufe leicht zu durchschauen. Und so ganz nebenbei übst du, wie du einen Haushaltsplan erstellst. (pr)

### Über die Veranstaltung

- Termin: Mittwoch, 14. Dezember, 16 bis 18 Uhr
- Spielanimation: Inga Kleinheisterkamp und Bruno Fluder
- Die Teilnahme ist kostenlos.
- Wir bitten aus organisatorischen Gründen um Anmeldung via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), +423 388 11 33 oder auf [www.haus-gutenberg.li/veranstaltungen](http://www.haus-gutenberg.li/veranstaltungen).

## Erwachsenenbildung Dayo, Dance-Yoga am Mittwochabend

**VADUZ** Inspiriert vom Verständnis der richtigen Nutzung der Vitalenergie, verbindet Dayo Methoden aus der östlichen und westlichen Trainingsmethodik. Klassische Yogaelemente verschmelzen dabei mit tänzerischen Schrittfolgen. Fließende Bewegungsabläufe, basierend auf Ganzkörperübungen, die gleichmassen Kraft, Körperhaltung, Beweglichkeit, Balance und Koordination verbessern, stehen hier im Fokus. Der Kurs 8D25 unter der Leitung von Andrea Cipriano beginnt am Mittwoch, den 11. Januar (17.45 bis 18.45), Uhr im Trainingsraum euphysis, Vaduz. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li)). (pr)

## Erwachsenenbildung Schneeschuhtour für alle

**MALBUN** Schnuppertour: Die Teilnehmenden wandern über einfaches Gelände und geniessen die frische Winterluft. Man muss kein Ausdauer-sportler sein, um an der Schnuppertour teilnehmen zu können. Schneeschuhe und Stöcke werden gegen Miete zur Verfügung gestellt. Der Kurs 8D34 unter der Leitung von Michael Baretzke findet am Dienstag, den 24. Januar (8.30 bis 21 Uhr), statt. Treffpunkt: Touristeninformation (vor dem Parkhaus), Malbun. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li)). (pr)



Der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker gab das «Steuerrad» der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) an Bayerns Europaministerin Melanie Huml weiter. Für Liechtenstein war Regierungschef Daniel Risch vor Ort (Vierter von rechts). (Foto: ZVG/IBK/Erich Brasse)

# Klimaneutrale Mobilität um und auf dem Bodensee fördern

**Beschlossen** Die IBK-Regierungschefs haben am Freitag in Herisau eine neue ÖV-Strategie beschlossen. Melanie Huml, die neue IBK-Vorsitzende, will die klimaneutrale Mobilität um und auf dem Bodensee weiter voranbringen.

An der 43. Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) in Herisau wurde eine neue Strategie für die IBK mit Fokus auf die Verbesserung der «Nachhaltigen Mobilität über die Grenzen» beschlossen. Im Blick steht dabei vor allem der Öffentliche Verkehr (ÖV), wie die IBK mitteilte. Umgesetzt wird die Strategie 2023-2027 mit konkreten Projekten: Beim grenzüberschreitenden Schienenverkehr zielt das

Programm «Bodanrail 2045» längerfristig auf kürzere Reisezeiten, mehr Direktverbindungen und besser abgestimmte Anschlüsse. Mögliche Lösungsbeiträge will die IBK vor allem im Rahmen der «Regierungskommission Bodensee» mit den nationalen Aussenministerien thematisieren. Auf regionaler Ebene soll ab 2023 eine von der IBK angestossene Geschäftsstelle «ÖV Bodensee» die Vermarktung und Kommunikation im Öffentlichen Regionalverkehr über die Grenzen stärken.

### E-Charta Bodensee verlängert

Auch die E-Charta Bodensee wurde von der Regierungschefkonferenz bis 2025 verlängert, um die Elektromobilität weiter auf einen grenzüberschreitend vernetzten Weg zu bringen. Dazu dienen Treffen der über 50 Unternehmen, Organisationen und Initiativen aus der Bodenseeregion, welche die E-Charta mittragen.

Appenzell Ausserrhoden gab den IBK-Vorsitz für 2023 an den Freistaat Bayern weiter. Bayerns Europaministerin und ab 2023 IBK-Vorsitzende Melanie Huml sagte in Herisau: «Ein Ziel meiner Arbeit als IBK-Vorsitzende wird es sein, eine emissionsfreie Schifffahrt auf dem Bodensee auf den Weg zu bringen.» Sie wolle insgesamt die klimaneutrale Mobilität um den und auf dem Bodensee weiter voranbringen, wird Huml zitiert. Ihr liege dabei etwa ein Ausbau der Infrastruktur auf dem Bodenseeradweg am Herzen - einer der beliebtesten Radwege Europas. «Aber wichtig ist mir auch, den Bodenseeräum als Modellregion in Brüssel zu präsentieren. Er ist eine starke Erfolgsregion, in der länder- und regionenübergreifend engagiert zusammengearbeitet wird», so Huml.

### Zufrieden mit dem Jubiläumsjahr

Im Rahmen der Konferenz wurde den Angaben zufolge auch eine positive

Bilanz des Jubiläumsjahrs «50 Jahre IBK» unter dem Vorsitz von Appenzell Ausserrhoden gezogen: Die Regierungschefs hätten festgestellt, dass die Impulse der «Gipfelerklärung 2022» vom 14. Januar 2022 auf dem Sants in den zahlreichen Jubiläumsaktivitäten und bei der Erarbeitung der neuen Strategie aufgenommen und weiterentwickelt worden seien. «Wir haben das, was uns verbindet, massiv gestärkt», wird der IBK-Vorsitzende des Jahres 2022, der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker, in der Mitteilung zitiert. «Das Gemeinsame wirkt auch den Fliehkräften entgegen, die in Richtung der europäischen Hauptstädte ziehen. Die IBK zeigt, dass das internationale Miteinander funktioniert - wenn man will. Wir wollen das und wir können es auch. Die Menschen rund um den Bodensee haben das verdient», so Stricker abschliessend. (red/sda)

Weitere Infos: [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)

## Universität Liechtenstein

# EU-Botschafter für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein zu Gast

**VADUZ** Am vergangenen Dienstag war S.E. Petros Mavromichalis, Botschafter der EU für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, zu Gast am Campus der Universität Liechtenstein. Anlässlich seines Besuchs hielt er den Vortrag «Das geopolitische Erwachen der EU - der Ukrainekrieg und seine Folgen» mit anschliessender Podiumsdiskussion mit Regierungsrätin Dominique Hasler unter der Moderation von Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou, LL.M. Der Vortrag im Auditorium, bei dem viele junge Studierende, Menschen aus Liechtenstein und der Umgebung sowie Personen aus verschiedenen Institutionen anwesend waren, wurde von Konstantina Papathanasiou eröffnet. Als Expertin für Strafrecht hielt sie fest, «dass die Angriffe der russischen Armee

eine Menschenrechtsverletzung darstellen.» Regierungsrätin Dominique Hasler betonte in ihren Grussworten den Ernst der Lage und erzählte von ihrem Besuch in der Ukraine: «Am meisten berührt hat mich die Begegnung mit den Menschen in Kiew und wie sie ihr Land und unsere gemeinsamen europäischen Werte verteidigen.» Aus ihrer Sicht «soll und muss Liechtenstein einen Beitrag leisten und Akzente setzen, welche unseren Ressourcen gerecht werden». Petros Mavromichalis knüpfte an die Worte der Regierungsrätin an und betonte, dass auch «die, die in einem Land leben, in dem Frieden herrscht, die europäischen Werte des Friedens, der Schaffung von Wohlstand, der Sicherung und Förderung der Demokratie, der Erweiterung der persönlichen Freiheiten, der Solidarität unter den Mitgliedsstaaten sowie der Solidarität mit der Welt durch humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit verteidigen müssen».



(Foto: ZVG)

Mit der europäischen Werteunion meint Mavromichalis aber nicht nur die Europäische Union selbst, sondern alle dem Frieden, dem Völkerrecht und der Demokratie ver-

pflichteten Staaten Europas: «Angesichts der aktuellen geopolitischen Herausforderungen müssen die EU und Liechtenstein zusammenstehen. Wir sind gleichgesinnte demo-

kratische Partner. Nur gemeinsam sind wir stark.» In diesem Zusammenhang freute der EU-Botschafter die enge Freundschaft zwischen Liechtenstein und der Europäischen Union.

Neben dem zentralen Thema, dem Krieg in der Ukraine, wurden am Nachmittag bei einem Gespräch mit Rektor Markus Jäger und Konstantina Papathanasiou auch andere Formen der internationalen Zusammenarbeit angesprochen, wie beispielsweise die Wichtigkeit von Erasmus+. Durch den Austausch von Studierenden in ganz Europa können nicht nur Freundschaften, sondern vor allem ein Verständnis für ein vereintes Europa entstehen. Anschliessend gaben Professoren und Studierenden des Instituts für Architektur und Raumentwicklung eine Führung durch ihr Atelier und die Architekturwerkstatt. Die Universität Liechtenstein freute sich, die Plattform für ein solches Treffen zur Verfügung stellen zu dürfen. (pr)

ANZEIGE





Inland

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 10. Dezember 2022

# IBK: Fokus auf Mobilität über die Grenzen

An der 43. Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) wurde eine neue Strategie für die IBK beschlossen. Zugleich wurde eine positive Bilanz des Jubiläumsjahres gezogen und der IBK-Vorsitz an Bayern weitergegeben.

Zu Beginn der Konferenz schauten die Regierungschefs auf das Jubiläumsjahr 50 Jahre IBK zurück. Sie stellten fest, dass die Impulse der «Gipfelerklärung 2022» vom 14. Januar auf dem Säntis in den zahlreichen Jubiläumsaktivitäten und bei der Erarbeitung der neuen Strategie aufgenommen und weiterentwickelt wurden. «Wir haben das, was uns verbindet, massiv gestärkt», so der IBK-Vorsitzende Regierungsrat Alfred Stricker.

### IBK-Strategie mit Fokus Verkehr über die Grenzen

Als ein Kernpunkt hat die Regierungschefkonferenz die IBK-Strategie 2023-2027 beschlossen. Sie dient zur Umsetzung des bestehenden Leitbilds für die Bodenseeregion. Als neues Element wurde das Fokusthema «Nachhaltige Mobilität über Grenzen» eingefügt, auf das die Kräfte in den ersten drei Jahren gebündelt werden sollen. Im Blick steht dabei vor allem der öffentliche Verkehr (ÖV). Dabei sorgen vier unterschiedliche Rechts- und Finan-



Ernst Stocker (ZH), Dominik Diezi (TG), Benedikt van Spyk (SG), Patrick Strasser (SH), IBK-Vorsitzende 2023 Melanie Huml (BY), IBK-Vorsitzender 2022 Alfred Stricker (AR), Regierungschef Daniel Risch (FL), Markus Wallner (VA), Suzana Neib (BW), Roland Inauen (AI).

Bild: Erich Brassel

zierungssysteme, viele beteiligte Akteure und langwierige und kostenintensive Projekte für eine komplexe Ausgangslage. Durch eine Bündelung der Kräfte will die IBK dennoch Stück für Stück vorankommen und die Signale im Grenzver-

kehr «auf Grün» stellen. Umgesetzt wird die Strategie mit konkreten Projekten: Beim grenzüberschreitenden Schienenverkehr zielt das Programm «Bodanrail 2045» längerfristig auf kürzere Reisezeiten, mehr Direktverbindungen und besser

abgestimmte Anschlüsse. Mögliche Lösungsbeiträge der nationalen Ebene will die IBK vor allem im Rahmen der «Regierungskommission Bodensee» mit den nationalen Aussenministerien thematisieren. Auf regionaler Ebene soll ab 2023

eine von der IBK angestossene «Geschäftsstelle ÖV Bodensee» die Vermarktung und Kommunikation im öffentlichen Regionalverkehr über die Grenzen stärken. Auch die E-Charta Bodensee wurde von der Regierungschefkonferenz bis 2025 verlängert, um die Elektromobilität weiter auf einen grenzüberschreitend vernetzten Weg zu bringen. Dazu dienen Treffen der über 50 Unternehmen, Organisationen und Initiativen aus der Bodenseeregion, welche die E-Charta mittragen.

### Übergabe IBK-Vorsitz nach Bayern

«Es klingt im Bodenseeraum, hörbar, sichtbar, spürbar!» Dies sagte Regierungsrat Alfred Stricker als Präsident der IBK immer und immer wieder. «Das 50-Jahr-Jubiläum brachte vieles ins Schwingen, das auch im nächsten Jahr weiterklingen wird. Meine Nachfolgerin, Frau Staatsministerin Huml aus Bayern, wird diesen Weg konsequent weiterverfolgen.» Bayerns Europaministerin und IBK-



Vorsitzende 2023 Melanie Huml: «Ein Ziel meiner Arbeit als IBK-Vorsitzende wird es sein, eine emissionsfreie Schifffahrt auf dem Bodensee auf den Weg zu bringen. Ich möchte insgesamt die klimaneutrale Mobilität um den und auf dem Bodensee weiter voranbringen. Konkret liegt mir dabei z. B. ein Ausbau der Infrastruktur auf dem Bodenseeradweg am Herzen – einer der beliebtesten Radwege Europas. Aber wichtig ist mir auch, den Bodenseeraum als eine Modellregion in Brüssel zu präsentieren. Er ist eine starke Erfolgsregion, in der länder- und regionenübergreifend engagiert zusammen gearbeitet wird.» (pd)

Trotz Tiefpreisen.  
So ein Buchstabe ist unbezahlbar.

Dauertiefpreise bei HORNBACK.

[hornbach.ch/dauertiefpreise](https://hornbach.ch/dauertiefpreise)

Amt für Hochbau und Raumplanung

# AMIGO: Mehr Bewegung in der LLV

Es gibt viele gute Gründe, sich mehr zu bewegen – auch im Arbeitsalltag. Das EU-Interreg Projekt AMIGO zeigt, dass ein kleiner Stups und die richtige Unterstützung auch mehr Bewegung in die Landesverwaltung gebracht haben.

Ein guter Vorsatz allein, hilft meist nicht. Wenn aber ein Vorsatz besteht, ist das bereits eine gute Voraussetzung, um Gewohnheiten zu verändern, findet René Kaufmann. Er ist seit fast 15 Jahren Fachbereichsleiter Betriebliches Mobilitätsmanagement beim Amt für Hochbau und Raumplanung. Er nennt sie die «Absichtsvollen», jene mit den guten Vorsätzen. «Auf diese Gruppe haben wir uns auch im AMIGO-Projekt konzentriert. Manchmal braucht es nur noch einen Stups von aussen. Es geht darum die Menschen dabei zu begleiten, ihre Vorsätze umzusetzen und den inneren Schweinehund zu überwinden», sagt René Kaufmann. Und tatsächlich: Im AMIGO-Projekt hat sich gezeigt, dass die Mitarbeitenden



Foto: Michael Zanghellini

Ein Dank geht an René Kaufmann (AHR) und die «beWEGt»-Coaches Birgit Greber (SA), Christina Wohlwend (APO) und Peter Bär (DSS) (von rechts) sowie die 17 Teilnehmenden, ohne die das Pilotprojekt nicht möglich gewesen wäre.

durchaus ihre Gewohnheiten ändern, nämlich wenn z.B. die Arbeitskolleginnen und -kollegen ihr Verhalten ebenfalls ändern und mit dem ÖV, dem Rad oder zu Fuss zur Arbeit kommen oder sich in der Pause auch am Arbeitsplatz bewegen. Oder, wenn es eine Begleitung von aussen gibt, die immer wieder an den Vorsatz erinnert. Und dass

die Motivation erhalten bleibt, wenn die Ziele realistisch sind und aus eigener Kraft erreicht werden können.

### Erfolgreiche Pilotaktion

Genau bei diesen Punkten setzte die Pilotaktion «beWEGt» an, bei der Unternehmen in Liechtenstein und Vorarlberg ihre Mitarbeitenden während

des Sommers 12 Wochen motiviert haben, sich mehr zu bewegen. Auch die Landesverwaltung beteiligte sich. Mit Erfolg: «Für knapp 80 Prozent der befragten Teilnehmenden hat die Aktion mehr Bewegung in ihren Alltag gebracht», sagt Kaufmann. 36 Prozent sagten, dass sie seitdem öfters umweltfreundlich zur Arbeit kommen. Es zeigte sich sogar eine Verbesserung der körperlichen und psycho-sozialen Gesundheit. Vor allem die firmeninternen Bewegungscoaches, welche extra in der LLV ausgebildet wurden, seien hilfreich und motivierend gewesen.

Zwar fand das dreijährige Projekt AMIGO (Aktive Personenmobilität in Gesundheitsprogramme von Organisationen integrieren) Ende November seinen Abschluss, aber schon heute ist klar, dass es irgendwie weitergehen soll. Vor allem die Kombination von Mobilitätsmanagement und Gesundheitsmanagement ist vielversprechend. René Kaufmann: «Was gut für unsere Gesundheit ist, ist auch gut für's Klima und die Umwelt!» KOJA

## Internationale Bodensee-Konferenz

# Jugendkonferenz fördert Generationendialog

Am 5. November 2022 fand in Vaduz anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) eine Jugendkonferenz statt. Im Fokus: der grenzüberschreitende Austausch von jungen Menschen im Bodenseeraum.

Im Januar 2022 unterzeichneten die Regierungschefinnen und -chefs der IBK-Länder eine zwölf Punkte umfassende Gipfelerklärung. Unter Punkt 12 ist darin festgeschrieben, dass die Zukunft die Jugend braucht. Die Mitgliedsländer und -kantone der IBK bekennen sich damit klar dazu, dass wir unsere junge Generation brauchen und dass wir sie verstärkt in die politische Meinungsbildung miteinbeziehen müssen. «Dies ist ein klarer Auftrag an uns und einer, den wir gerne umsetzen», betont Ruth Haefelin, Mitarbeiterin der Stabsstelle Regierungssekretär.

Und so organisierte die Stabsstelle Regierungssekretär eine Jugendkonferenz in Vaduz. Unterstützt wurde sie dabei von den Expertinnen und Experten des Jugendrats Liechtenstein und des aha-Liechtenstein. Michael Schädel, Präsident des Jugendrats Liechtenstein, zeichnete sich für die inhaltliche



Referierte: Ruth Haefelin von der Stabsstelle Regierungssekretär: «Die Anliegen der Jugendlichen sollen von der Politik gehört werden».

Ausgestaltung der Konferenz verantwortlich. Das Format der Konferenz mit Workshop-Charakter: Speed Debating.

### 34 engagierte Jugendliche vor Ort

Aus den IBK-Mitgliedsländern und -kantonen kamen 34 motivierte Jugendliche zum Speed Debating zusammen. Es handelt sich dabei um ein temporeiches Format des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente. An fünf

moderierten Thementischen wurden jeweils 15 Minuten lang Schwerpunkte diskutiert, die aus der IBK-Gipfelerklärung abgeleitet wurden. Danach wechselten die Teilnehmenden den Thementisch, bis sie an allen Tischen mitdiskutiert hatten. Als Ergebnis dieser Diskussionsrunden entstanden verschiedene Aussagen. Zum Thema Verkehr beispielsweise lauten sie «Das 9-Euro-Ticket im öffentlichen Verkehr sollte grundsätzlich in der ganzen

Bodenseeregion eingeführt werden. Dann würden wesentlich mehr Menschen auf ÖV umstellen». Prominent war auch die allgemeine Forderung: «Wir sollten vermehrt gemeinsame Probleme gemeinsam lösen. Dies ist nicht nur ressourcenschonender, sondern fördert auch das gegenseitige Verständnis».

### Ein erster Schritt

Die Aussagen werden nun den verschiedenen Gremien der IBK-Mitgliedsländer vorgelegt. Innerhalb der IBK wurde noch in diesem Jahr die Projektgruppe Next Generation neu gegründet, in welcher jedes Mitgliedsland und jeder Mitgliedskanton vertreten ist. Den Vorsitz dieser Projektgruppe übernimmt Regierungsekretär Horst Schädel. Die Mitglieder der Projektgruppe befassen sich innerhalb der jeweiligen Verwaltungen mit Jugendthemen und verfügen über ein grosses Netzwerk im Bereich Jugendarbeit oder auch Kontakte zu Jugendparlamenten oder Jugendräten. So soll es gelingen, Projekte künftig noch näher an den Zielen und Ideen der jungen Leute zu entwickeln.

SASI

Inland

Liechtensteiner Vaterland | Dienstag, 20. Dezember 2022

# «Eine Strahlkraft für die Kulturszene»

Patrik Birrer ist als Leiter des Amts für Kultur Mitglied in der Kulturkommission der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK). In dieser Funktion ist er verantwortlich für die Organisation der «Künstler:innenbegegnung 2023», die im Juni in Vaduz stattfinden wird.

Interview: Andreas Latenser

Herr Birrer, im kommenden Jahr findet die IBK-Künstlerbegegnung von 23. bis 25. Juni in Vaduz statt. Worum handelt es sich dabei?  
**Patrik Birrer:** Die Künstlerbegegnung wird alle zwei Jahre von einem anderen Mitglied der IBK veranstaltet und es freut mich, dass dieser Event nach 20 Jahren wieder bei uns ausgetragen wird. Es ist ein Treffen von Künstlern, das jedes Mal unter einem neuen Fokus steht – wir haben uns für 2023 für das Thema Improvisationskunst entschieden. An diesen Tagen werden in Vaduz zwischen dem Regierungsgebäude und dem Landesarchiv Kunstschaffende aus allen Mitgliedsregionen auftreten, ihr Können zeigen und für einen Austausch mit anderen Künstlern und Besuchern offen stehen.

Wie viele Künstler werden vor Ort sein und wie wird das Setting aussehen?

Unser Ziel ist, dass wir 20 Improvisationskünstlerinnen und -künstler bei der Begegnung begrüssen dürfen – jeweils zwei aus jeder IBK-Region. Es wird also ein buntes Treiben sein und vieles zu entdecken geben. Damit nicht eine Kunstsparte überproportional vertreten sein wird, haben wir uns innerhalb der Kulturkommission der IBK abgestimmt. Es werden neben Musikern auch Theaterschauspieler, Tänzer und viele andere Kunstschaffende nach Vaduz kommen. Der Titel der Künstlerbegegnung für das kommende Jahr lautet «a-hoi - Kunst-hafen Vaduz». Dementsprechend wollen wir einen kleinen Kunst-Hafen auf dem Platz hinter dem Regierungsgebäude errichten, mit Schiffscontainern und viel-



«Gerade unsere Kulturprojekte sind wichtig, um die Bekanntheit der IBK zu steigern», ist sich Patrik Birrer, Leiter des Amts für Kultur, sicher. Bild: Nils Vollmar

leicht auch einem Leuchtturm. Ein Container wird als Bühne fungieren, andere werden für das Catering zur Verfügung stehen – es wird eine richtige kleine Hafenanlage entstehen. Einzig das Wasser wird wohl fehlen. (lacht)

Dürfen Sie schon verraten, welche Liechtensteiner Künstler beim Event auftreten werden?

Liechtenstein wird durch den Illustrator Luigi Olivadori und den Musiker Amik Guerra vertreten. Sie werden einen wunderbaren Beitrag für die Künst-

lerbegegnung 2023 in Liechtenstein leisten können.

Als Leiter des Amts für Kultur sind Sie verantwortlich für die Künstlerbegegnung in Vaduz. Sie übernehmen also alle administrativen Aufgaben für das Event?

Im Vorfeld bin ich mit meinem Team für die Organisation und die Anmeldungen der Künstler verantwortlich, die administrativen Arbeiten übernimmt das Amt für Kultur. Die künstlerische Leitung und Kuratierung überlasse ich aber gerne zwei ausgewiesenen Profis: Juliana

Beck und Fabian Reuteler werden diese Aufgabe übernehmen, was mich sehr freut.

Und was dürfen die Besucher von der Veranstaltung erwarten?

Die Künstlerbegegnung steht für künstlerischen Dialog über Grenzen hinweg – Kulturschaffende rund um den Bodensee tauschen sich bei Workshops und Aktionen aus und erhalten kreative Impulse für neue Projekte. So gibt es natürlich viele Aufführungen und Vorstellungen. Daneben sind auch Workshops mit den Künstlern

geplant und es bleiben auch Zeit und Raum für den Austausch mit den Kunstschaffenden. Die Interaktion mit dem Publikum steht dabei klar im Fokus und für die Künstler ist dieses Event eine schöne Möglichkeit, sich zu präsentieren und vielleicht neue Fans zu begeistern.

Abgesehen von der Künstlerbegegnung gibt es noch weitere Projekte, bei denen die IBK Kunstschaffende aus den Regionen unterstützt.

Das stimmt. So vergibt die IBK jährlich bis zu acht Förderpreise

à 10 000 Franken in wechselnden Kultursparten. Im kommenden Jahr wird das Thema Comic behandelt und Künstler aus allen zehn Regionen werden ihre Arbeiten einreichen können. Die Förderpreise sind natürlich nicht nur Prestige, sondern auch eine finanzielle Unterstützung. Damit können Künstler neue Projekte lancieren oder sich überhaupt dadurch ihr Leben finanzieren. Daneben wird alle zwei Jahre ein Kulturforum veranstaltet, bei dem relevante Themen zur Kultur aufgearbeitet und Vorträge gehalten werden.

Welchen Stellenwert hat die IBK generell aus Ihrer Sicht?

Ich würde sagen, dass die IBK noch nicht allen ein Begriff ist und für viele vielleicht noch ein abstraktes Gebilde darstellt – obwohl die IBK in diesem Jahr bereits das 50-jährige Bestehen feiern konnte. Deshalb sind gerade unsere Kulturprojekte meiner Meinung nach besonders wichtig, da sie der Bevölkerung die Möglichkeit bieten, die konkrete Arbeit der IBK zu sehen. Die Internationale Bodensee Konferenz gewährt in namhaften Bereichen vor allem eine Zusammenarbeit der zehn Mitgliedsregierungen, hat in vielen Fällen aber auch auf tägliche Leben Einfluss. Die Mitglieder vernetzen sich dabei nicht nur im Bereich Kultur, sondern auch bei Themen wie Bildung, Wissenschaft und Forschung, Umwelt, Natur, Energie, Verkehr, Wirtschaft, Tourismus und Raumentwicklung. Es ist gut und wichtig, dass die Regionen um den Bodensee so eng zusammenarbeiten und Synergien nutzen – das trägt zum Erfolg der ganzen Kulturlandschaft bei. Die Kultur gehört zur Bodenseeregion.

## Haus Gutenberg

### Klimagesprache

Entwickle Deinen Lebensstil im Einklang mit dem Klima: Die Klimagesprache unterstützen Dich dabei, Dein Leben Schritt für Schritt auf Klimakurs zu bringen. An vier Abenden trifft sich eine Gruppe von Gleichgesinnten und reflektiert unter der Anleitung des Moderationsteams den eigenen Lebensstil in den Bereichen Mobilität, Ernährung und Konsum. Sie erfahren Fakten und suchen gemeinsam nach einem individuellen Um-

gang mit dem Klimawandel. Sie üben, wie man mit Dritten konstruktiv über den Klimawandel sprechen kann und entwerfen Ideen für ein Engagement über die eigenen individuellen Möglichkeiten hinaus.

**Hinweis**

**Daten:** 18. Januar, 1. und 22. Februar sowie 15. März, jeweils von 19 bis 21:15 Uhr. **Moderation:** Elias Kindle und Bruno Fluder. **Anmeldung:** bis 11. Januar via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), Tel. +423 388 11 33 oder auf

[www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen](http://www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen).

### Gehirn-Fitness: Bewegung ist Dünger für unser Gehirn

Beim heutigen Gehirntraining brauchen wir weder Block noch Stift. Die Trainingsstunden sind lustig und herausfordernd zugleich. Im Training wird Bewegung mit Wahrnehmungs- und kognitiven Aufgaben gekoppelt. Diese Kombination aus Bewegung und Denken macht es aus:

Überkreuzbewegungen, Spiele mit Bällen, Seilen usw. Jede und jeder kann aktiv vorsorgen und dem geistigen Abbau entgegenwirken bzw. kognitive Reserven aufbauen.

**Hinweis**

**Daten:** Donnerstag, 12. Januar bis Donnerstag, 16. März 2023, jeweils von 19 bis 20 Uhr. **Leitung:** Elke Nestler-Schreiber. **Anmeldung:** bis 2. Januar via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), Tel. +423 388 11 33 oder auf [www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen](http://www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen).

### Wer entscheidet: Mein Gehirn oder ich?

Die moderne Neurobiologie wirft brennende Fragen auf, die das Selbstverständnis des heutigen Menschen erschüttern könnten. Haben wir einen freien Willen oder werden wir von unserem Gehirn gesteuert? Sind wir überhaupt verantwortlich für das, was wir tun? Macht die künstliche Intelligenz den Menschen letztlich überflüssig? Was bedeutet es im eigentlichen Sinne, ein Mensch zu sein?

**Hinweis**

**Datum:** Donnerstag, 12. Januar 2023, um 19 Uhr. **Referent:** Dr. Gottfried Matthias Spaleck. **Anmeldung:** bis 5. Januar via [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), Tel. +423 388 11 33 oder auf [www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen](http://www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen)

**Infos/Anmeldung**

Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33; E-Mail: [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li) [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)



**Stabsstelle Regierungskanzlei**

**Information und Kommunikation der Regierung**

St. Florinsgasse 3

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 67 23

kommunikation@regierung.li

[www.ikr.llv.li](http://www.ikr.llv.li)

[www.llv.li](http://www.llv.li)